

HEIMATBLATT



der ehemaligen Kirchengemeinden Landsberg/Warthe Stadt und Land

Juni 2009

Organ der Bundesarbeitsgemeinschaft Landsberg/W. e.V.

Heft 38

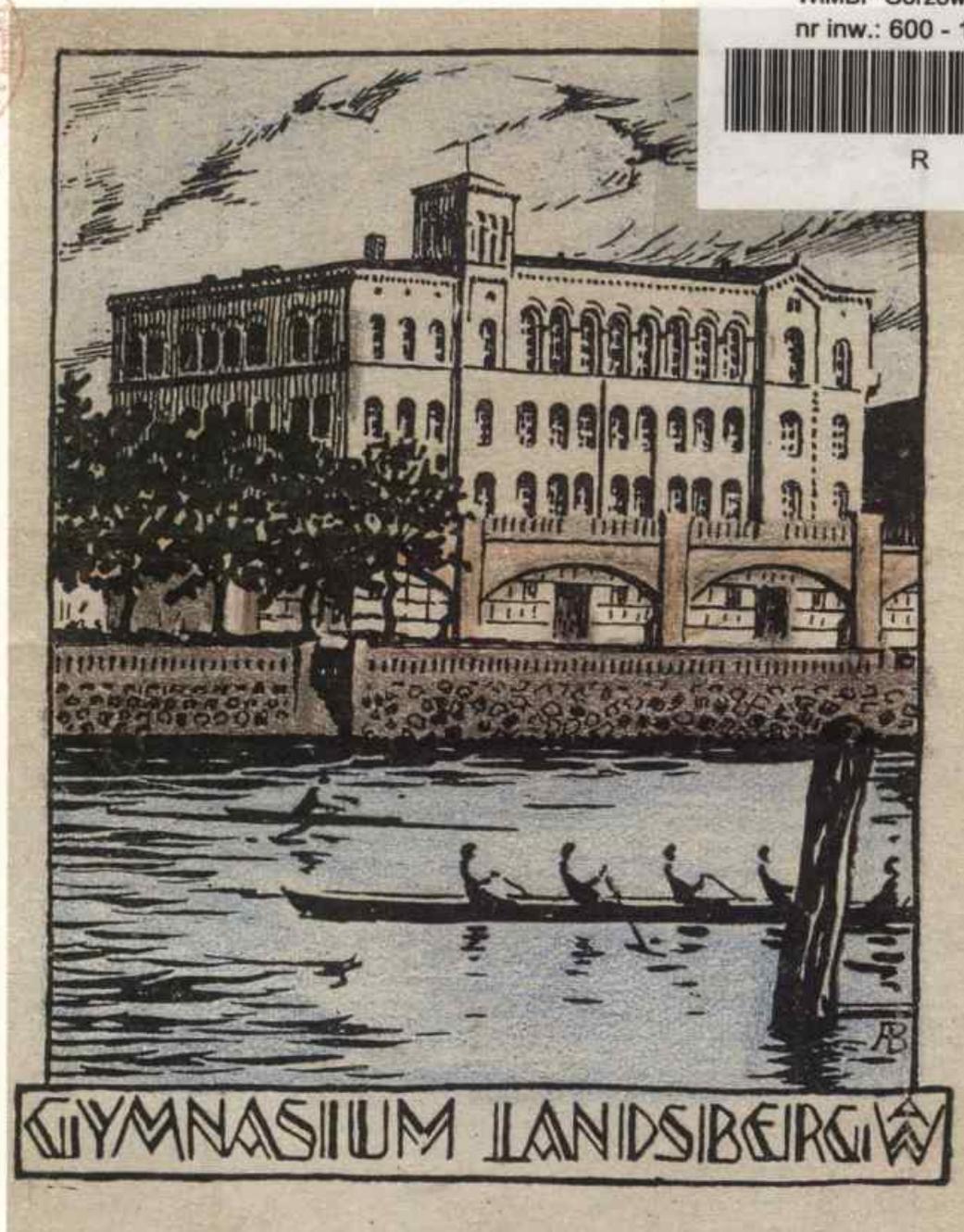


600-13617

WiMBP Gorzów Wlkp.
nr inw.: 600 - 13617



R



Vor 150 Jahren wurde das Gymnasium in Landsberg/Warthe gegründet





Liebe Landsleute aus Kreis und Stadt Landsberg!

Herzlichen Dank für die zahlreichen freundlichen Worte, die Sie zu der Tatsache gefunden haben, dass unser Heft 37 noch erschien. Nun liegt die 38 vor Ihnen und ich denke, dass Sie auch darüber wieder froh sind. Aber, wie ich schon in früheren Heften sagte, es wird immer schwieriger, neue Inhalte zu finden. Forschen Sie doch noch einmal in Ihrem Gedächtnis nach Geschichten aus dem Leben „zu Hause“, darüber freuen sich die Leser, glaube ich, am meisten. Und fürchten Sie sich nicht beim Schreiben. Sie sollen ja keine Literatur verfassen, sondern einfach nur erzählen. Vielleicht freut sich ja auch jemand in der Familie darüber? Bedenken Sie, wir, unsere Generation, die die Heimat noch bewusst erlebt hat, ist bald nicht mehr da zum Erzählen! Vielleicht können ja auch Kinder oder Enkel beim Schreiben helfen?

Für dieses Heft haben wir Glück gehabt, ein Thema behandeln zu können, für das wir viel Material besitzen: das 150. Gründungsjubiläum des Landsberger Gymnasiums. Auch wenn man es selber nicht besucht hat, wird darin doch viel geschildert, wie die Menschen früher für die anderen und ihre Stadt gearbeitet haben und welche Bedeutung diese Schule mit ihren beiden Zügen, dem humanistischen und der Realschule nicht nur für die Stadt Landsberg sondern auch für die Umgebung über den Kreis hinaus gehabt hat. Wenn ich mir so die alten Lehrerbilder ansehe, muss ich schon über die würdigen Herren (weniger Damen) ein wenig schmunzeln. Ernsthaft, selbstbewusst, bedeutungsvoll, auch streng schauen sie in die Welt. Und so wurden sie auch von den meisten ihrer Schüler und der Bürger gesehen und geachtet (nicht als eine Berufsgruppe, der man an allem die Schuld gibt, was in unserer Gesellschaft nicht klappt.) Manchmal kann ich als

ehemalige Lehrerin da sogar ein wenig neidisch sein. Noch wichtiger als der neugierige Blick in unsere Vergangenheit muss aber der Blick in die Zukunft sein. Wir hatten im März eine ausserordentliche Mitgliederversammlung, in der auch unsere, der BAG, Zukunft, ein wichtiges Thema war. Ich habe einmal nachgerechnet, das Durchschnittsalter des Vorstandes beträgt 76,86 Jahre. Das ist ein Alter, in dem man eigentlich darüber hinaus ist, wirklich fast täglich (BAG)-Pflichten zu haben - und seien es auch nur einige Telefonate. Meist ist es aber mehr. Wir reisen regelmässig mehrmals im Jahr nach Gorzów, um gemeinsam zu planen, Fortschritte zu besichtigen, gemeinsam Gedenktage zu begehen, Ausstellungen miteinander zu eröffnen, die auch gemeinsam vorbereitet wurden usw. Dazu kommt das Schreiben von Protokollen, Verfassen von Berichten und Artikeln. Ich könnte noch mehr aufzählen, aber das klingt dann fast nach Angeberei. Auf jeden Fall ist immer eine Pflicht, etwas Unerledigtes im Sinn. Die vielen Dinge und freundlichen Begegnungen machen natürlich auch große Freude, es geht aber häufig auch über die Kräfte. Und so werden Sie sicher verstehen, dass wir an Aufhören denken müssen. - Das heisst wir werden die BAG in einer Mitgliederversammlung Ende des Jahres 2009 mit Ablauf des Jahres 2009 auflösen. Das wiederum heisst nicht, dass nun alles zu Ende geht. Wir haben ja seinerzeit die „Stiftung Landsberg/Warthe“ gegründet, um aus ihren Erträgen zumindest das Museum weiterführen zu können. Und so werden wir begonnene Projekte selbstverständlich zu Ende führen, aber keine neuen beginnen. Die größten Projekte dabei sind der Film über den Landkreis Landsberg, der nun endlich in diesem Jahr fertig

werden soll (Sie können schon einmal darüber nachdenken, ob das vielleicht ein Weihnachtsgeschenk werden könnte?) und die Hilfe bei der dringendst notwendigen Restaurierung der Kirche von Zanzhausen. Sehr freuen würden wir uns, wenn es gelänge, mit Hilfe unserer Paten in Herford und unserer Partner in Gorzów noch ein internationales Konzert in Gralow zu organisieren, die Idee entstand bei der Einweihung der Orgel im vergangenen Jahr. Was wir sehr gern noch so lange wie möglich unter dem Dach der „Stiftung Landsberg“ weiterführen wollen, ist unser Museum und Archiv in Herford. Häufig wird inzwischen nach Unterlagen über Vorfahren gefragt und auch die wissenschaftliche Aufarbeitung unserer Heimatgeschichte und der Geschichte der BAG zeichnet sich ab. Und natürlich, hoffentlich, wird das Heimatblatt noch ein paar Mal erscheinen. Alles unter der Voraussetzung, dass wir gesund und halbwegs leistungsfähig bleiben.

Schon aus dieser relativ kurzen Aufzählung können Sie entnehmen, wie wichtig die „Stiftung Landsberg“ für uns sein wird. Deshalb haben wir das Stiftungskapital erhöht, damit die Erträge möglichst hoch ausfallen. Bei einer Stiftung darf man nicht das Kapital verbrauchen, sondern nur die Zinsen. Das Finanzamt Herford hat dem zugestimmt, nachdem wir nachweisen konnten, dass die in die Stiftung übertragenen Mittel nicht aus Spenden für das Heimatblatt stammten, sondern aus eingebrachtem Vereins-Kapital, Erträgen aus Buch- und Kalender-Verkauf, zweckgebundenen Spenden.

Aber zurück zu unserer Zukunftsplanung.

Wichtig erscheint mir, dass wir den 30. Januar als „Tag des Gedenkens und der Versöhnung“ zusammen mit unseren Gorzower Freunden weiter begehen, als eine kleine fortbestehende Verbindung zwischen uns und den Gorzowern. Für 2010 ist er

jedenfalls fest eingeplant, mit dem Thema „Wege zueinander“, also der Geschichte unseres Zusammenfindens.

Mein Gott, hatte ich nicht eben geschrieben, dass wir aufhören müssen? Sie sehen, wie schwer es ist, loszulassen! Die Arbeit in der BAG ist für die meisten in Vorstand und Beirat der BAG - und das gilt für alle seit Bestehen der BAG - zu einem nicht geringen Teil unseres Lebens geworden. Das galt erst recht für Hans und Bärbel Beske, die die ersten Schritte der „Wege zueinander“ taten.

Ja, vielleicht fällt das Loslassen leichter, wenn man sich klar macht, dass wir ja eigentlich unsere Ziele erreicht haben. Die vielen Landsleute, die im Vorstand und in den kleinen Gruppen, z.B. den Dorfgemeinschaften, aktiv

waren, haben die Verbindung zu den alten Nachbarn aufrecht erhalten. Sie haben freundschaftliche Kontakte geknüpft zu den heutigen Bewohnern ihrer Häuser. Wir haben die Erinnerung an unsere Heimat u.a. in den zahlreichen Veröffentlichungen aufrecht erhalten. Wir haben geholfen, Kirchen und Denkmäler, Friedhöfe vor dem Verfall zu bewahren

Wir haben aber auch beobachtet und akzeptiert, wie sich Stadt und Dörfer im ehemaligen Stadt- und Landkreis Landsberg in polnische Gemeinden verwandelten. Dort ist inzwischen die 3. Generation geboren und hat dort ihre Heimat, für deren deutsche Vergangenheit sie sich lebhaft interessieren. Unsere Kinder und Enkel aber sind hier in der Bundesrepublik zu Hause und empfinden den

Ort als ihre Heimat, in dem sie aufgewachsen sind. Aber darüber hinaus haben wir drüben jenseits der Oder „unsere gemeinsame Heimat“, was auch von den Polen anerkannt wird.

Dies war nun sehr ernsthaft. Ich hoffe, Sie haben genügend Informationen erhalten und auch Emotionen gespürt, aber es musste so sein, damit Sie uns verstehen. Und nun wünsche ich Ihnen einen schönen Sommer und Herbst, mit so reichlichem Blütenflor, wie wir ihn in diesem Vorsommer schon erlebt haben. Genießen Sie alle schönen Kleinigkeiten an denen man sich erfreuen kann und bleiben Sie gesund!
Mit vielen guten Wünschen und herzlichen Grüßen

Ihre Ursula Hasse-Dresing.

Aus der Arbeit der BAG

Der 30. Januar 2009

„Tag des Gedenkens und der Versöhnung“

Zu den Gedenkfeierlichkeiten zum 30. Januar hatte sich wieder eine kleine Delegation der alten Bewohner aus Stadt und Kreis Landsberg in Gorzów eingefunden. Es ist eine sehr schöne Tradition, an diesem Tag gemeinsam der Toten zu gedenken. In diesem Jahr war es zum 10. Mal, dass wir uns zu diesem Anlass trafen. Ausser dem Besuch an unserem festlich mit Fahnen geschmückten Gedenkstein von 1993 auf dem Friedhof (Kopernikuspark) und auf dem Soldatenfriedhof gibt es alle Jahre ein beide Seiten interessierendes Kulturprogramm. In diesem Jahr wurde die von dem Gorzower Künstler Balce- rowicz geschaffene Gedenktafel für Varer und Sohn Nürnberger an ihrem Haus in der Bergstraße enthüllt. Sie nannten ihr Haus „Stillleben“, sicher ein Zeichen dafür, wie wohl sich die Nürnber-

gers in Landsberg gefühlt haben. (In unserer Zeit war es Diakoniestation.)

Vater und Sohn waren in ihrer Zeit bedeutende Leute. Sie entstammten einer nach Deutsch-





in Landsberg". Nach dem Besuch auf den Friedhöfen gehört nun seit 2007 das Anschlagens der Friedensglocke auf dem Musterplatz zum festlichen Tagesablauf. Frau Bednarz, die Stellvertretende Stadtpräsidentin, und ich verständigten uns schnell, dass wir den Teil-

nehmen an unserer Tagung freistellen wollten, wer mit uns die Glocke anschlagen wollte. Es gab einen Sturm auf das Glockenseil, was mich sehr anrührte. Es schien ihnen sehr wichtig zu sein und es zeigte mir, wie unser Geschenk an die Stadt dort angenommen wird. Nach dem Anschlagens der Friedensglocke waren wir zum Lunch in das Hotel „Grazja“ eingeladen und auch hier zeigte sich deutlich unser freundschaftliches Miteinander. Hier beschlossen wir, das Zusammenwachsen der Landsberger und Gorzower zum Thema des 30. Januar 2010 zu machen. Während der ganzen Zeit betreute uns an der Spitze der polnischen Teilnehmer die Stellvertretende Stadpräsidentin Frau Bednarz. Ich danke ihr in unser aller Namen sehr herzlich und natürlich auch allen, die diesen bedeutenden Tag mit vorbereitet hatten.
Ursula Hasse-Dresing

land emigrierten Hugenottenfamilie. Der Vater, Josef Emil Nürnberger (1779 - 1848) war Oberpostdirektor in Landsberg. Sein Hobby, so würde man heute sagen, war aber Mathematik und vor allen Dingen Astronomie. Er verfasste ein „Populäres astronomisches Handwörterbuch“, das zu seiner Zeit wirklich populär war. Sein Sohn Woldemar (1817 - 1869) war Arzt und, unter dem Pseudonym „Solitair“, Dichter. Er liess sich nach seinem Medizinstudium in Landsberg nieder und arbeitete als Landarzt und auch als Armenarzt in der Mühlenvorstadt, dem Kietz und der Friedrichstadt. Die schriftstellerischen Werke wurden von Theodor Storm geschätzt. Nürnberger schrieb Gedichte, Novellen, Reiseberichte. Seine Geschichten sind oft schauerlich, melodramatisch, enthalten aber auch Gesellschaftskritik an seiner Zeit. Sie sehen, diese beiden Persönlichkeiten haben das Andenken verdient. Die Gedenktafel enthält Namen, Lebensdaten und Berufe von Vater und Sohn Nürnberger, selbstverständlich in deutscher und polnischer Sprache. Der Zeremonie der Enthüllung war eine Vortragsveranstaltung vorausgegangen mit einem Referat von Dietrich Handt über „Landsberg im 19. Jahrhundert“ und (verlesen) von Dr. Martin Völker „Erinnerungen an ein Wohnhaus



Neues aus unserem Museum

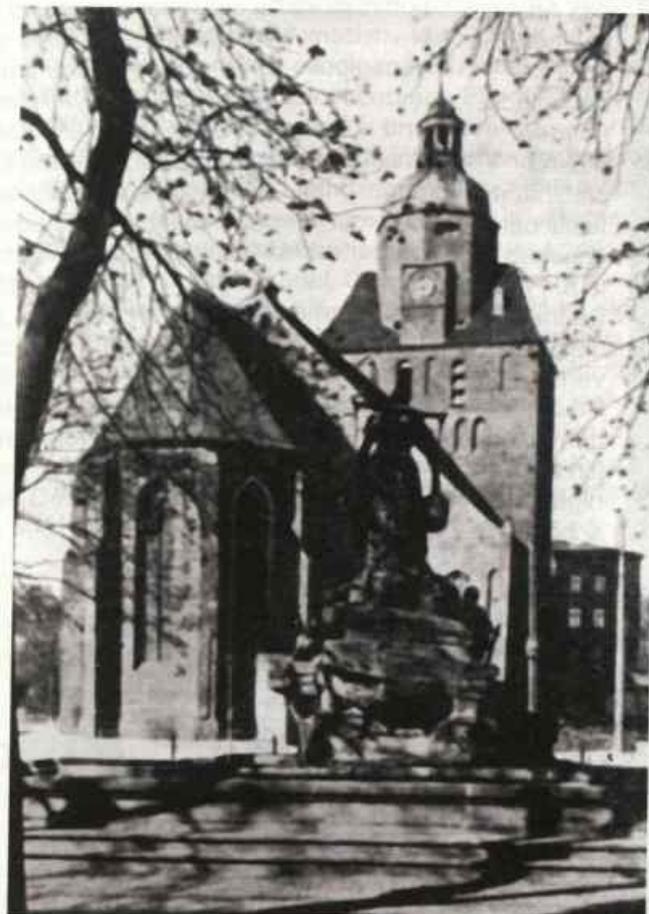
Neues? Wer investiert schon viel, wenn er dabei ist, seine Arbeit zu beenden? Da sparen wir schon lieber unsere Mittel, um sie für Inventarisierung, Ordnungsarbeiten und Systematisierung

ein wenig Zeit gewinnen. Wir wollen unsere Sammlung in Herford weiterführen, selbstverständlich einschliesslich des Archivs. Denn gerade diesen Bereich betreffen die meisten Fragen, die uns

inzwischen erreichen. Beim Archiv hoffe ich am meisten auf Ergänzungen. Alte Unterlagen, Briefe, Rechnungen von Firmen aus Stadt und Kreis, Korrespondenz mit Behörden, Sporturkunden, Schulbilder und -zeugnisse, auch alte Familienbilder, für die Sie selbst vielleicht keine Erben haben. Da liegt so manches in den Schiebläden, das uninformierte vielleicht eines Tages in die Mülltonne werfen würden. Machen Sie es

so, wie unsere Heimatfreundin Erna Strobusch in Leipzig, die von 1926 - 1945 in Landsberg lebte. Sie schrieb, sie habe in ihren Papieren gearbeitet und dabei Bilder aus Landsberg gefunden. Sie schickte sie für unser Museum und wir freuten uns darüber. Natürlich war dabei auch das von uns allen geliebte Foto aus dem Atelier Bauer, das wir alle kennen und lieben: Der Anblick von Pauckschbrunnen und Marienkirche von Osten her. Ist es nicht immer wieder ein heimatlicher Gruß, es anzusehen? Man erinnert sich bei dem Anblick auch gern an die Jahre des Wiederaufbaus des Pauckschbrunnens zusammen mit den Gorzowern. Die feierliche Wiedereinweihung 1997, 100 Jahre nach der ersten Einweihung war eines der ganz großen Erlebnisse.

Doch zurück zu Museum und Archiv. Natürlich arbeiten wir dort weiter. Es muss ja alles so geordnet sein, dass im Notfall auch ein Unkundiger sich orientieren kann. Vor ein paar Tagen wurde ich sogar für unsere Ordnung und Systematik gelobt! Ich gebe das Schulterklopfen an Rudi Kuke, Inge Frey und Irmgard Krüger weiter! Bei solchen Gelegenheiten wird auch immer wieder bewusst, welche historischen Zeugnisse wir und unsere



zu verwenden. Denn eines Tages werden wir vor der Entscheidung stehen, das Museum ganz oder auch erst teilweise weiterzugeben. Das sind langwierige Prozess. Erinnern Sie Sich daran, dass wir vor Jahren nach Ihrer Meinung fragten zum Verbleib unserer Ausstellungsgüter? Schreiben Sie gern auch jetzt noch dazu Ihre Meinung, denn Umstände und Meinungen verändern sich. Zunächst, ich schrieb es schon an anderer Stelle, wollen wir noch



Erinnerungen an Handel und Gewerbe in Landsberg



Erinnerungen an Kirchen in Stadt und Kreis Landsberg

Vorgänger in der Museumsarbeit inzwischen gesammelt haben. Und noch ein Letztes, das wir immer wieder betonen wollen: Wir freuen uns über viele Besucher, gleich ob sie schauen oder

nach Hinweisen auf ihre Familie forschen wollen. Aber seien Sie nicht enttäuscht, wenn Sie möglicherweise vor verschlossener Tür stehen. Wir sind nicht immer dort, soviel Zeit haben wir nicht. Bitte

also vorher anrufen und einen Termin vereinbaren. Lassen Sie uns dabei für unsere Planungen ein wenig Zeit. Nicht anrufen und sagen: „Ich bin jetzt in Herford und möchte ins Museum“. Bitte eine Woche vorher anrufen und die Planungen miteinander abstimmen. Danke!
Ihre Ursula Hasse-Dresing

Ansprechadressen:
Ursula Hasse-Dresing
Garzweg 25
32602 Vlotho
Tel. 05733-4180
Irmgard Krüger
Arndtstr. 6
32052 Herford
Tel. 05221- 830206

Ursula Hasse-Dresing zum Geburtstag

Herzlichen Glückwunsch zu Deinem Geburtstag. Die Leser des Heimatblattes, die Vereinsmitglieder und wir vom Vorstand und dem Beirat der BAG können es kaum glauben, dass es der 80. Geburtstag ist. Deine Arbeit, der Zeitaufwand für die BAG ist noch immer so umfangreich und vielfältig, dass fast unbegreiflich ist, wie Du dies alles neben Deinem häuslichen Aufgabenbereich bewältigen kannst. Wer weiß schon, was alles an vorausgehenden Überlegungen nötig ist, um alle Aufgaben, die Du in der BAG übernommen hast, zu bewältigen. Es sind ja nicht nur die Sitzungen des BAG-Vorstandes, des Beirates und des Vereins, es sind auch die Artikel und die Zusammenstellung des Heimatblattes, das Korrekturlesen, die Betreuung der Sammlung Landsberg mit dem Museum und der Vorsitz im Stiftungsrat der Stiftung Landsberg. Doch Du hast auch noch die Zeit, Dir Gedanken und Planungen für neue Projekte in Landsberg/ Gorzów zu machen.

Die Auflistung aller Deiner Arbeiten für die BAG ist sicher für alle Leser des Heimatblattes interessant, ist doch daraus zu ersehen, wie hoch der Anteil Deines Lebens an dieser Arbeit ist. Diese Aufgabe hast Du mit Liebe übernommen und Du tust dies alles für die Versöhnung zwischen den ehemaligen und jetzigen Bürgern der Stadt und des Kreises Landsberg/Warthe – Gorzów/Wlkp. 1970 bist Du von Hamburg nach Herford gezogen und hast dort sogleich in der BAG mitgearbeitet.



- 1972 wurdest Du bereits Stellvertretende Vorsitzende der BAG. Hans Beske hatte Dich für diese Arbeit angeworben. Deine besondere Aufgabe war die Verbindung der BAG zu Stadt und Kreis Herford zu vertiefen.
- 1978 fand die erste Reise nach Landsberg statt. Die Gruppe bestand zusätzlich aus Landrat Moning, Bürgermeister Klipstein, den Herren Lücking und Eckstein sowie Pastor Laube.
- 1978-1980 hast Du als Redaktionsmitglied an Band 2 und 3 der Landsberger Schriftenreihe mitgearbeitet und warst für einzelne Kapitel verantwortlich, z.B.: Materialsammlung, Verfassen von Artikeln, gesamte Bildauswahl, zusammen mit Frau Karin Bader (Redakteurin der beiden Bände)
Organisation der 2 Neuauflagen von Band 1.
Mitarbeit am Bildband „ Wege zueinander „
- 1993/94 Mit Bärbel Beske verantwortliche Herausgeberin der erweiterten Neuauflage in deutscher und polnischer Sprache.
Mit wenigen Ausnahmen Mitarbeit an den weiteren Veröffentlichungen der BAG
Planung und (Mit)Organisation von Bundestreffen und Treffen in Berlin-Tegel.
Z.B. Vorschläge für Motto von Treffen, Gestaltung von Matinee und festliche Stunde, Gespräche mit Festrednern.
Zusammenstellung und Organisation von mehreren Ausstellungen bei Bundestreffen in Herford:
Historische Bilder aus Stadt und Kreis Landsberg
Künstler aus Stadt und Kreis Landsberg
Waldemar Kucko: Fotos des zerstörten und wieder aufgebauten Stadtkerns.
- Seit 1985 (Tod von Hans Beske) Kommissarische Vorsitzende der BAG
- Seit 1987 Vorsitzende der BAG. Fortführung der Bemühungen von Hans Beske um gute Beziehungen zu Verwaltung und Bevölkerung von Gorzów.
- 1989/90 Verhandlungen mit der Kirche um Übergabe des Heimatblattes aus kirchlicher Verantwortung an die BAG(Gemeinsam mit Bärbel Beske und Ernst Handke jun.
- Seit 1993 Redakteurin Heimatblatt, zahlreiche eigene Artikel.
- 1994 -1997 Nach Anregung von Werner Siebke und Vorstandsbeschluss:
Wiederaufbau des Pauckschbrunnens, Reisen nach Gorzów zur kritischen Begutachtung der Brunnenmodelle.
Bei Einweihungsfeier Ehrennadel der Stadt Gorzów.
Dein größtes Erlebnis: beim ökumenischen Gottesdienst zur Einweihung des Pauckschbrunnens in der Marienkirche am Leseputz zu stehen und den Bibeltext zu lesen.
Anregung und Organisation von erstem Vorstands- und Delegiertentreffen in Gorzów als Gäste von Stilon (früher IG-Farben) und Stadtverwaltung.
Einladung der Gorzówer Stadtpräsidenten zu den Landsberger Bundestreffen.

1995 wurde in Herford der Freundschaftsvertrag zwischen Herford und Gorzów bei einem Bundestreffen unterzeichnet. Die Verdienste der BAG und von Frau Hasse-Dresing darum wurden gewürdigt.
Als Herr Handt als Kurator der Stiftung Brandenburg nach Fürstenwalde ging, hast Du die Sammlung Landsberg übernommen und viel Arbeit investiert.
Höhepunkt zu Beginn der Feierlichkeiten zur 750-Jahrfeier der Stadt Landsberg war die Einweihung der Friedensglocke auf dem Musterplatz. Als im Vorstand überlegt wurde, welches Geschenk die BAG der Stadt Gorzów machen könnte, hast Du die Friedensglocke vorgeschlagen. Du hast auch den Text der Gedenktafel entworfen und darin die Worte aus dem Gedicht von Friedrich Schiller:

„Freude dieser Stadt bedeute – Friede sei ihr Erst Geläute,“ verwendet.

Die Friedensglocke wird zu bestimmten Gelegenheiten von den Polen geläutet und jedes Jahr am 30. Januar um 12.00 Uhr am „Tag des Gedenkens und der Versöhnung“.

Bei der Aufzählung aller Deiner Aktivitäten wurde auch mir erst so recht bewusst, wie viel Zeit Du der BAG geschenkt hast. Wenn ich auch an die fast täglichen



Bei der Arbeit im Museum

abendlichen Telefonate denke, die wir führen, damit alles „läuft“, können sich wirklich unsere Heimatfreunde vorstellen was die Arbeit in der BAG an Zeitaufwand bedeutet? Dazu müssen wir auch mal an unser Alter denken! Liebe Ursula, mit einem Danke ist es eigentlich nicht allein getan. Danke für die Zeit, die Du uns Heimatfreunden schenkst. Danke für die guten Ideen, die unsere Arbeit bereicherten.

Danke für die Geduld und Ruhe, die Du in schwierigen Situationen bewahrst

Führe bitte mit uns die BAG in einen ruhigen Ausklang, vorgesorgt hast Du schon, trotzdem ist noch viel zu tun.

Für alles, was Du in den bald 40 Jahren für die Heimatfreunde getan hast, danken wir Dir von ganzem Herzen.

Christa Greuling

PS. Zu ihrem Geburtstag gratulierte Karl-Heinz Wentzell im Namen der BAG und brachte ein paar Flaschen Wein und einen Blumenstrauß.

Viele andere Gäste von ihrer ehemaligen Schule und Abordnungen der Kommunen gratulierten ebenfalls.

30. Januar 2009

Tag des Gedenkens und der Versöhnung

Zu diesem Tag, der wieder einmal gefüllt war mit deutsch-polnischem Programmablauf, richte ich meine Eindrücke persönlich auf Frau Hasse-Dresing: Die Stadtverwaltung von Gorzów hatte uns deutsche Besucher zu einem Essen in das Hotel-Restaurant Gracja (am Klosepark) eingeladen. Im Vorraum zum Restaurant hatte sich ein Kreis von polnischen Anwesenden gebildet, in dem Frau Hasse-Dresing im Mittelpunkt stand. Frau Bednarz (stellvertretende Stadtpräsidentin, der Stadtpräsident war erkrankt) hielt auf polnisch eine Ansprache (übersetzt hat Herrn Piotrowski), die die einzigartige Zusammenarbeit mit der BAG beinhaltete und Frau Hasse-Dresing für ihren Einsatz dankte. Frau Bednarz hat aber auch an den bevorstehenden 80. Geburtstag (12. Febr. 2009) gedacht und sehr herzliche Worte ausgesprochen. Wir stimmten alle die Internationale Geburtstags-hymne „Happy Birthday“ an und Rührung machte sich im Gesicht von Frau Hasse-Dresing bemerkbar. Nach der Überreichung eines großen Tulpenstraußes und einem Bücherpaket bedankte sich Frau Hasse-Dresing. Sie erwähnte die Auflösung der BAG zum 31.12.2009. Diese Nachricht wurde von polnischer Seite mit einem Protest beantwortet. Es ist Frau Hasse-Dresing sicher nicht leicht gefallen, auf diese Tatsache hinzuweisen, denn es hat sich

in all' den Jahren der ehrenamtlichen Arbeit mit der Stadt Gorzów und dem Landkreis ein Geflecht entwickelt, das nicht mehr zu trennen ist und hoffentlich auch für die Zukunft unauflösbar bleibt! Die BAG als Symbol der Friedensarbeit hätte damit ihren Platz in der deutsch-polnischen Geschichte gefunden.

Brigitte Brandenburg (Berlin)



Aus der Geschichte unserer Heimat

✓ Opa, wie war das zu deiner Zeit?

Enkelkinder sind wissbegierig, eine ausgeprägte Neugier ist kennzeichnend für ihren Wissensdrang. Zur Befriedigung der Neugier steht ihnen heute ein reichhaltiges Angebot an Informationsquellen zur Verfügung, an erster Stelle sei das Internet genannt. Surfen im Internet nimmt mitunter einen beachtlichen Teil des Tages in Anspruch und bestätigt den Wissensdurst.

Für Fragen zu Begebenheiten aus der Zeit von anno dazumal nehmen jedoch die Großeltern nach wie vor eine Vorrangstellung ein und sind erfreut, wenn sie als Ansprechpartner in die Diskussion mit einbezogen werden und als Zeitzeugen überzeugend berichten können.

Zwei der von den Enkeln immer wieder gern gestellten Fragen möchte ich nachfolgend ansprechen.

Beliebt und aktuell ist die Frage nach den damaligen Lebensgewohnheiten, nach der Beschaffenheit des Hauses oder der Wohnung, der Wohnungsausstattung bzw. sonstiger Ausrüstungsgegenstände des täglichen Bedarfs. Meine Angaben hinsichtlich der Lebensgewohnheiten und der Wohnungsausstattung und Ausrüstung dürften allgemeingültig sein.

Auf unserem 800 qm großen Grundstück standen das Wohnhaus, die Scheune, der Stall und ein Schuppen, alles umgeben von einem Obst- und Gemüsegarten. Das im Jahr 1934 nach Abriss des alten neu erbaute Wohnhaus bestand aus einem Wohnzimmer, einem Schlafzimmer, der Küche, der Speisekammer und dem Flur, ein weiteres Zimmer war auf dem Dachboden ausgebaut. Das Haus war unterkellert, der Keller war

von außen begehbar. Der am meisten genutzte Raum im Hause war die Küche, sie diente gleichzeitig als Küche, Essraum, Badezimmer und Arbeitszimmer. In ihrer Eigenschaft als Badezimmer herrschte frühmorgens in der Küche schon ein lebhafter Betrieb. Nach Plan oder auf Abruf der Familienmitglieder ging zunächst die Morgenwäsche vonstatten. Die Mutter hatte vorab das Feuer im Kohleherd für die Aufbereitung des Wasch- und Kaffeewassers entfacht. Zwei gut gefüllte Wassereimer mit Wasser frisch von der Pumpe auf dem Hof standen für den Bedarf auf der Wassereimerbank in der Küche bereit. Für die Morgenwäsche stand die Waschschißel auf dem Waschschißelständer parat, plempeln war nicht erwünscht. Nur gut, dass eine andere wichtige und unaufschiebbare Morgenbeschäftigung außerhalb des Hauses in einem anderen Häuschen, auch als Kloster bekannt, stattfand. Das gesamte Morgenritual war gut koordiniert und alsbald saß die Familie am Frühstückstisch beim Duft von Kathreiners Malzkaffee, auch Muckefuck genannt. Um die Nachrichten zu hören, begaben wir uns in das Wohnzimmer, auch gute Stube titulierte. Das wichtige Ausstattungsstück, der Volksempfänger, stand hier, wie es allgemein üblich war, auf einem Brett an der Wand. Eingestellt war in der Regel der Sender Königs Wusterhausen, der ohne Knattergeräusche zu empfangen war. Zwei wunderschöne Kachelöfen im Wohnzimmer und im Schlafzimmer mussten im Winter zwar täglich von der Asche befreit und neu geheizt werden, sorgten aber dann nicht nur für mollige Wärme, sondern zierten

auch die Räume. Das Zimmer auf dem Dachboden war mein ganz persönliches Reich.

Im Stallgebäude gab es eine Waschküche. Unter dem Begriff „Waschtag“ wurde hier in mühevoller Handarbeit alle paar Wochen die Wäsche gewaschen. Dazu kam sie in einen großen Kupferkessel, wurde gekocht, mit dem Wäschestampfer bearbeitet, auf dem Waschbrett geschrubbt, im Holzbottich gespült, wurde auf die Leine gehängt, wo sie lustig im Winde flatterte.

In dem großen, fest eingemauerten Herd wurde auch Brot gebacken. Auch das Obst aus dem Garten wurde hier verarbeitet und eingeweckt.

Insgesamt Gerätschaften und Vorgänge, an die wir uns heute im Zeitalter modernster Technik schmunzelnd erinnern, um sie unsern Enkelkindern zu vermitteln. Schon schwieriger bzw. detaillierter ist die Frage nach unserer politischen Einstellung zu beantworten, oder gezielter gefragt: „Habt ihr früher alle zu den Nazis gehört?“

Ich beantworte die verblüffende, naiv gestellte Frage allein für mich und aus meiner Sicht, wenngleich ich davon überzeugt bin, dass viele Angehörige meiner Generation mit mir insgeheim konform gehen, wie folgt:

Als im Jahre 1926 Geborener gehöre ich der Generation an, die im „tausendjährigen Reich“ von 1933 - 1945 als Kind und als Jugendlicher herangewachsen ist und ich war von 1936 bis zu meiner Einberufung zur Wehrmacht wie alle gleichaltrigen Jungen Mitglied im Deutschen Jungvolk und in der Hitlerjugend. Allein diese Tatsache, das darf ich vorwegnehmen, reicht nicht aus, um als Nazi im gebräuchlich anrühigen Sinne eingestuft zu

werden, sonst hätten wir, um die gestellte Frage zu beantworten, in der Tat fast alle zu den Nazis gehört, doch dafür waren andere Kriterien ausschlaggebend. Wie aber kam ich zur Mitgliedschaft und wie habe ich den Dienst erlebt? Im April 1936 besuchte ich mit den Schülern meines Jahrganges nach Aufforderung einen Heimabend des Jungvolks. Für die Aufnahme abzulegen waren ein sportlicher Test sowie ein Gelöbnis, was da lautete: Pimpfe sind hart, schweigsam und treu, Pimpfe sind Kameraden, der Pimpfe Höchstes ist die Ehre. Das war für uns beeindruckend, natürlich wollten wir hart sein, wollten wir Kameraden sein, dazu lockte die Uniform mit dem Fahrtenmesser. Den Deutschen Gruß hatten wir vorher schon in der Schule gelernt. Hinzufügen möchte ich, dass unsere noch skeptisch eingestellten Eltern ihre Zustimmung zum Eintritt gaben, weil es genau zu diesem Zeitpunkt die Regierung geschafft hatte, die Arbeitslosigkeit auf ein Minimum abzusinken, vorrangig durch den Bau der Autobahnen. So also wurde ich, von der Richtigkeit meiner Entscheidung überzeugt, soweit man dieses einem Neunjährigen zugesteht, ab April 1936 Pimpf im Deutschen Jungvolk. Der vielgestaltige Dienst vereinte in gewisser Weise gleichzeitig die Praktiken eines Turn- oder Sportvereins, eines Handball- oder Fußballklubs, eines Gesangsvereins, eines Schützenvereins, einer Theatergruppe sowie einer

Gesprächsrunde. Im Vordergrund stand die sportliche Betätigung. Wir haben in der Leichtathletik unsere Kräfte gemessen, um bei den Reichsjugendwettkämpfen erfolgreich abzuschneiden. Handball- und Fußballspiel waren gleichermaßen gefragt, ebenso Geländespiele. Wir lernten auch unter dem Begriff „schleifen“ auf Kommando die unterschiedlichsten Gangarten kennen, Pimpfe sind hart. An den Heimabenden wurde diskutiert, gesungen, musiziert, wurden Theaterstücke für den Elternabend eingeübt. Wir waren stolz, wenn wir mit dem Gesang von der schwarzbraunen Haselnuss, dem freien Wildbretschütz oder von der Lore, von der Dore, von der Trude und Sophia, durch das Dorf marschierten. Als Vierzehnjähriger erfolgte die Übernahme in die Hitlerjugend. Auch hier gestaltete sich der Dienst in gleicher Weise, hinzu kamen der Umgang und das Schießen mit dem KK-Gewehr, was heute bei den Jungschützen als beliebter Freizeitsport gilt. Der Dienst war in seiner Vielfalt für mich eine abwechslungsreiche Freizeitbeschäftigung, so möchte ich es zutreffend beschreiben, der ich aufgeschlossen gegenüberstand. Die Informationsquellen, die uns für das Zeitgeschehen zur Verfügung standen, waren leider dürftig. Sie beschränkten sich auf unsere Zeitung, den Landsberger Generalanzeiger und auf den kleinen Knatterkasten im dunklen Gehäuse für 70 Reichsmark oder die kleinere Ausführung für

35 Reichsmark, Volksempfänger genannt, wie schon beschrieben, auf dem Brett im Wohnzimmer, jedenfalls waren das die gängigsten Geräte. Der Reichspropagandaminister wachte streng darüber, dass wir nur mit optimalen Informationen versorgt wurden. So gab es denn keinerlei Anlass zu abfälliger Kritik. Es war gleichbedeutend damit, dass ich bis zum Kriegsende weder von den Vorgängen in einem KZ noch von anderen Naziverbrechen Kenntnis erhielt, das möchte ich an dieser Stelle ausdrücklich feststellen. Wir verfolgten im Radio die Sondermeldungen von den verschiedenen Kriegsschauplätzen und hörten von den Erfolgen unserer Soldaten. So bin ich denn pflichtbewusst in den Krieg gezogen, um tapferen Vorbildern aus allernächster Umgebung nachzueifern. Selbstverständlich verurteile ich die mir nach dem Kriege bekanntgewordenen Naziverbrechen, auch das soll nicht unerwähnt bleiben. Abschließend sei mir die Frage erlaubt: „Was ist an meiner bzw. unserer Verhaltensweise zu beanstanden?“ Mit diesen meinen Ausführungen hoffe ich dazu beigetragen zu haben, dass man nicht in Unkenntnis der Tatsachen eine Generation pauschal als bössartige Nazis einstuft und verurteilt.

Rudi Frohloff
Georg-Büchner-Straße 13
30559 Hannover
Telefon 0511 528095

Das Landsberger Gymnasium

Zum Jubiläum des Landsberger Gymnasiums

Im Oktober 2009 jährt sich zum 150. Male das Gründungsdatum des Städtischen Gymnasiums in Landsberg. Aus diesem Grunde drucken wir, leicht gekürzt, eine Ansprache an ehemalige Schüler ab, die Oberstudiendirektor Wilhelm Böttger („Bottich“) im Jahre 1959 bei einem Wiedersehenstreffen gehalten hat.

.... Von 1836 bis 1859 hatte Landsberg eine Höhere Bürgerschule mit ursprünglich 4 Klassen: Prima, Sekunda, Tertia, Quarta,

von denen die obersten drei in je zwei Jahren zu durchlaufen waren. Sie besaß die Berechtigung, Abiturprüfungen abzuhalten. Für eine Stadt mit damals 15 - 16 000

Seelen eine ausreichende Schule. Als aber der 1856 begonnene Bau der Eisenbahn Kreuz - Küstrin - Frankfurt das alte Gebäude der Höheren Bürgerschule hin-

wegfezte, Nachbarstädte an die Gründung von Gymnasien dachten und die 600-Jahrfeier Landsbergs kurz bevorstand, fassten

prüfung. In großzügiger Weise kam die Stadt den Wünschen des Direktors nach baulichen Verbes-

auch in einem halben Jahr durchmachen.

Direktor Kämpf sorgte für eine strenge Disziplin in der Anstalt. Die häuslichen Arbeitsstunden, nachmittags von 5 - 7 Uhr, im Winter von 6 Uhr ab, standen unter der Kontrolle der Lehrer, denen begreiflicherweise diese Hausbesuche sehr lästig waren. Heute wäre so etwas untragbar, aber auch ich habe diese Arbeitsstunden während meiner Schülerzeit kennengelernt, obwohl ich im Elternhaus wohnte.

Die Schülerzahl war noch ständig im Wachsen begriffen. Ihren Höchststand erreichte sie 1873 mit 716 Schülern, davon ca. 600 in der Hauptanstalt und 116 in der Vorschule. In den nächsten Jahren begann ein Rückgang, verursacht durch Erhöhung des Schulgeldes, den allgemeinen wirtschaftlichen Niedergang in der 2. Hälfte der 70er Jahre und durch Gründung von weiteren Höheren Schulen in den Nachbarstädten Küstrin, Meseritz, Schwerin, Friedeberg usw. Ein starkes Kontingent der Schüler haben in Landsberg immer die „Auswärtigen“ gestellt, die aus den Nachbarstädten, vom Lande und besonders dem Warthebruch kamen. Man konnte deshalb die Höhere Schule der Neumark nennen. Im Allgemeinen standen über 300 auswärtige Schüler etwa reichlich 200 einheimischen gegenüber. Verhältnismäßig stark war der jüdische Anteil unter den Schülern. 1864 - 1889 waren es stets etwa 100 Schüler jüdischen Glaubens in der Anstalt, sodass ab Quarta jüdischer Religionsunterricht eingeführt wurde. Direktor Kämpf, selbst ein Muster peinlichster Gewissenhaftigkeit, wusste den Geist der Zucht und Ordnung, der Pünktlichkeit und Strenge gegen sich selbst auch auf seine Schüler und Lehrer zu übertagen. Sein Grundsatz war: Der Mensch kann, was er will, erst kommt das Amt, dann die Gesundheit. Sommer und Winter stand er morgens um 4 Uhr auf, um sich an die Arbeit



die städtischen Körperschaften unter Vorsitz von Bürgermeister Meydam 1857 den Beschluss: Ein Gymnasium mit parallelen Realklassen zu gründen. Für 50 000 Taler entstand auf dem Grundstück der Höheren Bürgerschule der für damalige Zeiten stattliche Bau, ungefähr so, wie Sie ihn kennen. Oktober 1859 wurde die neue Anstalt im neuen Gebäude eingeweiht. Die Leitung übernahm Direktor Dr. Tschirner, bisher Direktor des Gymnasiums in Cottbus.

Für Direktor Tschirner und sein junges Kollegium erwuchs die Aufgabe, das Gymnasium zu einem Vollgymnasium auszubauen und die Realschule, sobald wie möglich, in die Reihe der Realschulen I. Ordnung zu erheben. Dem organisatorischen Talent dieses Mannes, seiner herzgewinnenden Freundlichkeit und seinem pädagogischen Geschick verdankten es die schnell aufblühende Anstalt und die Stadt, dass die Anerkennung zur Realschule I. Ordnung im Jahre 1862 ausgesprochen wurde, nachdem bereits 1860 die erste Reifeprüfung an der Realschule abgehalten worden war.

Auch der Gymnasiale Zweig der Anstalt entwickelte sich erfreulich weiter. 1862 bestanden die ersten 7 Abiturienten an ihm die Reife-

serungen und Erweiterungen entgegen. Sie wurden nötig, denn die Schülerzahl der Gesamtanstalt wuchs ständig, sie war 1863 auf 542 Schüler angewachsen. Als Direktor Tschirner 1862 in die Verwaltung nach Berlin als Provinzial-Schulrat berufen wurde, übernahm die Leitung der Anstalt Prof. Dr. Kämpf aus Neuruppin, ein bewährter Schulmann, als Demokrat von 1848 der Regierung zwar verdächtig, aber seiner Fähigkeiten und seines Charakters wegen vom Provinzial-Schulkollegium dem Ministerium warm empfohlen. Direktor Kämpfs erste Sorge galt dem Ausbau des Unterrichts und der Einrichtung eines festen Lehrplans. Auch die Schaffung einer Vorschule war sein Werk. Der Turnunterricht wurde fest in den Lehrplan eingebaut, die Turner trugen einen grauleinenen Anzug. Ein Trommler- und Pfeiferchor wurde gebildet und auch ein Schülerchor und Orchesterverein entstanden damals. Aufnahme und Versetzungen fanden alljährlich zu Ostern und zu Michaelis statt. Das war möglich, weil das Klassenpensum regelmäßig im Jahr zweimal durchgenommen wurde, also Ostern und Michaelis immer wieder von neuem begann. Begabte und wohl vorbereitete Schüler konnten so eine Klasse

Königliches Gymnasium zu Landsberg a. W.

Zeugnis der Reife.

Victor Klemperer,

geboren den 9. October 1881 zu Landsberg a. W., wapplos
Kaufmann, Sohn des Hermann Gustav Klemperer
in Berlin, war 2 Jahre auf hiesigem Gymnasium, 2

Jahre in Prima.

I. Betragen und Fleiss.

*Seine pithliche Führung war lobenswerth,
sein mitausgezeichnetes Arbeiten, auch ausserhalb
sein sorgfältige Auffassung eine sorgfältige Lern-
gewandtheit in der Aufsicht, verdiente volle Anerkennung.*

II. Kenntnisse und Fertigkeiten.

1. Religionslehre.

2. Deutsch. Die schriftlichen Aufgaben müßte er in geordneter Folge, befolgt und in angemessener Sprache zu befehlen, dinge, muß auf sein Fortschreiten gut gemacht werden können. Die Lehrer unserer Klasse ist er mit reger Teilnahme und gutem Verständnis gefolgt.

Gut.

3. Lateinisch. Er hat sich, wie auf seine geringere schriftliche Fortschritte nicht, das erforderliche Maß grammatischer Kenntnisse und Können angewiesen. Bei der schriftlichen Arbeit zeigt er Fleiß und einseitiges Verständnis der erforderlichen Formen, ist im Ablesen. Er kann seine Gedanken klar und deutlich ausdrücken.

Geringwert.

4. Griechisch. Er besitzt Lateinisch und einseitiges grammatisches Wissen auf gutem Maß. Bei der Arbeit zeigt er Fleiß und einseitiges Verständnis der erforderlichen Formen, ist im Ablesen. Er kann seine Gedanken klar und deutlich ausdrücken.

Geringwert.

5. Französisch. Er hat sich recht gründliche Kenntnisse angewiesen und sich gute Leistungen erzielt; auf seine Fortschritte konnte mit gutem Erfolg werden.

Gut.

6. Englisch. Das Niveau gegen Lateinisch für die Sprache ist es für gut gelungen, sich gute Kenntnisse davon zu erwerben.

Gut.

7. Hebräisch.

8. Geschichte und Erdkunde. Er hat sich mit reger Teilnahme daran, ist er zu guten Kenntnissen in den verschiedenen Gebieten der Welt, Fleiß gezeigt, wobei er eine gute und gründliche Bildung erlangt hat zu erhalten kann.

Gut.

9. Mathematik. Es hat sich bewiesen die vielfachen Lücken in seinen Kenntnissen auszufüllen, doch waren die Leistungen, wie auf die schriftliche, so auch mündliche Prüfung bezogen, nicht genügend.
Nicht genügend!

10. Physik. Die Leistungen waren im allgemeinen genügend.

11. Turnen. Genügend

12. Zeichnen. ✓

13. Singen. ✓

Die unterzeichnete Prüfungs-Kommission hat ihm demnach, da er jetzt das Gymnasium verlässt, um sich dem Studium der Germanistik und Neuphilologie zu widmen,

Das Zeugnis der Reife

zuerkannt und entlässt ihn mit dem vorgeschriebenen Zeugnisempfehlung.

Landsberg a. W., den 11. März 1902.

Königliche Prüfungs-Kommission.



H. Gung, 1. Vorsitzender.

Prof. Dr. H. Schaller.

Dr. Heider, Professor.

Dr. Charitius, Professor.

Peran, Professor.

Schaff, Oberlehrer.

Dr. F. K. Oberlehrer.



zu setzen. Und wenn er einmal krank war, zwang er sich vom Bett auf, gab erst seinen Unterricht und legte sich dann wieder hin.

Jeden Morgen war er der erste am Platz und kontrollierte die Inspektionen und den pünktlichen Beginn der Lektionen. Einem Lehrer, der selbst morgens viel arbeitete und im Eifer des Korrigierens nicht bemerkt hatte, dass seine Uhr stehengeblieben war, gab er auf seine Entschuldigung beim Zuspätkommen die Antwort: „Herr Kollege lassen Sie Ihre Uhr zu einer anderen Zeit stehenbleiben.“

Nicht jeder Lehrer ließ sich eine solche Zurechtweisung gefallen. Ein junger Kollege erwiderte ihm auf die Vorhaltung, dass er die Inspektion versäumt habe: „Herr Direktor, sie war in guten Händen.“

Hatte ein Schüler der unteren Klassen sein Pensum nicht genügend gelernt, musste er am nächsten Morgen um 6 Uhr bei ihm antreten, und das auch im Winter. Niemand grollte Kämpf ob dieser Strenge. Sie war der innerste Kern seines Wesens. Welch großes Ansehen und Vertrauen Direktor Kämpf genoss, beweist, dass er schon in jungen Jahren in die Deutsche Nationalversammlung in Frankfurt (Main) gewählt wurde.

1880 musste er eines schweren Augenleidens wegen aus dem Amt scheiden. Kein Direktor nach ihm hat einen so nachhaltigen Einfluss auf den Geist der Lehrer und Schüler ausgeübt wie er. Stets haben die alten Kämpf-Schüler mit der größten Dankbarkeit ihres gestrengen aber gewissenhaften und willensstarken Direktors gedacht, der sie durch Wort und Tat die Wahrheit des Hesiodischen Verses, seines Wahlspruchs, gelehrt hat: „Vor die Tugend setzten die Götter als Preis den Schweiß“.

Die älteren Schüler werden sich noch seines Bildes erinnern, das zum Pendant seines Vorgängers in der alten Aula hing.

Frisches Leben brachte in die

Anstalt sein Nachfolger, Dir. Dr. Köpke, bis dahin Leiter des Ratsgymnasiums in Küstrin. Ihm fiel die Aufgabe zu, die neu herausgekommene Schulreform für die Höheren Schulen auch in Landsberg durchzuführen. 1882 erhielt die Anstalt den Namen „Gymnasium und Realgymnasium“, den es bis 1894 behielt. Köpkes Lehrplan zeigte einen wesentlichen Fortschritt gegenüber früher.

Als Dir. Köpke 1883 Landsberg verließ, um das Amt eines Provinzial-Schulrats zu übernehmen, folgte ihm als Nachfolger Dir. Babucke aus Bückeberg, den bereits 1885 Dir. Schulze ablöste. Für die Anstalt begann jetzt eine kritische Zeit. Die Schülerzahl sank ständig, die Lasten für die Stadt erhöhten sich aber von Jahr zu Jahr. Deshalb wandte sich die Stadtverwaltung an den Staat, die Anstalt zu übernehmen. Nach langen Verhandlungen wurde die Anstalt 1889 staatlich, die gleichzeitig geplante Auflösung des Realgymnasiums wurde zunächst hinausgeschoben. Dir. Schulze sah seine Hauptaufgabe darin, die Klassen dieses gefährdeten Zweiges der Schule zu heben.

Mit besonderer Liebe pflegte er den deutschen und lateinischen Unterricht. Von den Naturwissenschaften hielt er nicht viel, am wenigsten von der Chemie. Wenn er einen Gegenstand als besonders minderwertig hinstellen wollte, pflegte er zu sagen: „Das ist Schemie“: Eine Anerkennung sowohl für Schulzes pädagogische Fähigkeiten als für die Tüchtigkeit des ganzen Lehrerkollegiums war es, dass im Jahr 1890 ein Pädagogisches Seminar für Höhere Schulen an der Anstalt eröffnet wurde. Schulze unterzog sich mit großem Eifer der neuen Aufgabe, den jungen Lehrernachwuchs auszubilden. Ihn unterstützte dabei Prof. Charitius, dem später Prof. Kuhfahl zur Seite trat.

Trotz aller Bemühungen Schulzes sank die Schülerzahl bis auf 438. Noch bedeutsamer für das Schicksal der Anstalt war der allgemeine Wunsch der Zeit nach lateinlosen Realschulen, den

6-klassigen, mit dem Militärzeugnis abschließenden Schulen, die dem kleinen Kaufmann und Gewerbetreibenden eine weit zweckmäßigere Vorbereitung für das Leben gewährten als die Vollanstalten. Auf Antrag der Stadtverwaltung unter Führung von ihrem I. Bürgermeister Ancker und dem Stadtrat Max Bahr wurde 1894 das Realgymnasium in eine Realschule umgewandelt. Die Anstalt trug von nun an den Namen „Königliches Gymnasium und Realschule“. 1894 übernahm Dir. Anz die Leitung der Schule.

Als Freund des Gymnasiums widmete er sich besonders der Verbesserung des Unterrichtswesens. In seine Amtszeit fällt der Bau der neuen Turnhalle. Neues Leben in das kollegiale Element brachte 1903 die Wiedereröffnung des Pädagogischen Seminars, das 8 Jahre zuvor eingegangen war. Diesem Jahrgang 1903/1904 gehörte auch Oberregierungsrat und Schulrat Dr. Gindler an, der wohl als frühestes Mitglied des Lehrkörpers heute unter uns weil.

Im Oktober 1909 konnte die Anstalt ihr 50jähriges Bestehen feiern. Die ganze Bevölkerung Landsbergs nahm lebhaften Anteil an diesem Fest. Alle Straßen prangten im Flaggenschmuck. Dir. Schlee, der seit 1905 Leiter der Anstalt war, gab der Feier einen würdigen Rahmen, dabei besonders unterstützt durch Prof. Charitius und Prof. Seyfarth. Die Glückwünsche des Ministers überbrachte Wirklicher Geheimer Oberregierungsrat Dr. Köpke, der 29 Jahre zuvor die Leitung der Anstalt übernommen hatte.

Es folgten nun einige Jahre der Ruhe und des inneren Aufbaues. Man hört heute mitunter Urteile und Bemerkungen, als ob die Schulen vor dem Kriege noch recht rückständig gewesen wären, besonders im Osten, und dass die guten fortschrittlichen Einrichtungen erst Errungenschaften der letzten Jahre seien. Demgegenüber möchte ich betonen, dass gerade unsere Landsberger Anstalt in vielen

sehr fortschrittlich war. Schon 1910 fanden sich bei uns die Anfänge der Schülerselbstverwaltung. In jeder Klasse sollten drei Vertrauensschüler die Vermittlung darstellen zwischen der Klasse und dem Kollegium. Primaner wurden zur Wahrnehmung der Pausenaufsicht herangezogen. Viel wurde auf dem Gebiet der Jugendpflege getan. Der Schülerruderverein Wiking, der Turnverein Friesen, der Alt-Wandervogel und andere Jugendverbände, der Stenografenverein, das Schülerstreichorchester, allmonatliche Wanderungen und die großen Fahrten der Oberklassen, sportliche Wettkämpfe innerhalb der Schule und mit anderen Anstalten gaben den Schülern die verschiedensten Entfaltungsmöglichkeiten. Eine Reihe von Stiftungen ermöglichten Freistellen und Zuschüsse für Schüler und Schülervereine. Festlichkeiten und Gedenkfeiern aller Art sorgten für den Zusammenhalt von Lehrern, Schülern und Eltern.

So war es nicht verwunderlich, dass die Schülerzahl wieder anstieg, der gute Ruf der Anstalt nicht nur erhalten blieb, sondern das Ansehen der Schule immer mehr stieg.....

Leider musste Dir. Schlee schon 1913 aus Gesundheitsrücksichten in den Ruhestand treten. Mit ganzer Seele war er bemüht gewesen, die Jugend zu bilden und zu sittlichen Menschen heranzuziehen. Selbst begeistert für humanistische Bildung widmete er allen Unterrichtsfächern gleichmäßig seine Fürsorge. Auch seinen Kollegen gegenüber war er stets der väterliche Freund und Berater. Die schwere Zeit begann für die Schule mit Ausbruch des 1. Weltkrieges. Viele Lehrer und auch Schüler wurden eingezogen oder meldeten sich freiwillig zum Heeresdienst. Selbst der 54-jährige Prof. Heune zog noch als Kriegsfreiwilliger hinaus. Trotz körperlicher Schwäche hat er als einfacher Soldat im Graben gestanden. Die übrigen Lehrer und Schüler, soweit sie nicht im Fronteinsatz standen, betätigten

sich im Erntehilfsdienst unter Leitung von Oberlehrer Kraben, oder sammelten Altmaterialien, Wildfrüchte, Laubheu, Brennesseln usw. Von denen, die ausgezogen waren, kehrten viele nicht mehr zurück. Die Ehrentafel der gefallenen Lehrer und Schüler, die von Zeichenlehrer Block entworfen und in mühevoller Arbeit fertiggestellt worden war, wies bei ihrer Aufstellung 1921 die Namen von 23 ehemaligen Lehrern und 204 früheren Schülern auf. Vorbildlich für alle, hart gegen sich selbst, an seine Lehrer und Schüler die höchsten Anforderungen stellend, hatte Dir. Boesch von 1913 an die Anstalt sicher durch die ersten Kriegsjahre geleitet, bis er im Herbst 1916 nach Hannover ging. Sein Nachfolger, Dir. Dr. Grünwald, ein eifriger Vorkämpfer des althumanistischen Gedankens, übernahm eine schwere Aufgabe in der Zeit des allgemeinen Niedergangs. Prof. Höhnemann und Prof. Truelsen waren schon Anfang des Kriegs ausgeschieden. Aus dem Krieg waren nur die Herren Heune, Mielke, Kaufmann, Heidrich und Bloch wiedergekehrt. Es fehlte an Lehrkräften und vor allem an Heizmaterial, um einen regelmäßigen Unterricht durchführen zu können. Eine schwere Belastung für die Schule wurden die Kämpfe um die innere Struktur der Anstalt. Der Zusammenbruch von 1918 ließ die vorzugsweise vom Gymnasium gepflegten ideellen Werte noch mehr zurücksetzen zugunsten derer, die dem wirtschaftlichen Aufbau des Ganzen und dem Wohlergehen des Einzelnen besonders nützlich zu sein schienen. Die Anmeldungen für den realen Zweig unserer Schule stiegen, die für den gymnasialen gingen zurück. Der von der Stadt 1920 gestellte Antrag, die Realschule zur Oberrealschule auszubauen, wurde zunächst abgelehnt. Der gleichzeitig gestellte Antrag, das Gymnasium aus Ersparnisrücksichten in ein Reformgymnasium zu verwandeln, ließ die Spannung zwischen Realisten und Humanisten in der ganzen

Stadt auf einen nahezu unerträglichen Höhepunkt kommen. Im Herbst 1921 schied der pädagogisch-wissenschaftlich hochstehende Dir. Dr. Grünwald aus. Sein Nachfolger, Oberstudiendirektor Dr. Güldner, suchte als erfahrener Verwaltungsbeamter den berechtigten Wünschen der verschiedenen Gruppen gerecht zu werden. Ihm und dem zielbewussten Oberbürgermeister Gerloff gelang es 1922, mit dem Staat zu einer Einigung zu kommen. Die Stadt erklärte sich bereit, weitere laufende Zuschüsse zu übernehmen. Ostern 1923 wurde die erste Obersekunda der Oberrealschule eröffnet. Dieser Zweig der Schule errang durch die erste Reifeprüfung Ostern 1926 die Anerkennung als Vollanstalt. Wer die damalige Reifeprüfung mitgemacht hat, weiß, wie schwer sie unter Oberschulrat Hübner war, nicht nur für die Schüler. 1927 entschied man sich auch dazu, das Gymnasium in ein Reformgymnasium umzuwandeln. Ostern 1934 bestanden die ersten Abiturienten dieser Ausrichtung die Reifeprüfung. Nach 8 1/2-jähriger segensreicher Arbeit in schwerster Zeit schied Oberstudiendirektor Güldner aus dem Lehrkörper aus. Jahrelang hat er bei der Behörde und anderen Stellen um einen Ausbau gekämpft. Die Unterbringung von 4 Klassen in der Mädchenanstalt hatte ja nur ein Provisorium sein können. Dass es dann 1937 zu einem Neubau kam, war vor allem seiner Vorarbeit zu verdanken. An die Spitze der Anstalt trat nun Oberstudiendirektor Kühn, gleichzeitig Standartenführer der dortigen SA, ein Mann von gradem Charakter, der bestrebt war, sein politisches Amt mit seinen pädagogischen Aufgaben in Einklang zu bringen. Im Herbst 1934 feierte ganz Landsberg das 75-jährige Jubiläum seines Gymnasiums mit Oberrealschule. Viele frühere Schüler waren aus allen Gauen Deutschlands zusammengekommen. Übergroß war die Wiederse-

hensfreude. Sehr feierlich gestaltete sich der Festakt in der Aula der alten Schule. Als Vertreter der Studienanstalt durfte ich damals die Glückwünsche der Schwesteranstalt überbringen. Voller Dank und Stolz gedachte man der Leistung der Anstalt während der verflossenen Jahre. Voller Hoffnung sah man in die Zukunft. Aber es kam so ganz anders. Wohl brachte der sog. Aufbruch der Nation nicht nur einen Umbruch in der gesamten Erziehung, sondern auch eine völlige Änderung in der Bewertung ethischer und moralischer Werte. Was aber alles in den Jahren 1933 - 45 zerschlagen wurde. Wie man sich gerade an der Jugend versündigte, wie viel junges Blut unnötig vergossen, wie viel frisches Leben sinnlos vernichtend geopfert wurde, wie sehr man Gesetz und Moral missachtete, das erkannte man erst später. Auf jeden Fall: Lehrer und Schüler opferten in selbstloser Hingabe

und in dem Glauben an die gute Sache für Volk und Vaterland alles was sie besaßen, sehr viele ihr eigenes Leben. Kurz vor Kriegsausbruch 1939 war Oberstudiendirektor Kühn als Ministerialrat nach Berlin versetzt worden. In der kommissarischen Leitung der Anstalt löste Oberstudienrat Koziol den schwer erkrankten Oberstudienrat Haub ab. In den schweren Kriegsjahren hat er die Anstalt durch alle Fährnisse ruhig und gewissenhaft geleitet, bis er 1943 dem neu ernannten Oberstudiendirektor Bauer weichen musste.

Ein großes Glück war es für die Schule, dass das neue muster-gültige Gebäude in der Hermann-Göring-Straße fertig geworden war. Und in den Kriegsjahren nicht für andere Zwecke herangezogen wurde. Erst Ende des Krieges musste ein Teil des Gebäudes zur Unterbringung des Grauen Klosters Berlin freige-macht werden.

Und dann kam das bittere Ende. Zu spät erkannte das deutsche Volk, in welche wahnsinnigen Ideen es sich verrannt hatte. Es musste nun den Kelch bis zur bitteren Neige leeren. Uns fehlen die Unterlagen, wieviele Angehörige unserer Anstalt in diesen Jahren ihr Leben lassen mussten. Von den Lehrkräften waren es die Herren: Lewin, Pollak, Kanning, Becker, Kirsch, Vogel, Weber, Heidrich, Schulz-Kleedehn. Und wieviele Schüler mögen es gewesen sein?

Das alte Schulgebäude am Warthestrand wurde ein Raub der Flammen. Wohl blieb der Neubau am Alten Friedhof erhalten. Aber uns allen ging die Heimat verloren. Doch wenn auch unsere liebe alte alma mater uns entrisen wurde, ihr Geist blieb in uns wach. Er hat uns geformt, er hat uns vorwärtsgebracht, er wird auch in uns weiterleben und uns weiter Richtung, Kraft und Ansporn geben.

Erinnerungen von Victor Klemperer an seine Gymnasiumszeit in Landsberg

Am 15. März 1900 kam ich nach zweistündiger Bahnfahrt über Küstrin das erste Mal bewußt in meine Geburtsstadt, vorläufig nur mit Nachtzeug und Tagebuch versehen. Sie machte mir den Eindruck eines winzigen und leblosen Nestes; doch kümmerte ich mich vorderhand gar nicht um sie und fragte mich eilig nach der Pension Emma Scholz, Böhmstraße 21, durch. Ein grauhaariges Fräulein in den Fünfzigern, energisch in Bewegungen und Sprechart, empfing mich und führte mich gleich in das Zimmer (das ich vorläufig auf zwei Tage und, falls ich in das Gymnasium aufgenommen würde, auf zwei Jahre bewohnen sollte. Ein schmaler, einfenstriger, nicht allzu kleiner Raum; an der einer Längswand ein Arbeitstisch, ein Stuhl daruntergeschoben, ein Stuhl daneben, ein Feldbett an der andern, ein Spind, eine Kommode, ein Waschestell; alles

denkbar einfach, aber leuchtend sauber. Dann ging es ins Speisezimmer, das außer dem großen Eßtisch und dem Büfett noch ein Klavier besaß. Hier ergab es sich, daß (das Pensionat drei Schwestern gehörte. Ottilie, die energische, war die jüngste, Emma, die älteste, war schon ein wenig gebückt und eingeschrumpft und sprach sehr sanft und behutsam; Pauline, die mittlere, schien in allem die mittlere zu sein und trat wenig hervor. Auf dem Ehrenplatz neben Fräulein Emma saß massig und selbstbewusst Fräulein Martin. Ich wusste sehr bald, dass die beleibte Dame nicht nur Lehrerin, sondern Oberlehrerin an der höheren Töchterschule sei und dass sie - damals noch eine Seltenheit - in Göttingen studiert und das Staatsexamen abgelegt habe. Dann waren noch zwei magere ältliche Damen da, die eine mit Brille, die andere

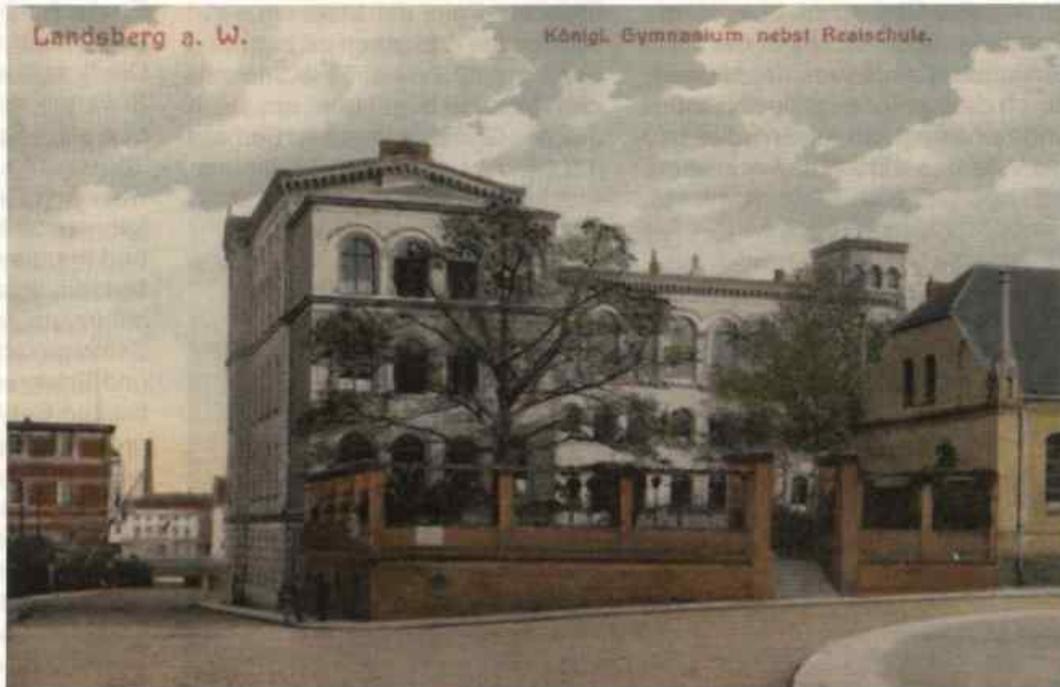
mit Kneifer, Kontoristinnen der Maschinenfabrik Paucksch, und endlich vier sehr kleine Jungen und ein größerer, etwa vierzehnjähriger. Die Jungen hatten sehr ländliches Aussehen, saßen aber wohlgesittet da und redeten während der ganzen Mahlzeit kein Wort. Fräulein Emma sprach stehend mit gefalteten Händen und gesenktem Haupt: „Komm Herr Jesu, sei unser Gast, und segne, was Du bescheret hast“ und alle Anwesenden hielten die Hände streng gefaltet und die Blicke starr auf den Teller gesenkt. Es gab Suppe und Brot dazu, Kartoffeln in zwei riesigen Schüsseln und sehr kleine abgezählte Fleischportionen dazu, und hierauf, bei gleichem allgemeinem Verhalten wie am Anfang, das Dankgebet Fräulein Emmas. Die Tischunterhaltung war im wesentlichen von Fräulein Martin und den Kontoristinnen geführt worden.

Fräulein Martin richtete auch ein paar Fragen an mich, zu meinem Erstaunen nicht in hoheits- und huldvollem, sondern in beinahe kollegialem Ton. Später erfuhr ich, dass die Primaner des Gymnasiums in einigem Ansehen standen. Die Landsberger Schulen, nicht nur das Gymnasium, wurden vielfach von Schülern aus der näheren und weiteren Umgebung besucht, sie in Pension zu nehmen war ein Erwerbszweig wie das Vermieten von Studentenzimmern in Universitätsstädten. Unter den Schülern galten die bunt bemützen Gymnasiasten als besonders fein, und unter den Gymnasiasten ragten die Primaner hervor. Weiße Schirmmützen mit breitem, schwarzem Sammetstreifen, das waren die Primaner, drei Goldlitzen auf dem Streifen bezeichneten die Unter-, zwei die Oberprima, jedermann wusste das. Die Primaner waren fast schon Herren, fast schon Studenten, jedenfalls gültiger Studentenersatz der kleinen Stadt. Ich sollte die hiermit verbundenen Annehmlichkeiten und Schwierigkeiten (aber diese in sehr viel höherem Maße) noch reichlich zu spüren bekommen.

Nach dem Essen befahl Fräulein Ottilie, Karl, (der Senior der Jungen, solle jetzt Herrn Klemperer zu Professor Neumann führen; ich registrierte das mir fortan verbleibende »Herr« mit Erleichterung. Neumann, ein verhutztes Männchen, empfing mich mit großer Herzlichkeit und hatte gleich eine nicht sehr höfliche, aber wohlgemeinte Ermutigung für mich: Die eben zur Prima aufrückende Sekunda sei ein so mittelmäßiger Jahrgang, dass ich sicherlich den Anschluss finden würde. Er begleitete mich zum Direktor, der sein Amtszimmer

und seine Wohnung im Gymnasium selber hatte. Das gelbbraune Haus war nach Bau und Lage sehr stattlich, ein wenig wie ein Schloss, ein wenig wie eine

ergraut, die grauen Augen bebrillt, die rechte Hand ständig am Kneifer, der fortwährend über die Brille geschoben, wieder entfernt, wieder aufgesetzt wurde. War es



Festung, vielleicht auch ein klein wenig gefängnisartig. Gewiss, als ich nach fünfunddreißig Jahren wieder davorstand, hatte es in meinen Augen längst nicht mehr die alte Wucht, aber wie man es von der eingesenkten Straße her auftragen sah, frei auf dem hochaufgemauerten großen Schulhof, präsentierte es sich noch immer würdig genug. Oben, aus den Fenstern des dritten Stockwerks, blickte ich auf die Warthe, die langsam in der Niederung strömte, und dieser Blick sollte mir in allen Jahreszeiten der liebste in Landsberg sein. Ein Mitschüler fotografierte mir später von hier aus den zugefrorenen Strom; ich habe das Bildchen bis heute aufbewahrt.

Dann traten wir in das Amtszimmer. Und genauso, wie er an diesem Nachmittag an seinem Stehpult lehnte, habe ich nachher meinen Direktor Heinrich Anz zu hundert und hundert Malen gesehen: immer im tabakbraunen Schwalbenschwanz, die mittelgroße Gestalt und das bartlose Gesicht behaglich gerundet, der dünne, helle Scheitel noch wenig

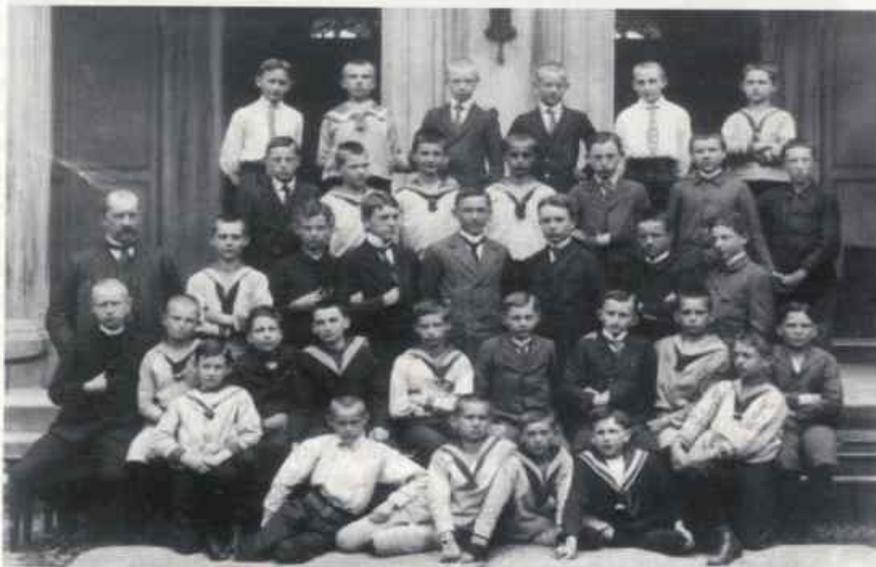
dieses Hantieren mit dem Pinenez und die Vorliebe für das Stehen und Umherwandern, die mich an Vater erinnerten, war es die Stimme, in der bei jedem Wort ein leises pastorales Pathos mitschwang, ohne sie im geringsten ins Affektierte und Schulmeisterliche zu entstellen, war es ein unerklärliches Allgemeines? So wie ich vor meinem Chef Richard Löwenstein im ersten Augenblick gefühlt hatte: Der Mann missfällt mir, und ich missfalle ihm, so wusste ich hier im ersten Augenblick von Heinrich Anz: Ich habe ihn gern, und er ist mir freundlich gesinnt. Noch am selben Abend schrieb ich in mein Tagebuch: »Ich spüre, dass Anz mein guter Engel sein wird.« Das, ist er denn auch geworden. Freilich muss uns der Himmel bisweilen vor den guten Engeln beschützen wie vor den guten Freunden, und auch an diesem Schutz hat er es mir nicht fehlen lassen.

Victor Klemperer in:
„Curriculum Vitae“
Erinnerungen I 1881 - 1918
Aufbau Taschenbuch Verlag 1996
Seite 210 ff

Hundert - Jahr - Gedenken

Ut sementem feceris, ita metes. Ihr seid das Saatkorn einer neuen Welt! Eine stolze Überschrift über dem Portal der alten Schule in der Schloßstraße. Jedem, der einmal durch dieses Tor gegangen ist und der es mit erreichtem Ziel in die Welt des Schaffens verlassen hat, wird das eine - „wie du gesät haben wirst, wirst du ernten“ - Mahnung gewesen sein und das andere ein Wort der verantwort-

zession dazu nachgesucht werden soll, und zwar, um dadurch der am 2. Juli d. J. stattfindenden 600-Jahr-Feier der Stadt ein bleibendes Andenken zu begründen“. Am 10. Mai 1858 wurde mit dem Neubau begonnen, am 17. Juli der Grundstein gelegt und am 15. Oktober 1859 die Einweihung des für damalige Zeiten höchst stattlichen Gebäudes zwischen Schloßstraße, Grabenmühlenstraße und Ostbahn vollzogen. Am



Quarta oder Tertia des Gymnasium 1913 oder 1914

lichen Verpflichtung und des Vertrauens, das man in den jungen Schüler gelegt hat. Heute, einhundert Jahre nach der Gründung der Anstalt, wird jeder „Ehemalige“ sich gern in die Geschichte seiner alma mater vertiefen. Im Jahre 1857 feierte die Stadt Landsberg ihr 600jähriges Bestehen. Im Zusammenhang mit der sich hierbei kundgebenden, gehobenen und freudig - hoffnungsvollen Stimmung reifte der Plan, an Stelle der damals bestehenden höheren Bürgerschule ein Gymnasium mit parallelen Realklassen - also mit Realgymnasium - zu errichten. Auf Antrag des Magistrats wurde von den Stadtverordneten in der Sitzung vom 27. Juni 1857 der Beschluß gefaßt, „daß mit Einrichtung eines Gymnasii mit parallelen Realklassen vorgegangen und die Kon-

gleichen Tage wurde als erster Direktor Professor Dr. Johann Traugott Tzschirner eingeführt, der seiner Antrittsrede das Wort 2. Kor. 4,8 zugrunde legte: Uns ist bange, aber wir verzagen nicht! Durch Sammlung und Stiftung wurde ein Fonds gegründet, für Stipendien an Schüler und ein solcher zur Errichtung einer Schülerbücherei.

Tzschirner und seinem Kollegium oblag es nun, das Gymnasium zu einem Vollgymnasium auszubauen und die Realschule sobald als möglich in die Reihe einer Realschule erster Ordnung zu erheben. Interessant ist es, einiges aus der Stundenverteilung des ersten Unterrichtsplanes mit den heutigen Lehrplänen zu vergleichen: im gemeinsamen Unterbau beider Anstalten (VI und V) lag Latein mit je 8 Stunden, Deutsch

mit 4, Rechnen mit 5 bzw. 4, in V kam Französisch mit 5 Stunden hinzu. In IV g begann Griechisch mit sechs Stunden, in IV r Mathematik mit 6 Stunden, in III g Englisch mit vier Stunden und in II g Hebräisch mit 2 Stunden. Die Schule entwickelte sich über Erwarten schnell und glücklich. Von allen Seiten strömten ihr Zöglinge zu. Die treibende Kraft war ohne Zweifel Tzschirner, ein Lehrer von humaner Gesinnung und herzwinnender Freundlichkeit, ein organisatorisches Talent mit freiem, vorurteilslosem Blick. Seine geschäftliche Gewandtheit und Erfahrung flößten den städtischen Behörden von Anfang an großes Vertrauen ein, so daß sie seine Wünsche, soweit es ging, erfüllten. Besonders fand er bei dem Bürgermeister Meydam das größte Entgegenkommen: ein warmes Herz für die Jugend und Verständnis für die Bedürfnisse der jungen, aufblühenden Schule. Auch die Eltern gewannen bald den Eindruck, daß mit ihm ein neuer Geist in die Anstalt eingezogen sei, und führten ihr gern ihre Söhne zu. Am 1. September 1860 wurde unter dem Vorsitz von Provinzialschulrat Dr. Mützel die erste Reifeprüfung an der Realschule abgehalten. Die drei Schüler der Realprima - W. Göritz, L. Hembd und E. Hensel - wurden in allen Fächern geprüft, erhielten das Prädikat „genügend bestanden“ und erhielten der Anstalt die alte Berechtigung. Die volle Berechtigung hielt der Minister noch zurück, trotzdem das Provinzialschulkollegium immer dringendere Gesuche einreichte und die Stadt sich immer wieder zu großen Opfern verstand, die geforderten Mittel zur Vergrößerung der Sammlungen, der Bücherei und der Raumausgestaltung bereitzustellen. Tzschirner, der nach Dr. Mützeis Tod als Provinzialschulrat nach Berlin berufen wurde, war es vorbehalten, der Schule auch die noch fehlende Anerkennung als Realschule erster Ordnung zu verschaffen. Sie wurde durch Ministerialerlaß vom 30. September

1862 ausgesprochen. Inzwischen hatte sich auch der gymnasiale Zweig der Anstalt erfreulich entwickelt. Michaelis 1862 bestanden die ersten 7 Abiturienten die Reifeprüfung. So war die Anstalt nach drei Jahren am ersehnten Ziel: Gymnasium und Realschule erster Ordnung. Die Stadt hatte allen Grund, auf diesen Erfolg stolz zu sein, zumal auch die äußere Entwicklung der Anstalt rasche Fortschritte machte und in den drei Jahren weit über den alten Rahmen hinauswuchs, so daß Ostern 1863 die Anstalt 6 gymnasiale, fünf reale und 4 gemeinsame Klassen mit 542 Schülern hatte. Anfangs war die Realabteilung die stärkere, aber schon im vierten Jahre überholte die Frequenz der gymnasialen die der realen. Das Verhältnis der beiden Abteilungen zueinander war denkbar gut, sie fühlten sich als Glieder einer Gemeinschaft. Die Realklassen waren nicht die bequemen Ablagerungsstätten der „rudis indigestaque moles“ - der rohen und untergeordneten Masse -, sondern den gymnasialen Klassen durchaus ebenbürtig. Große Sorge bereitete der Stadt die Aufbringung der Mittel für die Besoldung der Lehrer und für den immer noch Verbesserung und Erweiterung erfordernden Ausbau des Schulgebäudes und seiner Einrichtung. Bürgermeister Meydam und die damaligen Stadtväter hatten aus eigenem Antrieb alle irgendwie erreichbaren Mittel zur Verfügung gestellt. Als Nachfolger des Direktors Tzschirner wurde Michaelis 1862 Professor Dr. Friedrich Heinrich Kaempff durch Bürgermeister Meydam in sein Amt eingeführt. Seine erste Sorge galt, da ein amtlicher Normallehrplan noch nicht existierte und Tzschirners Plan nur ein erster Entwurf war, der Aufstellung und Durchführung eines endgültigen, nach lokalen und individuellen Bedürfnissen ausgerichteten Lehrplanes. Nach wie vor standen im Mittelpunkt die alten Sprachen im Gymnasium, die neueren im

Realgymnasium, in dem auch die Ansprüche in der Mathematik und den Naturwissenschaften gewachsen waren. Kaempff richtete auch eine zwei-klassige Vorschule ein. Obwohl das Turnen damals noch nicht allgemein zum festen Bestand des höheren Unterrichtes gehörte, hatte es in Landsberg schon lange liebevolle Pflege gefunden. Geturnt wurde nur

blieben einfach weg, und wenn sie nicht wiederkamen, galten sie als abgemeldet. Beliebt war auch die Abmeldung in der Form, daß der Schüler dem Rektor sagte: „Ich will gestrichen sein“, dann wurde er im Album gestrichen. Kaempff verlangte nun eine schriftliche Abmeldung durch den Vater, bei Erkrankungen sofort am nächsten Tag eine schriftliche



Wiedersehensfeier der Eehmaligen 16. und 17. Mai 1931

im Sommer im Anschluß an den Nachmittagsunterricht. Die Turner hatten einen besonderen grauleinenen Anzug. Man bildete ein Trommler- und Querpfeiferkorps aus. Der Turnplatz lag außerhalb der Stadt an der Turnstraße. Die Schüler nahmen sehr lebhaft am Turnen teil. Für den Gesang fehlte zunächst ein geeigneter Lehrer, aber bald wurde unter Organist Succos Leitung ein Chor gebildet, und es konnte schließlich jährlich ein Konzert gegeben werden. Gymnasiallehrer v. Jan gründete auch einen Orchesterverein. Von Anfang an war die Disziplin sehr stramm. Kaempff führte ein strenges und pedantisch auf Zucht, Ordnung und Pünktlichkeit gegründetes Regiment über seine Lehrer und Schüler. Von der höheren Bürgerschule her war man an regelmäßigen Unterricht nicht gewöhnt. Die Schüler

Entschuldigung, sonst würden die Schüler bestraft. Die häuslichen Arbeitsstunden, nachmittags von 5 bis 7 Uhr, im Winter von 6 Uhr ab, standen unter der Kontrolle der Lehrer, denen begrifflicherweise diese Hausbesuche sehr lästig waren. In Konferenzen gab es dann auch harte Kämpfe, aber Kaempff setzte auch hier seinen Willen durch. Oberstudienrat Walter Krahn, Stuttgart

Folgende Namen aus dem Lehrerkollegium des Gymnasiums und der Realschule um die Jahrhundertwende sind bekannt: Vorschullehrer Donat, Professor Schmidt, Direktor Schulze, Professor Müller, Professor Seyfarth, Markmann, Schulz, Professor Marmodée, Professor Höhne-mann. Penner, Professor Neide, Professor Heune, Dr. Baumann

Die letzten zehn Jahre Gymnasium in Landsberg

Die Geschichte des Gymnasiums und der Oberrealschule zu Landsberg (s. Heimatblätter 7-10/59, 1/60] endet mit dem Jahre 1934. Nun gilt es, noch über die letzten Jahre zu berichten. Sie standen im Zeichen der Machtübernahme durch die NSDAP. Da wurde alles gleichgeschaltet und uniformiert: zuerst die Jugend, dann die SA, die SS, das NSKK, das NSMK und das NSFLK. Es gab bald keinen Bereich des menschlichen Lebens mehr, der nicht unter die Aufsicht und Kontrolle der Partei gestellt wurde. Jetzt spricht und schreibt man viel von unbewältigter Vergangenheit. Ja, ich möchte den sehen, der nicht von der Beseitigung der Arbeitslosigkeit durch Notstandsarbeiten, durch den Bau der Autobahnen, durch die Ingangsetzung der Betriebe beeindruckt gewesen ist. Es ging doch wieder aufwärts mit der Gesamtwirtschaft. Ist es nicht verständlich, daß der Partei ein ungeheures Maß an Vertrauen geschenkt wurde? Wer ahnte damals, daß alles mit verbrecherischen Maßnahmen enden sollte. Jetzt kann man den Zeigefinger heben und sagen: Die Erledigung des Röhmputsches, die Kristallnacht, die Judenverfolgungen hätten ein Warnungszeichen sein können. Aber wer durchschaute das, was hinter den Kulissen gespielt wurde! Für das Schulwesen wurde eine Schulreform im nationalsozialistischen Gedankengut angekündigt. Die Benutzung der bisherigen Schulbücher wurde verboten, - und wir mußten mehrere Jahre ohne Lehrbücher unterrichten, bis die neuen Bücher entworfen, genehmigt und gedruckt waren. Das vielseitige Schulsystem sollte vereinfacht werden: Gymnasium, Realgymnasium, Oberrealschulen sollten abgeschafft und nur Oberschulen mit sprachlichen und naturwissenschaftlichen Zweigen einheitlich allerorts geschaffen werden. Von unten mit Französisch als erster Fremdsprache

beginnend, sollte in acht Jahren der Aufbau vollzogen sein. Nach einem Jahre wurde der Plan geändert, und Englisch wurde erste Fremdsprache.

Der Unterricht in Geschichte und Erdkunde bekam neue Ziele. Biologie sollte bis in die oberste Klasse gelehrt und Vererbungslehre besonders gepflegt werden. Im Physikunterricht sollte sofort Fluglehre und Flugzeugmodellbau betrieben werden. Leibesübungen wurden bis zur täglichen Turnstunde vermehrt, wobei auch der Sport stärker betrieben wurde. Dem Kunst- sowie Musikunterricht wurden neue Ziele gesetzt. Für all diese Aufgaben reichten die Räume im alten Gebäude am Schloßberg nicht mehr aus. Waren schon die Räume für den Physik- und Chemieunterricht unzureichend, so fehlten ein Zeichensaal, ein Gesangsaal und Räume für Erdkunde und Biologie.

Dem Oberstudiendirektor Hermann Kühn gelang es, das vor 25 Jahren in den Akten steckengebliebene Projekt eines Neubaus mit den Bedürfnissen der neuen Reform zu begründen, und er erreichte auch, daß das Ministerium die Mittel für den Neubau an der Keutelstraße bereitstellte. Es wurde als letzte Kulturleistung im Osten ein Musterbau geschaffen, der einen Festsaal, der auch für öffentliche Feiern bereitgestellt werden konnte, einen ausreichenden Gymnastiksaal und eine Turnhalle enthielt. Die Schule erhielt einen Schulhof, Schulgarten, Sportplatz und Luftschutzräume nach den neuesten Anforderungen. Es wurde ein Musterbau mit allem, was ein Lehrerherz verlangt.

Daraus ergab sich aber auch ein völliger Umbau des Lehrkörpers, da die Stundenzahl für alte Sprachen gekürzt und für neue Sprachen verstärkt werden mußte. Waren inzwischen Studiendirektor Dr. Hoepner nach Frankfurt/Oder, die Studienräte Kuhlmann nach

Dahlem, Menzel nach Charlottenburg, Kaufmann nach Hildesheim, Gruber nach Neukölln, Lietz nach Altdöbern und Hünermann nach Luckau versetzt worden, so traten dafür die Studienräte Laskowski, Sasse, von Rohden, Krause, Dr. Becker, Dr. Suter, Dr. Mewes und Dr. Schröter in den Lehrkörper ein.

Oberstudiendirektor Kühn wurde ins Ministerium berufen und konnte die Einweihungsfeier im Oktober 1938 nicht mehr leiten. Er wurde durch Oberstudienrat Dr. Koziol vertreten. Kurz vor der Einweihung beklagte die Schule noch den Tod des Oberstudienrats Haub, der bald 40 Jahre an der Schule gewirkt hatte. Kurz vor dem Kriegsende starb Oberstudienrat Dr. Koziol an einem Schlaganfall, den er im Urlaub in Salzbrunn erlitt. Im selben Jahr wurde Oberstudiendirektor Bauer an die Schule berufen.

Bei Ausbruch des Krieges wurde die oberste Klasse aufgelöst und die Schüler mit dem Reifezeugnis in den Heeresdienst entlassen; während der Kriegsjahre wurden die nachrückenden Jahrgänge mit dem Erteilen des Reifevermerkes verabschiedet. Im Jahre 1944 wurden sogar Schüler der mittleren Klassen als Flakhelfer eingesetzt. Der Unterricht wurde so oft durch Alarme unterbrochen, schließlich wurde er nur noch notdürftig aufrechterhalten. Für die zum Heeresdienst einberufenen Studienräte Kanning, Herzog, Dominatus, Manok, Dr. Mewes, Dr. Suter traten als Hilfskräfte Studienrat i. R. Schulz-Kleedehn, Frau Heidrich, Frau Suter, Studienrat Dr. Frankfurt, Fräulein Dietrich, Schulrat Dr. Gindler, Frau Bohnsack, Frau Lühe und Fräulein Becker in den Lehrkörper ein und halfen, den Unterricht aufrechtzuerhalten.

Als das Gebäude der Oberschule für Mädchen zum Kriegs lazarett freigemacht wurde, wurden die Schülerinnen in unserem Gebäude mit versorgt. Jede Anstalt

wurde auf Halbtagsunterricht umgestellt. Bei Alarm gab es in den neuen Luftschutzräumen großen

wurden Berliner Schulen, das Gymnasium zum Grauen Kloster und eine Mädchenoberschule aus



Andrang, da die Mädchenvolksschule III in der Heinersdorfer Straße über solche Räume nicht verfügte und bei uns untergebracht werden mußte. Schließlich

Steglitz einquartiert und fanden bei uns Schutz und Ruhe. Im Sommer 1944 wurde die gesamte männliche Einwohnerschaft der Stadt zum Ausbau von

Schützenstellungen im Osten der Stadt aufgerufen und damit jeder weitere Unterricht unterbrochen. Von Weihnachten 1944 ab zog Tag und Nacht ein Flüchtlingsstrom aus den Ostgebieten durch die Stadt, alle Schulen wurden geräumt und als Unterkunftsräume für einen eintägigen Aufenthalt eingerichtet, die Lehrer zum Ordnungsdienst herangezogen, bis sich am 31. Januar 1945 das Schicksal der Stadt entschied und russische Panzer, ohne Widerstand zu finden, die Richtstraße durchführten.

Infolge der Kriegereignisse fanden den Tod: Oberstudiendirektor Bauer, die Studienräte Schulz-Kleedehn, Dr. Becker, Dr. Heidrich, Lewin, Kanning, Dr. Pollack, Dr. Suter, Dr. Hildebrand, Horstmann, Deminatus und Oberschullehrer Vogel.

Ein kurzes Schlußwort von Karl Hahn, Studienrat i. R.

Rückblick 1934 - 1945

Erinnerungen des letzten Betriebsleiters der Elektrizitätswerk und Straßenbahn AG, Landsberg/Warthe. von Karl Porath.

1. Das Elektrizitätswerk
2. Der Verkehrsbetrieb

1. Das Elektrizitätswerk.

Die Elektrizitätswerk und Straßenbahn AG, Landsberg/Warthe gehörte zu einer Reihe provinzieller E-Werke der Gesellschaft für Elektrizitätsanlagen GEA, Berlin - einer Tochter der Licht und Kraft AG. Das Werk entstammte dem Gründungsboom zu Ende des 19. Jahrhunderts, wo allerorten mit Kapital aus Banken, Industrie und Privatvermögen aufgebaut wurde, was eine gute Rendite versprach. Es zeigt die Fortschrittlichkeit der Stadt Landsberg/W. dass schon 5 Jahre nach einer Elektrizitätswerkgründung in Düsseldorf, 1896 ein Konzessionsvertrag mit der „Helios“-Elektrizitäts AG, Köln, abgeschlossen wurde. Auf dieser Grundlage lieferte die Gesellschaft für die Dauer von 50

Jahren der Stadt, zuerst mit Hilfe von drei stehenden Zweifachexpansionsmaschinen mit Einspritzkondensation und angekuppelten „Helios“-Generatoren von 150 KW, gespeist von drei handbeschickten Flammrohrkesseln, Gleichstrom 220/440 Volt und Bahnstrom 600 Volt, für die am 29.7.1899 in Betrieb genommene Straßenbahn. Da Kondensat-Kühlwassergemisch wurde in einem Kühlturm zurückgekühlt. 1905 vergrößerte man die Erzeugung um eine weitere Zweifachexpansionsmaschine von 250 KW.

1914 wurde der erste Steilrohrkessel mit Wanderrost und eine 1500 KW-Turbine errichtet. Die zweite Turbine von 1500 KW nebst Röhrenkessel folgte 1920. Dazu kamen eine Kohlenförderanlage, die automatische Kessel speisung und eine Speisewasser-Aufbereitungsanlage. Bei diesen Turbinen wurden Kondensat und Kühlwasser getrennt durch einen Kondensator geführt, das Kühlwasser in zwei Kühl-

türmen rückgekühlt.

Neben diesem Gleichstromkraftwerk das nur der Stadtversorgung diente, entstand in den 20er Jahren ein Direktionsbereich des Märkischen Elektrizitätswerkes MEW. Aus einer Gruppe Überlandwerke wurden die Ortschaften des Kreises im Verbund mit Drehstrom versorgt. Gleichstrom ließ sich damals in der Spannungshöhe nicht verändern; es konnte nur so auf den Weg geschickt werden, wie es die Dynamomaschine lieferte. Das Gleichstromkraftwerk konnte daher den Gebiets- und Industrieausweitungen der Stadt, ab 1938, wirtschaftlich schlecht folgen, weil starke Kupferleitungen und Energieverluste die Versorgung verteuerten.

Es lag daher nahe, für die Erweiterungen, vom MEW Drehstrom zu beziehen. So entstanden in den Stadtrandgebieten Drehstromnetze und viele Industriebetriebe wurden, insbesondere im Kriege, mit Drehstrom versorgt. Auch das Kraftwerk schloss sich

diesem Bezug an.

Es wurde eine Hochspannungsanlage und zwei Transformatoren in einem neuen Gebäude untergebracht, während für die Gleichrichtung 10 Quecksilberdampfgleichrichter in Glasgefäßen im Maschinenhaus aufgestellt wurden. In den schwach belasteten Sommermonaten wurde in dieser Übertragungsform die

des Werkes am 8-Studentag verdienten. Dafür war aber ihre Hafendarbeit nicht regelmäßig; außerdem wurde reichlich Bier getrunken, das Geld wurde leicht wieder ausgegeben.

Nach 1935 wurde das Transportproblem modernisiert. Als Erstes kam eine Spilleinrichtung um die unförmigen Pferdekastenwagen rückwärts über den Förder-

1898, erhielt die „Helios-Elektrizitäts-AG, Köln“, eine 40-jährige Konzession für einen Straßenbahnbetrieb in Landsberg/W, der am 29.7.1899 mit der 6,15 km langen normalspurigen Straßenbahnlinie vom Bahnhof zur Artilleriekaserne begann. Die Anlage war eingleisig mit zahlreichen Ausweichen erbaut worden, 10 Triebwagen und 3 Beiwagen bil-

deten anfangs den Wagenpark. Die Ausstattung der Fahrzeuge gestattete schon damals die Durchführung des „Einmannbetriebes“. Obgleich wenige Jahre später schon eine Streckenverlängerung um 2,1 km vorgenommen und 2 weitere



Umsteigeplatz der Linien Frichsraße-Markt Hopfenbruch und Kanalbrücke-Markt-Kaserne am Marktplatz in Landsberg

Gleichstrombelieferung der Stadt mit 220/440 Volt und 600 Volt Bahnstrom durchgeführt; das Dampfkraftwerk lag dann still. Den Kohletransport für das Kraftwerk, von der Wartheablage aus Kähnen oder aus Waggonen vom Güterbahnhof, führte jahrzehntelang eine kleine Fuhrhaltere, die Fa. Pittack, mit Pferden und großen Kastenwagen durch. Die Warthekähne, in der Größe von 400 bis 600 t, wurden von selbständigen Trägerkolonnen mit Zentnerkiepen über ein Laufbrett leergetragen. Die Kolonne bestand aus 2 Schippern und 2 Trägern. Das Werk zahlte 3,5 Pfennige für die Kiepe. Etwa 100 Zentner trugen diese Leute täglich auf der Schulter aus dem Kahn. Jeder verdiente auf diese Weise täglich 8,75 Mark, etwa doppelt so viel wie die Arbeiter

schacht der Kohleförderanlage des Werkes zu rangieren, was solange mit Schieben und Brechstangen durchgeführt wurde. Dann kamen Batterieelektroschlepper und Anhänger um die Transporte selbst durchführen zu können. Am Ufer der Warthe entstand ein Kohlenplatz um ausreichende Reserven stapeln zu können und hier wurde eine einfache Krananlage im Kriege errichtet.

1943 übernahm ein Obusschlepper die Transporte.

2. Der Verkehrsbetrieb.

Es war um die Jahrhundertwende ein probates Mittel, Erzeugnisse der Industrie durch Gründung von Verkehrseinrichtungen unter die Leute zu bringen.

2 Jahre nach der aufstrebenden Großstadt Düsseldorf, schon

Triebwagen beschafft wurden, ließ die wirtschaftliche Entwicklung des Unternehmens sehr zu wünschen übrig. Lediglich während des ersten Weltkrieges erzielte die Bahn gute Einnahmen, erlebte aber in den Jahren der Inflation, 1921/23 einen derartigen Tiefstand, dass, auch verursacht durch den starken Kohlenmangel, der Straßenbahnbetrieb nahezu drei Jahre völlig eingestellt werden musste. Nach der Wiederherstellung einer stabilen Währung nahm das Unternehmen im August 1924 den Betrieb wieder auf. 1926 baute man, nach Fertigstellung einer neuen Warthebrücke (Gerloff-Brücke), eine Linie zur Brückenvorstadt und erweiterte den Wagenpark um drei Trieb- und Beiwagen, die preisgünstig aus Düsseldorf übernommen werden konnten.

Alle Wagen hatten aber noch offene Plattformen; die Fahrer trugen im Winter schwere Filzstiefel, Pelzmantel und Pelzmütze. Die Bremskurbel der Handbremse krönte eine bronzene Glocke, der Klöppel schlug an die Bronze wenn man den Handgriff auf und nieder bewegte.

Der Einheitstarif, 10 Pfennige, wurde in Selbstbedienung auf der vorderen Plattform durch einen Schlitz in einen verglasten Kasten eingeworfen, sodass der Zehner, von außen sichtbar, auf einer zweigeteilten Klappe lag. Der Fahrer verglich die Zahl der Zugestiegenen mit den Groschen, und zog an einem Knopf, wodurch das Geld in eine Stahlkassette fiel.

1932/33 wurden dann alle 15 Triebwagen modernisiert und mit geschlossenen Plattformen versehen.

1934 bestanden drei Linien: Friedrichstadt - Markt - Hopfenbruch, alle 10 Min., Kanalbrücke - Markt - Kaserne, alle 10 Min., Bahnhof - Markt, nur jeweils nach der Ankunft von Zügen. Ein Streckenabschnitt zu den Zanziner Anlagen wurde nur bei besonderen Veranstaltungen befahren (Schützenfest). 1938 wurde auch ein Omnibuslinienverkehr eingerichtet; zuerst vom Bahnhof zur Walter-Flex-Kaserne und 1941 vom Bahnhof über die Friedeberger Str., zu IG-Farben - Landesanstalt. Im Kriege wurde die Linie auf Leuchtgasbetrieb umgestellt. Die Fahrzeuge erhielten einen Gasballonaufbau auf dem Dach, 1 m hoch, und am Bahnhof und IG-Farben wurden Gastankstellen eingerichtet.

Gab man in der Steigung der

Friedeberger Str. zu stark „Gas“, stimmte die Gemischbildung nicht mehr und es gab eine laute Knallerei. Da bei Trambussen dieser Generation der Motor abgedeckt neben dem Fahrer im Wageninnern lag, verursachten solche kriegerischen Töne lebhaftes Erschrecken bei den Fahrgästen. In Landsberg/W nannte man diese Wunderkonstruktion „Sektproppen“!

Ein kleiner Mercedesbus erhielt einen Brikettgenerator auf einem Einradnachläufer, er schleppte also seine Gasanstalt mit (Er sollte noch bei der Flucht eine Rolle spielen). Einige wenige Busse fuhren mit Flaschengas, sie dienten insbesondere dem Fernverkehr.

Da im Kriege der veraltete Straßenbahnbetrieb den Anforderungen nicht nachkommen konnte, entschloss man sich 1912 zur Einrichtung eines Obusbetriebes. So entstanden Fahrleitungsanlagen: Friedrichstadt/Sonnenplatz - Markt-Düppelstr.-IG-Landesanst.; Bahnhof - Markt - Hohenzollernstr.;

Markt - Kanalbrücke - Roßwieser Str.-Kurzer Weg - Kuhburger Str.; Brückenstr. - Bollwerk - Upstallstr.-Bahnhofstr.(Güterlinie). Zur Inbetriebnahme standen nur 1 deutsche und 6 italienische Obusse bereit, sie konnten nicht das ganze Netz bedienen. (1943) Der Straßenbahnbetrieb Markt - Kanalbrücke blieb daher bestehen.

Das erforderliche Fahrdrachtkupfer 100 qmm war nicht zu beschaffen; anstatt dessen wurde zum ersten Male in Europa Aluminiumfahrdracht verwendet. Dieser

sogenannte Stalufahrdracht hatte eine angewalzte Stahlunterseite, an der der Stromabnehmer gleiten sollte. Um die Leitfähigkeit des Kupfers zu erreichen, mußte dieses Gebilde nun einen Querschnitt von 225 qmm erhalten. Daas höhere Gewicht, die verminderte Elastizität, nicht passende Normteile des Fahrleitungsbaues, die Anschlüsse an Weichen und Kreuzungen forderten viele Improvisationen und technische Einfälle.

Landsberg/W wurde auch ein Begriff in Fachkreisen, durch einen selbsterbauten Obusschlepper; auch er erlebte seine Welturaufführung, obgleich der kurze Radstand besondere Probleme zur entgleisungssicheren Gestaltung der Stromabnehmer aufwarf. Es handelte sich um eine umgebaute „Feaun“-Zugmaschine die, anstelle des Dieselmotors, eine elektrische Ausrüstung erhielt und somit „umweltfreundlich“ elektrisch betrieben, dem Güterverkehr des E-Werkes, der Gasanstalt und der Landwirtschaft des Landesanstaltgutes diente.

Den Inhalt eines ganzen Waggonns (20 t) in zwei großen „Wiedemann“-Anhängern verladen, schleppte er mit Fahrplangeschwindigkeit die 1:20 Steigung der Düppelstraße schnurrend empor. Gesteuert wurde er von einer älteren Landsbergerin, der ersten Obusschlepperfahrerin in Deutschland. (Der Welt?) Das Beispiel fand so großen Anklang, daß das Verkehrsministerium eine Berliner Firma mit dem Bau solcher Schlepper beauftragte. Der Zusammenbruch machte dann allien Plänen ein Ende.

Generalkirchenvisitation des Kirchenkreises Landsberg II im Jahr 1931

Vom Vietzer Tageblatt, das der Urgroßvater des Verfassers 1875 gegründet und in Vietz im eigenen Verlag verlegt und gedruckt hatte und das bis in die 1930er Jahre im Schroeterschen Familienbesitz geblieben war, sind nur einige Ausgaben erhalten. Man findet die eine oder andere in

der Zeitungsabteilung der Staatsbibliothek zu Berlin.

Jetzt tauchte zufällig ein Zeitungsausschnitt vom 13. Mai 1931 auf. Damals war Georg Schroeter der verantwortliche Hauptschriftleiter. Georg Schroeter war der zweite und letzte Besitzer des Verlags- und Buchdruckereiunternehmens.

Er war der Dritte der acht Söhne des Zeitungsgründers, geboren 18376, ein Jahr nach der Betriebsgründung. Alte Vietzer kennen ihn unter dem Spitznamen „Puselant“. Georg Schroeter ist 1945 auf der Flucht zu Fuß vor der Roten Armee bei Müncheberg/Mark im Straßengraben gestorben.

Der Zeitungsausschnitt berichtet über den Beginn einer Generalkirchenvisitation des Kirchenkreises Landsberg II im Mai 1931. Er wird hier vollständig zitiert. Am Schluß folgen Erläuterungen; sie sind durch hochgestellte Ziffern gekennzeichnet.



„Aufakt zur Generalkirchenvisitation.“

Die Generalkirchenvisitation des Kirchenkreises Landsberg II wurde am Dienstag, dem 12. Mai, 14.30 Uhr zu Vietz² eröffnet. Der vom Evangelischen Oberkirchenrat entsandte Superintendent Dominik (Hohengöhren)³ stellte seine Predigt unter den Bibeltext Eph. IV, 15 und 16.⁴ Superintendent Dominik betonte, daß wir unsere Visitation mit der Gebetswoche, die mit dem Sonntag Rogate ihren Anfang genommen hat, begönnen. Um unserm Glauben zu einem reicheren Wachstum zu verhelfen, muß das brennende Verlangen in uns wach werden: ‚Wir wollen Jesum gerne sehen!‘ Wie alle Bewegungen des menschlichen Leibes bedingt sind durch die Willensregungen, die vom Haupt ausgehen, so ist auch alles Leben der christlichen Gemeinde ausgerichtet nach dem, der ihr Haupt ist, Christus. Wo das Leben des Christen gestaltet ist nach dem Bilde Christi, da ist Wachstum. Solches Wachstum aber tritt in Erscheinung durch den brüderlichen Dienst der Glieder aneinander. In einer Zeit, wo Menschen so überaus unter

Zerrissenheit und Zerklüftung leiden, liegt hier die besondere Aufgabe der christlichen Gemeinde, und ihr Wachstum bedeutet somit Besserung im Sinne des Textes.

Die Schlußliturgie hielt der Generalsuperintendent D. Vits⁵.

Der festliche Gottesdienst wurde bereichert durch einen Gesang des Kirchenchors (‚Dies ist der Tag, den der Herr macht‘ von Blumental.)

Im Anschluß an den Gottesdienst fand in der Kirche die Eröffnungskonferenz der Visitationskommission statt. In seinem Eröffnungswort widmete der Generalsuperintendent den Mitgliedern der Visitationskommission sowie den Vertretern der Behörden herzliche Grußworte. Mit gleicher Herzlichkeit erwiderten Superintendent Kumbier (Vietz)⁶, Regierungsrat Dr. Friese (Frankfurt)⁷, Landrat Dr. Faust (Landsberg)⁸, Amtsvorsteher Dr. Keiler (Vietz)⁹ und Schulrat Dr. Gindler (Landsberg)¹⁰, worauf der Generalsuperintendent mit dem Wunsche für einen gesegneten Verlauf der Visitation die Konferenz schloß.

Um 17 Uhr versammelten sich die Mitglieder der kirchlichen Körperschaften des Kirchenkreises im Saale des Hotels ‚Zum Deutschen Hause‘. Generalsuperintendent D. Vits eröffnete die Versammlung. Nach ihm nahm Oberkonsistorialrat Dr. Gruhl (Berlin) das Wort zu einem überaus inte-

ressanten und fesselnden, mit feinem Humor gewürzten Vortrage über die Tätigkeit des Konsistoriums¹¹. Wir sind überzeugt, daß durch diese Darlegungen manche irrige Anschauung über die Arbeit einer Kirchenbehörde berichtigt und das Verständnis für die positive Bedeutung dieses kirchlichen Verwaltungskörpers geweckt worden ist.

Das zweite Referat in dieser Versammlung hielt der Pfarrer Spree (Finsterwalde)¹² über das Thema: ‚Sterbendes Volk und lebendige Kirche‘. Der Redner ließ die Hörer einen Blick tun in die Seelengeschichte des deutschen Volkes und zeigte, wie das deutsche Volk allezeit vor der Gottesaufgabe gestanden habe, für die Wirkungen des ewigen Christus erschlossen zu sein. Demgegenüber offenbarten die Verfallserscheinungen der Gegenwart (Geburtenrückgang, Ehefrage, Alkoholnot), wie weit unser Volk von dieser inneren Linie abgewichen ist. Inmitten dieses Todesprozesses ist es die Aufgabe des Christen und insbesondere des christlichen Mannes, persönlich und im eigenen Kreise die Gottesaufgabe des deutschen Volkes zu bejahen und in der glutvollen Hingabe an den lebendigen Christus die lebendige Kirche mitschaffen zu helfen.

In seinem Schlußwort sagte der Generalsuperintendent noch kurz, daß die Kommission nicht gekommen sei, um zu nehmen, sondern im Gegenteil um zu geben, Vieles und Gutes. Jedoch eine Bitte hätte sie an alle, dankbare Hörer und empfängliche Herzen, denn dies sei der schönste Schmuck unserer Kirche. Mit dem Verse ‚O heiliger Christ‘ schloß die Versammlung. R.

Eräuterungen

1 Stadt und Landkreis Landsberg waren in zwei Evangelische Kirchenkreise gegliedert: Kirchenkreis Landsberg I und II. Zum Kirchenkreis I zählten die fünf Mutterkirchen/Pfarrstellen der Stadt Landsberg a. W. mit ihren zehn Pfarrstellen und die Mutterkirchen in elf Dörfern des

Landkreises.

Den Evangelischen Kirchenkreis Landsberg II bildeten zur Zeit der Visitation 1931 die elf Mutterkirchen in Berneuchen (Pfr. Wilhelm H. K. Schöps), Beyersdorf (Pfr. H. K. Wilhelm Schubel), Genninsch-Warthebruch (Pfr. O. Helmuth Th. Kiesow), Hohenwalde (Pfr. Ernst J. Wandrey), Landsberger Holländer (Pfr. Hugo E. R. Hohmann), Lossow (Pfr. Franz K. Kirchmann), Marwitz (vermutlich noch Pfr. Ernst F. E. Kleindorff, in 1931 dann Pfarrstelle für fünf Jahre bis 1936 vakant), Pyrehne (Pfr. K. Johannes, Pfr. Lent), Stennewitz (Pfr. E. H. A. Ernst Schumann), Tornow (Pfr. Wilhelm A. G. Stockmann) und Vietz (Superintendent Pfr. Emil K. Th. Kumbier). Angaben nach Ev. Pfarrerbuch für die Mark Brandenburg, Bd. I., 1941. Diese elf Gemeinden mit den zugeordneten Filial-/Tochterkirchen wurden also visitiert.

2 Vietz war 1931 noch nicht Stadt, sondern ein Flecken, das größte Dorf des Landkreises, ja Brandenburgs, mit der kopfstärksten Kirchengemeinde im Kirchenkreis mit einer erst 53 Jahre alten Kirche. Den Zusatz „an der Ostbahn – a. O.“ erhielt Vietz erst am 2. Juli 1935 mit der Verleihung der Stadtrechte.

3 Hohengöhren im Kreis Stendal in der Kirchenprovinz Anhalt.

4 Aus dem Brief des Apostels Paulus an die Epheser: „Laßt uns aber wahrhaftig sein in der Liebe und wachsen in allen Stücken zu dem hin, der das Haupt ist, Christus, von dem aus der ganze Leib zusammengefügt ist und ein Glied am andern hängt durch alle Gelenke, wodurch jedes Glied das andere unterstützt nach dem Maß seiner Kraft und macht, daß der Leib wächst und sich selbst aufbaut in der Liebe.“

5 Dr. der evangelischen Theologie Vits, Ernst A., geboren in Rheydt 15. 9. 1868, gestorben 15. 11. 1939 in Berlin-Zehlendorf. Studium in Halle und Greifswald. Ordiniert 1894. Danach 1912 Pfarrer in Westfalen, 1912 Hof-

und Domprediger am Dom in Berlin, 1925 Generalsuperintendent und Erster Pfarrer an Matthäi in Berlin, emeritiert 1933. (Nach Ev. Pfarrerbuch für die Mark Brandenburg, Bd. II, 1941). Der Generalsuperintendent leitete die Generalvisitation.

6 Emil Karl Theodor Kumbier ist der 67 Jahre alte Vietzer Gemeindepfarrer; er ist im letzten seiner 42 Dienstjahre, die er alle im Warthebruch verbrachte. Geboren 24. 9. 1863 in Berlin als Sohn des Kanzleirats Ernst Kumbier und der Emma Pätow. Gymnasium in Berlin-Friedrichswerder. Studium in Berlin und Tübingen. Ordiniert 28. 7. 1889. Zunächst Hilfsprediger, dann Pfarrer in Genninsch-Warthebruch, 1899 Pfarrer in Beyersdorf, 1912 bis 1931 Superintendent in Vietz. Verheiratet seit 12. 11. 1889 mit der Mühlengutsbesitzerstochter Minna Eilenfeldt aus Neumühle bei Reetz im Oderbruch. K. stirbt gut zwei Wochen nach der Visitation, am 30. 5. 1931 in Vietz. Sein Sohn, Ernst F. Chr., geboren 1891, folgt seinem Vater im Beruf: Theologiestudium in Tübingen und Berlin, Pfarrer in Landsberger Holländer, 1924 Zweiter Pfarrer an Martha in Berlin-Neukölln, 1931 Pfarrer an der Friedenskirche in Potsdam. Er heiratet 1918 Clara Soeffner aus Vietz. Die Lebensdaten beider Pastoren nach Ev. Pfarrerbuch, Band II, 1941.

7 Damit ist auch der Regierungspräsident – seinerzeit allgemein „die Regierung“ genannt – vertreten. Er hat seinen Sitz in Frankfurt a. O. Das Gebäude wird heute von der Europa-Universität Viadrina genutzt.

8 Dr. Hans Faust war nur sechs Jahre lang von September 1930 bis Ende 1936 Landrat im Landkreis Landsberg und residierte in Landsberg a. W. Geboren 1884 in Frankfurt a. M. Beruflicher Werdegang: Gerichtsreferendar in Thüringen, Regierungsreferendar in Kassel, Regierungsassessor in Düsseldorf, als Oberregierungsrat im preußischen Innenministerium (damals war Albert Grzesinski

Innenminister) in Berlin Dezernent für SSaargebietsgrenzfragen. Den Schwerpunkt seiner Landsberger Arbeit sah Dr. Faust darin, die Not im zum Grenzland gewordenen Landdkreis zu beheben. Ab 1937 Vizepräsident der Regierung in Schneidemühl. (Nach Karl Voigt: Der Kreis und seine Landräte. In H. Bøeske und E. Handke (Hrsg.): Landsberg an der Warthe 1257, 1945, 1980. Band III, S. 249-259).

9 Dr. Keiler, pensionierter Bankbeamter aus Breslau, war 1929 zum Amt- und Gemeindevorsteher von Vietz gewählt worden. Nur knapp vier Jahre, bis 1933, übte er das Amt aus. (Nach Ernst Handke, sen.: Von der Verwaltung in Vietz. Ibd., S. 262 – 263).

10 Dr. Paul Gindler, 1878 in Königsberg Pr. in einer Salzburger Familie geboren, Studium in Berlin, pädagogische Ausbildung in Landsberg a. W. Kreisschulinspektor in Köslin, Schulaufsichtsbeamter in Ostfriesland. Seit 1921 Schulrat in Landsberg, zuständig für Landsberg-West. Leiter und Reformator des Volks- und Mittelschulwesens. 1938 vorzeitig zur Ruhe gesetzt. Kriegsdienst als Major. 1966 in Göttingen gestorben. (Nach Albert von Rohden: Paul Gindler – Ein verdienter Schulreformer. Ibd., Band II, S. 116 – 117, und nach Georg Jahroow: Schulen im Landkreis. Ibd., S. 111 – 115).

11 Konsistorium: oberstes Leitungsorgan der evangelischen Kirche in der Kirchenprovinz Preussen.

12 Richard A. G. Spree, geboren 1896 in Berlin. 1924 – 1928 Kreispfarrer in Züllichau, seit 1928 Dritter Pfarrer an Sankt Trinitatis in Finsterwalde, Kirchenkreis Dobeerlug-Sonnenwalde. (Nach Ev. Pfarrerbuch für die Mark Brandenburg, Band II, S. 841).

Ulrich Schroeter
aus Vietz/Ostbahn
Fontanestraße 36
153444 Strausberg
Tel.: 003341-25 00 85
E-Post:
ulr-brig.schroeter@
t-online.de

Der Briefträger von Döllensradung

Heute: Noviny Wielkie/Wlkp - Polen, ehem. Landsberg/Warthe: Gorzów

Der Briefträger von Döllensradung, Reinhard Thielmann, -optierte nach Kriegsende 1918 für Deutschland und musste seinen Heimatort Kaczmierzewo/Polen verlassen. Pro Familie wurde nur ein halber Güterwaggon von der Deutschen Reichsbahn für Hab und Gut der Familie zur Verfü-

nur der evangelischen Kirche die Treue, sondern auch seiner Baptistengemeinde. Seine Bibelstunden waren auch der „Partei“ bekannt. Die Bibelstunden fanden ein Mal wöchentlich in der sogenannten guten Stube im Hause Waldstraße 124 statt. Das Haus wurde käuflich erwor-



Familie Reinhard Thielmann - Briefträger von 1918 - 1945

gung gestellt. Die „Reise“ per Güterwagen endete schließlich in Döllensradung, von wo auch die Eheleute mit ihren Kindern in ein kleines Haus in Gennin (Nachbarort) eingewiesen wurden. Aus dem 1. Weltkrieg kehrte Reinhard Thielmann als ehemaliger Sergeant heim und genoss die seinerzeit üblichen Privilegien der aus dem Krieg heimgekehrten Soldaten. Er wurde sofort als Briefträger von Döllensradung benannt. Bis Mai 1945 - also insgesamt 27 Jahre - übte er diesen Beruf bei Wind und Wetter per „Postfahrrad“ aus.

Döllensradung ist ein Dorf, das sich viele Kilometer lang hinzieht. Ohne Fahrrad, an dem nicht nur die Taschen mit den Briefen hingen, sondern auch Pakete, hätte er diesen Beruf nicht bewältigen können. Trotz seiner unerschütterlichen christlichen Einstellung, an der auch die Nazis nichts ändern konnten, wurde er doch noch später als Postbeamter übernommen. Er hielt nicht

ben und mit vielen Entbehrungen für die ganze Familie abgezahlt. Außerdem übernahm Reinhard Thielmann Bürgschaften für Bruder Wilhelm und Schwester Alli. Es war ein Glück und Segen für die Familie, dass der Wanderprediger Moses Laehrmann, der ehemals Redakteur des „Landsberger Generalanzeigers“ war, gute Beziehungen zu jüdischen Geschäftsleuten hatte. Er sorgte dafür, dass die Familie preisgünstig bzw. mit großem Rabatt Lebensmittel, Kleidung u.a. erhielt. Als die sogenannten Judenverfolgungen begannen, sorgten Reinhard und Glaubensbrüder dafür, dass Moses Laehrmann nach Palästina „ausreisen“ konnte. Weil in der Familie 7 „wehrtüchtige“ Söhne heranwuchsen, duldeten die „Parteigenossen“ wohl oder übel die negative politische Einstellung von Reinhard und seiner zutiefst vom christlichen Glauben überzeugten Glaubensbrüder der Baptistengemeinde. Während des Krieges trug Reinhard

die Feldpostbriefe der Soldaten aus. Freude herrschte, wenn die Briefe beinhalteten, dass der Sohn oder der Vater noch leben. Schmerzhaft Trauer dagegen, wenn er die Nachricht vom an der Front gefallenen Vater, Sohn oder Bruder überbrachte. Doch das harte Schicksal traf auch ihn: Sohn Wilhelm fiel auf der Krim, die Söhne Siegfried und Walter sind von der Front als vermisst gemeldet worden. Sie waren 7 Jahre von Februar 1943 bis 1949 in russischer Kriegsgefangenschaft in Sibirien. Krank und mit Körpergewicht 42 Kilo kehrten sie schließlich heim.

Schon lange spürten die Döllensradunger, dass der Krieg verloren ist. Im Januar 1945 wüteten die russischen Soldaten nicht nur in Landsberg, sondern auch in Döllensradung.

Die polnischen Zwangsarbeiter, die in Döllensradung und Umgebung arbeiten mussten, waren auch zum Teil polnische Partisanen. Sie wussten, wer gut zu den Zwangsarbeitern war und wer nicht. Die französischen Kriegsgefangenen im ehemaligen Sägewerk von Döllensradung und auch die polnischen Zwangsarbeiter wurden abends mit Wissen der deutschen Wachmannschaft mit Lebensmitteln, Essen etc. über den Stacheldraht versorgt. Die Wachmannschaft duldete das mit der Option, nach Kriegsende ein Alibi zu haben. Frau Feldt und Frau Thielmann waren sich bewusst, dass das von den Nazis mit KZ-Einweisung bestraft wurde. Beide hatten das „Mutterkreuz in Gold“, das sie vor Strafe schützte.

Am 05. Februar 1945 erschienen 4 russische Soldaten von der sogenannten Todesschwadron „Tod den Faschisten“, auf dem Hof der Familie Thielmann. Die ganze Familie: Vater, Mutter, die 3 kleinen Kinder Hans, Johanna und Gerhard, - mussten sich mit erhobenen Händen an die Hauswand zum Erschießen stellen. Reinhard Thielmann sprach polnisch und russisch, aber das Erschießungskommando reagierte nicht auf sei-

ne Bitte, die Kinder zu verschonen. Als die russischen Soldaten die Gewehre angelegt hatten,

Thielmann zu: „Nichts ist vergessen, niemand ist vergessen!“
Nach dem Tode von Reinhard - er

dass er die ganze Familie in größte Gefahr gebracht hat.
Seine Worte: "Möge die junge



erschienen 2 polnische Partisanen und 1 russischer Offizier im weißen Pelzmantel. Der Offizier schrie lautstark den Befehl: „Stoi, ne streljat! Oni sspassli russkich, polakow i jewrejew! Marsch atzjud!“ (Halt! Nicht erschießen! Sie waren gut zu Russen, Polen und Juden! Abmarsch !“) Sofort nahmen die Soldaten die Gewehre herunter und marschierten ab. Der Kommissar rief dem Reinhard

verstarb am 01.12.1980, kurz vor seinem 100. Geburtstag - legten Unbekannte regelmäßig kleine Steine auf sein Grab.
In seinem Vermächtnis, kurz vor seinem Tode mit Zeugen protokolliert, verfügte er, dass kein überlebendes Familienmitglied Nutzen aus diesen Ereignissen ziehen darf. Er habe nur aus rein christlicher innerer Überzeugung so gehandelt und war sich bewusst,

Generierung zur Kenntnis nehmen, dass es auch Menschen damals gab, (die aus christlicher Überzeugung wahre Heldentaten vollbrachten und dabei oft nicht nur ihr eigenes Leben gefährdeten, sondern auch das ihrer nächsten Angehörigen.“

Walter Thielmann
Fennsstraße 18
12439 Berlin

Kladow – Landsberg

Eine schöne Kindheit habe ich in den 30er Jahren mit meinen beiden jüngeren Brüdern Detlev und Jörg in Kladow verbracht. Wir wohnten im Schulhaus, denn unser Vater Paul Rogge war in Kladow neben Otto Österreich und Fräulein Gruhn dort Lehrer der Mittelstufe. Mit unserem „Adler“ fuhren wir oft zu den Rogge-Großeltern nach Werblitz, Kreis Soldin und zu den Zegenhagen-Großeltern nach

Wilkersdorf, Kreis Küstrin. Anfang der 40er Jahre zogen wir dann nach Landsberg in die Steinstraße 13, da ich die Hermann-Göring-Oberschule besuchte. Unser Vater wurde Klassenlehrer an der KVI, wo auch meine Brüder eingeschult wurden. Meine Schwester Elke ist erst 1944 in Landsberg geboren und noch in der Marienkirche getauft worden. In dem großen Mietshaus in der

Steinstraße wohnte auch mein Cousin Joachim Mix, mit dem ich gemeinsamen Schulweg hatte. Inzwischen hatte auch der Kaufmann Brummak aus Kladow bei uns um die Ecke seinen neuen Laden aufgemacht. Auch die Eltern meiner Freundin Hannelore Rollert aus Kladow waren wegen der „höheren“ Schule nach Landsberg gezogen. Meine Kaninchen „Blaue Wiener“ konnte ich im Hausgarten unterbringen. Wir hatten aber noch einen Garten mit kleiner Laube, Sandkasten und Schaukel am

Kladow-Fließ in der Nähe der Straßenbahn-Endhaltestelle, wo später auch der neue Oberleitungsbus wendete. Rundum waren wir in Landsberg, der schönsten Parkstadt des Ostens, von Anfang an heimisch. Wir vier Klassenkameraden, Kurt Lubasch, Rolf Lindig, Manfred Schmidt und ich waren Mitglied im Schwimm- und Eisportverein. Dadurch hatten wir freien Eintritt im Volksbad und im Freibad am Heinersdorfer See, sowie auf der Eisbahn im Stadtpark, was wir reichlich nutzten. Auch die Rodelbahn hinter der Molkerei und das Skigelände hinter der Kohlstock-Brauerei war unser Tummelplatz. Im „Kyff“ sahen wir „Reitet für Deutschland“ mit Willi Birgel. Doch sehr gerne sah ich auch den mit Motorwinde startenden Seglern auf dem Flugplatz zu. Unser Vater war dort Leiter der Flugmodellwerkstatt der Flieger-HJ und hatte noch andere HJ-Funktionen neben seiner Schularbeit als Lehrer. Zu Weihnachten ging es traditionell ins Märchentheater. Der unter Intendant Willy Moll inszenierte „Sternentaler“ hat mich schon als Knirps schwer beeindruckt. Zu Geburtstagen waren für uns „Café Voley“ mit der Drehtür zur Richtstraße und dem Wasser-

fall der Kladow und Blick in den Stadtpark Tradition. Einmal hat mich die Sängerin der Salonmusiker mit auf ihre Garderobe genommen. Ich war „hingegrissen“. Als Pimpf machte ich im Sommerzeltlager, das unser Vater organisiert hatte, das Sportleistungsabzeichen und das Schießabzeichen. Jeden Mittwoch, die Pimpfen-Sport- und Singtage, die Geländespiele und sogar das Marschieren begeisterten mich. Bis Ende Januar 1945 hatten wir vom Krieg wenig mitbekommen. Bei Fliegeralarm lauschten wir dem „Drahtfunk“ der Stadt, doch nie ist eine Bombe gefallen. Nun aber änderte sich alles gewaltig. Man hörte schon das „Gemurmel“ der Front, doch wir hatten Glück. Uns war zu Ohren gekommen, dass ein Zug für Mütter mit Kindern zur Evakuierung bereit stand. Mit Rodelschlitten und draufgebundenen Koffern, im Kinderwagen Schwesterchen Elke zogen wir durch die verschneite, „verdunkelte“ Stadt zum Bahnhof. Der Zug war schon überfüllt. Als er endlich abfuhr, aber unterwegs mehrmals auf der Strecke Richtung Küstrin im Dunkeln stehen blieb, hatten wir Angst, dass die Russen uns einholten.

Erleichtert erreichten wir die zugewiesene Notunterkunft im Harz bei Rottleberode. Unser Vater dagegen ist am nächsten Tag beim Russeneinmarsch nach abenteuerlicher Flucht, teilweise zu Fuß auch noch aus Landsberg entkommen, aber dann später von „lieben“ Deutschen bei den Russen „verpiffen“ worden, weil er auch in der Hitlerjugend tätig war, dann vermutlich in Sibirien umgekommen. Unsere Mutter zog mit uns vier Kindern zurück nach Brandenburg, um nach Kriegsende möglichst schnell wieder in die alte Heimat zu können. Als nach zehn Jahren die letzten „Spätheimkehrer“ zurück waren, aber nicht unser Vater, verlor sie allen Lebensmut. „Gute“ Deutsche hatten uns bis dahin durch die schwere Zeit geholfen. Nach Mutters Schlaganfall waren wir nun allein, doch inzwischen sind wir voll etabliert im Laufe der Jahrzehnte. Unsere Kinder sind hier geboren und im Land Brandenburg aufgewachsen. Auch die Familien meiner drei Geschwister sind in der neuen Heimat und auch im wiedervereinten Deutschland angekommen. Die alte verlorene Heimat bleibt aber in guter Erinnerung. Horst Rogge
Havelstraße 4
14669 Ketzin
(geb. 02.09.1930)

✓ Das erste Halbjahr 1945 in Landsberg

Als Zeitzeuge erlebte ich das erste Halbjahr 1945 in Landsberg (Warthe). Am Dienstag, dem 30. Januar 1945, am späten Abend und in der Nacht, wurde die Stadt von der Roten Armee besetzt. Der Krieg verschob schlagartig alle Maßstäbe. Vom ersten Tag an beherrschten und verwalteten die Russen alles. Onkel Wegner und einige andere Landsberger Persönlichkeiten suchten Kontakt mit den russischen Militärs. Diese lehnten jede deutsche Mitverwaltung kategorisch ab. Dafür wurden allorts Anordnungen und Befehle

auf bunte Zettel, meist in A5-Format gedruckt, an Türen und Häuserwände geklebt. Ich hatte - sicher unter Lebensgefahr - einen ganzen Packen dieser russischen Mitteilungen abgelöst und gesammelt. Doch im Tohuwabohu unseres Aufbruchs/ Rausschmisses aus der Stadt, am Dienstag, dem 26. Juni 1945, hatte ich mein Jackett mit diesem „gesammelten Schatz“ in unserer letzten Wohnung, Bergstr. 16, hängen lassen. Der Tag unserer Vertreibung war ein warmer Frühsommertag. Auf das uns Bevorstehende waren wir vorbereitet.

Seit etwa 10. Juni 1945 marschierten die vertriebenen Deutschen aus Orten östlich von Landsberg in langen Trecks in westlicher Richtung durch die Stadt. Zur gleichen Zeit wurde die Stadt mit einer Unzahl schöner weißer polnischer Plakate unterschiedlicher Größe beklebt. Dargestellt war nur die Oder-Neiße-Grenze in den polnischen Nationalfarben. Von den Russen gefördert, begannen die Polen Ende Mai 1945, eine zivile Stadtverwaltung aufzubauen. Dazu trugen sie alles über das Was und Wie der Lands-

berger Kommunalverwaltung zusammen. Mein Bruder Horst war damals 17 Jahre alt. Ein gleichaltriger, nicht unsympathischer Pole war plötzlich an seiner Seite. Er kam täglich in unsere Wohnung. Sie verstanden sich und alberten herum. Der Pole stellte Fragen zum Leben der Landsberger und vermittelte dabei auch ein wenig Polnisch.

Die polnische Stadtverwaltung hatte die Villa in der Richtstraße, gleich hinter der Einmündung der Luisenstraße für sich aufgemotzt. Von dort bekamen die für kommunale Zwecke arbeitenden Deutschen etwas Brot u.a. Lebensmittel zugeteilt.

„Beerdigungs Pietät“ nannte Onkel Wegner das einzige, rollende, deutsche, vierköpfige Bestattungsunternehmen im ersten Halbjahr 1945 in Landsberg. Sie brachten ihre letzte Leichenfuhr am Sonnabend, dem 23. Juni 1945, zum Friedhof an der Friedeberger Chaussee.

Wir Reso's nahmen am Sonn-

tag, dem 24. Juni 1945, auf diese Weise Abschied von unserer Heimat: Nach Dechsel liefen wir und besuchten Schwester Martha Richter, die Hebamme von uns drei jüngsten Reso-Kindern. Sie wohnte noch in ihrem kleinen Eigenheim. Wir liefen weiter in südlicher Richtung nach Altensorge zum Bestensee und nahmen quasi unser Abschiedsbad. Nicht wenige Landsberger trafen wir dort in der gleichen Absicht. Unser verbliebenes Hab und Gut (nach dreimaligem Wohnungswechsel) hatte unsere Mutter für jeden von uns in Rucksäcken verstaut. Gefertigt waren sie aus Kartoffelsäcken und Stricken. Wir hatten auch ein eigenes Gefährt. Am Montag, dem 25. Juni 1945, requirierten wir eine eiserne Schubkarre und den Vorderschmel eines stabilen Handwagens. Beides wurde mit Stricken zusammengefügt zu einem praktischen Unikum. Per pedes und in fünf Etappen legten wir die Strecke Landsberg – Berlin zurück.

Ende Mai/Anfang Juni 1945 forderten die Russen in Berlin mit bebilderten Handzetteln Landsberger Flüchtlinge auf, in die Heimat zurückzukehren. Tatsächlich gab es solche Heimkehrer. Meine Mutter und Onkel Wegner berichteten im Anfang Juni 1945 von dieser Posse. Die Leute trafen sich mit uns zum sonntäglichen Gottesdienst in der Marienkirche. Die Heimkehrer wurden vom Schicksal besonders hart gebeutelt. Sie wurden Opfer eines propagandistischen Schachzuges der Russen. Ende Juni 1945 mussten sie, wie alle Deutschen, ihre Heimat verlassen. Es ist ein authentischer Beleg dafür, dass die Räumung der ehemaligen Ostgebiete nicht erst nach Abschluss des Potsdamer Abkommens, im August 1945, begann. Vielmehr war sie im Landsberger Raum zu diesem Zeitpunkt nahezu abgeschlossen.

Hans-Jürgen Reso
Fasanenstraße 22
170334 Neubrandenburg

Authentisches zum Friedhof in Landsberg 1945

Ich schreibe Ihnen heute noch einiges Authentische zum Geschehen auf dem Landsberger Friedhof im ersten Halbjahr 1945. Als Zeitzeuge - wenn ich auch erst zwölf Jahre alt war - fühle ich mich den tüchtigen Friedhofsarbeitern und Bestattern verpflichtet. Sie verrichteten ihre grausige Arbeit mit höchstem persönlichen Einsatz.

Für die beiden Massengräber, die im genannten Zeitraum angelegt wurden, gilt die Aussage von Herrn Piotrowski - mir gegenüber geäußert - nicht, die Leichen seien nur etwa 60 cm tief bestattet worden. Vielmehr nehme ich an, dass beim Anlegen des „Kopernikus-Parks“ - wie ich im „Landsberger Heimatblatt“ las, Planierungsarbeiten durchgeführt und Erde von den Gräbern abgetragen, bzw. verschoben wurde. Es kann aber auch sein, dass nach Juni 1945 andere Bestatter (Kriegsgefangene oder Internierte z.B.) tätig wurden.

Der strenge Winter von 1945 mit Nachtfrösten von -20° war bald vorüber. Es folgte ein schönes, warmes Frühjahr. Die „Beerdigungs Pietät“, wie Onkel Wegner es nannte, das Rollkommando zum Leichentransport von 1945, wurde von Friedhofsarbeitern unterstützt. Sie erledigten die Erdarbeiten auf dem Friedhof. Die „Beerdigungs Pietät“ setzte sich zusammen aus:

- Pfarrer Georg Wegner,
- Tischlermeister und Bestatter Erich Henkel,
- dessen Schwester, Frau Fuhrmeister, geb. Henkel (sie verstarb Anfang 1945 an Typhus, in unserer gemeinsam genutzten Wohnung, Bergstr. 16)
- meine Mutter, Frau Inga Reso.

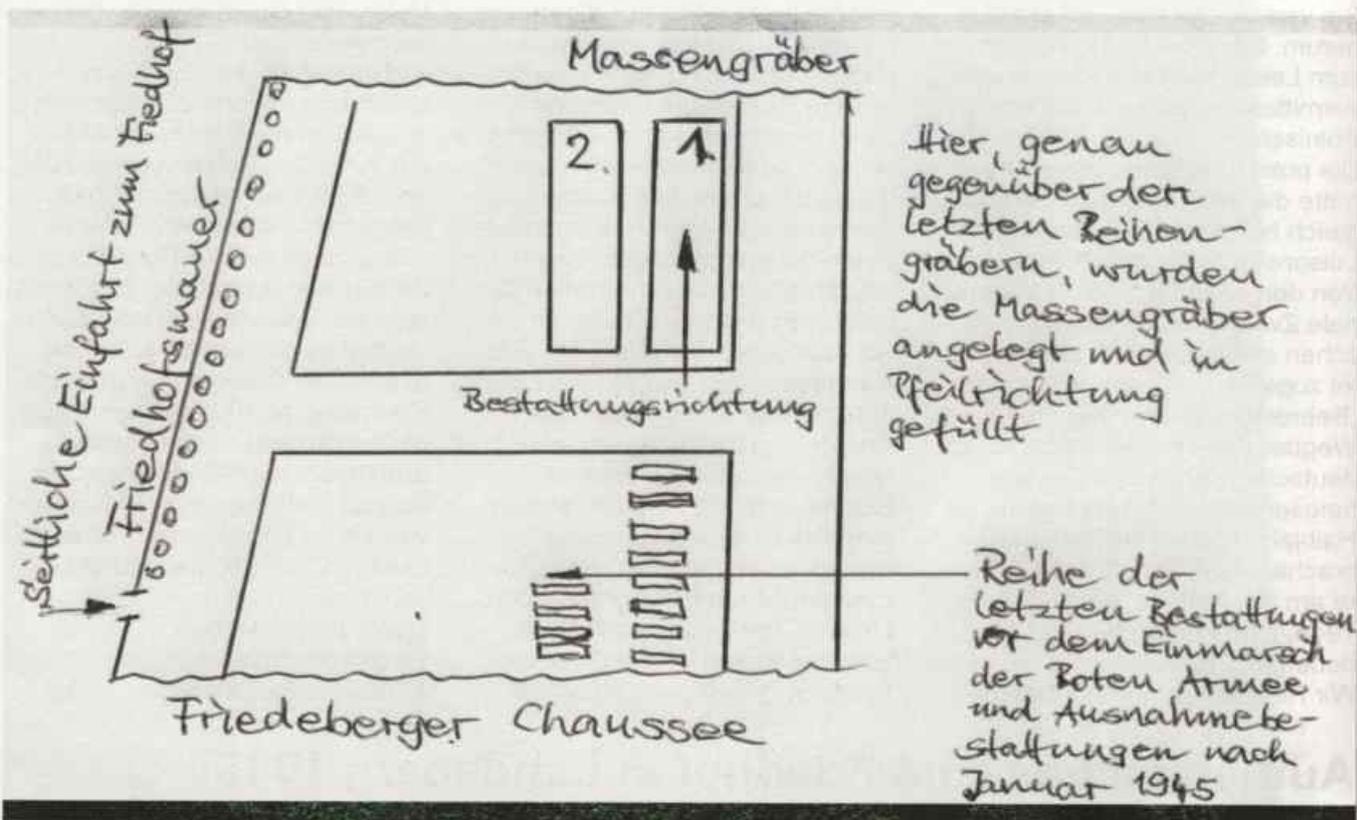
Meine Mutter führte Buch über alle von dieser „Beerdigungs Pietät“ bestatteten Toten (soweit bekannt Name, Ort des Auffindens, von Soldaten die Nummer der Erkennungsmarke) Dieses kleine blaugraue Diarium

übersandte meine Mutter in den 60er Jahren dem Suchdienst des Deutschen Roten Kreuzes, irgendwo in Süddeutschland. Von dort gab es eine Bestätigung sowie einen Dankesbrief. Zuerst wurden die Toten mit einem Handwagen transportiert. Schon bald war ein gummibereifter Plattenwagen und zwei Pferde requiriert. Dieses „Unternehmen“ arbeitete im großen und ganzen unangetastet bis zum Sonnabend, dem 23. Juni 1945. Nach den Aufzeichnungen meiner Mutter wurden täglich 15 bis 30 tote Menschen zum Friedhof an der Friedeberger Chaussee (evangelischer Friedhof) transportiert. Es waren über tausend Eintragungen, als wir im Juni 1945 die Stadt verlassen mussten. Die Gruben hoben Mitarbeiter des Friedhofs aus und schlossen sie täglich ein Stück. Zwei Besitzer Landsberger Bestattungsunternehmen unterstützten diese Arbeit.

Die vielen Toten in Landsberg konnten nur in Massengräbern rasch bestattet werden. Es gab auch Einzelbestattungen. Das war aber die absolute Ausnahme. Für die Massengräber wurde

Für uns Kinder hatte die Arbeit mit den Toten nichts Grausiges mehr an sich. Oft liefen wir allein zum Friedhof. Wir zwei, manchmal auch die drei jüngsten Reso-Kinder saßen am Rand der

Fenster. Vor Bäcker-Becker in der Friedrichstraße geschah es. Quasi vor meinen Augen erschossen zwei russische Soldaten zwei junge deutsche Soldaten standrechtlich. Sie blieben an dieser



Skizze über die Lage der Massengräber

Anfang Februar ein neues Begräbnisfeld des Friedhofs belegt. Außer den beiden Massengräbern gab es nichts auf diesem Feld. Es war ein freies, baum- und strauchloses Feld, gleich hinter dem, auf welchem die letzten Begräbnisse „in der Reihe“ 1944/45 erfolgten.

Der Leichenwagen benutzte eine seitliche Einfahrt des Friedhofes und konnte dann direkt an die Grube gelangen.

Eine Episode, die Onkel Wegner und meine Mutter beim gemeinsamen Essen, noch in der Schlossstraße 6, berichteten. Sie belegt, dass später nur der Seiteneingang des Friedhofs benutzt wurde. Die Pferde trabten durch das Friedhofstor. Aber keiner hatte beachtet, dass Onkel Wegner zu hoch saß und das Tor zu niedrig war. Da lag er zwischen den Leichen.-

ausgehobenen Grube, wenn der Wagen mit seiner traurigen Last am Massengrab ankam.

Das Entladen ging schnell. Es waren keine Säрге, nur selten Decken, die die Toten bargen. Mit einem Strick wurden die Leichen in die Grube gezogen, alle, alle, viele Schichten. Es waren Soldaten, Männer, viele Alte, Frauen und Verhungerte aus der „Irrenanstalt“, schöne junge Mädchen und viele Kinder.

Und nun noch einmal zurück zum Mittwoch, dem 31. Januar 1945. Früh flutete ein endloser Treck von Panjewagen der russischen Infanterie durch die Schlossstraße in Richtung Westen. Aus unserem Eckzimmer-Fenster konnte man in die Friedrichstraße in Richtung Warthe/Hochbahn sehen. Mein einschneidendes erstes Kriegserlebnis hatte ich am 31.1.1945, morgens an diesem

Stelle im Schnee liegen.

Die exponierte Lage in der Friedrich-Ecke Schlossstraße zog hohe russische Militärs förmlich an. Im Eckzimmer orientierten sich bei uns Offiziere über die Stadt. Der Kommandant konnte sich mit Mutti auf französisch verständigen. Für ihn musste sie eine Pute braten. Vor dem Festmahl, mit reichlichem Weingenuß, sicherte er uns den besonderen Schutz unserer neuen Wohnstatt bei Wegners in der Schlossstraße 6 zu. Der junge Adjutant sprach deutsch und rezitierte Heine-Gedichte in Papas Arbeitszimmer. Wir durften Bettzeug und das Nötigste mitnehmen. (Auch Kartoffeln aus dem Keller)

21 Menschen fanden bis zur Räumung der Schlossstraße von allen Deutschen, Mitte Februar 1945, in Wegners Wohnung Unterkunft.

Das waren:
 Pfarrer Georg Wegner
 seine Ehefrau
 Hans-Günter Wegner, ein Bruder
 von Georg Wegner
 das alte Lehrerehepaar Lapke
 FrI. Hertel
 deren Nichte, FrI. Dünow
 Frau Margot Hopf
 deren Vater
 zwei Kinder Hopf
 Mutti, Frau Reso
 Omeli, die Mutter von Frau Reso
 Die 4 jüngsten Reso-Kinder:
 Horst, Hans-Jürgen, Henning und
 Christiane
 Herr Meißner, Kirchendiener
 Frau Meißner
 Eine andere Frau, deren Namen
 mir unbekannt ist
 (H.W. ich vermute, dass es Frau
 Kirchner war, die zusammen mit
 Meißners die Kirche reinigte und
 die Lieder-Nummern steckte.)
 Frau Fuhrmeister, geb. Henkel
 Tante Wegner zauberte im wes-
 sentlichen allein in der Küche.
 Onkel Wegner konnte auf dem
 Rost des Kachelofens im Eckzim-
 mer Brot backen. Mein Bruder
 Henning und ich waren in den
 ersten Tagen der Besetzung aktiv
 auf Plünder-touren. Von Bäcker-
 Becker wurde viel Mehl und
 Sauerteig herangeschafft. Aus der
 italienischen Eisdiele von Luigi
 Tragella holten wir eine ganze
 Holztonne voll Eipulver. Kaiser's
 Kaffee-Geschäft, Richtstraße/
 Ecke Friedrichstraße bot uns
 noch eine ganze Menge. In der
 Brückenstraße, neben Fleischer
 Wiedemann, gab es ein riesiges
 Lager voller Ölsardinen. Gegenü-
 ber in einem Laden waren Medi-
 kamente gelagert. Salz fanden
 wir schließlich im ausgebrannten
 Lebensmittel-Geschäft Bartel,
 vis à vis der Sparkasse in der
 Richtstraße. (Das war Gold wert!)
 Herr Matthis hatte die polnische
 Fahne gehisst und bewachte
 seinen Lebensmittel-Laden
 akribisch. Das Buchgeschäft
 Fa. Schäffer, Ogoleit und Scharf
 und das ganze Karree Sparkas-
 se-Rathaus-Polizei, bis zur Fried-
 richstraße war nicht angezündet
 worden.

Per gedrucktem Aufruf, überall

in der Stadt angebracht, wurden
 Anfang Februar 1945 alle Män-
 ner im Alter zwischen 18 und
 60 Jahren aufgefordert, sich zu
 Aufräumungsdiensten einzufinden
 und sich kasernieren zu lassen.
 Den Wachen der Kommandantur
 war nicht entgangen, dass sich
 einige Männer am Abend vor dem
 Gestellungstermin im Pfarrhaus,
 Schlossstraße 6, einfanden.
 Das war eine gefährliche Situa-
 tion. Ein betrunkenener russischer
 Gruppenführer und einige Be-
 gleiter kamen ins Haus und in
 das Eckzimmer. Dort saßen
 wir abends und sprachen über
 Tagesthemen. Dazu hatten
 sich neben dem im Pfarrhaus
 wohnenden Bruder von Pfarrer
 Wegner, Pfarrer Jädicke und ein
 männlicher Begleiter eingefun-
 den. Nie werde ich den immer
 wilder werdenden, betrunkenen
 russischen Gruppenführer ver-
 gessen. Alle seine Zähne waren
 silberglänzend mit Metall ver-
 kronet. Er redete fortwährend auf
 uns ein und hatte sich Onkel
 Wegner als Gesprächspartner
 auserkoren. Wir verstanden kein
 Wort und Onkel Wegner ant-
 wortete immer wieder: „nimmer
 resumi!“

Alle Männer im Raum mussten an
 der langen Wand vor der Kü-
 chentür Aufstellung nehmen. Der
 russische Gruppenleiter lud be-
 reits eine Maschinenpistole durch.
 Wie erstarrt saßen wir alle da und
 ahnten ein fürchterliches Blutbad.
 In letzter Sekunde konnte ein
 russischer Begleiter diesen wilden
 Unterführer von seinem Vorha-
 ben abbringen und zum Rückzug
 veranlassen.

Zur Verhaftung Onkel Wegners im
 April/Mai 1945. Ein alter Heilprak-
 tiker, namens Bröker, brachte
 eine Weile abends die Pferde der
 Beerdigungspietät in den Stall.
 Wie und warum er von russischer
 Militärpolizei in Haft kam, wissen
 wir nicht. Wohl aber, dass er On-
 kel Wegner und meinen Bruder
 Horst als Faschisten denunzierte.
 Beide wurden in der selben Nacht
 verhaftet. Gleichzeitig wurden
 unsere letzten Wertsachen ge-
 stohlen. Mit Hilfe des katholischen

Kapläns Kamrad, der polnisch
 sprechen konnte, gelang die
 Befreiung. Mein Bruder Horst
 flüchtete auf abenteuerlichste
 Weise aus dem Knast.

Im Gärtchen der Landwirtschaft-
 lichen Berufsschule (Munde) in
 der Friedeberger Straße, neben
 der Villa des Landrats, began-
 nen wir im April/Mai 1945 mit der
 Frühjahrsbestellung. Meißners
 waren dabei die großen Lehrmei-
 ster. [Dazu gab es eine schriftliche
 Genehmigung der polnischen
 Stadtverwaltung (mit Stempel und
 Unterschrift)

Ehe mein Bruder Martin uns 1945
 gefunden hatte, wohnte er für kur-
 ze Zeit bei dem Jugendpfleger-
 Paar t Kindermann in Cuxhaven.

Aus dem Pfarralmanach von
 1937: :

Mein Vater, Otto Reso wurde am
 07.10.1894 in Berlin-Spandau ge-
 boren. Den ersten Weltkrieg hatte
 er als freiwilliger Artillerie-Offizier
 beendet. Theologiestudium an
 der Humboldt-Universität in
 Berlin. 1922 sein 1. theologisches
 Examen. Vikar bei Generalsuper-
 intendent der Kurmark Dibelius.
 1923 Vikar bei Pfarrer Textor in
 Landsberg/Warthe.

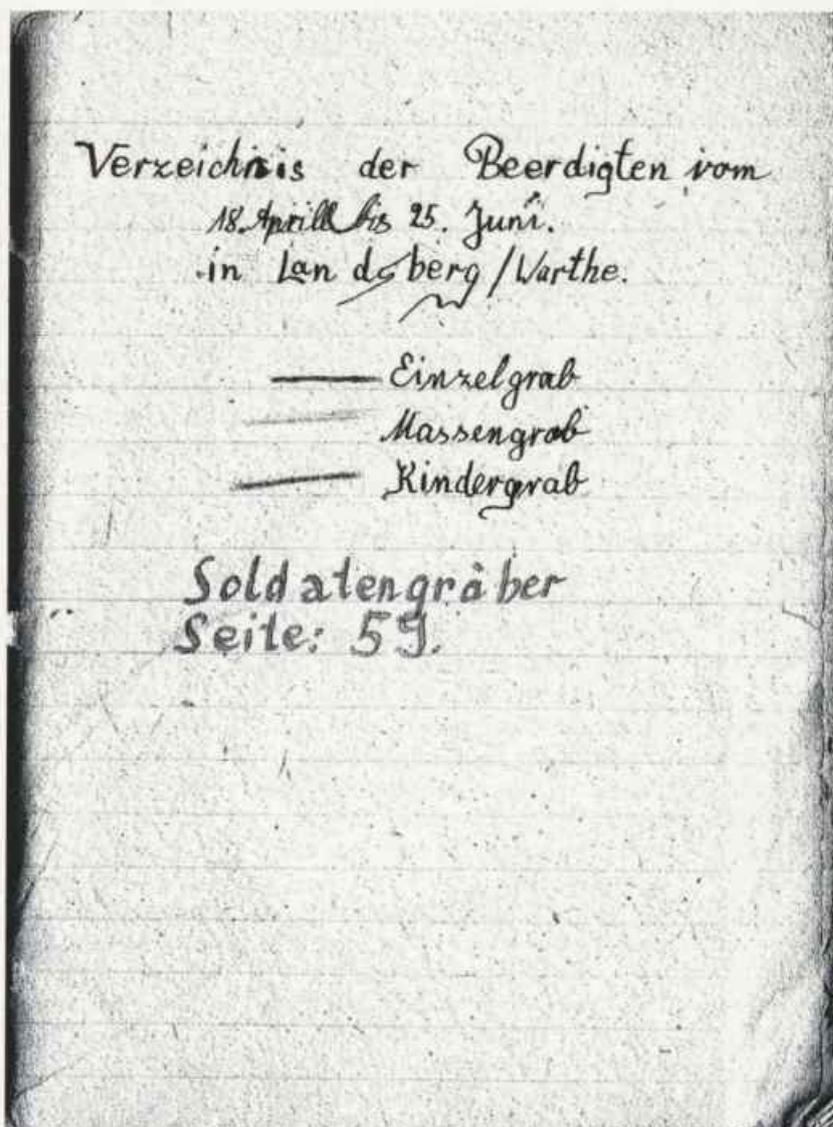
1924 das 2. theologische Exa-
 men. t Hilfsprediger an der Niko-
 laikirche in Spandau. 1925 bis
 1929 Pfarrer in Werbig bei Jüter-
 bog. 1930 Nachfolger Textors. 1.
 Pfarrer der neuerbauten Luther-
 kirche in der Brückenvorstadt in
 Landsberg/Warthe. Pastor in den
 Landesanstalten in Landsberg
 und in Sonnenburg. Er war der
 Gebärdensprache mächtig. Verur-
 teilte von der Kanzel aus die Eu-
 thanassie der Nazis. Mit Hilfe von
 Kameraden beim Wehrkreiskom-
 manddo wird er im Januar 1940
 zum KKriegsdienst eingezogen und
 entgeht damit einer Verhaftung.
 Als Pionier-Offizier, zuletzt als
 Major, t, diente er in Frankreich als
 Stadtkommandant von Biaritz und
 in Russland. Zum Kriegsende
 in russischer Gefangenschaft.
 Arbeitete in Kriegsgefangenschaft
 freiwillig und hielt Gottesdienste.
 Im November 1945 starb er an
 Diphterie in Minsk.

Zwischen Onkel Wegner und meinem Vater muss ein sehr gutes Verhältnis bestanden haben. Kurz vor der Geburt meiner Schwester Christiane unternahm sie im Sommer 1937 eine Fahrradtour in den Böhmerwald. (H.W.) Teilnehmer waren: Rektor Kaplick, Pfarrer Reso, Pfarrer Wandam, Pfarrer Wegner und das „Landmädchen“ Gerda

Lagenstein.
Im November 1946 (vielleicht war es der Totensonntag?) trafen sich eine Unmenge Landsberger zu einem Gedenkgottesdienst mit Onkel Wegner. Die Kirche im Johannesstift in Berlin-Spandau schien zu bersten. Bei dieser Gedenkfeier traf ich Onkel Wegner letztmalig.
Zum Architekten der Landsberger

Lutherkirche, Dr. Kurt Steinberg, bestand ein besonderes Verhältnis. Er war leidenschaftlicher Freizeitmaler. Den Zehlendorfer Großvater meiner Mutter hatte er in Öl gemalt. Den Verlust dieses Bildes bedauerte meine Mutter besonders.
Hans-Jürgen Reso
Fasanenstraße 22
17034 Neubrandenburg

Verzeichnis der Beerdigten in Landsberg



Dieses Verzeichnis von Inga Reso wurde aus handschriftlichen Aufzeichnungen zusammengestellt. Teile davon sind unleserlich und die Zuordnungen sind nicht immer einwandfrei zu erkennen. Die Zusammenstellung wurde mit größtmöglicher Sorgfalt erstellt, jedoch sind Fehler leider nicht auszuschließen.

Die Unterlagen befinden sich im Heimatmuseum der Bundesarbeitsgemeinschaft Landsberg (Warthe) - Stadt und Land e.V. in Herford.

Verzeichnis der Beerdigten vom 18. April bis 25. Juni 1945

In Landsberg/Warthe

Name, Vorname	Wohnort, Straße	geb. am:	verst. am:	beigesetzt am:	Bemerkungen: EG=Einzelgrab MG=Massengrab
Abraham, Anna	Soldiner Str. 10	65 Jahre	24.05.1945	25.05.1945	im Krankenhaus - MG
Abraham, Richard		6. 5. 1877	Zehden a. d. /O.	18.05.1945	Tischlermeister - MG
Adam, Elise	Hindenburgstr. 16p.	1892	19.04.1945	20.04.1945	EG
Adam, Emil	Hindenburgstr. 16p.	1892	19.04.1945	20.04.1945	EG
Adam, Friedrich	Küstriner Str. 35	9.1.1881 in Blumberg		22.04.1945	24.04.1945 i. Blumberg EG
Adler, Richard		(alt)	13.03.1945	14.03.1945	gest. im Städt. Krankenhaus -
MG					
Alisch, Berta geb. Hohensee	Meydamstr. 54		19. 6. 1884	22. 5. 1945	(Krebs) 25.05.1945 EG
Andrae, Fritz	Schönhofstr. 27	25. 4. 1877	19.05.1945	22.05.1945	
Aßmus, Fritz	Neu Wuhrom b./Neustedt	3.6.1889	05.05.1945	07.05.1945	im Krankenhaus - MG
Bahr, Karl	Hohenzollernstr.	29. 10. 1856	19.05.1945	22.05.1945	Erbegräbnis - EG
Banners, Ignatz		17. 3. 1850 (?)	17.07.1930	21.07.1930	St. Marien Kirchhof - (andere Eintragung u. zählt nicht für 1945)
Banners, Klara geb. Kühn			30. 10. 1866	02.10.1945	06.10.1945 andere Eintragung - Brierlin-Weidmannslust?
Barbknecht, Horst	Küstriner Str. 14			13.03.1945	Im Keller Broock erstickt beim Brand Küstriner Str. 14-EG
Bartelt, Friedrich Df.		12. 5. 1894	21.04.1945	21.04.1945	MG
Baruschke, Hermann	Salzkissäten	23. 8. 1892	7. 5. 1945	21.04.1945	MG
Bauer, Martha	Friedrichsberg b. Dühringshof		5. 12. 1898	09.05.1945	im Krankenhaus - MG+F49
Beitner, Herr	Dammstr. 14	23. 10. 1865	24.04.1945	05.05.1945	im Krankenhaus EG(?)
Berger, Heinz	Pohlstr. 9b	06.04.1920	04.05.1945	26.04.1945	Einzelgrab
Bergmann, Franz	Lager	21. 12. 1885	16.05.1945	05.05.1945	im Krankenhaus an Ruhr verst. - MG
Besser, ?	Schonitz			17.03.1945	Kindergrab - MG
Bethke, Anna geb. Mudrack	Bergstr. 17	19. 6. 1862 (Neu Dessau)	15.05.1945	16.05.1945	Erbegräbnis



☞ Name, Vorname	Wohnort, Straße	geb. am:	verst. am:	beigesetzt am:	Bemerkungen: EG=Einzelgrab MG=Massengrab
Blawert, Julius	Neusoesterstr. (?) 1	02.05.1878	09.05.1945	12.05.1945	selbst zum Friedhof gebracht, Gartenst. - EG
Blischke, Herbert Boeck, Fr.	Schwiebus	22.12.1911	24.05.1945	25.05.1945	MG im Krankenhaus an Typhus - Einzelgrab Tiefgruft II (Eise Friedrich)
Bohm, Anna geb. Hinze	Dammstr. 14	25. 4. 1878	15.05.1945	17.05.1945	MG
Böhne, Reiner	Pohlstr. 13p.	13.11.1943	19.04.1945	21.04.1945	EG
Bohnmeyewr, Monika	Fennerstr. 16	08.10.1942	23.04.1945	24.04.1945	EG
Bönke, Marie	Krotoschin	28. 6. 1867	30.04.1945	02.05.1945	EG
Borkenhagen, Hermann	Röstelstr. 2	01.0+C479. 1870	23.04.1945	24.04.1945	MG
Brandt, August	z. Zt. Fennerstr. 20	01.09. 1864	25.03.1945	27.03.1945	MG - Rentner aus Alt Drewitz
Brandt, Marie	Schönhofstr. 27	27. 11. 1874	26.04.1945	30.04.1945	EG
Brauer, Margarete	Küstrin, Bromberger Str. 16		03.10.1926	04.05.1945	04.05.1945 MG
Braunburg, Max				16.03.1945	Erbegräbnis - EG
Bretrag, Karl	Kreuzweg 24	30. 5. 1862	18.05.1945	18.05.1945	EG
Broese, Ida	Bergstr. 24	16.04.1916	06.05.1945	09.05.1945	Erbegräbnis
Bronislow, Kuchta	Meseritz	5. 10. 1894	12.05.1945	14.05.1945	im Krankenhaus - MG
Broock, Walter	Küstriner Str. 14				beim Brand im Keller erstickt - EG
Brunkow, Gertrud	Fernemühlenstr. 33	24. 6. 1866 in Stettin	14.05.1945	15.05.1945	Gartenst. - EG
Brunning, Marie	Heinersdorfer Str. 65	20. 2. 1875	22.04.1945	23.04.1945	MG
Buchard, Emilie	Schönhofstr. 39	66 Jahre ?	22.03.1945	24.03.1945	MG
Buche, Karl	Soldiner Str. 20a	26.02.1878	24.04.1945	26.04.1945	EG
Buchholz, Elli (Vitz)	Georgenstr. 1	25.01.1913	30.04.1945	02.05.1945	EG
Buchtemann, Emil	Dräger+B48str. 7	15.9. 1863 Berlin ?	20.04.1945	21.04.1945	MG
Bülow, Marie	Hintermühle 3. Haus		06.05.1945	08.05.1945	erschossen - MG(?)
Busch, Liesel	z. Zt. Jahnsfelde		06.03.1945	08.03.1945	
Buschke, Frau	Dammstr. 14	8. 6. 1873 Dühringshof	24.04.1945	25.04.1945	MG
Büttner, Auguste	Ostmarkenstr. 73	21.07.1960	16.05.1945	16.05.1945	Altersschwäche - MG
Christoffel, Erna	Zimmerstr. 68	11.05.1914	18.05.1945	19.05.1945	Scharlach
Claus, Charlotte	Heinersdorfer Str. 63	1897	01.05.1945	04.05.1945	erhängt

Name, Vorname	Wohnort, Straße	geb. am:	verst. am:	beigegeben am:	Bemerkungen: EG=Einzelgrab MG=Massengrab
Damm, Willi	Röstelstr. 11	18. 1. 1873	10.05.1945	11.05.1945	im Krankenhaus - MG(?)
Dietzel, Frieda	Neu-Lewin	14. 1. 1892	27.04.1945	30.04.1945	EG
Dinse, Marie	Röstelstr. 20	24. 11. 1895	17.05.1945	18.05.1945	im Krankenhaus - EG
Dräger, Magarete,	Brenkenhoffkolonie 98	08.08.1944	03. 05. 1045	05.05.1945	Gartenstelle - EG
Drehmert, Erika	Heinersdorfer Str. 73	07. 12. 1873	05.05.1945	11.05.1945	selbst beerdigt MG(?)
Dumjahr, Hedwig	Heinersdorfer Str. 73	07. 12. 1873	15.05.1945	18.05.1945	EG - Tiefgruft
Dunst, Frau geb. Koberstein?	Meydamstr. 53 - Ecke Steinstr.	20. 11. 1875	25.03.1945	27.03.1945	MG
Edger, Karl	Buhnenstr. 25	06. 10. 1872	13.05.1945	14.05.1945	MG
Ehrenberg, Hermann		05. 04. 1892	23. 1. 1945	15.03.1945	MG
		Aschersleben	i.Landsberg		
Endruweit, Eduard	Belgard/Pom.	01. 04. 1877	17.04.1945	18.04.1945	im Krankenhaus - MG
Engel, Anna	Wachsbleiche 1a			22.03.1945	MG
Ernst, Emil	Wisenu	25.07.1910	24.03.1945	24.03.1945	im Krankenhaus - Mg
Fehling, Karl	Rosenstr.	09.01.1945	13.03.1945	14.03.1945	Kindergrab - MG(?)
Fehsjung, Luise	Bln-Stolzenberg	28. 04. 1883	25.05.1945	26.05.1945	im Krankenhaus - MG
Fischer, Johann	Straußberg - Ukraine	19.03. 1897	24.05.1945	24.05.1945	im Krankenhaus - MG
Fleischhauer, Marie	Meydamstr. 2	1890	20.04.1945	21 4. 1945	EG ?
Foch, Helene geb. Wilhelm Angerstr. 50	Wilhelm Angerstr. 50		19.03.1945		MG
Fokke, Ernst	Fernmühlenstr. 37	03. 12. 1879	01.05.1945	04.05.1945	MG
Franke, Luise	Wilkersdorf	28. 1. 1894	24.04.1945	25.04.1945	im Krankenhaus - MG
Frauendorf, Ernestine	Buttersteig 1	13. 03. 1858	26.04.1945	28.04.1945	MG
Freiberg, Luise	Fernmühlenstr. 37	1869 ?	23.04.1945	25.04.1945	MG
Friedrich, Elsbeth	Buhnenstr. 13	23.11.1906	10.05.1945	11.05.1945	Gartenstelle EG
Gäbler, Clementine		1869	05.05.1945	09.05.1945	erschlagen - im Krankenhaus - Erbegräbnis
Geibert (?)	Röstelstr. 11		11.03.1945	12.03.1945	MG
Genske, Renate	Röstelstr. 7	geb. in Ratzdorf	in Röstelstr. 7	20.03.1945	MG
Gerlach, Auguste	Küstriner Str. 42			18.03.1945	MG
Gesolawitz, Johann	Zechower Str. 148	08. 02. 1893	25.05.1945	26.05.1945	an Krebs verstorben - EG
Glabeck, Katharina	Blumberg	11. 02. 1882	29.04.1945	02.05.1945	im Krankenhaus
Gnas, Robert	Ziegelstr. 1	24.0 9. 1836	24.04.1945		Lungenkr. - in Neuheim/Krs. Shitmir - MG

☞ Name, Vorname	Wohnort, Straße	geb. am:	verst. am:	beigesetzt am:	Bemerkungen: EG=Einzelgrab MG=Massengrab
Göhrke, Otto	Schießgraben 7	01. 03. 1869	13.05.1945	15.05.1945	Einzelgrab
Gorn, Wilhelm	Pohlstr. 6	08. 05. 1862	29.04.1945	02.05.1945	im Krankenhaus verstorben - MG
Gotthardt, Frieda	Wollstr. 61	23.09.1912	07.05.1945	07.05.1945	Einzelgrab
Grasse, Waltraut		7 Jahre	15.05.1945	17.05.1945	Scharlach - Kindergrab
Gries, Luise	Steinstr. 12p	20. 5. 1870	16.04.1945	17.04.1945	MG
Groß, Elisabeth	Zimmerstr. 75	20. 12. 1895	15.04.1945	18.05.1945	Lungenentzündung - Erbbegräbnis
Groth, Magarete	Zechower Str. 23	11. 2. 1870	19.04.1945	23.04.1945	MG
Gruhke, Marie	Altersheim		07.05.1945	09.05.1945	im Krankenhaus - MG
Grund, Martha	Werder/Havel	05. 05. 1877	06.05.1945	07.05.1945	im Krankenhaus - MG
Grunzke, Laura geb. Knebel		Schönhofstr. 17	26. 10. 1872	15.05.1945	18.05.1945 EG
Gzrelachowska, Marta geb. Stolp		15. 11. 1901	Globschin/? 02.05.1945	15.05.1945	erschossen zw.
Gulke, Peter	Küstriner Str. 42				Merzdorfund Wepritz - EG
Habermann, Heidelore	Winzerweg 15	28. 1. 1834	21.04.1945	24.04.1945	im Garten beerdigt
Hamm, Frau		24.02.1944	12.05.1945	14.05.1945	im Krankenhaus - MG(?)
Hanel, Wilhelmine	Richtstr. 70 j)Fa. L	21. 5. 1850	30.04.1945	13.03.1945	(in Fam. Lemke) Erbbegräbnis
Hanisch, Hilde geb. Zouhler	Buttersteig 1	Fernestr. 12	23.03.1908	30.04.1945	MG
Hasenfuß, Alma	Goethestr. 3	06. 04. 1882	15.04.1945	17.05.1945	18.05.1945 EG
Hasenfuß, Johann	Goethstr. 3	19. 07. 1868	15.04.1945	18.04.1945	MG
Heidenreich, Wilhelm	Heinersdorfer Str. 22/23	18. 03. 1874	27.04.1945	04.05.1945	Bauer aus Hirschenhof b. Riga - MG
Heine, Fr.	Röstelstr. 8	10. 04. 1866	in Konory/Neud. 05.05.1945	07.05.1945	EG
Heinke, Fr. geb. Barbknecht					kath. Friedhof - EG
Heinke, Fr. geb. Barbknecht					alte
Heilpapp, Fr.	Luisenstr. 27				junge
Henkel, Klara geb. Völker Schönhofstr. 11	Langenbiel...?	11. 3. 1875	19. 4. 1875	08.03.1945	erhängt - MG
Henschel, Ida	Zuletzt Tornow	22. 5. 1879		20.04.1945	EG
HerzbergMarie	Heinersdorfer Weg 1			08.05.1945	im Krankenhaus - EG
Heyer, Wilh.	Heinersdorfer Str. 22/23	02. 12. 1863	25.05.1945	25.05.1945	Altersschwäche - EG
Hintzmann, Anna	in Lagerfeld	28. 06. 1860	26.03.1945	27.03.1945	MG
	Röstelstr. 21	26. 9. 1875	08.05.1945	9. 5. 1945	MG

Name, Vorname	Wohnort, Straße	geb. am:	verst. am:	beigelegt am: MG=Massengrab	Bemerkungen: EG=Einzelgrab
Hirseborn, Marg. geb. Fröhlich,	Kladowstr. 14			15.03.1945	MG
Hirsemehl, Herr		Wall 12		21.05.1945	MG
Hirth, Hedwig geb. Handtke		10. 10. 1877	02.10.1871 (1941?)	11.05.1945	23.05.1945 MG
Hoffmann, Gustav	Roßwießer Str. 20	28.11.1944	05.05.1945	07.05.1945	Gartenstelle - EG
Hoffmann, Peter - Zwillingbruder Claus,					MG
	Kladowstr. 121 III				
Horder, Erich Willy	Angerstr. 27pt, links	24.04.1910	23.03.1945	26.03.1945	MG
Hornick, Robert	Meydamstr. 19	23. 5. 1870 (Forst - Laus.)		28.04.1945	2. 5. 1945 (?) MG
Horschkamp, Anna	Bahnofsstr. 9	13. 12. 1857 Köslin	05.05.1945	08.05.1945	MG
Huber, Ursel geb. Koltermann		18.03.1917	01.02.1945		Selbstmord - verbrannt - EG
Hübner	Böhmstr. 22				Groß-, Großm., Kind -
Hübner, Emma	(aus Küstrin) - Heinersdorfer Str.		04. 03. 1887		Reihe 6 zu Ende - MG
Hübner, Erich	Fürstenwalde	12. 9. 1899	27.04.1945	23.03.1945	27.03.1945 Gartenstelle - EG
Hunisch, Luise	Meydamstr. 62	11. 12. 1857 (Triebel)	09.05.1945	02.05.1945	im Krankenhaus EG(?)
Huwe, Frau	Zimmerstr. 5			12.05.1945	vermutlich EG
Huwe, Herr	Zimmerstr. 5			08.03.1945	Selbstmord - MG
Huwe, Herr	Upstallstr. 3			08.03.1945	Selbstmord - MG
Ihlow, Ida geb. Zander	Dammstr. 2	11. 8. 1885	18.05.1945		MG
Isense, Fritz			24.03.1945	19.05.1945	MG
Jahn, Heinz	Winzerweg 15	11.05.1937	23.04.1945	26.03.1945	im Krankenhaus
Jahn, Otto	Hindenburgstr. 8	21. 08. 1880	18.04.1945	25.04.1945	im Krankenhaus - MG(?)
		in Arensdorf Krs. Oststernberg	18.04.1945	19.04.1945	EG
			18.04.1945	19.04.1945	EG
Jahnke, Gustav		08. 11. 1895	04.05.1945	04.05.1945	im Krankenhaus - MG
Janke, Veronika		05. 06. 1901 Blumenberg	04.05.1945	05.05.1945	im Krankenhaus - MG
Jänsch, August	Fernmühlenstr. 18 I	19. 06. 1866	06.05.1945	09.05.1945	MG
Jänsch, Willi	Fernmühlenstr. 18 I	22.02.1903	03.05.1945	05.05.1945	MG
Jobke, Wilfried	Böhmstr. 31	02.02.1945	24.05.1945	26.05.1945	Erbbegräbnis
Jordan ?				15.03.1945	Aufn. von 29. I. 1945-
					Kirchenbuch Seite 80 - MG
Jungblut, Karl	Stennewitz ?	15.06.1919	22.04.1945	23.05.1945	Erbbegräbnis im Krankenhaus

Name, Vorname	Wohnort, Straße	geb. am:	verst. am:	beigegeben am:	Bemerkungen: EG=Einzelgrab MG=Massengrab
Jürgens, Paul	Blücherstr. 7	1865	23.04.1945	25.04.1945	MG
Käding, Paul	Kossin/Pyritz	16.01.1900	22.1.5.1945	22.05.1945	im Krankenhaus - MG
Kaiser, Paul,	Wutschdorf b./Schwiebus 2. 2. 1880		04.05.1945	05.05.1945	im Krankenhaus - MG
Kakmeyer, Frieda	Friesenstr. 1	23.11.1920	17.05.1945	18.05.1945	Scharlach - EG
Kalbe, Friedrich, Wilhelm,	Gustav, Schönhofstr. 13		02.02.1945		EG
Kalk (?), Ursula	aus Kienitz, jetzt Wepritz	13.03.1920	23.03.1945	23.03.1945	MG
Kanisch, Herr ?	Bismarckstr. 3			14.03.1945(?)	MG
Käß, Irene	Lehmannstr. 2 I	04.01.1937	16.04.1945	18.04.1945	überfahren - vermutlich MG
Katz, Hermann	Angerstr. 11	12.8.1877	23.04.1945	25.04.1945	MG (?)
Kaulfers, Klaus-Peter	Soldiner Str. 20	12.02.1945	25.05.1945	25.05.1945	EG
Keiler, Betty				16.03.1945	Krankenhaus - MG
Kernein, Emma	Steinstr. 15	08.05.1870	04.03.1945	10.03.1945	Erbgräbnis
Kersten Otto,	Lammin/Pommern	9.11.1884	16.05.1945	17.05.1945	im Krankenhaus - MG
Killing, Frau	Soldiner Str. 18/19	04.07.1878	22.03.1945	27.03.1945	im Garten beerdigt
Klemstein, Frau	Röstelstr. 3	03.03.1869	18.05.1945	23.05.1945	EG
Klich, Emma	Tilsiter Str. 10	09 (?). 05. 1900	17.05.1945	18.05.1945	im Krankenhaus - MG
Knaupe, ?	Heinersdorfer Str. 25	?	26.04.1945	30.04.1945	MG
Knospe, Marie, Luise	Pribus bei Sonnenburg				Gartenstelle-EG
Koch, Karl	Grüner Weg 58	01.01.1867	21.03.1945	(als Rentner) 23.03.1945	MG
König, Emma	Friedrichstadt 18	21.04.1921	25.03.1945	26.03.1945	MG
Koschorrek, Helene	Zechower Str. 208	24.02.1884	24.04.1945	26.04.1945	Gartenstelle von (Drescher)
Krabiell, Anna	Röstelstr. 10	24.11.1893	27.04.1945	30.04.1945	EG(?)
Kränzle, Marie	Wollstr. 61			23.03.1945	erschossen
Krause, Peter	Schönhofstr. 18p	21.03.1945	24.05.1945	25.05.1945	MG
Krauß, Elfriede	geb. Koltermann, Heinersdorfer Str. 9	24.9.1883	01.02.1945		MG
Krauß, Lilo	geb. Koltermann	20.12.1903	01.02.1945		MG
Krebs, Günter	Seidlitz	1930	24.05.1945		MG
Krenzke, Doris Käte	Meydamstr. 28			24.05.1945	nach Seidlitz überführt
Krone, Otto	Goethestr. 3	30.11.1877	16.05.1945	14.03.1945	Kindergrab
Krüger, Anna	Kuhburgerstr. 117	06.10.(1934?)	19.04.1945	18.05.1945	Altersbrand - EG
Krüger, Herr	Meydamstr. 4	?	22.04.1945	20.04.1945	MG
Krüger, Martha	aus Neu Mecklenburg	42 Jahre		23.04.1945	MG
				16.03.1945	MG

Name, Vorname	Wohnort, Straße	geb. am:	verst. am:	beigesetzt am:	Bemerkungen: EG=Einzelgrab MG=Massengrab
Krüger, Paul	Cladowstr. 104	08. 02. 1892 in Röddelin Kr. Temlin	23.02.1945	23.02.1945	erschossen - MG
Kube, Paul	Sophienthal/Oderbruch	25.07.1972	16.05.1945	17.05.1945	im Krankenhaus _ MG
Kuchenberg, Wilhelm	Hindenburgstr. 3	1873	14.04.1945	18.04.1945	EG ?
Kuhn, Paul	Böhmstr. 25	10. 08. 1890 in Gr. Drensen (Grenzm.)Upstallstr. 9/10	24.03.1945	27.03.1945	erschossen - MG
Kühn, Wilhelm	Röstelstr. 22		07.05.1945	16.03.1945	MG
Kumpholz, Frau				09.05.1945	(Scharlach) im Krankenhaus MG umgebettet - EG
Kunze, Frau	Bismarckstr. 15	16.09.1909	25.04.1945	28.04.1945	EG
Kürbis, Alfred	Soldiner Str. 58	13. 06. 1870 in Tilsit	18.04.1945	19.04.1945	MG
Kurlenski, Otto	Dammstr. 26	22. 9. 1864	17.03.1945	19.03.1945	MG
Kurth, A. Fr.	Ostmarkenstr. 83	28. 6. 1859	21.05.1945	22.05.1945	EG (?)
Lach, Frau	Zimmerstr. 75	10. 11. 1877	17.04.1945	18.04.1945	MG
Lage, Paul (Luge?)	Rosenstr. 12 b ?		10.05.1945	11.05.1945	im Krankenhaus - MG
Lamm, Willi	Blücherstr.				in Gartenstelle umgebettet - EG
Lange, Herr	Grüner Weg 54	22. 3. 1882 i. Blockwinkel	07.03.1945	10.03.1945	MG
Langhoff, Elise	Heinersdorfer Str. 22/23		27.03.1945	27.03.1945	MG
Lehmann, Eratine				14.03.1945	MG
Lehmann, Herr				12.05.1945	MG (?)
Lehmann, Lothar	Fenner 14	11.08.1943 Beiersdorf	11.05.1945	19.04.1945	MG
Lehmann, Otto	Roßwieser Str. 16p	3. 3. 1860	18.04.1945	18. 05 1945	MG
Lesser, Luise geb. Bleck	(Laser ?), Hindenburgstr. 27 5. 8. 1881 Landsberg	27 5. 8. 1881 Landsberg	18.05.1945	14.05.1945	Einzelgrab (in Thüchthing ?)
Liebsky, Johann (?)	Meydamstr. 58	4. 8. 1878	13.05.1945	02.05.1945	MG
Liebthal, Anna	Buttersteig 1	5. 5. 1852	30.04.1945	25.04.1945	Zigeunerin - MG
Liedtke, Vera	Buttersteig 1	7. 1. 1928 Berlin	23.04.1945	14.05.1945	MG
Liefänder, Johannes	Roßwieser Str. 49b	16.04.1860	14.05.1945	16.05.1945	Einzelgrab
Lilienthal, Marta	Angerstr. 6	03.04.1907	13.05.1945	19.03.1945	MG
Löllke, Ernst					EG
Loste, Werner	Friedrichstädt Fr. S. b. C.				vergiftet - MG
Maeder, Herr	Hohenzollernstr.			14.03.1945	MG
Magdeburg, Frl. Marie	Zechower Str. 3	03. 03. 1862	22.05.1945	23.05.1945	MG

Name, Vorname	Wohnort, Straße	geb. am:	verst. am:	beigelegt am:	Bemerkungen: EG=Einzelgrab MG=Massengrab
Marotzki, Erich	Ostmarkenstr. 18	25. 2. 1914 (1894?)	08.05.1945	09.05.1945	Gartenstelle
Marquardt, Emma	Friedrichstadt 46	12. 6. 1884	21.04.1945	24.04.1945	im Garten beerdigt - EG
Marten, Robert	Feldstr. 4	21.11.1942	07.05.1945	08.05.1945	MG
Martin, Klara	Zimmerstr. 14			20.03.1945	Flüchtling - MG
Marutzky, Auguste	Bergstr. 3 I	22. 9. 1880 (Schönfeld)	12.05.1945	14.05.1945	MG
Matten, Gerhard	Duisburg, zuletzt Schönlanke	6. 5. 1890	10.05.1945	14.05.1945	im Krankenhaus - MG
Maul, Emilie geb. Klebe	aus Kutzdorf - Böhmstr. 31p	28. 08. 1873	25.03.1945	27.03.1945	MG
Mayn, Ursula	Fernemühlenstr. 37	17.04.1939	06.05.1945	08.05.1945	EG
Melcher, Friedrich	Brahtzallee 5p	7. 7. 1876	19.04.1945	21.04.1945	MG
Merkel, Paul	Schönhofstr. 35	5. 11. 1876	19.04.1945	21.04.1945	MG (?)
Michaelis u. Tochter Käthe	Robert-Achler-Str.		14.02.1945		erschlagen in ihrer Wohnung aufgefunden u. durch Pf. Wegner a/St. Marien - MG beerdigt
Micheli, Hugo	Kollatz b. Pozin	07. 03. 1890	12.05.1945	14.05.1945	im Krankenhaus - MG
Miener, E. Frau	Ostmarkenstr. 6	09. 08. 1892	18.03.1945	19.03.1945	MG
Mieske, Auguste	Meydamstr. 12a	?	05.05.1945	08.05.1945	Erbbeibräbnis
Mildes, Wilhelm	Klugestr. 17	Frankfurt/O., Klinge Tal 105			MG
Mille, Fritz	Neuwebendorf /Krs. Königsberg	11. 2. 1897	06.05.1945	07.05.1945	im Krankenhaus - MG
Minor, Rudi	Königsberg			16.03.1945	Flüchtling vom weißen Roß Kindergrab
Minor, Hannelore	Fürstenfelde	27.05.1943	25.04.1945	28.04.1945	MG
Minor, Paul	Fenner Str. 37 Hp	14. 12. 1875	02.05.1945	05.05.1945	MG (?)
Mitrengea, C. Herr	Meydamstr. 69				umgebettet - EG?
Moll, Karl	Kladower Str. 121	11. 11. 1882	24.05.1945	26.05.1945	im Krankenhaus - EG
Moser, Bärbel	Roßwieser Str. 2+B201	01.02.1943	19.04.1945	20.04.1945	EG
Müller, Karl Heinz	Roßwieser Str. 49	02.10.1944	23.05.1945	25.05.1945	MG
Müller, Marta geb. Müller	Heinersdorfer Str. 22/2325.03.1870 (Altschaumburg)		14.05.1945	16.05.1945	MG
Müller, Elisabeth ge. Wilke		13.05. 1908	Stolzenberg	15.05.1945	Ruhr im Krankenhaus - MG
Müller, Elise	Küstiner. Str. 10	13.09. 1870	19.04.1945	21.04.1945	EG
Müller, Frieda	Beyersdorf	04.05. 1891	26.04.1945	26.04.1945	im Krankenhaus - MG

Name, Vorname	Wohnort, Straße	geb. am:	verst. am:	beigesetzt am:	Bemerkungen: EG=Einzelgrab MG=Massengrab
Müller, Rudolf	Angerstr. 31	11. 7. 1868	17. 02. 1945	22.03.1945	MG
Müncheberg, Eduard Julius Franz,	Brückenstr.	Marienwerder		19. 02. 1945	im Garten des Grundstücks Hindenburgstr. 33 EG
Nätel (?), Hermann	Kreuzweg 32	28. 4. 1873	21.05.1945	23.05.1945	schon beerdigt - MG
Neumann, Doris	Steinstr. 22	01.02.1945	25.04.1945	30.04.1945	MG
Neumann, Herr	Hindenburgstr. 19 (?)			12.03.1945	Mittelschullehrer - EG
Niesel, Gertrud	Breitebruch, z. Zt. Cladow	29.07.1920	19.03.1945	21.03.1945	Diphtherie - MG
Nisel, Heinz Dieter				16.03.1945	Kindergrab - Krankenhaus- Diphtherie MG
Nitsch, Franz	Zimmerstr. 73	30. 8. 1859	Berlinchen	16.05.1945	17.05.1945 Gartenstelle - EG
Nitschke, Frau	Soldiner Str. 23	31. 8 1902	24.04.1945	28.04.1945	EG
Nitschke, Paul	Blumenberg	5. 6. 1893	29.04.1945	02.05.1945	Ci. Kr.h.
Ochsenfahrt, Hermann, August, Viktor		22. 3. 1897	24.03.1945	27.03.1945	Flüchtling, - an Lungenentzündung- Gartenstelle
Oehlke, Karl	Brose Krs. Tuschel	11. 3. 1863	19.04.1945	20.04.1945	im Krankenhaus - MG ?
Ostoyki, Franz	Heinersdorfer Str. 22/23	6 (?). 3. 1873	30.04.1945	04.05.1945	kath. - EG
Paasch, Friederike	Heinersdorfer Str. 103	6. 2. 1858	15.05.1945	16.05.1945	MG
Pahl, Adolfine geb. Fechner	Dammstr. 66	1. 11. 1862	Blockwinkel 21.04.1945	23.04.1945	MG
Pantel, Elisabeth	Bärwalde	1. 7. 1896	25.04.1945	28.04.1945	MG
Pawils, Johann		19. 04. 1887	Memel	27.03.1945	im Krankenhaus - MG
Pfister, Friedrich	Moltkestr. 7	27.04.1913	05.05.1945	07.05.1945	Typhus - im Krankenhaus - MG
Piechatzeck, Johann	Böhmstr. 5	25. 1. 1860	18.05.1945	19.05.1945	MG
Pilkowsky, ?	Brahtzallee 98	14. 10. 1867	05.05.1945	07.05.1945	EG
Poeschke, Otto		27. 5. 1879	29.04.1945	04.05.1945	EG
Pöppel, Werner				17.03.1945	Kindergrab - EG
Pose, Karl	Soldiner Chaussee 12		23.03.1945	27.03.1945	MG
Prelwzinski, Paul	Küstriner Str. 36	09. 09. 1871	in Danzig	19.05.1945	22. 05. 1945 EG
Prompe (?), Erwin	Karl-Teike-Platz 5			22.03.1945	erschossen - angekohlt - MG
Quade, Otto	Röstelstr. 14	27. 8. 1872	07.05.1945	09.05.1945	Gartenstelle - EG
Quade, Wilhelm			07.05.1945	09.05.1945	Lager - Ruhr im Krankenhaus - MG

± Name, Vorname	Wohnort, Straße	geb. am:	verst. am:	beigesetzt am:	Bemerkungen: EG=Einzelgrab MG=Massengrab
Quindkongsky ???	Küstriner Str. 81	12. 6. 1879	20.06.1945	20.06.1945	MG=Massengrab
Rademacher, Fräul. (Elsbeth geb. Baumann),	Röstelstr. 11	25. 8. 1883 (?) i. Ruß (Ostpr.)		19.03.1945	Musiklehrerin - EG
Radtke, August	Brahtzallee 100	15. 1. 1891	22.03.1945	27.03.1945	im Garten beerdigt
Rauch, Herr	Cladowstr. 104	18. 11. 1876 in Ludwigsruh	19.03.1945	21.03.1945	erhängt - MG
Redanz Wilhelm		6. 7. ?	05.05.1945	07.05.1945	Typhus - im Krankenhaus - MG
Reich, Werner	Bismarckstr.	07.03.1945	19.05.1945	23.05.1945	MG
Reinike, Frau	Schloßstr. 9				MG
Rendsmann, Otto	Manschnow	20. 7. 1878	18.05.1945	19.05.1945	im Krankenhaus - MG
Renn, Willi	Butterfelde/Kgb. N.M.	30.01.1925	14.05.1945	17.05.1945	im Krankenhaus - MG
Riebe, Peter, Günter	Jahnstr. 13	31.08.1943	16.05.1945	19.05.1945	MG
Rieder, Eise	Fr. W. Kraufstr.(?) 1	26. 2. 1879	23.03.1945	27.03.1945	EG (?) - Flüchtling
Röseler, Julius	Meydamstr. 11	17. 7. 1860	03.05.1945	07.05.1945	Gartenstelle - EG
Rosicke, Marta	Brahtzallee 93	1885	20.05.1945	23.05.1945	schon beerdt. - MG
Rummler, Hildegard	Schlachthofg. 1	01.09.1914	21.05.1945	22.05.1945	im Krankenhaus - EG
Sameiski, Berta geb Böttcher		Seilerstr. 11	23. 6. 1886	23.03.1945	24.03.1945 MG
Schädler, Wilhelm	Goethestr. 7	16. 3. 1870	26.01.1945	14.03.1945	Einleist....?
Scheller, Johann	Baumberg	20. 2. 1896	04.05.1945	04.05.1945	im Krankenhaus - MG
Schlick, Anna	Beyersdorf (Berlin)	17.11.1919	22.04.1945	23.04.1945	im Krankenhaus - MG
Schlickeiser, Ferdinand	Bergstr. 45	22. 4. 1864	03.05.1945	07.05.1945	Erbbebräbnis - EG
Schmale, Luise	Heinersdorfer Str. 22	74 Jahre ?	10.05.1945	12.05.1945	MG?
Schmidt, Otto				13.03.1945	im Krankenhaus - MG
Schmidt, Robert	Zechower Str. 132			09.05.1945	Postschaffner a/D. Erbbebräbnis
Schoede, Frau	Fernmühlenstr. 32			12.03.1945	in der Rodelhütte erhängt - MG
Schoede, Georg - Prof.	- Fernemühlenstr. 32			14.03.1945	in der Rodelhütte erhängt - MG
Schönknecht, ?	Cladowstr. 105			26.03.1945	MG
Schranz, Emma	Zimmerstr. 30 II	08. 07. 1881	24.03.1945	26.03.1945	MG
Schreiber, Annemarie	Ingrid Schönhofstr. 14I	10.11.1944	24.03.1945	26.03.1945	vermutlich EG
Schülke, Emma	Ostmarkenstr. 76	01.09.1906		17.03.1945	MG - in der Reihe

Name, Vorname	Wohnort, Straße	geb. am:	verst. am:	beigegeben am:	Bemerkungen: EG=Einzelgrab MG=Massengrab
Schulz, Charlotte	Moltkestr. 19	18.12.1921	23.05.1945	25.05.1945	kommt nach Raumerswalde MG
Schulz, Frau					
Schulz, Ida geb. Gnichwitz	Fernemühlenstr. 31 II	2. 2. 1876	Breslau 18.05.1945	19.05.1945	an Altersschwäche - MG
Schulz, Otto	Poststr. 7	26. 3. 1870	06.05.1945	07.05.1945	im Krankenhaus - MG
Schulz, Ursula	Schönbachsberg			12.03.1945	EG
Schulz, Bernd,	Damaschkestr. 25	03.01.1945	27.04.1945	30.04.1945	MG
Schulz, Herr	Max-Bahr-Str-64				erschossen - MG
Schulz, Magarete				15.03.1945	MG
Schulze, Marie	Bergstr. 31	29. 7. 1893	Hohenwalde 10.05.1945	12.05.1945	Gartenstelle - EG
Schulze, Maria	Kienitz	08.03.1912	24.04.1945	25.04.1945	im Krankenhaus - MG
Schulze, Wilhelm	Zechower Str. 78	15. 1. 1860	26.04.1945	02.05.1945	MG
Schumann, Frau	Meydamstr. 69				umgebettet
Schumann, Herr	Meydamstr. 88				umgebettet
Schure, Auguste	Küstriner Str. 78	9.9.1864	25.04.1945	28.04.1945	EG (?)
Schüring (?), Clara geb. Müller		27. 03. 1864	30.01.1945		
Schwochow, Horst	Winzerweg 15	13.08.1936	10.05.1945	14.05.1945	im Krankenhaus, Sptrengeverl. EG?
Scymaniak, Helga	Heinersdorfer Str. 69	09.01.1945	08.05.1945	08.05.1945	Kind bei der Mutter 3. Reihe? - MG
Sebastian, Frau	Schönhofstr. 14 II		24. 03. 1945	erstochen 26.03.1945	MG
Seeger, Frau				14.03.1945	schwarzer Sarg - MG
Seifert, ?	Röstelstr. 11	1873	30.04.1945	02.05.1945	EG
Seifert, Herta		1907	04.05.1945	05.05.1945	Gartenstelle - EG
Seyferth, Frl.	Meydamstr. 69				umgebettet - EG
Siebert, Frau				15.03.1945	MG
Siebert, Herr (Steinmetz)	Wormsfelder Str. Gerberstr.				erschossen - MG
Simon, Gundula					EG
Sonnenburg, Emilie geb. Jahnke, Am Wall 25		19. 10. 1861	17.05.1945	19.05.1945	MG
Soost, Hannelore	Küstriner Str. 42 II	15.02.1945	16.04.1945	18.04.1945	EG
Spieler, Kurt	aus Berlin-Steglitz - Forststr. 22	30.07.1909	26.03.1945		MG
Stassnowsky, Herr	Böhmstr. 9	23. 8. 1881	06.03.1945	08.05.1945	
Stephan, Helene geb Patzer	Schönhofstr. 30?	20. 5. 1888	(Lodz) 12.05.1945	15.05.1945	EG

Name, Vorname	Wohnort, Straße	geb. am:	verst. am:	beigegeben am:	Bemerkungen: EG=Einzelgrab MG=Massengrab
Stephan, Paul	Rosenstr. 2	3. 9. 1882	05.05.1945	05.05.1945	auf der Warthebrücke angefahren
Stöhr, Helmut	Soldiner Str. 10	28.02.1945	24.04.1945	26.04.1945	von Angehörigen beerdigt
Störmer, Peter	Friesenstr. 1	25.04.1945	27.04.1945	28.04.1945	MG
Straub, Gerhard	Winzerweg	21.02.1936	23.04.1945	25.04.1945	im Krankenhaus - EG
Strissel, Rosemarie	Schönhofsstr. 26	21.12.1944	26.04.1945	30.04.1945	EG
Tech, Pauline geb. Lindner	Meydamstr. 9	5. 12. 1868 (Leopoldsfahrt)	17.05.1945	18.05.1945	Altersschwäche - MG
Thieme, Wilhelm	Grossow	24. 6. 1886	30.04.1945	02.05.1945	MG
Thomas, Amanda				15. 03. 1945 ?	Hausangestellte bei Siebert -MG
Tilcher, Anna	z. Zt. Wepritz	3. 3. 1885	26.03.1945	26.03.1945	MG
Treichel, Olga geb. Schulz	Pohlstr. 7	2. 1. 1900	13.05.1945	15.05.1945	EG
Türk, Karl	Bismarckstr. 24	Gostinin b. Litzmannst.		24.03.1945	im Quilitzpark
Uhlich, ?	Heinersdorfer Str. 71	16. 12. 1870	22.03.1945		
Unbekannter Mann					
Unger, Marta	Ostmarkenstr. 65	21. 10. 1886	29.04.1945	30.04.1945	(Polizeiwachmeister in Zivil)
Unger, Martha	Ostmarkenstr. 65	21. 10. 1886	29.04.1945	03.05.1945	nicht mehr ansprechbar,
Urbanski, Max	M. Bahrstr. 9		19.05.1945	22.05.1945	von Russen aus dem Gefängnis eingeliefert,
Valeski, Hugo	Donaflede Krs. Belgard	27. 8. 1893	03.05.1945	04.05.1945	im Krankenhaus - MG
Vetter, Erhard	Ferbesin	26. 10. 1884	27.03.1945	27.03.1945	im Krankenhaus
Vierbel, Marie	Bärwalde	10. 3. 1882	05.05.1945	07.05.1945	im Krankenhaus - MG
Viertel, Betty	Ostmarkenstr. 14	21. 3. 1873	23.04.1945	25.04.1945	MG
Voigt, Alfred	Balkow b. Frankfurt/O.	01.01.1928	14.05.1945	14.05.1945	im Krankenhaus
Voley, Otilie geb. Herckel	Bergstr. 32	12. 12. 1886 (Thür.)	13.05.1945	14.05.1945	Gartenstelle - EG
Vollmer, Elisabeth	Landsberg/W.	12.10.1924 (21 Jahre)	24. Mai	25.05.1945	im Krankenhaus
Wascher, Anna	Wittstock-Wepritz	24.12.1908	21.05.1945	22.05.1945	MG
Weber Fritz	Meydamstr. 2	05. 02. 1863 (Berlinchen)		26.03.1945	27.03.1945, erhängt - Erbbeibräun

Name, Vorname	Wohnort, Straße	geb. am:	verst. am:	beigesetzt am:	Bemerkungen: EG=Einzelgrab MG=Massengrab - MG
Wegner, Auguste	geb. Birkner, Hintermühlenweg 98	5. 8. 1874	19.03.1945		
	geb. in Diekow Krs. Soldin				
Weikert, Paul	Ostmarkenstr. 105	2. 4. 1881	23.04.1945	25.04.1945	im Krankenhaus - EG(?)
Weinert, Cäcilie	Zimmerstr. 74p	24. 12. 1863	25.03.1945	26.03.1945	Erbegräbnis
Weise, Anna geb. Schulze	Steinstr. 21	02. 05. 1867	13.05.1945	16.05.1945	Erbegräbnis
Wels, Herm.		20. 12. 1872	29.06.1945	03.07.1945	MG
Wendt, Harald	Wepritz, Landstr. 43	13.10.1912	15.05.1945	17.05.1945	im Krankenhaus
					- EG Gartenstelle
Wenzel, Franz	Zellin / N.m.	14. 7. 1886	29.04.1945	02.05.1945	liegt am Ende der 7. Reihe (i. Kr.h.)
Wenzlaff, Frau E.	Hindenburgstr. 27	07. 09. 1871	19.05.1945	22.05.1945	Sarg ? - MG
Werbkowski, Franz	Angerstr. 18	31. 7. 1880 (Morrn)	10.05.1945	12.05.1945	EG
Werner, Karl	Soldiner Str. 10	05. 02. 1869 (Berkenwerder)	17.05.1945	18.05.1945	Schwächw - EG
Wichmann, Ida geb. Fritz	Heinersdorfer Str. 22/23	30. 5. 1853		16.05.1945	Erbegräbnis
	in Blankensee/Krs. Soldin				
Wicht, Wilhelm	Lehmannstr. 4	04. 12. 1868 (Santsch)		19.05.1945	22.05.1945 EG
Winde, Franz	Roßwieserstr. 26	1876	30.04.1945	03.05.1945	EG
Witt, Horst	Bismarckstr. 10	01.07.1943	26.04.1945	28.04.1945	MG
Witzke, Rudolf	Lagow	6. 8. 1893	09.05.1945	11.05.1945	im Krankenhaus - MG
Woite, August	Meydamstr. 13	06. 02. 1876	23.05.1945	25.05.1945	Angina - EG
Wolk, Wilhelm	Steinstr. 9p	15. 9. 1876 Annenaue	14.04.1945	19.04.1945	EG
Wolter, Hinz	Cladowstr. 104			22.03.1945	MG
Wolter, Julius	Küstriner Str. 27	18. 9. 1885	17.04.1945		beerdigt im Krankenhaus
Wüssel, Marie	Steinstr. 14	1869	24.04.1945	26.04.1945	MG
Zander, Magarete		07.10.1900	21.03.1945	21.03.1945	evakuiert aus Bln-Zehlendorf, Radkestr. 1 - (Trainingshose beerdigt?)
Zeidler, Otto	Lipke	15. 5. 1887	21.04.1945	21.04.1945	MG
Zihn, Paul	Böhmische Str. 13	8. 3. 1890	18.05.1945	18.05.1945	im Krankenhaus - MG
Zoellner, Emil	Theaterstr. 13	19. 9. 1871	18.02.1945	04.05.1945	umgebettet - EG
Zumach, Otto	Meydamstr. 51 (?)	2. 4. 1892	03.05.1945	04.05.1945	im Krankenhaus (EG?)
Zwick, August	Gerberstr. 18 I	25. 5. 1868 (Jastow)	14.05.1945	16.05.1945	EG

Unbekannte

	14.03.1945	Ev. zu Schönknecht gehörend??? aus der Halle, brauner Sarg m.gold. Beschlagen von Messer - MG -
		4 m. Leichen Christallpal.
		2 w. Leichen Christallpal. -beerdigt 18. 5. 1945
		Unbekannte Leiche, weibl., an der Konkordienkirche verscharrt, wahrscheinlich dort seit Februar gelegen - MG
		Unbekannte Leichen - m. w. - Brückenstr. Keller erschossen, Ende der 7. Reihe MG
		Unbekannte Leichen: 1 m. Leiche an der Chaussee Wepritz, 2 w. Leichen n. Merzdorf gefunden, ebenda beerdigt MG
		Kinderleiche; m. - an der Fernemühle aus der Kladow, geborgen 25. 4. 1945 MG
		Unbekannter Mann - Blücherstr.-verscharrt - umgebettet - MG
		6 Leichen, darunter 2 (?) weibl. Nur Beine - MG
		Deutscher Soldat vom Acker bei Gut Oldenburg - MG
Gut Oldenburg	08.03.1945	m. Leiche
Gut Oldenburg	08.03.1945	w. Leiche
Luisenstr. 27	08.03.1945	w. Leiche
Luisenstr. 27	08.03.1945	w. Leiche
Luisenstr. 27	08.03.1945	w. Leiche
Luisenstr. 27	08.03.1945	w. Leiche
		Unbekannter Mann bewußtlos ins Krankenhaus eingeliefert (Kaufmann?), gest. 07. 04. 1945, beerd. 09. 04. 1945

Männliche Leiche aus der Kladow geborgen, Bismarckstr. 12, beerd. 10. 04. 1945
 Nach Anerk.....? überführt, im Krankenhaus, verst. 30. 05. 1945, beerd. 01. 06. 1945
 Unbekannte weibliche Leiche?..68?, verst. 01. 06. 1945, wahrscheinlich beerd. 02. 06. 1945
 Poln. Soldat. Zechower Str. 52, 23 J. auf dem kath. Friedhof beerd. 04. 06. 1945
 2 Polen auf dem kath. Friedhof? Krankenhaus, beerd. 11. 06. 1945
 Findling. Säugling, Fernemühlenstr. 37, gest. 12. 06. 1945, beerd. 13. 06. 1945
 Unbekannte Frau - Obus am Bahnh. verst. 18. 06. 1945 beerd. 18. 06. 1945
 2 Säuglinge aus dem Kinderheim, Fernemühlenstr. 37 - MG
 Polenkind, Ostmarkenstr. verst. 22. 06. 1945, beerd. 23. 06. 1945, kath. Friedhof
 ?str. 16, gest. 24. 06. 1945 beerd. 25. 06. 1945
 Steinstr. ?, Keller(?) männl. Leiche, Fernemühle, aus dem Wasser geborgen, beerd. 23. 05. 1945 MG
 männl. Leiche, Bismarckstr. 5, verschüttet, MG
 Unbekannte Frau, Hindenburgstr. 29a(?), - MG
 Alte Frau, Soldiner Str. 10part. - MG
 Alte Frau, Keller Centralhotel, Wollstr, ermordet. - MG
 Alter Mann, Keller Centralhotel, Wollstr., ermordet. - MG
 Mann mit zertrümmerten Schädel, Wollstr., ermordet - MG
 Unbekannter Vokssturmann, Mauerstr. - MG
 Weibl. Leiche, Hof vom Centralhotel, Mauerstr. - MG
 Unbekannte Frau, grauer Sarg, weißes Kopftuch, gestreifte Bluse, beerd. 15. 03. 1945 - MG
 Unbekannter Mann, brauner Sarg, Manchesterhose, ca. 50 Jahre, beerd. 15. 03. 1945 - MG
 Unbekannter Volkssturmann, Heldenfriedhof, erschlagen Molkerei. - MG
 männl. Leiche, Landesanstalt, beerd. 26. 03. 1945 - MG
 weibl. Leiche, Landesanstalt, beerd. 26. 03. 1945 - MG
 weibl. Leiche, Landesanstalt, beerd. 26. 03. 1945
 männl. Leiche, Landesanstalt, beerd. 26. 03. 1945 - MG
 männl. Leiche, Landesanstalt, beerd. 26. 03. 1945 - MG

weibl. Leiche, Landesanstalt, beerd. 26. 03. 1945 - MG
 Mann unbekannt Namens von Russen eingeliefert, nicht mehr, ansprechbar, beerd. 27. 03. 1945 - MG
 Unbekannte Frau, Mauerstr, beerd. 29. 03. 1945, erschlagen - MG
 Unbekannter Mann, Schützenhaus beerd. 31. 03. 1945 - MG
 Frau, erschossen, Wollstr. 61, gest. 01. 04. 1945, beerd. 02. 04. 1945 - MG
 männl. Leiche, Keutelstr. 21 (?) gest. 02. 04. 1945, beerd. 04. 04. 1945- MG
 männl. Leiche, Keronn(?), Kulleur-MG
 männl. Leiche, Mauerstr. 8, beerd. 06. 04. 1945

Soldaten

Obergefreiter Walter Ueckert, Res. Laz 101, beerd. 17. 03. 1945
 Obergefreiter Kurt Kiprisoll, St. Krankenhaus, beerd. 17. 03. 1945
 unbekannter Soldat, beerd. 17. 03. 1945
 Gefreiter Erich Fritz geb. 07. 09. 1905 gest. 16. 03. 1945, beerd. 17. 03. 1945, St. Krankenhaus
 unbekannter Soldat, 2134 U. Schule Eutin, 5 Infanterie Ers. Bat. I 482 beerd. 17. 03. 1945 Heldenfriedhof
 SS-Sturmmann, unbekannt, beerd. 17. 03. 1945
 unbekannter Soldat, Küstriner Str. 27 - (Kochkessel), beerd. 20. 03. 1945
 unbekannter Soldat, am 21. 03. 1945 von einem Russen eingeliefert, beerd. 22. 03. 1945
 unbekannter Soldat aus Laz. 103(o. 10. 3.), beerd. 15. 03. 1945 MG -

Kind:

Norbert - unbekanntes Kind - Krankenhaus - beerd. 17. 3. 1945 - MG

Einsame Ikone

Die in Ost und West verehrte Schriftstellerin Christa Wolf begeht heute (am 18.03.2009 Anm. der Redaktion) ihren 80. Geburtstag

Realitätsgewinn hat allmählich ihr Leben bestimmt. Christa Wolf glaubt nicht mehr an den neuen Menschen.

Von Karim Saab

Christa Wolf wird mitunter als „Ikone der DDR“ bezeichnet. Für viele war sie über Jahrzehnte eine Mutterfigur, zu der man aufschaute. Eine moralische Instanz, die man nicht einfach hinter sich ließ. Ein Lebenselixier, das die eigene Unentschlossenheit und Tatenlosigkeit rechtfertigte. In ihrer Biografie und in ihren Büchern sind viele Menschen sich selbst begegnet. Erfahrungen wie Aufbaupathos und Enttäuschung, Anpassung und Widerspruch, Treue und Verrat, Verletzung und Duldung verfeinerte sie zu einem hohen, literarischen Ton.

„Die Verehrung hat fast sakrale Züge“, schreibt der Schriftsteller Christoph Hein in einer Festschrift zu ihrem heutigen 80. Geburtstag, um dann fortzufahren: „Doch wenn sie spricht und vorliest, wird es ganz bodenständig. Mit fast ungerührter Stimme sagt sie, was sie zu sagen hat.“

Christa Wolf war vom Typus her nie himmelhoch jauchzend - zu Tode betrübt (wie etwa ihre Freundin Brigitte Reimann), sondern blickte stets recht abgeklärt, pragmatisch und skeptisch in die Welt. Das macht es für Außenstehende auch so schwer zu verstehen, warum sie den Bruch mit dem DDR-Staat nie vollzogen hat, obwohl sie die Hoffnung auf einen besseren Sozialismus längst aufgegeben hatte. Mutig, aber vergeblich begehrte sie 1965 gegen die Verbote des 11. Plenums der SED auf und 1976 gegen die Ausbürgerung Wolf Biermanns. Als ihr Mann Gerhard Wolf, mit dem sie seit 1949 zusammen ist, 1976 aus der SED ausgeschlossen wurde, blieb Christa Wolf in der Partei. Wäre sie ausgetreten, er-

klärt sie ihr Beharren von damals, dann hätte sie auch aus der DDR weggehen müssen. Und merkt nicht, dass sie immer noch über die Mehrheit hinwegsieht, die in der DDR ohne SED-Parteibuch lebte und der das sozialistische System aufgezwungen wurde. Christa Wolf wollte nicht in den Westen, denn der erschien ihr zu „kalt“. Das wollte der ZDF-Fernsehjournalist Gero von Boehm nicht auf sich beruhen lassen.

„Kalt“ sei ihm gerade die DDR vorgekommen, meinte er. An dieser Stelle wurde deutlich, wie sehr jede Wahrnehmung von der

Einstellung und von individueller Gestimmtheit abhängt. Die ist zweifellos auch das Markenzeichen von Christa Wolfs literarischen Figuren.

Der Mut zu einer radikal subjektiven Perspektive war der Autorin nicht in die Wiege gelegt worden. 1929 im heute polnischen Landsberg geboren, wuchs sie im guten Glauben an Adolf Hitler, die Wunderwaffe und den Rassenhass auf. Nach der Kapitulation Deutschlands und der Vertreibung aus ihrer Heimat (die Eltern hatten in den 30er Jahren ein Häuschen gebaut)

schien ihr die kommunistische Utopie am attraktivsten. Wieder hatte sich der Einzelne einer großen Idee unterzuordnen. Als Autorin trotzte Christa Wolf dieser Entmündigung radikal und schrieb 1968 ihr vielleicht wichtigstes Buch „Nachdenken über Christa T.“, das die Selbstverwirklichung einer tragischen Außenseiterin schildert. In ihrem Roman „Kindheitsmuster“ (1976) spürte sie dann sehr genau den eigenen biografischen Prägungen nach. Zu gesamtdeutschem Ruhm verhalfen ihr schließlich die Novelle „Kein Ort. Nirgends“ (1979) und die Erzählung „Kassandra“ (1983).

Bei den Stoffen ging es Christa Wolf stets um aktuelle Einsichten und politische Wahrheiten. Die Bücher handeln vom Zerschlagen empfindsamer Menschen am gesellschaftlichen Regelwerk und von einem Staat, der dem Untergang geweiht ist. Ihr Tonfall - manche sprechen vom Christa-Wolf-Sound - machte sie zu einer markanten Stimme im Kanon der Nachkriegsliteratur.

Doch Christa Wolf hat kaum Schule gemacht. Nachgewachsene Schriftstellerinnen scheuen das Ausbalancieren von Innerlichkeit, gesellschaftlichen Diagnosen und moralischem Engagement. Eine Ausnahme stellt die Pots-



damer Autorin Julia Schoch dar, die in ihrem gerade erschienenen Buch „Mit der Geschwindigkeit des Sommers“ ebenfalls aus der weiblichen Innenschau heraus soziale Realitäten schildert. Wie einsam es ansonsten um Christa Wolf bestellt ist, zeigt besagte Festschrift, eine Ansammlung von banalen, fragwürdigen und eitlen Beiträgen. Besonders absurd ist es, dass den Grußadressen ein Vorwort von Berlins Regierendem SPD-Bürgermeister Klaus Wowereit vorangestellt wird. Als ob die Autorin, die Anfang der 90er als „Staatsdichterin“ bezeichnet wurde, des Zuspruchs aus dem politischen Raum be-

dürfe.

Christa Wolf hat den Umbruch gut verkraftet, auch wenn Gregor Gysi sagt: „Die Wende war für sie keine Befreiung.“ Dem Traum vom neuen Menschen hat sie inzwischen abgeschworen. „Realitätsgewinn hat allmählich mein Leben bestimmt“, sagt sie und blickt aus ihrer mondänen Wohnung in Berlin-Pankow. Sie geht davon aus, dass die meisten Menschen 1989 „keine Freiheit

wollten, sondern besser leben“. Dass das eine mit dem anderen zu tun haben könnte, sieht sie nicht.

Bisher ist uns Christa Wolf den Beweis schuldig geblieben, dass sie auch über die Nachwendewirklichkeit differenziert und mitreißend erzählen kann. Da geht es ihr ein bisschen wie Anna Seghers, ihrem 1983 verstorbenen Vorbild, die nach 1945 keinen bedeutenden Roman geschrieben

hat. Christa Wolf quält sich an einem Manuskript mit dem Titel „Die Stadt der Engel“, das sie 1992 in Los Angeles begonnen hat. Es handelt sich angeblich um einen Text, der Eindrücke aus der amerikanischen Gegenwart mit Reflexionen über Deutschland und über deutsch-jüdische Emigranten der Nazi-Zeit verbindet.

Aus Märkische Allgemeine Zeitung – 18. März 2009

Wir, die Redaktion schließen uns im Namen aller Landsleute den guten Wünschen an und wünschen vor allen Dingen gute Gesundheit und noch viele gute Gedanken.

Wege zueinander

19. Sternfahrt nach Vietz

Am 24.07. – 26.07 2009

Liebe Heimatfreunde aus Vietz und Umgebung
Wie ich schon im letzten Heimatblatt angekündigt habe, wollen wir uns am Freitag, den 24.07.2009 in Vietz wieder treffen. Vorgesehen ist die Pizzeria um 14.00 Uhr.
Ich möchte nochmals darauf hinweisen, dass jeder selbst für Unterkunft sorgen muss.
Hotelanschrift USTRONIE LESNE ul Mysliwska 12
66-460 Witnica
Tel. 0048 95751 6616
Fax 0048 95751 5104
Wer am Samstag am gemeinsamen Essen teilnehmen

möchte und am Sonntag an der Fahrt ins Blaue mitmachen möchte, muss sich wegen der Platzreservierung unbedingt gleich nach Erscheinen des Heimatblattes bei mir anmelden.

Nun hoffe ich, dass wir uns recht zahlreich und gesund in unserer Heimat wiedersehen können und verbleibe mit heimatlichen Grüßen
Euer
Kurt Rajchowicz
Henri-Dunant-Str. 16
50374 Erfstadt
Tel. 02235-41426

Heimattreffen der Stolzenberger

In diesem Jahr treffen sich die ehemaligen Stolzenberger am 04. Juli 2009 im Sportcenter und Sporthotel in
6816 Neuruppin, Trenckmannstraße 14.
Klaus Prescher
Erich-Ollenhauer-Straße 28
63486 Bruchköbel

Die Ringelblume vom Rehberg

Es war viele Jahre nach dem großen Krieg, als meine Frau und ich eine Reise in unsere alte Heimat planten. Rechtzeitig im Jahr besorgten wir uns alle benötigten Reisedokumente, so dass wir im Spätsommer unsere Fahrt starten konnten.

Nach einer stündlichen Grenzabfertigung zum Eintritt in die DDR ging es nun zum nächsten Grenzübertritt Frankfurt/Oder. Hier bekamen wir ein echtes

Problem; denn es fehlte uns ein Papier über mitgeführtes Geld, so dass uns die polnischen Zöllner zurückschicken wollten. Dies verweigerten wir und setzten uns demonstrativ auf eine Bank im Zollgebäude. Nach etwa zwei Stunden hatte jedoch ein Zöllner eine schlaue Idee. Er ging mit unseren Papieren in einen Nebenraum, sah sich kurz um und stempelte dann unsere Papiere schnell ab - wir konnten das

durch ein kleines Fenster beobachten - drückte uns die Papiere in die Hand und entließ uns durch eine Nebentür.

Über Küstrin ging es nun weiter. In Vietz bogen wir jedoch von der Hauptstraße ab, um über Massin auf den Höhen unseres Heimatlandes nach Landsberg zu fahren. Auf der immer noch köpfsteingepflasterten Landstraße passierten wir bald den Ziegeleienberg und erreichten dann auf

halber Strecke nach Massin den Rehberg. Hier war vor dem Krieg ein romantisches Plätzchen mit der Försterei Rehberg. Leider hat in den letzten Kriegstagen eine Horde russischer Soldaten die Försterei geplündert und niedergebrannt. Die Trümmer waren jetzt mit Gras und Unkraut überwuchert. Wir fuhren langsam vorbei, als wir aus dem Unkrauthaufen etwas leuchten sahen, ja; es glänzte eigentlich. Das machte uns neugierig, und ich hielt an, um dem ungewöhnlichen Glanz an dieser Stelle auf den Grund zu gehen. Unser Erstaunen war groß, als wir in dem Unkrautgewirr eine kleine blühende Ringelblume entdeckten auf die genau durch das Blätterdach der umstehenden Bäume ein Sonnenstrahl fiel, und das Blümchen sah uns an als wollte es etwas sagen. Wir verhalfen dem so strahlenden Pflänzchen mehr ans Licht, indem wir es vom Unkraut befreiten. Aber die kleine Blume konnte ja nicht sprechen, sah uns nur immerfort bittend an. Wir machten uns nun Gedanken darüber, wie das Blümchen wohl hierher gekommen sein möge. Meine Gedanken gingen laut für meine Frau hörbar weit zurück, sehr weit zurück, dorthin wo damals die Welt noch in Ordnung war, und ich als ein junger Bursche oft mit meinem Fahrrad auf der Fahrt von Massin nach Vietz in der Försterei einen Besuch machte. Jedesmal bewunderte ich die unzähligen Ringelblumen, die in allen Farben um die Försterei blühten. Es war ein wunderschöner Anblick und machte die Försterei noch romantischer, über den Blüten schwebte immer der unverkennbare etwas dumpfe Duft der Ringelblume. Sollte nun dieses kleine Ringelblümchen vor uns der letzte Überlebende der Försterei sein? Denn aus Erfahrung wußte ich, dass sich Ringelblumen leicht immer wieder selbst aussäen und das über Jahre. Ich weiß nicht wie lange wir bei dem Blümchen verweilten, aber wir fuhren dann doch weiter über Massin, Tornow, Hohenwalde,

Beiersdorf und Merzdorf nach Landsberg. Oft haben wir dann später in der Familie über dieses kleine Blumenabenteuer gesprochen und gelächelt. Dann sagte eines Tages mein Sohn zu mir: „Wie wäre es, wenn wir dieser kleinen Ringelblume einmal einen Besuch machten um zu sehen, ob sie überlebt hat. Dabei könnten wir endlich mal deine alte Heimat kennen lernen.“ Der Gedanke ließ uns nicht mehr los, und eines Tages, es war wieder Spätsommer, machten wir uns auf die lange Reise. Leider war meine Frau inzwischen verstorben, so dass wir drei Männer, mein Sohn, mein Enkel und ich, allein fuhren. Die DDR gab es ja gottseidank nicht mehr, so dass keine besonderen Reisepapiere benötigt wurden, Die Grenze passierten wir in Küstrin ohne Probleme. In Vietz bogen wir wieder links ab zum Rehberg. Wir waren gespannt was uns dort erwartete; denn wir hatten ja alle die Ringelblume im Hinterkopf. Aber so viel wir auch suchten, außer Unkraut fanden wir nichts. Keine Ringelblume. Wir drei schauten uns an und lachten uns aus. Ich hatte mir aus meinem Garten im Schwarzwald ein Tütchen mit Ringelblumensamen eingesteckt



und verteilte jetzt die Körnchen über die unwirtliche Fläche, in der Hoffnung, dass das eine oder andere Samenkörnchen zu einer Blüte würde.

Wir fuhren nun zurück nach Vietz, um über Döllensradung, Dühringshof, Loppow und Wepritz nach Landsberg zu fahren. Die Heimfahrt haben wir dann über die Höhendörfer Merzdorf, Beiersdorf, Hohenwalde, Tornow und noch einen kleinen Umweg über das Kleinstädtchen Neudamm Krs. Königsberg Nrn. gemacht. Leider kann ich aus gesundheitlichen und Altersgründen den Rehberg nicht mehr besuchen, so dass ich nicht weiß, ob meine Aussaat am Rehberg zur Blüte gekommen ist.

Walter Schulz
75378 Bad Liebenzell/Schwarzwald
Sonnenrain 19

Bericht über eine Fahrt nach Landsberg / Warthe

Die Fahrt nach Landsberg war schön, aber anstrengend.

Wir flogen hier vom Airport-Weeze (6 km von uns entfernt) dank Ryanair mit 6 Personen aus 3 Generationen am Freitagabend um 19 Uhr 45 nach Berlin-Schönefeld. Dort erwarteten uns Ruben und Anne. Wir bestiegen den bei Hertz bestellten 9sitzigen Bus und fuhren nach Bernau in unseren „Bungalow“.

Ruben und Anne hatten eine Gulaschsuppe vorbereitet. Gegen 1 Uhr waren wir betteif.

Am Sonnabend (Allerheiligen) fuhren wir gegen 9 Uhr, nachdem alle 8 Personen durch die Dusche geschleust waren, nach Landsberg über Rüdersdorf, Hoppegarten, Müncheberg, Seelow, Küstrin, Tamsel, Vietz, Loppow, Wepritz.

Um 12 Uhr erwartete uns Herr Robert Piotrowski vorm Pfarrhaus in der Schlosstraße. Er stieg dann gleich mit uns auf den Turm der Marienkirche. Der Ausblick bei klarem Wetter war wunderschön. Wir hatten Glück, dass es „Allerheiligen“ war, so konnten wir feiertags kostenlos gegenüber Stenigcke parken. Slotis hatten wir ja nicht.

In die Kirche selbst konnten wir nicht, da gerade Gottesdienst war. Aber oben von der Orgelempore konnten wir einen Blick ins Kirchenschiff und auf die wunderschönen Fenster werfen, die

Organistin spielte und sang dazu. Ich hatte Herrn Piotrowski telefonisch gebeten, einen Tisch in einem guten Restaurant zu bestellen, wo man auch mit der EC-Karte bezahlen könnte. Das klappte nicht, weil an Allerheiligen die Polen auf den Friedhöfen und die Restaurants geschlossen sind. Eine Ausnahme war der Türke, der nicht katholisch ist, am Marktplatz neben der früheren Eisdiele von Luigin Tragella. Er hatte eine bebilderte Speisekarte, auch mit deutschem Text. Das Essen mit Getränken für 9 Personen kostete 180 Sloti. Ruben und Anne holten am Bankautomaten beim Haus von Mathis 200 Sloti, dafür hat die Deutsche Bank 62,60 € abgebucht.

Nach dem Essen fuhren wir dann nach Lorenzdorf. Der See an der Kirche ist nicht mehr da. Auch der kleine Teich kurz vorm Pfarrhaus ist zugeschüttet. Das Pfarrhaus ist ebenfalls verschwunden. Durch den „Roten Grund“ ging es nach Jahnsfelde. Das Schloss derer von Carnap existiert nicht mehr.

In Gralow steht noch das Pfarrhaus. Das Schloss von Honigs gibt es nicht mehr.

In der alten Kirche wurde am 1.10.2008 die instandgesetzte Orgel eingeweiht.

Die Straße nach Zantoch ist jetzt durchgehend geteert. Über

Zechow fuhren wir dann am Goldbeckwäldchen vorbei zurück nach Landsberg.

Herr Piotrowski besorgte noch den Schlüssel vom Pfarrhaus, und wir konnten wenigstens das Erdgeschoss besichtigen; im Obergeschoss waren die Türen zu den Büros verschlossen. Unter dem Dach wohnt der evangelische Pfarrer, der seine Gemeinde (ca. 150 Personen) in der alten Friedhofskapelle versammelt. Ansonsten ist im Pfarrhaus das Jugendamt untergebracht. Alle Räume sind sehr gepflegt und stilvoll eingerichtet.

Anschließend unternahmen wir noch eine Stadtrundfahrt und kamen auch an der Arndt'schen Klinik vorbei. Zum Schluss verabschiedeten wir uns von Herrn Piotrowski vor seiner Wohnung im ehemaligen Haus von Dr. Friedländer in der Bismarckstraße Ecke Klosestraße. Um 21 Uhr erreichten wir wieder Bernau.

Am Sonntag um 8 Uhr 10 flogen wir nach Weeze zurück. Bei Annes Tante im Haus Klinkenberg in Kevelaer frühstückten wir gegen 10 Uhr gut und reichlich. Bei einem Gesamtpreis unter 1000 € plant man gerne wieder einen Ausflug dorthin; dann aber durch die Wälder über Kladow, Lotzen, Rohrbruch, Zanzhausen, Zanzthal, Stolzenberg mit Abstechern an die Seen.

Kevelaer, im November 2008,
Horst Wegner
Kuhstraße 9
47624 Kevelaer-Twisten

Eisenbahn Berlin-Gorzów

Was für den Menschen die Aorta, ist eine Eisenbahnstrecke für ihr Einzugsgebiet. Doch diese Erkenntnis unterliegt dem Wandel der Zeit und wird von vielen Einflussfaktoren bestimmt. Die IGOB Interessengemeinschaft Eisenbahn hat sich die Ertüchtigung der einstigen preußischen Ostbahn auf dem Abschnitt Berlin-Müncheberg-Gorzów Wlkp.-Kryzyz-Pita (Landsberg-Kreuz-Schneidemühl) seit

Juni 2006 zur Aufgabe gemacht. Ertüchtigung heißt nicht nur Ausbau der Gleisanlagen für die Zulassung auf 120 km/h, elektronische Stellwerke und die Erarbeitung eines Betriebsprogramms bis 2025, es heißt auch, die Entwicklung der Wechselbeziehungen mit dem Einzugsgebiet der Region zu analysieren, zu prognostizieren und auf längere Sicht zu gestalten. Die Entwicklungslinien und

Wechselwirkungen der Mobilität von Personen und Gütern in Folge der Veränderungen im ländlichen Raum werden für die Ostbahn in einer Modellregion zu untersuchen sein, die städtische und ländliche Strukturen aufweist und deren Entwicklung durch die Nähe zum Metropolenraum Berlin beeinflusst wird. Als Besonderheit stellt sich die grenzübergreifende Streckenführung dar. Revitalisierung heißt, neben In-

Infrastruktur und Raumentwicklung auch die Vermarktung der Eisenbahnstrecke auf den Weg zu bringen. Öffentlichkeitsarbeit und Marketingaktivitäten beeinflussen den Konkurrenzkampf mit dem Auto dabei wesentlich. Die IGOB-EWIV hat sich zum Ziel gesetzt, die Arbeit mit zwei

wird sich mit Vergangenheit und Zukunft der geschichtsträchtigen Eisenbahnverbindung an den Museumsstandorten Letschin, Buckow, Müncheberg und Krzyz Wlkp. befassen. Die ergebnisorientierte kollegiale Zusammenarbeit der 68 Partner in den Arbeitsgruppen zeigt erste

So wurde im Land Brandenburg am Bahnhof Rehfelde mit dem ersten Bauabschnitt für den P+R-Platz begonnen und am Bahnhof Müncheberg sind die Arbeiten am denkmalgeschützten Bahnsteigdach beendet worden. Der Bahnsteig selbst wird ebenfalls komplett bis Mitte 2009 saniert. In der Planung für neue P+R-Plätze sind die Bahnhöfe in Müncheberg und Seelow-Gusow. Es gibt erste Aktivitäten für die Neugestaltung des Bahnhofsumfeldes am Kreuzungsbahnhof Werbig. Am Regionalbahnhof in Hoppegarten wird konsequent im Auftrag der Gemeinde weiter gearbeitet. Ziel ist die Einweihung des Bahnsteigs für den Regionalverkehr im Dezember 2014.

Bahnhof Gorzów Wlkp. Nach Abschluss der Außensanierung im November 2008 erfolgt nun bis Juli 2009 der Umbau der Innenräume.

Dabei werden auch neue Fahrgastinformationssysteme und Personenaufzüge eingebaut. Warteräume und Gastronomie bieten künftig eine hohe Aufenthaltsqualität.

Foto: Karl-Heinz Boßan

Interessengemeinschaft Eisenbahn Berlin-Gorzow (IGOB-EWIV)



neuen Arbeitsgruppen fortzusetzen. Die Arbeitsgruppe AG 11 „Ostbahn-Reisen“ wird sich mit der Vermarktung der touristischen Produkte in der Modellregion beschäftigen und die Arbeitsgruppe AG 12 „OstbahnMuseum“

Früchte. Neben den spürbaren Verbesserungen für den Fahrgast registriert der interessierte Beobachter auch Baumaßnahmen auf dem deutschen und dem polnischen Teil der Eisenbahnstrecke.

Eisenbahnverbindung

Die Antwort auf folgende Frage spitzt sich zum Kardinalproblem der Entwicklung des grenzüberschreitenden Schienenverkehrs in der Region Berlin/Brandenburg und den Wojewodschaften Lubuskie und Wielkopolskie zu, denn von der Beantwortung hängt die Finanzierung ab. Frage der Woche: „Ist die Einrichtung der Regionalexpresslinien RE 200 „Potsdam – Poznan“ und RE 300 „Berlin-Gorzów Wlkp.“ als Regional- oder Nachbarschaftsverkehr einzustufen oder ist es internationaler Fernverkehr? Nach einer Umfrage unter unseren Mitgliedern, Sympathisanten und Lobbyisten ergab

sich folgende Antwort, die wir mit Ihnen gern weiter diskutieren möchten.

Antwort:

Der grenzüberschreitende Schienenpersonenverkehr auf den genannten Strecken wird dem regionalen grenzüberschreitenden Schienenpersonennahverkehr zugeordnet obwohl er die internationalen Trassen als Produkt benutzt.

Begründung:

Beide Regionalexpresslinien bedienen die Region auf beiden Seiten der Grenze. Es ist nicht beabsichtigt die RE-Produkte ohne Halt von Potsdam nach Poznan und von Berlin nach Gorzów

Wlkp. durchfahren zu lassen. Regional- oder Nachbarschaftsverkehr ist es auch noch deshalb, weil zu erwarten ist, dass die Mehrzahl der Reisenden weniger als 50 km diese schnelle Verbindung innerhalb eines zusammenwachsenden Europa nutzen werden.

Die Infrastruktur wird auf beiden Seiten vom Bund / Regierung in Warschau zur Verfügung gestellt. Die Beteiligung an der Finanzierung des Produktes „Regionalexpress“ sollte Aufgabe der Länder und der Wojewodschaften sein, die solch eine Verbindung wünschen.

Die Wirtschaftlichkeit dieser

beiden RE-Strecken kann in der Anfangsphase nur durch eine finanzielle Beteiligung dargestellt werden.

Danach sollte man auf Grundlage der Auslastung auf Basis eines Marketingkonzeptes für jede Strecke neu nachdenken.

Sehr geehrte Damen und Herren, wir würden uns sehr wünschen, wenn Sie sich an dieser Diskussion beteiligen. Wir möchten gern

noch zu Fahrplanwechsel im Dezember 2009 diese Produkte in den Markt einführen.

Bemerkung: Was mit dem RE 100 ab 01.03.2009 zwischen Dresden und Wroclaw funktioniert, muss auch bei uns möglich sein!

Für Rückfragen stehe ich Ihnen gern zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen

Ihr Karl-Heinz Boßan

Geschäftsführer / Prezes

IGOB Interessengemeinschaft
Eisenbahn Berlin-Gorzów EWIV
Georg-Simon-Ohm-Str.12
D-15236 Frankfurt (Oder)
Tel.: +49 (0) 335 546 3668
Fax: +49 (0) 335 546 3669
Mobil: +49 (0) 171 71 43 815
e-Mail: hossan@igob.eu
Internet: www.igob.eu

Eisenbahnverbindungen Berlin- Landsberg

Station	tägl.	tägl.	tägl.	tägl.	tägl.	tägl. *)	tägl. *)	tägl.	tägl. *)
Bln.-Lichtenberg	07:34	9:34	11:34		13:34	14:34	16:34	19:34	20:34
Kostryn	8:52	10:52	12:52		14:52	15:43	17:43	20:52	21:43

	tägl.	tägl.	tägl. *)	tägl.	Mo-Fr	tägl.	tägl.	Mo-Fr	Sa-So
Kostryn	9:00	11:00	12:58	13:19	15:30	16:30	18:25	21:00	21:50
Gorzów	9:41	11:41	13:44	14:00	16:12	17:12	19:06	21:41	22:31

	tägl.	Mo-Fr	tägl.	tägl.	tägl. *)	Mo-Fr	tägl.	tägl.	tägl.
Gorzów	06:10	07:07	10:10	12:10	14:33	14:51	15:40	17:13	19:10
Kostryn	06:50	07:50	10:50	12:50	15:17	15:40	16:20	17:52	19:50

	tägl. *)	tägl.	tägl. *)	tägl. *)	tägl.	tägl. *)	tägl. *)	tägl.	tägl.
Kostryn	07:05	07:58	11:05	13:05	15:58	17:05	17:58	19:58	
Bln.-Lichtenberg	08:28	09:28	12:28	14:28	17:28	18:28	19:28	21:28	

*) Zug hält nicht auf allen Zwischenstationen.

Auf deutscher Seite sind nur Verbindungen angegeben, die Anschlüsse in Polen haben

Auf Fahrplanänderung bitte achten, die Angaben sind ohne Gewähr.

Informationsstand Mai 2009

Die Dörfer unserer Heimat

Milchleistungsprüfung

Ich habe in meinen Unterlagen kürzlich eine 4-seitige Liste wiedergefunden. Getitelt ist sie mit „Ergebnisse der Milchleistungsprüfung 1940“.

Diese Liste enthält 350 Namen aus den Gemeinden Balz, Döl-

lensradung, Fichtwerder, Hopfenbruch und Pyrehne. Neben den Namen ist der Kuhbestand am 31.12. 1940 und die verkaufte Milch in Kg. aufgeführt.

Vielleicht sind die Namen ja auch für andere Leser Ihres Heimat-

blattes von Interesse, da diese noch nicht ganz so weit in der Vergangenheit liegen.

Mit freundlichen Grüßen

Ralf Krebs

Donnermoor 46 a

27777 Ganderkesee

Ergebnisse der Milchleistungsprüfung 1940

55. Bezirk: Vietz. Kreis: Landsberg/W.

Tierzuchtamt: Landsberg/W.

Lfd. Nr.	Des Besitzers Name und Vorname	Kuhbestand	verkaufte Milch Kg
----------	--------------------------------	------------	--------------------

Gemeinde Balz

1	Hinze, Richard	21	83550	39	Fröhlich, Otto	2	3267
2	Stumm, Wilhelm	8	15759	40	Rettschlag, Walter	3	7668
3	Mielke, Wilhelm	1	1846	41	Schlösser, Albert	2	5427
4	Hoffmann, Frieda	5	15492	42	Höhne, Otto	9	19013
5	Voigt, Ernst	6	19703	43	Schulz, Anna	2	4099
6	Hoffmann, Erich	6	13449	44	Behm, Helmut	5	7719
7	Rauch, Albert	3	6549	45	Siewert, Paul	2	9000
8	Rätsch, Albert	3	7173	46	Pade, Karl	3	5249
9	Siewert, Emil	3	8719	47	Petrick, Paul	2	4179
10	Richert, Otto	2	7764	48	Siewert, Albert	5	7054
11	Höhne, Franz	4	8243	49	Schleusener, Paul	3	6213
12	Petrick, Bernhard	1	3173	50	Dennert, Otto	1	3459
13	Robbolt, Gustav	2	5326	51	Wilke, Otto	2	3118
14	Schostag, Hermann	2	5783	52	Hermann, Ernst	5	11711
15	Liese, Emma	1	3572	53	Gossow, Hermann	4	8346
16	Weidemann, Wilhelmine	1	3308	54	Böhlke, Martha	2	3884
17	Rätsch, Anna	5	9816	55	Steinbock, Ernst	3	5407
18	Dühring, Frieda	5	13875	56	Juhnke, Hans	2	1747
19	Behnke, Paul	6	11777	57	Ruckley, Otto	3	5762
20	Lenz, Willi	6	14287	58	Dennert, Wilhelmine	1	2362
21	Lenz, Martha	2	6092	59	Wetzel, Karl	1	1740
22	Büttner, Karl	4	6568	60	Gossow, Anna	3	7846
23	Pansegrau, Bruno	4	8856	61	Naumann, Erich	1	3544
24	Werk, Gustav	5	9293	62	Wendt, Paul	1	1889
25	Dunst, Berthold	2	9486	63	Liese, Fritz	2	7401
26	Lenz, Richard	1	3981	64	Lenz, Paul	3	5470
27	Fährlich, Otto	1	4845	65	Habermann, Paul	1	1911
28	Hermann, August	2	4784	66	Plöse, Bernhard	1	1577
29	Alisch, Walter	4	16220	67	Bawitz, Karl	4	9612
30	Bahr, Ernst	3	8155	68	Wilke, Paul	1	2603
31	Born, Emil	2	4333	69	Lieseke, Ernst	2	4567
32	Zaske, August	2	2840	70	Kroll, Anna	5	6598
33	Höne, Max	1	883	71	Rettschlag, Ernst	1	3387
34	Pilzecker, Julius	2	3430	72	Stutzke, Michael	1	2840
35	Wolter, Willi	5	10567	73	Stielicke, Richard	2	2766
36	Strauß, Otto	1	3513	74	Preuß, Emma	1	1864
37	Fleischhammel, Fritz	2	2704	75	Hirse, Karl	1	4427
38	Jakobi, Hermann	2	4064	76	Rohde, Gustav	1	2335
				77	Kwiatkowski, Emil	2	5206
				78	Konrad, Emma	2	3467
				79	Schwarz, Anna	1	2792
				80	Heyn, Wilhelm	1	1327
				81	Wiesicke, Karl	1	1674
				82	Mileke, Julius	2	4269
				83	Kube, Karl	1	2252

84	Tietz, Paul	2	5408	144	Standfuß, Erich	7	12479
85	Garde, Martha	2	5499	145	Konrad, Richard	1	1879
86	Gandt, Karl	1	2348	146	Fabinke, Gustav	2	2885
87	Thiele, Charlotte	1	1666	147	Schulz, Karl	1	
88	Ramm, Karl	1		148	Siewert, Ernst	3	5911
89	Kühn, Otto	1		149	Stielicke, Paul	4	5421
90	Neumann, Bernhard	1	1366	150	Hinz, Martha	1	2842
91	Petrick, Gustav	4	6368	151	Gribsch, Georg	1	
92	Kelinske, Otto	4	7090	152	Lutz, Otto	1	
93	Lange, Theodor	6	10717	153	Drescher, Reinhard	2	1521
94	Kühn, Eugen	3	6429	154	Lück, Gustav	5	6815
95	Neumann, Martha	2	5451	155	Dühring, Ida	6	13424
96	Pahl, Gustav	4	8920	156	Hermann, Ww.	5	5387
97	Müller, Erich	5	9081	157	Thiele, Paul	4	11003
98	Dümmke, Erich	5	9703	158	Siewert, Gustav	4	5607
99	Piethe, Richard	5	9476	159	Apitz, Friedrich	2	3830
100	Drichel, Gustav	4	8084	160	Raddatz, Agnes	2	3403
101	Stumm, Erich	5	10991	161	Baumgart, Erich	3	5850
102	Hennig, Alfred	6	8179	162	Friedrich, Richard	4	4751
103	Hempel, Paul	4	6701	163	Hadel, Walter	2	548
104	Hennig, Herbert	2	4344				
105	Sasse, Paul	4	4884	Gemeinde Döllensradung			
106	Blumberg, Paul	4	6764	1	Wéber, Karl	1	3448
107	Wopf, Adolf	6	10408	2	Knopfke, Ernst	1	3957
108	Hasforth, Richard	8	25318	3	Wehlitz, Willi	1	477
109	Pansegrau, Emil	6	11757	4	Neitz, Robert	1	3072
110	Pansegrau, Johann	4	9635	5	Riemer, Richard	1	
111	Stielicke, Emil	1	2965	6	Obst, Erich	2	833
112	Moritz, Franz	4	10708	7	Ignatius, Richard	4	4851
113	Müller, Anna	5	7236	8	Dobbrow, Emil	2	3911
114	Naß, Anna	5	5026	9	Fischer, Hermann	2	5944
115	Moritz, Hermann	7	17809	10	Weber, Max	5	13953
116	Schmöckel, Leokadia	3	3609	11	Konrad, Wilhelm	1	578
117	Witte, Richard	4	6997	12	Leitner, Adolf	1	
118	Ueckert, Erwin	2	5880	13	Puhle, August	1	1969
119	Winkelmann, Otto	2	7097	14	Mette, Ernst	1	
120	Gille, Gustav	2	3479	15	Furch, Erich	5	11800
121	Habermann, Karl	3	6590	16	Kühn, Rudolf	2	5003
122	Petrick, Ww.	2	3897	17	Schulz, Martha	1	980
123	Lemke, Hermann	3	5992	18	Vetter, Fritz	4	7789
124	Schmidt, Erich	2	4435	19	Buhle, Richard	3	7055
125	Schulz, Ernst	3	6413	20	Grunzke, Bernhard	5	10206
126	Dräger, Gustav	3	6451	21	Imm, Hermann	1	666
127	Rabbel, Paul	7	17759	22	Koberstein, Otto	5	13245
128	Quast, Adolf	3	6387	23	Rasch, Hermann	1	629
129	Thieme, Fritz	8	15578	24	Sandow, Ferdinand	4	7223
130	Schstag, Erich	5	10777	25	Schulz, Otto	3	5602
131	Lück, Arthur	3	6608	26	Fritsch, Wilhelm	4	10407
132	Krämer, Wilhelm	9	23176	27	Dobberstein, Gustav	5	9705
133	Lenz, Karl	1	3169	28	Sommerfeld, Eugen	3	6704
134	Kuschke, Karl	1	3050	29	Wendt, Otto	1	
135	Strauß, Friedrich	1	2847	30	Wiese, Ernst	5	10721
136	Siewert, Richard	4	7147	31	Kißling, Fritz	3	4144
137	Petrick, Hugo	5	13392	32	Seidler, Franz	5	11127
138	Weiland, Marie	1		33	Loppe, Karl	5	10048
139	Weiland, Paul	2	1313	34	Ueckert, Gustav	2	5348
140	Dümmke, Rich., Erich	2	5065	35	Drechsler, Karl	2	1420
141	Baeck, Berthold	5	10492	36	Gohlke, Max	4	4067
142	Neumann, Otto	7	10187	37	Schlösser, Wilhelm	3	4545
143	Pätzke, Otto	3	5276	38	Schulz, Wilhelm	3	8112

39	Preuß, Gustav	1	
40	Wilhelmsen, Herbert	3	5228
41	Lenz, Wilhelm	3	5153
42	Preuß, Paul	4	8190
43	Bohnak, Paul	4	4461
44	Treske, Fritz	4	
45	Wehlitz, Otto	5	5524
46	Hanff, Oskar	3	4910
47	Müller, Max	4	7246
48	Dallmann, Albert	5	11143
49	Geisler, Richard	2	66
50	Goldau, Auguste	1	1978
51	Pfeiffer, Wilhelm	3	3530
52	Galubinski, Julius	3	6398
53	Kurras, Oskar	1	
54	Arndt, Gustav	4	6156
55	Dobberstein, Franz	3	6568
56	Sadow, Friedrich	4	7966
57	Berger, Wilhelm	1	714
58	Schulz, Paul	4	5862
59	Fleischer, Paul	1	698
60	Lenz, Artur	5	9340
61	Foy, Hugo	2	4016
62	Zimmermann, Luise	1	
63	Neumann, Hermann	1	
64	Wannike, Willi	1	
65	Wollweber, Johann	4	5392
66	Binder, Karl	2	2342
67	Stein, Alma	1	
68	Fehling, Richard	3	4154
69	Mahrenholz, Max	1	
70	Thielmann, Reinhard	1	
71	Winke, Georg	3	4214
72	Riemer, Georg	1	2111
73	Riemer, Emil	1	
74	Lemke, Georg	1	
75	Riemer, Karl	1	
76	Buschberg, Otto	1	
77	Buhle, Fritz	1	
78	Feld, August	1	
79	Tornow, Walter	1	

Gemeinde Fichtwerder

1	Schreiber, Otto	1	3496
2	Hutfilz, Hermann	1	3869
3	Wappler, Reinhold	4	13158
4	Schulz, Arnold	10	24388
5	Lutz, Emil	4	
6	Bartsch, Helene	1	4059
7	Bork, Erich	2	4231
8	Breitag, Karl	2	2115
9	Hohm, Theodor	3	4541
10	Müller, Karl	1	2483
11	Müller, Ida	1	
12	Tietz, Paul	4	
13	Kipf, Paul	1	2488
14	Heidemann, Ernst	2	
15	Wagner, Paul	2	1440
16	Harenz, Ww., Wilhelm	1	
17	Radecke, Fritz	1	

18	Diekmann, Marie	1	
19	Breitag, Richard	1	
20	Junge, Adolf	1	

Gemeinde Hopfenbruch

1	Reek, Hermann	2	5961
2	Koberstein, Otto	2	1330
3	Drescher, Richard	1	1586
4	Schröder, Karl	1	672
5	Streblow, Willy	3	3621
6	Richter, Johannes	9	8401
7	Wegner, Richard	2	2513
8	Koberstein, Karl	1	
9	Müller, Otto	1	
10	Zehbe, Karl	1	
11	Drechsler, Otto	2	3530
12	Köhler, Julius	3	3436
13	Henschke, Hermann	3	6477
14	Greiser, Franz	2	4229
15	Bellach, Minna	2	2405

Gemeinde Pyrehne

1	Tietz, Theodor	1	2749
2	Müller, Berthold	1	2131
3	Berger, Emil	2	3204
4	Bethke, Marta	1	2198
5	Born, Reinhold	2	3643
6	Wolske, Wilhelm	2	4566
7	Born, Hilde	2	4913
8	Dewitz, Bernhard	4	5994
9	Krumrey, Franz	1	879
10	Born, Reinhold	1	230
11	Bieske, Max	1	4156
12	Kante, Paul	1	3268
13	Dobberstein, Ernst	2	4821
14	Dümmke, Albert	4	8770
15	Dobberstein, Ernst	6	9337
16	Born I, Erich	4	9668
17	Schulz II, Paul	7	6449
18	Born, Fritz	6	8750
19	Manthey, Erich	5	9784
20	Neumann, Paul	5	13229
21	Ueckert, Albert	7	22298
22	Pade, Ernst	6	12148
23	Adam, Erich	3	6926
24	Müller, Richard	2	5655
25	Heinrich, Max	1	899
26	Goldner, Hugo	1	428
27	Rhode, Karl	4	6955
28	Pälicke, Otto	2	5125
29	Winter, Karl	2	6992
30	Hubert, Ernst	6	8887
31	Jahn, Paul	8	16309
32	Schwanz, Richard	1	5240
33	Born, Waldemar	3	4572
34	Kolakewitz	1	4108
35	Winkelmann, Albert	3	12064
36	Thieme, H.	3	5218
37	Blauert, Bernhard	5	8025
38	Neumann, Otto	7	12821

39	Müller, Fritz	1	3342	57	Sasse, Otto	2	6762
40	Meier, Otto	2	4841	58	Hermann, Fritz	2	2679
41	Förster, Reinhard	1	2878	59	Kante, Berthold	2	4346
42	Hübscher, Ernst	3	9088	60	Röper, Paul	1	3581
43	Röstel, Luise	2	4931	61	Hoffmann, August	1	3031
44	Lenz, Karl	3	4497	62	Schwarz, Franz	2	4116
45	Plota, Karl	2	2958	63	Winke, Paul	1	3334
46	Tillack, Karl	2	4202	64	Müller, Marie	1	1970
47	Luster, Berthold	4	6479	65	Schulze, Hedwig	1	2377
48	Pade, Fritz	2	3799	66	Razoß, Karl	2	4410
49	Prahl, Erich	2	1212	67	Luster, Paul	2	2423
50	Bethke, Max	1	2122	68	Nietschke	1	2112
51	Rümpfer, Richard	4	6369	69	Schulz, Walter	2	5065
52	Born II, Erich	5	4030	70	Müller, Hermann	1	2395
53	Lade, Friedrich	4	8633	71	Nietschke, Arthur	1	315
54	Dümmke, Paul	2	3303	72	Merten, Paul	2	2813
55	Ueckert, Richard	2	4370	73	Kroll, Emil	1	2311
56	Bieske, Fritz	2	6305				

Die Liste der Zeitungsfrau von Louisenau

Die Zeitungsfrau Anna-Marie Timmermann aus Louisenau, Kreis Landsberg/Warthe, hat sich vor etwa 60 Jahren in ihrer neuen Heimat, in Berlin, hingesetzt und der Reihe nach die Namen der Gehöfte ihres alten Heimatortes aufgeschrieben. Schwiegersohn Carl Rittmeyer und Tochter Elli hatten dazu ermuntert, dann unterstützt und schließlich mit „Stand vom 25. 9.

auch wenn er „nur“ die Namen der Haushaltsvorstände nennt. Ferner fanden sich Handskizzen von Kurt Wusowski. Die Reaktion der Befragten reichte von resignierendem Desinteresse bis zu begeistertem Zuspruch. Ermutigend, dass zwei, drei ergänzende Angaben eine ganze Häuserzeile zuverlässig zuordnen konnten. Und beglückend, dass unser Louisenau nicht mehr anonym

Unsere Bitte: Schmeißen Sie keine Erinnerungen (Fotos, Dokumente, Aufzeichnungen und andere Sachzeugen) an unsere Vorfahren weg in den Müll, sondern bieten Sie alles dem Landsberg-Museum in Herford an oder dem Haus Brandenburg in Fürstenwalde/Spree. Natürlich sind auch gute Kopien erwünscht. Retten und bewahren wir das Andenken an unsere Vorfahren. Respekt und Ehrfurcht gebieten uns, sie nicht im großen schwarzen Loch der Geschichtslosigkeit verschwinden zu lassen.



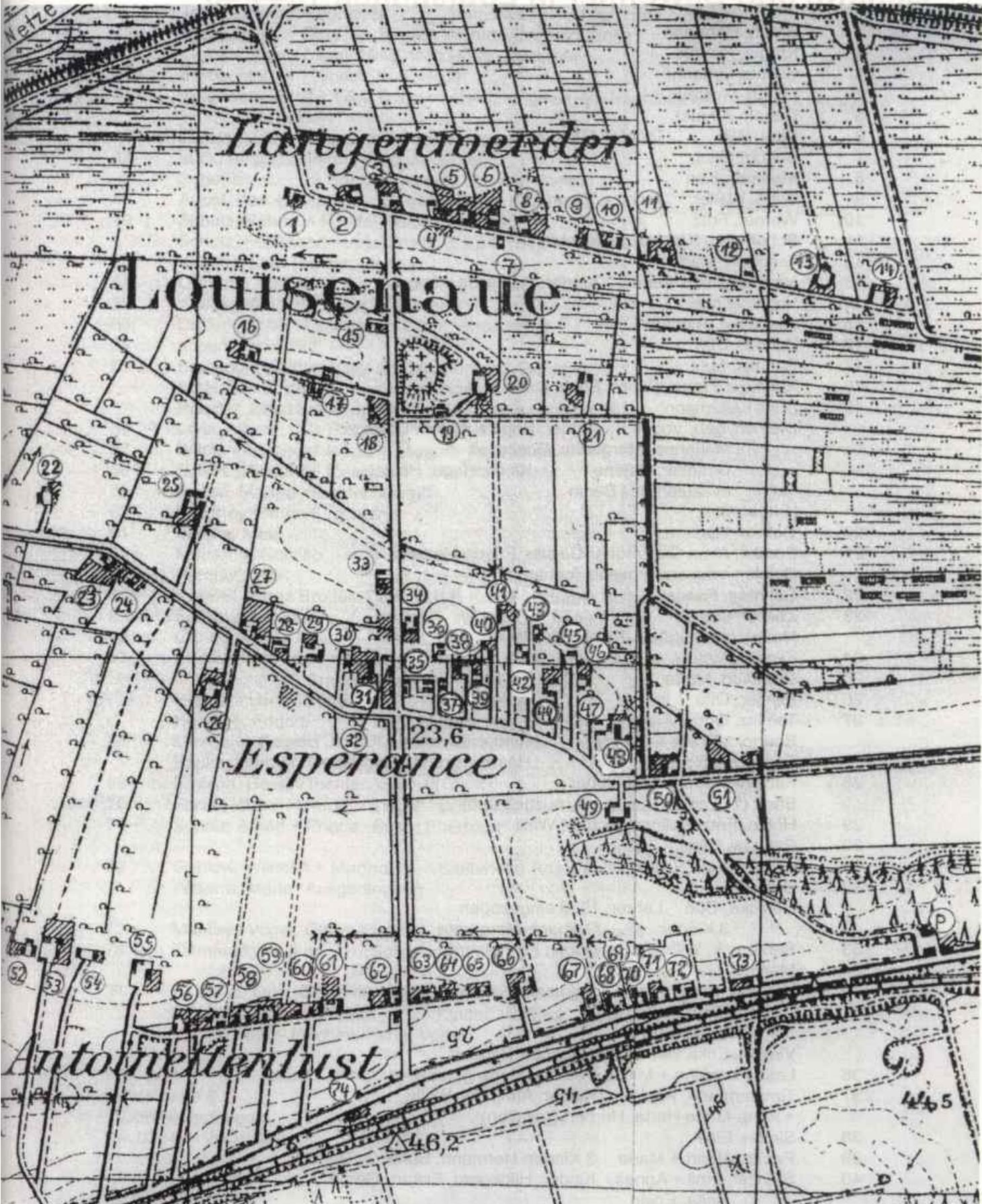
ist, wieder ein Gesicht hat. Mit Fleiß recherchierten: Renate Brauer (geb. Schulz), 13125 Berlin, Groscurthstr. 12, Tel.

Unser Heimatort Louisenau liegt an dem Fluss Netze, etwa 17 km östlich von Landsberg. Es hatte 332 Einwohner (17. 5. 1939) und eine Fläche von 572 Hektar. Der letzte Lehrer seit Ostern 1940 war Ernst Röseler. Er unterrichtete je drei Tage der Woche in Louisenau und in Pollychener Holländer, wohnte bei Otto Stabenow.

1952“ drei Schreibmaschinenseiten bei einem Heimattreffen verteilen können. Gleich zwei alte Kopien dieser Liste sind jetzt wieder aufgetaucht, als einige der letzten Zeitzeugen aus Louisenau darangingen, Mosaiksteinchen zusammenzufügen, um das Dorfbild zu rekonstruieren. Der Sensationsfund ist die wichtigste Quelle,

030 - 94 11 557, Willi Göring, 15366 Neuenhagen, Lerchenaue 8, T. 03342 - 20 16 94, und Horst Gahlow, 17258 Feldberg, Strelitzer Str. 69, T. 039 831 -20 652. Alle drei erwarten dankbar viele Ergänzungen, auch Korrekturen sowie Hinweise auf Vorgänge, Ereignisse und Fakten. Am besten: Sie schreiben, und ohne Scheu auch handschriftlich.

Grundlage für die Karten-Skizze sind Messtischblatt 3258 (Zantoch) und 3259 (Lipke) von 1934. Ein Zentimeter auf der Skizze sind grob 100 Meter. Willi Göring Lerchenaue 8 15366 Neuenhagen Tel. 03342 - 20 16 94



Gehöfte und Bewohner in Louisenaue 1944/45

- 1 Braun, Hermann
- 2 Krüger, Robert
- 3 Schulz, Johann
- 4 Lange, Gustav
- 5 Doherr, August
- 6 Kant, Willi Tochter: Hannchen
- 7 Schulz, Erich
- 8 Manthey, Karl
- 9 Witte, Walter Tochter: Elgar(?)
- 10 Werner, Fritz
- 11 Schumann, Karl Hausschiachter
- 12 Teschner, Karl
- 13 Matz, Walter + Irene Kinder: Brunhilde, Arno
- 14 Vogel, Minna
- 15 Jaedecke, Richard
- 16 Zander, Otto
- 17 Schüler, Max
- 18 Kluckow, Franz Kinder: Erich, Lisa
- 19 „Villa Kietzmann“
Dietrich, geb. Vogel Kinder: Brigitte, Ulrich, Drillinge
Marianne, Margarete, Edeltraud
Gimmler, Helene Kinder: Inge, Heinz;
evakuiert aus Berlin
- 20 Krüger, Willi
- 21 Gohlke, Karl
- 22 Bumke, Alma Großmutter Geisler, Frieda Mutter
Geisler, Irma erwachsene Tochter
- 23 Sonntag, Frieda
- 24 Zeidler, Marie
Much verheiratete Tochter Zeidler
- 25 Klinder, August
- 26 Bromann, Marta
- 27 Klinder, Otto
- 28 Temnitz, Otto + Anna Ölmühle; Otto verschleppt
Berthold, Franz + Gertrud Kinder: Anneliese, Ulrich, Herbert
Engel und Rohde Hammergrundstück; 1 Sohn
- 29 Fabienke, Franz und Mutter
Samt (?) Familie aus Berlin, ausgebombt(?)
- 30 Höfke, Fritz + Minna Tochter: Walli
- 31 Pankow, Hilde
- 32 Hannebauer, Robert
- 33 Schule
Hönicke, Otto Lehrer, 1939 eingezogen
3 Kinder:.....?..., Gerhard, Margarete
- 34 Sehrbrock, Wilhelm Enkelsohn Kurt Mauritz
- 35 Manthey
- 36 Neudorf, Ernst + Anna Kaufmann, Bürgermeister nach Nr. 45,
Ernst verschleppt
Sohn: Kurt
- 37 Vinken, Erika verheiratete Tochter Neudorf
- 38 Last, Hermann + Minna Töchter: Hedwig, Liesbeth, Edith, Gisela
- 39 Timmermann, Paul Kinder: Anni, Elli, Wally,
+ Anna-Marie Herta, Herbert (gefallen)
- 40 Simon, Else
- 41 Papke, Albert + Marie 3 Kinder: Hermann, Sohn. ? , Berta
- 42 Stenzel, Emil + Agnes Kinder: Hildegard, Eckart, Gerda,
Anita, Erwin
- 43 Klinder, Gustav Sohn: Erwin

- 42 Fabienke, Emil + Martha
Tetsch, Walter + Johanna Schneiderin; Tochter: Hannelore
- 43 Piehl, Oscar + Olga Kinder: Werner, Gerhard, Erika
Olga 17. April 1945 nach Unfall gestorben
- 44 Krebs, Martha Kinder: Kurt, Hilde
- 45 Wusowski; Adolf + Olga Bürgermeister, eingezogen, Nachfolger Nr. 35;
Sohn: Kurt
- 46 Lessing, Otto + Klara Tochter: Helga
- 47 Lück, August Ehefrau 1945 umgebracht
Scheffler 2 Söhne: Helmut, ...?..., aus Bottrop
- 48 Appel, Karl + Antonie Gastwirt; Sohn: Karl-Heinz
- 49 Schulz, Robert + Frieda Tochter: Renate
Schulz, Ferdinand Ausgedinger, 6. April 1945 verstorben
- 50 Kalmus, Otto Tochter: Gertrud
- 51 Ortmann, Heinrich Töchter: Lydia, Erna, Hilde
- 52 Kriegsgefangenenlager Franzosen
- 53 Dörfert, Robert Ortsbauernführer; verschleppt
- 54 abgerissener Hof
- 55 Stabenow, Otto + Wally Kinder: Gerhard, Günter
Stabenow, Anna Ausgedingerin
Röseler, Ernst Lehrer ab Ostern 1940, aus Landsberg
- 56 Lenz, Albert 2 Töchter
- 57 Wilde, Otto verschleppt, in Ukraine verstorben
- 58 Schulz, Richard + Lieschen Tochter: Ruth
- 59 Briese, Martha Tochter: Margit
- 60 Manthey; Bruno 1 Tochter
- 61 Peinke, Max
- 62 Mäusling, Gottlieb Hausschlachter
- 63 Pernow, Otto
- 64 Krabiell, Franz Bruder: Otto, im KZ, Krabiell, Martha beider Mutter
- 65 Schlickeiser, Lina 3 Kinder: Waltraud, Alfred, ...?...
- 66 Göring, Max + Anna Kinder: Willi, Gerhard, Max, Anneliese
- 67 Löchert, Hermann + Erna Kinder: Edith, Heinz, Edeltraud
Erna 22. Februar 1945 erschlagen
- Hannebauer, Richard Ausgedinger
- Henning, Frieda Sohn: Achim; Ausgebombte aus Berlin
- 68 Lehmann, Eduard Töchter: Anna, Frieda, Liesbeth, Herta
Papke, Hermann + Liesbeth
- 69 Rapsch, Gustav Tochter: Gertrud
- 70 Fitzke, Willi + Hedwig Tischlerei; Söhne: Gerhard, Günter
- 71 Schulz, Alfred + Frieda Sohn: Eberhard
- 72 Gahlow, Wilhelm + Martha Steinmetz; Rotes Kreuz; Sohn: Horst
Widerra, Marie Ausgedingerin
- 73 Manthey Vogel, Otto + Else Kinder: Karl-Heinz, Ingrid
- 74 Ziemansky, Julius Schmiede; Zwillinge: Lieselotte, Elli
- P Persicke, Otto (zu Lipke) Schuhreparaturen
Persicke, Ewald + Frieda Kinder: Wilfried, Dieter, Ingrid,
Hans-Joachim, Karin, Volker

Willi Göring
Lerchenaue 8
15366 Neuenhagen
Tel. 03342 - 20 16 94

Stute „Luze“ und „Opas Tabakpfeife“

Meine Eltern - Max Göring und Anna, geb. Koppel - hatten seit 1935 in Louisenau eine Landwirtschaft mit zunächst zehn Hektar, später etwas dazu gepachtet. Bis Kriegsbeginn 1939 ging Papa im Nebenerwerb einem kleinen Handel nach, indem er in der Umgebung Eier und Geflügel

Luze

Fuchs-Stute Luze hatte ein Gemüt für Menschenkinder/ Kindererinnerung an Louisenau. Pferde waren für mich immer wieder interessant. Ein uneingeschränktes Vertrauen hatten wir Kinder jedoch nur zu Luze. Sie war das erste Pferd unserer Eltern, eine stämmige Fuchs-Stute mit mehreren temperamentvollen Fohlen. Aber selbst hatte sie ein Gemüt für Menschenkinder. Es schien ihr Spaß zu machen, uns möglichst zu Viert an ihrem langen Schweif zu haben, wenn sie in den Stall stapfte. Sie genoss es, wenn wir unter ihr herumkrabbelten, ihren glatten dicken Bauch und die Beine bürsteten, den Schweif kämmten. Manchmal haben wir uns auch mit ein, zwei dicken Runkeln für ihre Krippe bedankt. Das knallte regelrecht, wenn die starken Zähne zupackten. Luze hatte einen kranken Huf. Der wurde lange Zeit jeden Tag mit zerstoßenem blauen Kupfervitriolsalz behandelt. Man versuchte, es mit einem Holzspachtel in Fugen und Spalten hineinzudrücken. Später probierte man eine Art Schuh aus - wie er übrigens auch auf moorigen Wiesen zur Vergrößerung der Auftrittfläche benutzt wurde. Unsere Pferd-Spässe konnten wir mit den anderen Tieren nicht machen: Kühe, Schweine, Hühner, Enten, Gänse. Sogar die Katze war scheu. Und der Ganter (Gänserich) fühlte sich einmal von uns so genervt, dass er zum Gegenangriff überging, auf meinen Bruder Gerhard zuflog und ihn in die Wange biss. Es

aufkaufte und nach Landsberg lieferte. Er stammte aus Alexandersdorf, Mutti aus Pollychener Holländer.

Die Erlebniswelt für uns vier Kinder (geb. 1933 - 1937), das waren die Feldarbeiten und der Umgang mit den Tieren: Die Geburt eines Kälbchens so selbstverständ-

blieb eine Narbe, die nie verging. In der neuen Heimat in Kotelow, Kreis Neubrandenburg, fanden wir später heraus, dass Hühner wie erstarrt stillhalten, wenn man sie auf den Rücken legt. Enttäuscht lasen wir etliche Jahre danach in Erwin Strittmatters „Der Wundertäter“ (oder war es bei „Ole Bienkopp“?), dass unsere Erfindung nicht neu war. Also nachgeschlagen! Na klar, es war im ersten Band vom „Wundertäter“. Stanislaus scheinotötet dort bei der Konfirmationsfeier die acht Hühner seines Vaters samt Hahn. Und das war im Inflationsjahr 1923.

Schließlich der Hund, der sich viel gefallen ließ. Er hieß Molly, war schwarz mit hellen Punkten direkt über den Augen und einer hellen Brust. Leichtsinngerweise hatte er einmal Rattengift gefressen. Mutti gab ihm Milch - ich lese immer wieder, dass man das nicht tun soll. Er blieb am Leben und ein Kindheitserlebnis. Es war Frühjahr, und immer wenn die Sonne schien, legte sich Molly vor die südliche Mauer der Futterküche. Ihm gingen die leicht gewellten mittellangen Haare aus, er litt, wurde aber wieder gesund und ist auf einem späteren Foto zu bewundern. Seine Angst vor Gewitter hatte er behalten. Wenn es donnerte, suchte er zitternd ins Haus zu kommen und verkroch sich in der dunkelsten Ecke unter der Bodentreppe. Felix hingegen, - unser Hund in Mecklenburg, - der suchte die Öffentlichkeit, wenn es gewitterte. Er stellte sich mit erhobenem Kopf in die Mitte des Hofes und heulte ausdauernd

lich wie das Nachharken bei der Heuernte. Ich bin dabei, einiges davon aufzuschreiben. Hier zwei Auszüge: 9. April 2009

Willi Göring, Lerchenaue 8, 15366 Neuenhagen
Tel. 03342 - 20 16 9

und herzerweichend. Zurück zu unseren Pferden! Mit Pferden muss man umgehen können, wenn sie nicht wie Luze sind. Es hat mich als Kind sehr beeindruckt, was ich später nie wieder erleben konnte. Wenn unsere Eltern mit uns auf die Wiese fuhren, führte der Weg nicht nur über das Holperpflaster von Gut Lipke, sondern auch über einen Graben. Die Brücke war nicht vollflächig, sondern bestand aus Rundhölzern, zwischen denen man das Wasser durchscheinen sah. Die Pferde scheuten regelmäßig und brauchten nicht nur den energischen Zuspruch von dem Bauern Stimme, sondern auch von seiner Peitsche, damit sie sich unterordneten und der Brücke vertrauten. Noch komplizierter war es auf der Wiese, die zum urbar gemachten Gelände des unteren Netzebruches gehörte. Sie lag zwar hinter dem Deich - meine Eltern sagten: hinter dem Wall - hatte einen alten schon wieder verlandenden Torfstich und war doch ziemlich weich, vor allem für die schmalen Hufe der Pferde. Die Bauern hatten deshalb schon früher kaum sichtbare Parzellenwege angelegt. Dazu brachten sie in Längsrichtung unterhalb der Grasnarbe tragfähige Sand- und Kiesschüttungen ein. Sie waren nicht breiter als unbedingt notwendig und trugen einen voll mit Heu beladenen Wagen wie auch die tüchtig belasteten Hufe der Zugpferde. Sobald das Pferd aus Unachtsamkeit des Bauern daneben trat, durchbrach der Huf die Grasnarbe. Wenn nun nicht

das Zusammenspiel zwischen Mensch und Tier so gut war, dass sich der Havarist mit drei Beinen auf feste Unterlage ziehen konnte, dann lag er bis zum Bauch im Moor. Für uns Kinder ein prickelndes Erlebnis - gleich, ob wir uns schon oben auf der schwankenden Fuhre am Bindebaum festhielten oder die Aufregung noch am Boden verfolgten. Ohne Durchbruch ging es selten ab. Aber eine Bauchlandung habe ich nur einmal erlebt. Der Bauer und seine Pferde hatten die Erfahrung gemacht, dass sie sich bei eindeutiger Stimme aufeinander verlassen konnten. Noch schwieriger war die Arbeit auf jenen Wiesen, die vor dem Wall im Überschwemmungsgebiet lagen. Sie waren ja kaum mit Pferden zu betreten, bestenfalls in trockenen Jahren. Und auch dann wurden den Tieren zumeist Schuhe angeschnallt, die die Auftrittfläche vergrößerten. Sie waren bei Mensch und Tier unbeliebt, weil unbequem und mit Verletzungsgefahr verbunden. Meine Eltern hatten dort keine Wiesen, wohl aber unser Opa Franz Koppel aus Pollychener Holländer.

Opas Tabakpfeife

Ob Papas Tabakpfeife aufgeht - Mutti hatte vier Radios/ Kindererinnerung an Louisaue. Papa war Gelegenheits-Raucher und nur von Zigarren. Trotzdem kaufte er sie kistenweise, sie sollten gut ablagern. „Die gute alte Bönicke“ stand darauf, und bei besonderen Gelegenheiten bot er daraus an. Zigaretten und Zigarillos mochte er nicht. Aber eine Zeitlang fand er die Pfeife ganz interessant, wohl mehr aus praktischen Gründen, denn er konnte sie bei der Feldarbeit genießen, z. B. beim Pflügen, Eggen und ähnlichen anspruchlosen Tätigkeiten, bei denen die Pferde weithin auch ohne ihn zurecht gekommen wären. Dabei ließ sich wohl auch gut träumen, über moderne Anbaumethoden

und höhere Erträge nachdenken. Denn er hatte Kontakte zu Landsberger Instituten und profitierte von Erkenntnissen und Empfehlungen über Sortenwahl, Zwischenfruchtanbau und Kunstdünger. Als sich „Blitzkrieg“ und Wehrdienst hinzogen, verkaufte er im Urlaub seinen Pkw an Diplom-Landwirt Willi Renius von der Deutschen Saatveredelung in Landsberg.

Was aber machen die Gedanken, wenn der Gelegenheits-Raucher plötzlich merkt, dass sie nicht mehr da ist, die Tabakpfeife? Sie musste ihm aus der Jackentasche gerutscht sein. Mindestens zweimal passierte ihm das, und er sammelte uns Kinder, um den Acker streifenweise abzusuchen. Aber zehn Augen fanden auch nicht mehr als zwei. Wir schienen über den Misserfolg der Aktion mehr betroffen als er. Da tröstete er uns: „Die wird untergepflügt sein. Da müssen wir im nächsten Frühjahr aufpassen, ob sie aufgeht.“ Wie ein Samenkorn nämlich. Das beflügelte unsere Fantasie, und so hatten wir nun unseren Spaß, uns auszumalen, wie groß das Gewächs wohl werden könnte, wie viele Pfeifen zu erwarten seien und was Papa damit machen würde. Vielleicht verkaufen, wie Kartoffeln und Korn. Zweifel: Verkauft der Bauer auch Pfeifen?

Mutti hatte für so etwas weniger Sinn, sie war mehr praktisch, am Zweckmäßigen orientiert. Aber Papa genoss sein kleines pädagogisches Talent. Dazu fällt mir ein: Kartoffeln nachlesen hinter dem Pflug, das war eine höchst ungeliebte Kinderarbeit. Wenn die Felder abgeerntet waren, folgte im Spätherbst die Winterfurche. Ein oder zwei Pferde zogen den Einscharpflug, Furche neben Furche, feldauf, feldab. Papa führte den Pflug, und ein oder auch zwei Kinder trabten mit einem Korb gegebenenfalls abschnittweise in der Furche hinterher, um die vereinzelt ausgepflügten Knollen aufzusammeln. Meistens bei schon nasskaltem Wetter. Da streikten wir dann gelegentlich,

klagten und heulten.

Hier setzte Papa zum Vortrag an, um uns zu motivieren: Passt mal auf, wenn wir jetzt noch Kartoffeln finden, können wir die an die Schweine verfüttern. Dadurch sparen wir von den guten schon geernteten und können sie verkaufen. Und was machen wir mit dem Geld dafür? Wir fahren zu Holle nach Lipke (das war der Textilladen G. W. Holle im größeren Nachbarort) und kaufen neue Anzüge!

Er wusste ja, wie wir es genossen, wenn uns Mutti im Sommer am Sonntag nach dem Mittagessen herausputzte und wir zu viert mit kleinen Spazierstöckchen bewaffnet die bäuerliche Häuserzeile entlangstolzten. An so manchem Zaun wurden wir mit viel Wohlwollen begleitet. Wir besuchten dann Oma und Opa Koppel, die Cousinen Else und Irmgard, Tante Marie und Onkel Artur im Nachbardorf Pollychener Holländer. Dort hatten sie auch ein Radio. Und es erschien uns wie Zauberei, wenn Opa einschaltete: Es knarzte verdächtig, wie kleine Lämpchen funkelte die Skala geheimnisvoll, die Musik nahm uns gefangen.

Zuhause gab es keinen Rundfunkempfänger. Aber eines Tages stand Nachbar Franz Krabiell mit einem Pappkarton in der Tür und wollte Mutti unbedingt so einen Kasten aufschwätzen. Sie protestierte heftig und schimpfte mit ihm. Er ließ sich nicht beirren, spekulierte auf unseren Zuspruch, nötigte sie geradezu, ihm das Ding abzukaufen. „Hau ab damit, und lass mich in Ruh“, explodierte sie. „Du siehst ja“, mit einer Handbewegung auf uns zeigend, „ich habe schon vier Radios, das reicht mir“, setzte sie den Schlusspunkt. Er trollte sich. Wir waren enttäuscht.

Opa, Oma, neue Anzüge ... Also nahmen wir die Körbe und folgten in die Furche. Mit Speck fängt man Mäuse. Freiheit ist Einsicht in die Notwendigkeit, lernte ich später von Friedrich Engels.

Erinnerungen eines Blumenthalers

Mein Name ist Günther Schulz, geboren am 28. September 1934 in Blumenthal, Kreis Landsberg (Warthe). Wir waren drei Kinder, mein Bruder Erwin, drei Jahre jünger und Schwester Anita, sechs Jahre jünger als ich. Unsere Eltern waren der Landwirt Ernst Schiulz und seine Ehefrau Martha geb. Puhle aus Liebenow, Kreis Landsberg. Wahrscheinlich haben sie sich bei der Heuernte kennengelernt, denn die Liebenower Wiesen waren direkt hinter unserem Acker in Richtung Dühringshof. Die ehemalige Reichsstraße 1 hat die Landschaft geteilt, nördlich war überwiegend Wald, südlich Wiesen und Ackerland. Die Warthe fließt auch im Süden des Kreises. Eine gute Nahrungsquelle für die vielen Störche sind die Warthewiesen.

schine, Fabrikat Ködel & Böhm. Vater wurde 1944 als vermisst gemeldet und ist verschollen geblieben.

Mutter hat unsere Küche renoviert. Da fragte Opa Ferdinand in seiner eigenartigen Sprache: „Für wem machst du, machst du für die Russen?“

Mutter erwiderte: „Wat Du immer mit den Russen hast!“ Opa weiter: „Wenn die ihre Panzer auf unsere Straßen kommen, dann rollen die erst richtig.“

Es folgte unsere völlig unvorbereitete Flucht. Lt. Radionachrichten vom Vorabend war die Front „weit weg“. Für den Kreis Landsberg bestand keine Gefahr. In der Nacht erschien unser Lehrer, Herr Arndt, an Mutters Schlafzimmerfenster. (Wer hatte damals schon eine Haustürklingel? Er sagte: „Wir flüchten alle, der Zug fährt

hierbleibst, bleiben wir auch hier.“ Das wollte er auch nicht. Dann hat er doch seine Sachen gepackt und den Tieren übermäßig viel Futter gegeben. Das sollte etliche Tage reichen, wir wären ja bald wieder zurück. Als wir längst weg waren, kam ein Verwandter aus Wepritz und hat das Vieh befreit. Die Kühe haben gebrüllt, weil sie nicht mehr gemolken wurden.

Mit einem Rodelschlitten ging es dann über die verschneite Straße nach Dühringshof. Vorn auf dem Schlitten saß meine Schwester, vier Jahre alt. Mutter zog den Schlitten und Opa ging links neben dem Schlitten und hat die Sachen gehalten. Er war schon 80 Jahre alt. Mein Bruder und ich, wir sind durch den tiefen Schnee getraut. Unsere Schulranzen hatten wir auf dem Rücken, vollgestopft mit Wurst und Schinken. Das kam daher: Vor der Flucht

war ein Berliner bei uns zu Besuch. Der hat die Sachen vom Schlachten gesehen und sagte wörtlich: „Wenn ich hier mal wegmüsste, det würde ich alles mitnehmen. Wat nützen mir die Klamotten, wenn ich nischt zu fressen habe?“

Am Bahnhof kam uns ein Bahnbeamter entgegen und sagte: „Der Zug ist schon weg. In Döllensradung steht er noch. Wenn ihr so flott weitergeht, könnt ihr noch mitfahren.“

Auf nach Döllensradung! Auf der Reichsstraße 1 standen Soldaten hinter einer Kanone und haben auf die sowjetischen Panzer gelauert. Die waren schlau und sind nördlich der Reichsstraße über die Dörfer nach Küstrin gefahren. Beim Vorbeigehen sagte ein Soldat: „Wo wollt ihr denn jetzt noch hin!“

In Döllensradung stand der Zug, halb Blumenthal war drin, auch die Dorfgemeinschaft mit Familien. Der



Unser kleines Dorf wurde 1768 gegründet und nach dem Minister von Blumenthal benannt.

Als unser Vater zum Kriegsdienst eingezogen wurde, mussten meine Mutter und ihr Schwiegervater Ferdinand Schiulz allein mit der Landwirtschaft fertigwerden. Einen Gehilfen hatten wir nicht, dazu war der Betrieb nicht groß genug. Bei Bedarf und beim Dreschen haben Nachbarn und gute Bekannte geholfen. Wir hatten eine gute moderne Dreschma-

um 5 Uhr ab Dühringshof" - oder war es schon um 4 Uhr? Nun gab es für Mutter viel zu tun, alles war eilig. Uns Kinder wecken und anziehen, ich konnte mich schon allein anziehen. Schnell das Nötigste einpacken. „Unsere“ Flüchtlinge mussten geweckt werden. Es waren Frau König und ihre erwachsene Tochter, Ausgebombte aus Bonn am Rhein. Sie sind mit uns geflohen.

Großvater wollte zuerst nicht mitkommen. Mutter sagte: „Wenn Du

Bürgermeister, der Ortsgruppenleiter und der Lehrer. Jetzt weiss man, wie schwer es der Lehrer einer einklassigen Schule hatte! Alle Kinder, von der ersten bis zur achten Klasse wurden gleichzeitig in einem Raum unterrichtet. Unser Lehrer, Herr Arndt, hatte alles im Griff.

Niemand konnte ahnen, dass die Flucht für immer war. In Vietz hat der Zug nochmal gehalten, Flüchtlinge stiegen ein. Am Abend, es muss in der Nähe von Küstrin gewesen sein, waren Kanonenschläge und andere Schüsse zu hören. Grossvater und Mutter wollten sich gegenseitig und uns Kinder beruhigen und sagten: „Die üben“. Das war keine Übung, sondern Kriegshandlungen. Die Ostfront mitten in Deutschland! Der Zug hielt an und ist stehengeblieben. Plötzlich wurde unser Zug angeleuchtet. Der Bürgermeister stieg aus und brüllte lautstark „Licht aus!“ Ob das jemand gehört hat, ist fraglich, aber das Licht wurde ausgeschaltet. Wieviele Tage und Nächte die Fahrt gedauert hat, weiss ich nicht mehr.

Anfang Februar kamen alle Blumenthaler nach Wrestedt Kreis Uelzen. Im Saal einer Gastwirtschaft wurden alle Flüchtlinge

verteilt und von den Hausbesitzern abgeholt. Die Verteilung, wer zu wem kommt, war eine Zusammenarbeit der Bürgermeister von Wrestedt und Blumenthal. Unser Bürgermeister und Lehrer Arndt kamen zum Wrestedter Bürgermeister. Wir kamen zu netten Leuten, einer Bauernfamilie. Dort durften wir notdürftig wohnen. Nur Opa war unzufrieden, weil er nichts mehr zu tun hatte. Zu Hause hatte er immer eine Beschäftigung gefunden. Besonders gut konnte er Körbe flechten, hatte seine eigene Weidenruten-Anpflanzung. Einmal sagte Opa: „Wie konnte ick so dämlich sind und mitkomm?“ Als er von der Vertreibung hörte, hat er sich etwas beruhigt.

Opa ist 1948 gestorben. Den Grabstein hat seine Tochter in Amerika finanziert. Mutter hat neben ihrer kleinen Rente in einer Konservenfabrik gearbeitet, um uns zu ernähren. In der Nachkriegszeit war es schwierig, Lehrstellen zu bekommen. Da hatten wir Glück. Meine Schwester hat Schneiderin gelernt, mein Bruder Autolackierer und ich bin Dreher geworden. Mein Lehrbetrieb war die Firma Finger, Metallbau, in Wrestedt. Herr Arndt hat in Gross-Thondorf wieder eine

Lehrerstelle mit Wohnung bekommen. 1964/65 haben Mutter und ich mit einem Kredit vom Lastenausgleich ein Haus gebaut. Das war zinsgünstiges Baugeld. Meine Schwester hat nach Bad Bodenteich geheiratet, mein Bruder ist nach Gifhorn gezogen, er ist im Jahre 2002 gestorben. Mutter starb 1985 im Alter von 79 Jahren.

In den Jahren 1989 und 1991 war ich wieder in Blumenthal, jetzt Kwiatkowice. Unser Haus war bewohnt und noch relativ gut erhalten. Der Stall war dem Verfall überlassen. Die polnischen Bewohner hatten kein Vieh. Die Schuppen, der Hühnerstall und der Backofen waren ganz verschwunden. Auf dem Hof, wo die Pumpe stand, war ein Ziehbrunnen. Das Wasser wird in einem Eimer mit einer Handkurbel mechanisch hochgezogen. Leider werde ich Blumenthal nicht mehr sehen. Nach zwei Schlaganfällen bin ich ein Pflegefall geworden, bin halbseitig gelähmt und sitze im Rollstuhl. Vergessen werde ich die Heimat nie.

Günther Schulz
Graf-Grote-Str. 5
29559 Wrestedt
Tel. 05802-560

Zu Hause in Hopfenbruch

Gisela Urban, geb. Streblov aus Ober-Gennin schickte uns die Geschichte ihrer Flucht aus Hopfenbruch. Wir haben vor Jahren damit aufgehört, diese Berichte immer wieder zu veröffentlichen, sammeln sie aber sorgsam in unserem Archiv, auch als Unterlage für spätere Forschungen. Natürlich gibt es von dieser Regel auch Ausnahmen. Von Frau Urban beigefügt war das schöne Foto, das einen Teil des Lebens und der Arbeit zeigt.

„Zu Hause in Hopfenbruch, ca 1933, im Hintergrund die Allee, die nach Döllensradung führt. Vorn: Meine Mutter, Lucie Streblov geb. Gloger, meine Tante



Dora Gloger, mein Onkel Willi Gloger. In der Mitte ich, Gisela Streblov.“

Gisela Urban
Schillerstr. 17
29525 Uelzen

Einwohnerverzeichnis Zantoch

.... Beim Durchlesen der Heimatzeitung auf Seite 63, der Auflistung der Einwohner von Zantoch/Neu-
mark vermisste ich meine Familie Fritz und Hildegard Reichert. Vater hatte am Postamt Zantoch
von 1934 bis zur Einberufung bei der Wehrmacht 1945 eine Anstellung.

Hildegard Ramming
Hochstraße 14
58095 Hagen

Der Präsident
der Reichspostinspektion

Frankfurt (Oder), den 12. November 1934

Auf Grund der Aufstellungsbefehle
vom fröhigen Tage übertrage ich Ihnen
die Stelle eines Postfahrenden.....
bei dem Postamt Zantoch (Neumark).....
mit Wirkung vom 1. November 1934.....

Reichert

An

Herrn Postinspektoren.....

Herrn Fritz Reichert.....

Zantoch (Neumark).....

Mein Erlebnis Zantoch

„Max, versteck' dich“ und „Die Brücke ist hochgegangen“
Er bleibt dem damals Elfjährigen aus Louisenaue, Kreis Landsberg/Warthe, zeitlebens ein denkwürdiger Tag, der 30. Januar 1945 - der Tag, an dem uns die sowjetischen Kampftruppen in Zantoch einholen. Die Angst ist groß und die Einsicht fatal: Es gibt kein Entkommen mehr. Später werden wir lernen, dass es unsere Befreiung vom Faschismus war. Das ist historisch zwar vollkommen richtig, entspricht aber zu jenem Zeitpunkt durchaus nicht unserem Gefühl und der unmittelbaren Erfahrung. Wir sind ihnen unentzinnbar ausgeliefert. Wie ein gehetztes Wild sind wir am Vortag gerade mal zehn Kilometer der heranrückenden Front vorausgeeilt. Es ist die allgemeine Ansicht und eine auch später durch die Geschichtsforschung und unzählige Erlebnisberichte bestätigte Tatsache, dass die nationalsozialistische Führung in Gestalt der NSDAP-Kreisleitungen völlig unzureichende Vorkehrungen für die abzusehende Evakuierung der Zivilbevölkerung getroffen hat und diese dann auch erst anordnete, als es schon zu spät war. Eine Rettung durch wohlorganisierte Flucht blieb die Ausnahme. Es war die Ideologie Hitlers, wenn er schon untergehen müsse, dann auch das Volk mit ihm.
So gab es erst am 29. Januar 1945, mittags, Alarm und die Anordnung, dass Louisenaue und Nachbarorte sofort zu räumen sind und auf den Treck gehen. Ich lese bei dem Landsberger Heimatforscher Otto Kaplick (Landsberg I, S. 186), dass es den ganzen Südosten des Kreises von Mornn über Lipke bis Christophswalde betraf - auf der Chaussee eine Entfernung von etwa 17 Kilometern. Als Ausweichquartier war Jahnsfelde vorgesehen. Das sind etwa 15 km. Kein Problem für eine flotte Fuhrer im Sommer! Aber jetzt? Der Ort

liegt auf der anderen Wasserseite, auf der Hochebene, vielleicht 50 Meter höher als die Netze-Brücke in Zantoch. Eine kräftige Steigung ist zu bewältigen. Es war schon Nachmittag, als Mutti die Pferde vor den schwer beladenen Wagen spannt. Ein stabiler Ackerwagen, auch Kastenwagen genannt, der als Planwagen hergerichtet ist. Wahrscheinlich hatte ihn Opa, also ihr Vater Franz Koppel aus Polychener Holländer, so ausgestattet. Und sie hat seit Tagen gepackt und aufgeladen. Papa ist bei den Soldaten. Über Weihnachten war er zu Hause, Heimaturlaub für Kinderreiche, zum ersten Mal mit Karabiner. Vor 14 Tagen, am 15. Januar, ist er Richtung Krakau. „Max, versteck' dich“, hätten ihm gute Freunde zugerannt, erzählt uns Mutti später.
Das schwerste Gepäck sind wohl die Getreidesäcke für die Pferde. Der Bauer sorgt zuerst für seine Tiere, sie sind seine Existenzgrundlage. Trotzdem scheint es in diesem Falle unrichtig. Wie sich bald zeigen wird, überfordert die Last die Pferde. Denn es war seit Wochen bitterkalt, gleichbleibend bei 22 Grad Frost, dazu hoher Schnee, die Straßen glatt. Mutti musste das wissen, aber verständlich: was lässt man zurück - jeder Pfennig ist schwer erarbeitet, was braucht man unterwegs, woran könnte Mangel sein - seit fünf Jahren herrscht Kriegswirtschaft, selbst die Bauern leiden unter der Rationierung, und auf der Flucht kann es nur schlimmer kommen...
Anmerkung: Die letzten Schulden für den 1935 gekauften kleinen Bauernhof von 40 Morgen (10 Hektar) haben meine Eltern als ehrbare Leute noch kurz vor Weihnachten 1944 zurückgezahlt, wohl auch eingedenk der Erfahrung ihrer Eltern, dass erspartes Geld nach einem verlorenen Krieg nichts mehr wert war. Vor etwa zehn Tagen, um den 20. Januar herum, erreichten uns die

ersten Flüchtlingstrecks aus dem Osten, wo am 12. Januar 1945 die sowjetische Großoffensive an der Weichsel begonnen hatte. Unendliche Wagenkolonnen quälten sich die Chaussee entlang, die 100 Meter vor unserem Gehöft verlief. Und zur Schummerstunde wurden sie von den Treckführern den einzelnen Gehöften zugeteilt. Es waren jeweils mehrere Wagen, die bei uns bestmögliche Aufnahme in Haus und Stall fanden. Alles machte für uns Kinder einen ganz selbstverständlichen, gut geordneten Eindruck. Ich erinnere mich nur an eine alte, gebrechliche Frau, die wegen ihrer schrecklich wunden Unterschenkel nicht gehen konnte. Es waren auch etliche kräftige Männer dabei und - am eindrucksvollsten - lärmende, große junge Mädchen von vielleicht 15, 16 Jahren, die die kleinen Ereignisse des Tages heiter rekapitulierten.
Nun waren wir es selbst, die den Hof verlassen und auf den Treck mussten. Die Tiere im Stall waren noch einmal reichlich versorgt worden, wir vier Kinder auf dem Wagen verstaut, und Mutti nahm die Leine in die Hand. Als Bauerntochter und Bäuerin konnte sie mit Pferden umgehen, aber die waren einen Mann gewohnt. Zuletzt mehrere Jahre lang den französischen Kriegsgefangenen Theophil, für uns eine Seele von Mensch! Von ihm wussten sie, dass es kein Pardon gab, wenn er die Zügel straff zog, mit kräftiger Stimme vollen Einsatz forderte, und notfalls die Peitsche um die Ohren pfeifen ließ. So kannten sie es auch von meinem Vater, wenn er sie nachdrücklich ermunterte, sich kräftig ins Geschirr zu stemmen, um den sandigen Hohlweg „auf den Berg“ zu zwingen. So taten sie willig ihren Dienst, solange Weg und Straße eben blieben, aber die geringste Steigung wurde zum Problem. Obwohl ihre „Eisen scharf“ waren, (das heißt, in die Hufeisen wurden spitze Stollen eingedreht) glitten sie auf der vereisten Straße aus. Mutti konnte nur hoffen, noch über die Netze-Brücke in Zantoch

zu kommen und dann links weg die holprige Uferstraße entlang zu ihrer Cousine Erna Apitz. Je näher wir der Brücke kamen, desto mehr dunkelte es; rechts im Osten gegen Friedeberg ein sich gespenstisch dunkelrot färbender Abendhimmel und dazu ein dumpfes Grummeln unaufhaltsamer Urgewalt - noch fern einzuordnen, aber bedrohlich. Es ging flott über die Brücke, und die Links-Abbiege auch halbwegs gut. Das sparte den nahezu aussichtslosen Aufstieg auf die Hochebene. Doch vor der rechts gelegenen Hofeinfahrt war Schluss, weil es nun wirklich kräftig bergauf hieß. Die Straße für die Flucht vor dem Feind war nun versperrt. Es fand sich ein beherzter Mann mit Pferde-Erfahrung, der die beiden Streikenden meisterte. Es war ihr letzter Dienst an uns, denn am nächsten Tag stiegen ihnen „die Russen“ auf den Rücken - Papa hätte gesagt „der Russe“.

Wir waren also bis Zantoch gekommen, Koppels zwei Dörfer weiter bis Zechow. Sie hatten also auch die Uferstraße genommen, was wir zu dem Zeitpunkt freilich nicht wussten. Vom Zielort Jahnsfelde war wohl keine Rede mehr, erst recht nicht, als es am nächsten Morgen um acht Uhr (Kaplick schreibt a. a. O. „gegen sieben Uhr“) einen dumpfen Knall gab und alles erzitterte. „Die Brücke!“ riefen die Erwachsenen, jetzt haben sie die Brücke gesprengt...“ Die einen Kilometer ostwärts gelegene Brücke über die Netze, wir hatten sie gestern noch passiert. Es war nicht auszumachen, was das nun bedeutete. Froh klang es nicht, was an unsere Ohren kam. Dass die Sprengung die Russen aufhalten könnte, eine vage Hoffnung, gemischt mit der größeren Furcht, dass sie nun jeden Moment auf der Straße erscheinen könnten. Sooft man in den nächsten Minuten hinter der Gardine hinausspähte, es war eine gespenstische Stille, nichts bewegte sich. Endlich einige Soldaten, westwärts rennend, den Karabiner

in der Hand. Sicher der Trupp, der die Brücke gesprengt hat. Sie sind noch davon gekommen. Jetzt werden ihnen die Russen folgen. Wieder Ruhe, einzelne Soldaten, erschöpft, auf der Flucht, einer schiebt ein Fahrrad. Gelegentlich ein einzelner Pkw, kein LKW, kein Treck, kein Pferdewagen - stundenlang einzelne abgehetzte Soldaten, am Hofort gegenüber liegt nun ein Karabiner.

Gegen 13 Uhr sind militärische Kommandos zu hören, im Eilmarsch zieht eine Gruppe von etwa 50 deutschen Soldaten westwärts vorbei, in Dreierreihen, exakt, straff, energisch, kraftvoll. Sie sind sauber uniformiert, mit Stahlhelm, Karabiner, Handgranaten ausgerüstet. Kein Stäubchen ist ihnen anzusehen. Und weg sind sie. Wie ein Traum. Keiner hat bis heute eine Erklärung. Eine halbe Stunde später Maschinen-gewehrfeuer in der Luft. „In den Keller“, schreit es von draußen, einige Soldaten hasten geduckt an den Häuserwänden entlang. Wir stürzen in den dunklen Keller, der seinen Zugang vom Hof her hat. Das Licht ist seit der Sprengung unterbrochen. Meine Mutter, ihre Cousine und wir vier Kinder warten im Dunkeln auf ein ungewisses Schicksal. Von draußen hört man vereinzelt Geknatter. Es sollen 30 Minuten vergangen sein, als die Kellertür von außen geöffnet wird, mit dem Lichtschein fremde Kommandos um die Ecke herunterdringen und im selben Moment ein Schuss unsere Ohren betäubt. In den Staub hinein melden wir uns schreiend und deuten weitere Kommandos, dass wir rauskommen sollen. Während wir mit erhobenen Händen die Treppe hochsteigen, ist die einprägsame kurze Waffe mit dem dicken luftgekühlten Lauf und der Trommel auf uns gerichtet. Die fremdartige pelzgekleidete Gestalt fragt barsch „Faschisti, Faschisti?“ und bewegt seine Maschinenpistole in Richtung Kellerraum. Als wir immer wieder verneinen, steigt er selbst hinab, feuert eine Salve hinein

und kommt zufrieden zurück. Auf dem Hof sind andere dick gewandete Rotarmisten dabei, sich auf unsere Pferde zu schwingen. Uns wundert nur, dass sie diesen völlig ungewohnten Dienst akzeptieren und mit der neuen Herrschaft Richtung Front davon traben. Mehrere Soldaten drängen uns nun ins Haus, wo ihr größtes Interesse den Wassereimern gilt. Sie fordern uns auf zu trinken, bevor sie selbst ihren Durst stillen, die Feldflasche füllen und sich davonmachen. Jetzt kommen andere Kämpfer von der Straßenseite her in die Küche, die Feldflasche in der Hand, und immer wieder müssen erst wir trinken. Wir begreifen: das Wasser könnte vergiftet sein.

Das Verfahren kann vereinfacht werden, beschließen die beiden Frauen, und sie schleppen Eimer um Eimer vor die Haustür. Die offene Veranda dort liegt erhöht über der Straße, wir sind weit zu sehen und haben großen Zulauf. Das Zeremoniell des Vortrinkens entfällt bald in der Öffentlichkeit, und mancher kommt schon angerannt, wenn er die Wasser ausgehenden Kinder erblickt. Er muss rennen!

Denn was sich unseren Augen in den Nachmittagstunden des 30. Januar 1945 darbietet, ist von einer anderen Welt. Vor einigen Stunden wenige deutsche Soldaten zu Fuß, und nun eilt eine endlose Kolonne von Pferdewagen bisher unbekannter Art an uns vorbei. Sie sind leicht, schmaler als gewohnt und mit ganz niedrigen schrägen Seitenwänden von vielleicht 20 Zentimeter Höhe, flach beladen. Sind das die sogenannten „Panje-Wagen“? Gezogen werden sie von nur einem leichten Pferd geringer Größe, es hat zottige Mähne und erscheint in einem eigenartigen Missverhältnis zu dem weiten Bügel, der sich über seiner Vorderpartie wölbt. Man hat dies später oft im Film und auf Fotos gesehen. Ich merke nun, dass ich diese Konstruktion nie begriffen, aber auch nicht hinterfragt habe. Auf dem Wagen sitzt meist nur ein Soldat,

und zwar seitwärts, die Beine mit den langen Stiefeln zwischen den Rädern baumelnd. So kann er schnell auf- oder abspringen, wenn ihm Geschosse um die Ohren pfeifen.

Ja, gewiss: in den Händen Leine und Peitsche, zwischen den Lippen eine Machorka - das ist die aus grobem Tabak mit Zeitungspapier gedrehte Zigarette. So geht es im Trab Richtung Landsberg und zügig weiter die 60 Kilometer bis zur Oder.

Die Vorhut der Roten Armee erreichen bereits am nächsten Tag Küstrin. Keine 20 Kilometer nördlich davon hatten sie sogar schon am frühen Morgen bei Kienitz den Fluss überschritten und den ersten Brückenkopf jenseits der Oder gebildet.

Die Front und die Kämpfer hatten es eilig; die Besatzung war von anderer Natur...

Nebenbei gesagt: Die Erwachsenen hatten auch davon gesprochen, die Brücke sei „hochgegan-

gen“. Kinder rätseln, wie mag das aussehen? Ein, zwei Tage danach wussten wir es. Wegen des plötzlichen Tauwetters wollte Mutti noch schnell über das Eis zurück nach Hause. Die Pferde waren weg, der Wagen geplündert. Mit ein paar Habseligkeiten ging es zu Fuß über die Netze. Weiter links versank gerade ein schwerer LKW, und rechts lag die Brücke unten im Flussbett.

Willi Göring
Lerchenaue 8
15366 Neuenhagen

Unser Genniner Torfgraben!

Da wir in unserer Umgebung leider als Kind keine Bade- stelle hatten außer dem Volksbad in Landsberg, nutzten wir heimlich den Torfgraben. Er gehörte natürlich unserm Gutsbesitzer Herrn Neue. Das Baden war natürlich dort verboten. An einem Sommertag, es war wahrscheinlich das Jahr 1943, ging ich am Nachmittag allein dort hin. Es war von der Bahn aus gesehen der zweite Graben. In den ersten konnte keiner rein gehen, der war sehr sumpfig. Als ich dort war, war kein Mensch weit und breit zu sehen. Ich zog meine Hose aus und versteckte sie sicherheitsmässig im Schilfgürtel. Ich schwamm ca. 20

meter raus, dort war eine flache Ebene und man konnte dort im Wasser laufen. Auf dem Grund waren viele Muscheln und man musste sehr aufpassen. Ich hörte im selben Moment ein Rascheln und schaute zum Uferand. Ich sah ein Kutschwagengespann dort halten. Ich bekam einen großen Schreck, es war der Gutsbesitzer Herr Neue. Er hatte seinen Hund dabei und mich entdeckt. Darauf gab er dem Hund einen Befehl und zeigte mit dem Finger auf mich. Der Hund sprang ins Wasser und schwamm auf mich los. Als er in meiner Nähe war schoss ich mit Wasserspritzern auf ihn zu, er wendete sich und kehrte

zum Ufer wieder zurück. Ich war sehr erleichtert und atmete tief durch. Herr Neue zeigte mit dem Finger auf mich und schrie mich von weitem an. Er wendete den Kutschwagen und fuhr wieder zurück. Ich nutzte diesen Moment aus und schwamm wieder zum Ufer, holte meine Hose aus dem Schilfgürtel und ging auf Umwegen wieder nach Hause. Es waren ca. acht Wochen später, da erfuhr ich dass Herr Neue im Krankenhaus Landsberg liegt. Leider ist er auch da verstorben.
Lothar Buhle
Ruppiner - Chaussee 1
16761 Hennigsdorf
Telf.03302/224062

Dorfpläne

Hier ist noch einmal aufgelistet, welche Dorfpläne - oder auch Beschreibungen von Dörfern Sie uns schon geschickt haben. Es ist immer wieder verblüffend, mit welcher Genauigkeit Sie sich erinnern, wer in welchem Hause gelebt hat. Sicher ist das ein Zeichen dafür, wie gut eine Dorfgesellschaft zusammengelebt hat. Unsere Liste enthält aber noch immer nicht alle Dörfer aus dem Kreis Landsberg. Bitte graben Sie in Ihrem Gedächtnis, tun Sie sich mit ehemaligen Nachbarn zusammen und schicken weiterhin Pläne oder Ergänzungen zu den schon gedruckten. Die Zeit läuft uns davon, Sie wissen, dass wir nicht mehr unbegrenzt lange das Heimatblatt herausgeben. Wenn unsere Generation das Werk nicht vollendet, die nächsten können es nicht mehr!

Dorf	Plan	Namen	Text	Heft Nr.	Bem.
Alexandersdorf	x	x	x	35/37	
Alt-Gennin	x	x		21	
Beiersdorf	x	x	xx Kirche und Pfarre	22	
Balz	x	x	x	17	
Balz-Kleinheide s. Balz					
Bergkolonie	xx	x	xx	21/22	
Blockwinkel	x	x	x	26	
Blumenthal	x	x		19	
Brückendorf	x (3)		x	14	Gottschalk
Dorf	Plan	Namen	Text	Heft Nr.	Bem.

Dorf	Plan	Namen	Text	Heft Nr.	Bem.
Cocceji	siehe Lossow			14/15	
Dechsel		x			
Dechseler Wiesen	s. Ober-Alvensleben		20		
Derschau	x	x	x	24	Einschl. Leopoldsfahrt, Karolinenhof, Rodenthal
Diedersdorf Alt- und Neu-	x	x		19/20	
Döllensradung	x	x	Dampfmühle	15/27/29	
Dühringshof	x	x	x kurz	9	
Eulam	x	x	x kurz	20	
Fichtwerder	x	x		23	
Friedrichsberg	x	x		25	OT von Dühringshof
Gennin	x	x	x Schule	13/14/32/37	
Gerlachsthal	xx	x	x	17	Gottschalk
Giesenaue	x	x	x	29	
Gralow	x	x	x Kirche x Wassermühlen	14/17/37 16	
Gürgenaue	x	x	x	25	
Heinersdorf	x	x		18	
Hopfenbruch	x	x		23	
Jahnsfelde	x	x		21	
Johanneswunsch	x	x	x	19/23/24	
Karolinenhof		s. Derschau			
Kattenhorst	x	x	x kurz	15	
Kernein	x	x		18	
Kladow	x	x	x	22	
Landsberger Holländer	x	x		16	
Leopoldsfahrt		s. Derschau			
Liebenow	x	x	x	33	
Lipke	x	x	x	21	
Lipke am Kanal	x	x	x	25	
Lipkeschbruch	x	x	x	16	
Logau	x	x	x	13/31	Gottschalk
Lorendorf	x	x	x (sehr kurz)	22	
Lossow und Cocceji	x	x	xx	14/15	Bartzke
Lotzen	x	x	x	26	
Ludwigshorst	x	x	x	24	Gottschalk
Marienspring	x	x	x Gedenkfeier	19	
Marwitz	x	x	x	30	
Massin	xx	xx	x	11/14/20	
Massow			xx	21/24	
Ober-Alvensleben	x	x		20	
Plonitz	x	x	x kurz	15	
Pollychen	x	x	x kurz	11	
Pollychener Holländer	x	x		10	
Rodenthal		s. Derschau			
Schönewald	x	x	x(sehr kurz)	22	
Schützensorge	2	x	12	Gottschalk	
Seidlitz	x	x	x kurz	18/20/21	
Stennewitz	x	x		21	
Stolberg			x	23	
Tamsel	x	x	xx	20/37	
Tornow	x	x		16	
Warnick			xxx	div. Hefte	
Wepritz		xx	x Henseler	12/14/26/32	
Dorf	Plan	Namen	Text	Heft Nr.	Bem.
Wormsfelde	x	x x		17	

Dorf	Plan	Namen	Text	Heft Nr.	Bem.
Woxholländer	x	x		13	Gottschalk
Zantoch	xx	xx	xx Jubiläum	15/23/37	
Zanzhausen	x	x	x Sagegründung	15	
Zanztal	x	x	x	14	
Zanzin	x	x		36	
Zechow	xx	x	x Wanderungen, Schule Windmühle	14/16/26/28	
Zettritz	x	x	xx	29/30	
Vietz		x	Bewohner Hermann-Strunk-Straße x	37 15	

Gorzów heute

Hässliches Entlein hat sich gemausert

In Gorzów - der polnischen Partnerstadt von Frankfurt und Eberswalde - gibt es heute ein modernes Zentrum und kaum noch Arbeitslose.

Zu Zeiten der Wende 1989/90 waren die Städte Gorzów und Frankfurt (Oder) von ihrer Bedeutung und Einwohnerzahl her nahezu vergleichbar. Doch während heute in Frankfurt nur noch 62000 Menschen leben, sind es in Gorzów mehr als doppelt so viele. Gorzów (Landsberg) (MOZ) „Nach Berlin 132 Kilometer, nach Warschau 430, nach Paris 1192, nach London 1209“ - Die Fußgänger, die die neue Unterführung im Gorzower Stadtzentrum benutzen, können genau ablesen, wie weit es von hier bis in die Metropolen Europas ist. Sogar New York (6491 Kilometer) und Sydney (15941) sind angegeben. Doch hinter diesen Entfernungsangaben verbirgt sich kein Größenwahn, sondern - wie der Besucher bald feststellt - das erstaunliche gewachsene Selbstbewusstsein einer mittelgroßen Kommune.

Gorzów, das lange den Ruf eines „hässlichen Entleins“ trug, weil es zwar zahlreiche Industriebetriebe, aber kein eigentliches Stadtzentrum besaß, hat sich gemausert.

„Praktisch haben wir heute keine Arbeitslosigkeit mehr“, berichtet Jacek Jeremicz stolz. Der junge Mann ist für die internationalen Kontakte der Stadt zuständig. Der Durchbruch sei im vergangenen Jahr gelungen, in dem das früher deutsche Landsberg an der Warthe sein 750-jähriges Bestehen feierte. Zu diesem Jubiläum hat sich die seit 1945 polnische Stadt offensiv bekannt.

„Es gab einen langfristigen Plan zur Neugestaltung des Zentrums“, berichtet Jeremicz. Die neue Warthebrücke mit ihren kunstvoll geschmiedeten Laternen, die Promenade am Fluss, die jetzt zum Flanieren einlädt und die Sanierung des Doms, dessen Turm man wieder besteigen kann, sind nur einige dieser Veränderungen. Der wichtigste Erfolg war freilich die Ansiedlung mehrerer internationaler Investoren in der Sonderwirtschaftszone. Der größte ist der taiwanische Konzern TPV, der seit gut einem Jahr Flüssigkristall-Bildschirme für Fernseher und Computer in Gorzów fertigen lässt. „Unser ursprüngliches Ziel, rund 1800 Mitarbeiter zu beschäftigen, haben wir bereits überschritten“, verkündet die Direktorin Dorota Siedziniewska. Weil man kaum noch einheimi-

sche Kräfte für die vorwiegend Fließbandarbeit findet, hat der Konzern schon fast 200 Chinesen eingestellt.

Auch in anderen Branchen mangelt es inzwischen an Fachkräften. „Ich könnte aus dem Stand 20 gute Leute einstellen, nur leider finde ich die hier nicht“, sagt Tomasz Pokorny, Inhaber einer Baufirma. Selbst Stundenlöhne um 17 Zloty (rund fünf Euro) seien für viele nicht mehr attraktiv. Weil sie in Deutschland, England oder Irland mehr verdienen können sind in den vergangenen Jahre über 1,5 Millionen Polen für kürzere oder längere Zeiträume ausgewandert. Derzeit hoffen zahlreiche Unternehmen darauf, dass die Landsleute wieder nach Hause zurückkehren.

Von solchen Zusammenhängen ahnt der Tagesbesucher freilich wenig. Dafür hat schon so mancher deutsche Gast über die Einkaufsgalerie „Askana“ gestaunt. Auf drei Etagen bietet sie mehr als 100 Ladengeschäfte, sowie zahlreiche Cafés, Restaurants und ein Multiplexkino, durch die der Einkaufsbummel zum Vergnügen wird.

Neben dieser Galerie, die von dem irischen Konzern Caelum errichtet wurde, verblasst so

manches Einkaufszentrum in Ostbrandenburg, ganz zu schweigen von dem Kaufhaus, das in Frankfurt nahezu zeitgleich eröffnet wurde. Auch mit der Außengestaltung aus viel Glas und Klinker bewiesen die Investoren Stil. Der Name „Askana“ erinnert an die Askanier, das Fürstengeschlecht, das im 12. Jahrhundert mit der Besiedelung Brandenburgs begann.

Doch damit nicht genug: Der Investor Caelum betätigt sich auch als Sponsor der örtlichen Speedway-Mannschaft, der prompt der Aufstieg in die polnische Extraliga gelang. Und südlich der Warthe entsteht bereits ein weiterer Einkaufskomplex.

Die ersten deutschen Besucher haben auch das Sportzentrum „Slowianka“ im Norden der Stadt entdeckt. Ein Komplex aus

Schwimm- und Freizeitsporthallen, in dem am vergangenen Wochenende die Eislaufbahn für die Wintersaison eröffnet wurde. Freilich ist den Gorzowern der Erfolg nicht in den Schoß gefallen. Nach der Wende war es zunächst zu ähnlich dramatischen Firmen-Zusammenbrüchen wie in Ostdeutschland gekommen, ohne dass diese durch westliche Hilfe hätten kompensiert werden können. Man wäre in der Warthestadt dennoch nie auf die Idee gekommen, das örtliche Theater zu schließen, wie das in Frankfurt (Oder) geschah. Dagegen entstand durch den Zusammenschluss von Fach- und Berufsschulen eine Technische Hochschule.

Sorgen gibt es natürlich auch: So ist das staatliche Krankenhaus mit Schulden von 180 Millionen

Euro belastet, weshalb ein privater Investor gesucht wird. Und beim Bau einer Ortsumgehungsstraße wurden so viele Mittel veruntreut, dass am Ende nicht nur der regionale Straßenbauchef seinen Stuhl räumen musste, sondern das Geld für eine wichtige Auffahrt fehlte.

Doch auch durch solche Skandale lässt man sich nicht vom Weg abbringen. Der jüngste Erfolg ist die Wiederbelebung der alten Ostbahn. Ab Anfang Dezember werden zwei Nachtzüge ins 132 Kilometer entfernte Berlin und ins 430 Kilometer ferne Warschau fahren. Und Gorzów eröffnen sich neue Chancen.

Dietrich Schröder
In Märkische Oderzeitung vom
15. Oktober 2008

Ansprache in Gralewo

Nebenstehend der Text meiner Ansprache in Gralewo anlässlich der Beisetzung unseres Freundes Probocz Adam Szuster. Der Weihbischof leitete die Totenmesse, die fast 2 1/2 Stdn dauerte. Ich denke, es war so ziemlich die gesamte Priesterschaft der Diözese anwesend und natürlich eine riesige Menschenmenge. Die Kirche war absolut überfüllt und der ganze Kirchhof war voller Menschen. Da ist es schon etwas Besonderes, daß ein protestantischer Pfarrer aus Deutschland bei einem solchen Anlaß reden darf. Sowohl vom Bischof, wie auch von mehreren Priestern, von den politischen Vertretern und schließlich vom Vater und Bruder des Verstorbenen ist mir gedankt worden. Ich bin sehr dankbar, daß Herr Jeremicz mich gleich informiert hat.

Mit herzlichen Grüßen
Ihr
Helmuth R. Labitzke
Pfarrer

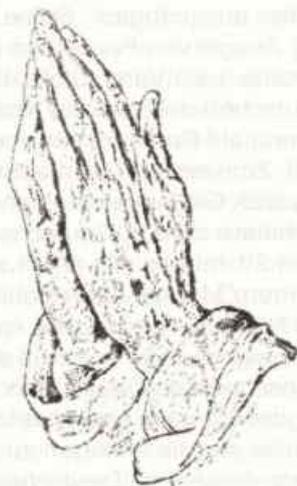
Beerdigung Probocz Adam Szuster, Gralewo, 24.01.2009

Liebe Schwestern und Brüder
Im Glauben an den Herrn der Kirche, Jesus Christus, den Gekreuzigten und Auferstandenen, liebe Freunde in Janczewo, Gralewo und Santok!

Am 1. August 2007 bin ich zum ersten Mal mit Adam Szuster, dem Gemeindepfarrer der Pfarrei im Hause der Ortsvorsteherin von Janczewo zusammengetroffen, um den Gottesdienst zur Einweihung der Gedenktafel in der Kirche von Janczewo und des Lapidariums am 15. August 2007 vorzubereiten. Ich spürte die gegenseitige Sympathie, nichts Trennendes war da zwischen uns zu spüren. Wie schön war dann der 15. August 2007 – eine unvergessliche Erinnerung. Wie habe ich mich gefreut, dass ich eingeladen wurde, mit Adam Szuster wieder einen gemeinsamen Gottesdienst am 21. September 2008, diesmal zum 300. Kirchweihjubiläum und zur Wiederinweihung der restaurierten

Orgel in Gralewo zu feiern. Auch das wurde ein unvergesslicher Tag. Zum Weihnachtsfest und zum Jahreswechsel schrieb ich unserem sprachlichen Vermittler Jacek Jeremicz eine e-Mail mit der Bitte, alle Freunde in Janczewo und Gralewo herzlich zu grüßen und meine Wünsche weiterzusagen. Fest hatte ich mir vorgenommen, im Frühjahr wieder nach hier zu kommen und die Freunde zu besuchen. Wie gerne hätte ich, ich darf es wohl so sagen, meinem Freund Adam Szuster zu seinem Geburtstagsjubiläum herzliche Glückwünsche überbracht. Nun müssen wir uns heute miteinander vereinen in der Trauer über den plötzlichen Tod von Adam Szuster. Sie verlieren Ihren Pfarrer und ich trauere um einen Menschen, den ich sehr geschätzt habe und mit dem ich gerne noch viele gemeinsame Gottesdienste gefeiert hätte. Die Bundesarbeitsgemeinschaft Landsberg/Warthe e.V. – in deren

Namen hier heute auch zu sprechen mich Frau Christa Greuling beauftragt hat, trauert um einen verlässlichen, verständnisvollen und in allen Fragen hilfsbereiten Partner. Uns allen, denke ich, fällt es schwer, heute Gottes unergründlichen Ratschluss zu verstehen und zu akzeptieren. Und doch bleibt uns nichts anderes, als Trost zu suchen im Glauben an die Auferstehung unseres Herrn und Heilandes Jesus Christus, der dem Tod die Macht genommen und ein unvergängliches Wesen ans Licht gebracht hat. Adam Szuster gehört nun zu den im Glauben an die Liebe Gottes Vollendeten. Er darf jetzt in Gottes Ewigkeit schauen, was er in der Zeitlichkeit des irdischen Lebens geglaubt und wofür er gelebt hat. Liebe Freunde in Jan-czewo, in Gralowo und in Santok, bitte leben Sie den Glauben, für den Ihr Pfarrer Adam Szuster gelebt hat; so werden Sie ihn über den Tod hinaus ehren und in dankbarer Erinnerung behalten. So wird sein Leben zum Zeugnis der Liebe Gottes. Ich wünsche uns allen Gottes Beistand in der Trauer und seine Hilfe für uns zur Hoffnung. Amen.



Deutsche aus Landsberg und Polen aus Gorzów

verbunden durch Kindheitserinnerungen?
Izabela Kowalczyk, Edyta Zierkiewicz

Einer der zur Zeit populärsten Begriffe der Geschichtsschreibung ist die „gesprochene (orale) Historie“. Diese Methode besteht in der Aufnahme von Erinnerungen, Geschichten, die es nur in der mündlichen Form gibt. Meistens sind das Erinnerungen von älteren Menschen, aufgenommen oder niedergeschrieben mit dem Bewusstsein, dass es der letzte Moment ist, die letzte Chance, etwas Interessantes über die Zeitgeschichte von ihnen zu erfahren, aber auch um die eigenen Wurzeln kennen zu lernen. Dieses Niederschreiben von Erinnerungen („die gesprochene Geschichte“) gewinnt auch in anderen humanistischen Wissenschaften an Popularität, es wird auch in der modernen Kunst eingesetzt.

Die orale Methodik der Geschichte, der Erzählungen vom eigenen Leben - sei es im Kontext der großen Ereignisse der Historie, oder in der engeren, persönlichen Perspektive (life history) - reicht in die Zeiten vor der Entwicklung der Schrift zurück und bleibt weiterhin eine der wichtigsten, wenn nicht gar die einzige Methode der Verständigung in den „durch Tradition geleiteten Gesellschaften“¹. Die Entwicklung der Technik, die Errungenschaften der Kultur ließen die Menschen diese „unefektiven“ Methoden der Kommunikation aufgeben zugunsten der Briefsendung oder des Telefons, und heute des Internets, Skype oder dergleichen. Die Übermittlung innerhalb des Stammes, die mündliche Tradition, wurden als primitiv bezeichnet und zugunsten der Geschichte (oder deren offizieller Version) als Wissenschaft verworfen - die niedergeschrie-

ben ist, gefestigt und den neuen Generationen übermittelt, oder eher in einer starren Form aufgezungen. Heute greift man auf das - scheinbar - Primitive, Einfache, Vorzivilisatorische zurück. Es entstehen Vereine von Geschichtenerzählern (story-tellers)², Geschichtenfestivals werden organisiert und die Erzählkultur (story-telling) wird immer mehr als eine der wertvollsten Methoden der frühen Erziehung anerkannt. Der Wert der Erfahrung (der Praxis) wird heute immer höher geschätzt. Ohne Verlegenheit und Hemmungen stellen wir die Unfehlbarkeit und den Primat des Verstandes (der Theorie) in Frage. Die Erfahrung, das Erzählen, die Nähe im Kontakt mit dem Zuhörer, die Versuche, eine andere Welt zu verstehen, sind eine der Methoden der unkonventionellen Geschichtswissenschaft³.

Hier findet sich Platz für das bisher Übersehene, Ignorierte, was für weniger wichtig gehalten wurde. Hier finden wir auch Kindheitserinnerungen. Auf die Methode der oralen Geschichte haben auch die Autoren der künstlerischen Dokumentation „Erinnerungen aus der Stadt L“ zurückgegriffen (Monika Kowalska, Grzegorz Kowalski, Zbigniew Sejwa, 2004). Auf täglicher Basis gehen sie den folgenden Beschäftigungen nach: künstlerische Erziehung (Monika Kowalska), künstlerisches Schaffen, insbe-

2 Im Jahre 2005 hatten wir die Gelegenheit, eine interessante Geschichtenerzählerin, Theresa Amoon, und ihren Auftritt während der Konferenz „Biographical research and practice as a setting for a personal and social change“ (Anghiari, 3-5.03.2005). Siehe auch <http://theresaamoon.free.fr>.

3 Dieser Begriff wird in Bezug auf die untraditionelle, dem bisherigen Standart nicht entsprechende Geschichtswissenschaft von Ewa Domanska verwendet. Vgl. E. Domanska, *Historie niekonwencjonalne. Refleksja o przeszlosci w nowej humanistyce*, Wydawnictwo Poznanskie, Poznan 2006.

1 Siehe D. Riesman, *Samotny tlum*, poln. Fassung von J. Strzelecki, Muza Verlag, Warschau 1996; M. Mead, *Kultura i tosamosc. Studium dystansu miedzypokoleniowego*, poln. Fassung von J. HoJówka, PWN, Warschau 2000.

sondere mit Hilfe der sog. Neuen Medien (Zbigniew Sejwa) und Übersetzen und Dolmetschen aus der deutschen Sprache (Grzegorz Kowalski). Sie haben auf die Form der Quasidokumentation zurückgegriffen, um die Geschichte ihrer eigenen Stadt besser kennen zu lernen und gleichzeitig eine Art künstlerische Impression zu schaffen. Sie haben Gespräche mit Deutschen geführt, die dort ihre Kindheit verbrachten und die, indem sie von ihrer Kindheit erzählten, gleichzeitig über die Geschichte der Stadt sprachen, die Geschichte, die durch den 2. Weltkrieg ein Ende fand.

Dieser ca. eine Stunde dauernde Film kann als eine „Gattungshybride“ bezeichnet werden, wie sie von Sidra DeKoven Ezrahi in ihrem Artikel über den Holocaust und die Kunst beschrieben werden. Sie weist auf die Erzählkunst in Gattungen hin, die normalerweise mit der Fiktion verbunden werden (z.B. das Drama). Zu den „hybridischen Gattungen“ gehört auch die sog. „Spieldokumentation“, die weder eine rhetorische Darstellung der Geschichte ist, noch den Künstler von den Schranken der Referenz befreit⁴. Wichtig ist dabei das von der Verfasserin des erwähnten Artikels aufgeworfene Problem der Verflechtung von Wahrheit und Dichtung. DeKoven Erzari betont, dass die Grenze zwischen Begriffen wie „historische Tatsache“ und „Fiktion“, „Erinnerung“ und „Vorstellung“, unscharf ist, weil sich diese Bereiche teilweise decken und beeinflussen. Indem sie über Erinnerungen, Selbstbiographien schreibt, in denen die Verfasser versuchen, das Trauma des Holocausts aufzuarbeiten, unterstreicht sie, dass sie immer auch Elemente der Fiktion enthalten, auch wenn ihre Autoren sorgfältig mit den Tatsachen umgehen. Es stellt sich heraus, dass die historische Materie im Tiegel der Vorstellung fast gleichzeitig mit den

4 S. DeKoven Ezrahi, Holocaust a zmieniające się granice sztuki, poln. Fassung von M. Michalski, „Literatura na świecie“ 1-2, 2004, S. 179.

Ereignissen selbst geschmolzen wird. Auch der Bezug zwischen der Geschichte und der Vorstellung sei von besonderer Bedeutung. Indem man die Zukunft des Gedächtnisses konstruiert, kann man niemals dem Imperativ der Geschichtswissenschaft vollständig gerecht werden, da die Geschichte eine vollbrachte Tat ist, von der das Vorstellungsvermögen immer wieder schöpft⁵. Die „Erinnerungen aus der Stadt L“ thematisieren die Vorkriegs- und Kriegsgeschichte von Gorzów Wielkopolski. Die Stadt, die zu den sog. Wiedergewonnenen Gebieten zugerechnet wird, war allerdings niemals polnisch -heute spricht man übrigens immer öfter über „gewonnene Gebiete“ - und als Landsberg an der Warthe bekannt. Der tragischste Zeitpunkt in der Stadtgeschichte war der 2. Weltkrieg. Als sich die Wehrmachtgarnison nach Küstrin zurückzog, sprengte sie die beiden Stadtbrücken; die Rote Armee brannte die Altstadt vom 30. Januar 1945 an nieder. Letztendlich wurde Landsberg 1945 ins polnische Gorzów an der Warthe umgewandelt (später wurde aus ideologischen Gründen, um die Rechte Polens zu diesen Gebieten zu betonen, der Zusatz „Wielkopolski“ zugefügt, obwohl von Verbindungen der Stadt zu Wielkopolska - Großpolen - kaum die Rede sein kann⁶. Dies sind also „erworbene“, „gewonnene“, nicht aber „wiedergewonnene“ Gebiete. Heute spricht man nicht mehr von der Befreiung der Stadt, sondern von deren Übernahme, der 30. Januar, der früher als der Tag der Befreiung von Gorzów galt, wird seit mehreren Jahren als der Gedenk- und Versöhnungstag gefeiert.

Die Filmautoren hatten noch vor dem Anfang der Arbeiten bemerkt, dass man in den Gorzower Schulen nur wenig über die Vorkriegsgeschichte der Stadt gesprochen hatte. Die offizielle Version der Stadtgeschichte hatte

5 Ebenda, S. 173-175.

6 Die Geschichte der Stadt nach: http://pl.wikipedia.org/wiki/Gorz%C3%B3w_Wielkopolski#Historia.

die Aufgabe, Mythen zu schaffen. Die Bemühungen, die „Wahrheit“ aufzudecken, wurden als eine potentielle Gefahr im Keim erstickt, das historische Bewusstsein wurde unterdrückt, die Menschen gezwungen, die falschen Geschichten zu glauben. Das Gedächtnis wurde manipuliert, die nicht zu der aufgezwungenen Version der Geschichte passenden Erinnerungen ausradiert -alles, um ein bestimmtes Modell des „offiziellen Gedächtnisses“ herzustellen.

Ein solcher Versuch verbindet sich unvermeidlich mit der Kontrolle über das Gedächtnis der eigenen Gemeinschaft. In Bezug auf die Geschichte der Vereinigten Staaten wies Mary Douglas darauf hin, dass jede Einrichtung (z.B. der Staat), die ihre Gestalt nicht verlieren will, das Gedächtnis ihrer Mitglieder kontrollieren muss. Und versucht daher dazu zu führen, dass die Mitglieder eines Volkes über Ereignisse vergessen, die mit dem eigenen edlen Bild nicht übereinstimmen und dass sie nur solche Ereignisse im Gedächtnis haben, die dieses selbsterhaltende Bild unterstützen⁷.

Zbyszek ist der älteste von uns. Er sagt von sich selbst: „Ich habe den Hass auf die Russen und die Fritzen mit der Milch meiner Mutter ausgesogen.“ Seine Mutter war Zeugin von Pogromen in der Ukraine, sein Vater tötete die Deutschen den ganzen Krieg lang (zuerst als Partisan, dann als Soldat). Zum ersten Mal machte sich Zbyszek Gedanken zu seinem Verhältnis zu den Deutschen vor etwa 20 Jahren. Als er mit seinem mehrere Monate alten Sohn in der Nähe seines Hauses spazieren ging, stieß er auf zwei ältere Menschen aus Deutschland. Sie fragten ihn nach irgendwelcher Straße. Als sie anfangen zu sprechen, wiesen die Deutschen auf eines der Häuser hin und sagten,

7 M. Douglas, How Institutions Think, Syracuse, New York 1982, S. 112, zit. nach J. Appleby, L. Hunt, M. Jacon, Powiedzieć prawdę o historii, poln. Fassung S. Amsterdamski, Zysk i S-ka, Poznań 2000, S. 114-115.

das wäre ihr Familienhaus gewesen, sie wären hier geboren, dies wäre ihre Heimat. Der empörte Zbyszek stellte fest, das sei doch sein Haus, er sei hier geboren worden, und auch sein Sohn. Nach einem kurzen Gespräch kamen aber alle drei zu dem Schluss, das sei sein - und ihr - Haus und dieser Ort sei ihre gemeinsame Heimat. Damals ist es ihm zum ersten Mal in den Sinn gekommen, dass diese Stadt doch eine deutsche Geschichte hat und so begann sich sein Verhältnis zu den Deutschen zu ändern. Heute spricht sogar sein Vater mit den Deutschen, obwohl er sich vor ein paar Jahren noch weigerte, der deutschen Sprache auch nur zuzuhören. Zbyszek hat sich von seinem Hass letztendlich während der Fertigung des Filmes geheilt, obwohl es ihm schwer fiel⁸.

Die Autoren wurden zu ihrer Arbeit durch das Bewusstsein angespornt, das sei eigentlich der letzte Moment, an dem diese Erinnerungen gesammelt werden können, weil die hier vor Jahren lebenden Deutschen im hohen Alter sind. Grzegorz war als Dolmetscher bei einem Treffen mit den Landsbergern, an dem sie Erinnerungen an ihre hier verbrachte Kindheit spannen. Als er uns diese Geschichten nacherzählte, begriffen wir, dass die Deutschen einerseits von UNSERER Stadt reden, andererseits aber von der Geschichte, die wir früher so interessant fanden. Uns wurde bewusst, dass es der letzte Moment ist, an dem diese Geschichten festgehalten werden können, dass diese Menschen uns langsam verlassen. Zu uns kommen sie, wie sie es selbst formulierten, nur der Erinnerungen wegen und sie haben niemanden, mit dem sie sie teilen könnten. Ihre Kinder und Enkel zeigen kein Interesse an der Geschichte der ehemals deutschen Stadt Landsberg. Die meisten mögen

hierher gar nicht kommen⁹. Diese Menschen sind in einem bestimmten Sinne lebendige Geister dieser Orte, um die sich unsere nationale Identität schart, sie sind Gespenster unserer Geschichte, Alpträume, die uns nicht erlauben, im blauen Dunst des Mythos vom Zurückgewinnen des nie Verlorenen dahinzuvegetieren. Grundlage des Filmes sind also Erinnerungen, Erzählungen, in denen Persönliches mit wichtigen historischen Ereignissen zusammengeflochten ist. Die letzteren sind allerdings nur insoweit von Bedeutung, inwieweit sie die Geschichte der hier vorgestellten Menschen beeinflussen. Die Autoren haben sechs Personen um Aussagen gebeten: vier Frauen und zwei Männer, die in Landsberg geboren wurden und hier ihre Kindheit verbrachten. Ihre Erinnerungen sind von Archivfotografien begleitet, Bildern aus den Familienalben und alten Ansichtskarten. Auf diese Weise wurde die Atmosphäre des ehemaligen Landsberg wiederhergestellt, wir können uns mit Leichtigkeit Orte vorstellen, von denen die Protagonisten erzählen.

Aus ihren Erinnerungen entsteht ein Bild des Lebens in der kleinen Stadt L., eines Lebens, dessen Ruhe nur durch Jugendstreiche gestört werden konnte. Die Jungs gingen zu einer Kirschallee, um Kirschen zu klauen. Andere Kinder banden ihren Apotheker an einen Baum, indem sie Indianer spielten. In der Stadt gab es einen Sportklub. Im Sommer badete man im nah liegenden Badensee, an dem ein Sprungturm stand. Fröhlich sind die für ein Foto auf dem Turm Modell stehenden Kinder. Im Winter badete man im Volksbad. Durch die Stadt floss ein Fluss, die Jungs schwammen im Sommer zwischen den Kähnen und bei Frost versuchten die Kinder den Fluss auf Schollen zu überqueren. Ein mutiges Mädchen schaffte das, es gewann auch die Doppelkronen-Abzeichnung im Schwimmen. Wie in jeder Stadt war hier auch

ein Park...

Die Anfänge der heranziehenden Katastrophe wurden kaum bemerkt. Von Manchem war man aber etwas beunruhigt: da standen irgendwelche Männer hinter einem Zaun... Ein Mädchen ließ einen der Fremden seine Mundharmonika spielen. Ein anderes, die Tochter eines Bäckers, wollte nicht auf ihr Zimmer gehen und sah da Menschen mit dem Judenstern, die von ihrer Mutter Brot bekamen. Einer der Jungs musste den Erwachsenen helfen, Körper von 20 Personen zum Friedhof zu tragen, die sich in ihrem Haus aufgehängt hatten. Die Kindheit der Filmprotagonisten endete am 30. Januar 1945. Manche konnten fliehen, andere wurden zur Arbeit gezwungen (eine der Frauen erinnert sich an einen Berg von menschlichen Körperteilen, die auf dem Hof des Lazarettos lagen, wo sie als Kind arbeiten musste). Jene, die blieben, wurden auch ausgewiesen, manche hatten genügend Zeit, um ihre Sachen zu packen, es gab aber auch solche, die ihr ganzes Hab und Gut zurücklassen mussten (wie dieses Mädchen, dessen Bruder weinte, er hätte gar nichts mehr, nicht mal sein weiches Federbett). Was sie immer noch haben, sind Erinnerungen... Die Stadt L. lebt nur in ihrem Gedächtnis.

Wir wissen, dass es für die Geschichten dieser Deutschen hier keinen Platz gibt, dass es Erinnerungen sind, die vielleicht gar nicht sein sollen. Die Autoren des Films stellen fest: Als wir den Film gemacht haben, haben wir diesen Geschichten immer und immer wieder zugehört. Diese Menschen wurden uns immer wichtiger, wir haben die banale Wahrheit neu entdeckt, dass der Krieg böse an sich ist, und zwar für alle, unabhängig von der Seite, an der man steht, insbesondere aber für die Kinder¹⁰.

Der Film ist aufregend und scheint in seiner Aussage kontrovers zu sein. Bei vielen Zuschauern kann er auf Verständnispro-

8 M Kowalska, G. Kowalski, Z. Sejwa, Wspomnienia z miasta L., „artmix“ 13, 23.12.2006, http://www.obieg.pl/artmix/artmix13_06.php.

9 Ebenda.

10 Ebenda.

bleme stoßen. Denn einerseits empört er und nervt, schon dadurch, dass er die „offizielle“ Geschichte des polnischen Märtyrertums in Frage stellt. Andererseits entzückt er durch sein poetisches Klima und die sentimentalischen Erinnerungen an die Kindheit. Er erweckt damit Sympathie für Vertreter eines Volkes, das den Militärkonflikt provozierte, er lässt sich in sie hineinversetzen, die Geschichte, ihre Erfahrungen mit ihren Augen sehen, ihre Version der Ereignisse annehmen, die der unseren so stark widerspricht. Auch wenn es schwer zu sagen ist, ob das überhaupt geht. Die „Erinnerungen aus der Stadt L.“ lassen aber gleichzeitig erkennen, wie widersprüchlich unsere Geschichte ist, von konkreten, menschlichen Schicksalen gekennzeichnet, dass die einfachen, das Leben erleichternden Einteilungen, die uns erlauben, die Welt besser zu begreifen, sie „zu kennen“, doch versagen, sich als nicht ausreichend entpuppen. Wir werden versetzt von einer vormodernistischen Welt, wo es Menschen und Nichtmenschen gab (z.B. die alten Griechen und „deren“ Barbaren), in der klare, eindeutige Dichotomien herrschten: wir-sie, die Unseren-die Fremden, Freund-Feind, in eine Wirklichkeit, die viel komplexer ist. Es gibt uns, es gibt sie, aber es gibt auch sie in unserer Rolle (sie, die wie wir sind, die früher in „unseren“ Häusern lebten, in „unseren“ Städten, die sich an ihre Kindheit „in unserer Heimat“ erinnern) und es gibt uns in ihrer Rolle (wir als Angreifer, wir als Besetzer, als Fälscher der Geschichte, als Usurpatoren, als Barbaren...). Dank der Öffnung der Grenzen, dank dem Dialog mit den „Anderen“, dank unserem Versuch, sie als „Menschen“ zu betrachten (d.h. wie uns selbst), dank solchen außergewöhnlichen Filmen verlaufen die geschichtlichen Prozesse schneller, wir haben die Chance für eine blitzschnelle kulturelle Reifung. Auf die deutschen Touristen - oder eher die Heimkehrer - schauen wir nicht mehr

wie auf exotische Ankömmlinge, die sich von uns völlig unterscheiden, die so komisch und unverständlich sind, sondern wie auf uns selbst, auf („andere“) Opfer, auf unsere Nächsten, auf die bisher nicht bekannten Nachbarn. Unser Hass wird von Neugier ersetzt, gar Mitleid, ein Gefühl der Nähe und der Ähnlichkeit. Nicht jeden überkommt aber diese Art Rührung - der Hass auf den Anderen, den Feind, den Besetzer, den Nazi ist für viele von jenen charakteristisch, die sich immer noch an das Leid, das Unglück, die Gefahr, den Schmerz erinnern, den sie zwar vor über 50 Jahren erfahren haben, der aber weiterhin lebendig ist und schwer zu lindern ist¹¹.

Das Bewusstsein des Menschen, sein Vorstellungsvermögen und seine Gefühle, seine Fähigkeit zu vergeben (oder vielleicht zu vergessen?) können nicht erforscht, nicht begriffen werden. Auch uns - den Kindern der im Krieg geschädigten Menschen - fällt es schwer, sich diesen Film anzuschauen. Wir gedenken gemeinsam (?) des Schmerzes, wir fühlen gemeinsam den Hass gegen den Fremden, wir vermögen es also kaum, uns diesen Film ohne Groll, ohne Ärger anzusehen, denn dieser Film, der ja eine Art Distanz anbietet und ziemlich objektiv ist, uns zu einer Annäherung an die Erzählenden zwingt - und zwar nicht, weil uns die Autoren Empathie aufzwingen, sondern selbst dadurch, dass wir mit diesen Menschen eine Stunde zusammen verbringen,

11 Die Großmutter einer von uns, die den ganzen Krieg in einem Arbeitslager in Lübeck gefangen gesessen hatte, hasste die Deutschen sehr, hatte panische Angst vor ihnen und war nicht mal im Stande, sich Fotos mit deutschen Soldaten anzuschauen. Einer der Großväter war allerdings im Gulag (und erzählt Geschichten, von denen einem das Blut in den Adern erstarrt) und wurde dann zu einem begeisterten Kommunisten, der sich von dem Glauben an die polnisch-sowjetische Freundschaft nicht mal davon hat abbringen lassen, dass ihn sein Vater verleugnete; dieser ist niemals von der Kriegsemigration nach - seiner Meinung nach - von der Russen besetztem Polen zurückgekommen

„ihre“ Welt sehen, von „ihrem“ Leben hören. Jemand könnte zwar einwenden, dass sei doch nicht Wichtiges. Aber jemandem seine Zeit zu widmen, ist ein kostbares Geschenk, es bedeutet, das Wertvollste zu geben, was wir haben - uns selbst, unsere Aufmerksamkeit, unser Interesse, Gefühle, Ergriffenheit, unser „Herz“. Sich diesen Film anzuschauen, sich auf Geschichten zu konzentrieren, die schmerzhaft sind, weil sie von den verhassten Fremden kommen, bringt auch Hilflosigkeit mit sich, weil diese indirekte Kommunikation in nur eine Richtung verläuft: sie reden, wir hören; wir sind nicht im Stande, zu antworten, und die anderen dazu zu verpflichten, sich unsere Geschichten anzuhören¹². An dieser Stelle lohnt es auch, das Theaterstück „Transfer!“ von Jan Klata (Regie) zu erwähnen, das am 18. November 2006 im Modernen Theater in Breslau seine Premiere hatte. Ihre kleinen Geschichten auf dem Hintergrund der großen Geschichte des 2. Weltkrieges spannen hier zehn Menschen (jeweils fünf Deutsche und Polen). Der Film der drei Gorzower Künstler und das Theaterstück von Klata haben Vieles gemeinsam, da sie die Geschichte vom Gesichtspunkt des Einzelnen darstellen, sie sprechen über Schicksale, die sich miteinander auf wundersame Weise verflochten.

Es war keinesfalls Absicht der Filmautoren, eine Provokation, einen Skandal auszulösen¹³. Die

12 Die Autoren des Filmes über Landsberg haben vor, die inoffizielle Historie der Stadt weiter zu erzählen. Dieses Mal werden Polen ihre Geschichten erzählen, die gezwungen wurden, ihre eigene Heimat - die ehemals ostpolnischen Gebiete - zu verlassen und eine Stadt zu besiedeln, der der Name Gorzów Wielkopolski verliehen wurde.

13 Die Autoren hatten keine Absicht, sich in politische Diskussionen einzumischen. Sie machten den Film, ohne auf das Problem „Erika Steinbach“ und die Forderungen der Vertriebenen zu achten. Wohl oder übel machten sie aber ein Werk, das als eine Wortergreifung in der öffentlichen Diskussion über das Zentrum gegen Vertreibungen missverstanden werden kann, ja vielleicht von einer der Parteien dieses

Geschichten werden in Ruhe erzählt, fast wie im Klima des ehemaligen Landsberg. Im Film sind auch keine Worte des Grolls zu hören, nichts über eine Schuld, über irgendwelche Forderungen. Aber durch die Betonung auf den Blickpunkt der „Vertriebenen“, dadurch, dass man Landsberg fast durch ihre Augen sieht, identifiziert man sich mit ihnen und eben diese Identifizierung löst so widersprüchliche Emotionen aus. Die „Erinnerungen aus der Stadt L.“ mögen naiv erscheinen, vor allem weil die Protagonisten über eine Stadt erzählen, die sie nur als Kinder kannten. Wir hören viel über sorgloses Aufwachsen. Es ist gar schwer zu glauben, dass das Leben in dieser Stadt einfach so vor sich ging, als tobte der Krieg nicht um sie herum. Die Anzeichen des Krieges, soweit sie von den Protagonisten überhaupt bemerkt wurden, kamen von außerhalb ihres Lebens, von außerhalb ihrer Realität. Dies ruft Fragen hervor: Waren sie wirklich so unschuldig, wie sie sich selbst darstellen? Waren ihre Familien nicht auch an diesem

Streites für ihre Zwecke missbraucht werden. Die Autoren sagten uns, der Film habe Kontroversen erregt und sei als „deutschfreundlich“ verstanden worden, der die Partei der Vertriebenen ergreife. Die Autoren sagen dazu: „Viele Polen können damit nicht fertig werden, dass wir über die Deutschen so einfach sprechen. Wir hörten mal einen aufgeregten älteren Mann nach einer Präsentation des Filmes ausrufen: ‚Wie konnten Sie einen Film über die Deutschen drehen? Sie haben den Krieg angezettelt! Sie haben uns gemordet. Wir haben mehr erliden müssen!‘. Da antworten wir immer, dass wir uns dessen bewusst sind, dass wir die Geschichte kennen, dass wir nur nicht wissen, wie man das Leid abwiegen sollte. Uns wurde sogar einmal vorgeworfen, der Film sei im Auftrag von Erika Steinbach gedreht worden, obwohl niemand in Polen von ihr auch nur gehört hat, als der Film entstand.“ (Wspomnienia... op. cit.).

14 Die Autoren des Filmes wollten natürlich nur von der Kindheit ihrer Protagonisten hören - die Zeit, die diese in der gemeinsamen Stadt verbrachten. Nicht desto weniger muss man schon beim Ansehen des Filmes bemerken, dass die dort sprechenden Personen in einem höheren Alter sind und ihr Erwachsenwerden schon längst hinter sich haben.

Militärkonflikt beteiligt, wodurch sie teilweise die Schuld auf sich selbst zogen? Was ist mit ihrer Adoleszenz passiert, mit ihrem Erwachsenwerden¹⁴? Man kann natürlich auch fragen, ob Kinder überhaupt mitverantwortlich sein können für das Böse, und wenn schon, dann wie? Oder anders: Wie waren sie an der Bildung der Geschichte beteiligt? Eine der Antworten müsste bestimmt die Zugehörigkeit der Kinder zur Hitlerjugend behandeln, von deren die Protagonisten mit einer gar entwaffnenden Naivität erzählten wie von einer Sportorganisation, die ihnen interessante Beschäftigung anbot und ihre Freizeit füllte. Man kann in diesen Aussagen das Streben danach erkennen, ihre Kindheit zu entpolitisieren, den Mythos der Unschuld aufrechtzuerhalten, auch das Tabu nicht zu berühren, demnach man sich mit verdrängten Erlebnissen nicht konfrontieren sollte (wie es mit einer der Protagonistinnen von „Transfer!“ war, die erst jetzt im Stande ist, Erinnerungen an die Vergewaltigungen, die an ihr und ihren Freundinnen von sowjetischen Soldaten verübt wurden, zu ihrem Bewusstsein wieder zuzulassen). Dieses Verdrängen vermischt sich wohl mit dem Unwissen über Tatsachen, die den Kindern von den Eltern vorenthalten wurden, um sie zu schützen. Manchmal kommt es aber dazu, dass bestimmte Situationen, Verhaltensweisen und Stellungen, die für Kinder unverständlich sind, aber gleichzeitig deren Sicherheitsgefühl erschüttern, ein Trauma hervorrufen und eine Sperre in ihrem - oft zu qualvollen - Gedächtnis aufbauen. Unter solchen Umständen werden Kinder zu Opfern der eigenen Kindheit und in einer breiteren Perspektive - der Geschichte. Diese an und für sich nicht gerade bahnbrechende Feststellung kommt einem in den Sinn bei der Perzeption des Filmes „Erinnerungen aus der Stadt L.“. Die Kindheit ist für viele Menschen etwas Schwieriges, manchmal gar Traumatisches,

auch wenn der Hintergrund nicht unbedingt so dramatisch ist, deswegen scheint das Phänomen der „weißen Flecken“ im Gedächtnis ziemlich verbreitet zu sein, auch wenn es wissenschaftlich nicht einfach zu erforschen ist. Dieses Zusammenführen der Kindheit und des Alters in dem Film ist noch in einem anderen Kontext interessant: Diese zwei Lebensabschnitte werden doch oft als einander ähnlich gesehen, ältere Menschen werden genau wie Kinder oft infantilisiert¹⁵ und damit ihres Rechts auf Selbstbestimmung beraubt, auf Freiheit, auf das Private, also auch auf ihre Subjektivität, ja manchmal auf ihre Sexualität. Es scheint, dass die Protagonistinnen und Protagonisten des Films ihr Alter auf „westliche“ Art und Weise erleben, also auch im hohen Alter ihre Würde, Unabhängigkeit, Kontrolle über das eigene Leben bewahren. Viel wichtiger ist hier aber, wie sie ihre Kindheit heute erleben. Es gibt wahrscheinlich universelle Mechanismen des Zurückrufens von Erlebnissen und deren erneuter Erfahrung. Einer dieser Mechanismen ist die Subjektivierung von Erinnerungen, Selektivität und eine Art Selbstdarstellung¹⁶. Sehr wichtig ist übrigens der Kontext der Erzählung, da er sogar die Sprache der Darstellung beeinflusst, worauf u.a. die Diskussion um den vor Kurzem in Polen ausgestrahlten deutschen Spielfilm „Die Flucht“ hinweist über die „Aussiedlung“ (wie es die Polen nennen) oder „Vertreibung“ (deutsche Version) von Bewohnern Ostpreußens (das bis vor Kurzem auch noch als „Wiedergewonnene Gebiete“ bezeichnet wurde). Die Möglichkeit, diese Erinnerungen aussprechen zu dürfen, ist

15 S. z.B. T. Nelson, Psychologia uprzędz, poln. Fassung von A. Nowak, GWP, Gdarisk 2003, S. 218-261.

16 Über Probleme, Schwierigkeiten, mehr oder weniger unbewusst verfälschten Aussagen bei Interviews mit Forschern (in diesem Fall: Ethnographen) schreiben u.a. M. Hammersly und P. Atkinson, Metody badan terenowych, poln. Fassung S. Dymczyk, Zysk i S-ka, Posen 2000.

wichtig, weil sie einem die Chance gibt, sich selbst zu definieren, die Frage zu beantworten, die lautet „Wer bin ich?“. Im Jahre 2003 schrieb darüber die deutsche Journalistin Helga Hirsch¹⁷: Was die Menschen in ihre Heimat treibt, ist nicht der Wille, über ihre abgerissenen oder zerstörten Häuser zu klagen oder ihren Groll auf die Tschechen zum Ausdruck zu bringen, dass sie die Benes-Dekrete nicht außer Kraft gesetzt haben. Was sie zum Treiben bewegt hat, war vor allem der Wille, die Frage zu beantworten, die ihnen der Schriftsteller Michael Zeller in dem Roman „Die Reise nach Samosch“ stellt: „Wer bin ich und wo komme ich her?“¹⁸. Bei der Besprechung dieses Filmes soll man das deutsche Wort „Heimat“ erwähnen. In einem Text über den deutschen Patriotismusbegriff weist Joanna Mieszko-Wiórkiewicz auf den Unterschied zwischen dem Begriff „Vaterland“ (der nur selten verwendet wird und militärische Konnotationen hat) und dem Begriff der Heimat (mit Verbindungen zu „Heim“, „Gemütlichkeit des Familienlebens“). Wiórkiewicz schreibt, das „Heimat“ überall sein kann, wo die Deutschen als Wandervolk

17 Helga Hirsch (geb. 1948) ist eine deutsche Publizistin und Reporterin. Sie studierte in Westberlin Germanistik und Politologie. Sie behauptet von sich selbst, der Generation der 68er. Ihre Magisterarbeit widmete sie der antikommunistischen Opposition in Polen in den 70er Jahren. In den Jahren 1988-1994 war sie Korrespondentin der „Zeit“ in Mittel- und Osteuropa, insbesondere in Warschau. Sie verfasste das 1998 herausgegebene Buch Die Rache der Opfer. Deutsche in polnischen Lagern 1945-1950. Sie berichtete auch über die Ereignisse von Jedwabne. Vor Kurzem wurde in Deutschland eine Sammlung ihrer Reportagen u.a. zum Thema Vertriebene veröffentlicht. Ihr Buch Ich habe keine Schuhe nicht wurde auch auf Polnisch herausgegeben. Hirsch war anfangs mit der links-liberalen Presse verbunden, in den 90er Jahren begann sie mit den konservativen Redaktionen zusammenzuarbeiten. Sie veröffentlicht in der FAZ, arbeitet mit dem Westdeutschen Rundfunk zusammen. Informationen nach: „Rzeczpospolita“ 171, 24.07.2003.

18 Helga Hirsch, Niemiecki ból, „Rzeczpospolita“, wie oben.

ihr Lager aufschlugen um von ihrem Vaterland sangen - einem zurückgelassenen Land ihrer Väter. Der deutsche Patriotismus bedeutet Liebe zum Familienhaus, ganz gleich, wo es steht¹⁹. Dies erklärt noch besser den Hang der Deutschen zu ihren verlorenen Gebieten. Sie besuchen ja eigentlich nur ihre (ehemalige) Heimat.

In diesem Sinne verwandelte sich ihre Heimat in unsere Heimat. Wir haben also eine gemeinsame Heimat und um unsere Geschichte wirklich zu verstehen, müssen wir auch versuchen, sie mit anderen Augen zu betrachten, mit den Augen ihrer ehemaligen Bewohner. Durch diese Perspektive kommt auch eine Art gemeinsame Erinnerung zutage, von der die Filmautoren selbst reden. Als die Protagonisten der „Erinnerungen aus der Stadt L“ sprachen, hatten wir das Gefühl, dass sie von Orten und Situationen reden, die uns nah sind. Monika entdeckte mit Verblüffung, dass sie bei Erzählungen ihrer Großmutter über deren Vergangenheit (die Großmutter stammte aus Schytomyr in der Ukraine) immer das hiesige Haus und den hiesigen Garten vor Augen hatte. Alle Ereignisse verlegte sie hierher. Es waren aber die Geschichten der Deutschen, die wirklich in denselben Parks stattfanden, die Monika aus ihrer Kindheit kannte. Wir und sie spielten in denselben Höfen, fuhren Schlitten auf denselben Hügeln, schwammen in demselben Fluss. Plötzlich wurde es klar, dass die Erinnerungen der Deutschen für Monika mehr bedeuten, als die Geschichten aus einem fernen, unbekanntem Polen, das sie niemals gesehen hatte²⁰. Das ist eben diese besondere Gemeinschaft, die entsteht, weil die Geschichte der Fremden erhört wurden und mit den eigenen verglichen - eine Gemeinschaft der Erinnerungen, die zu einer Überwindung der Fremde

19 J. Mieszko-Wiórkiewicz, Germanomania, czyli opulapkach niemieckiegopatriotyzy, „Czas kultury“ 5, 2003, S. 37.

20 Wspomnienia, op. cit.

führen kann.

Über dieses Problem, freilich auf Breslau bezogen, schreibt in seinem Buch und spricht in Interviews Gregor Thum²¹: Nach dem Krieg wurde der Mythos geschaffen, dass Breslau in Wirklichkeit niemals deutsch gewesen war, sondern immer polnisch, mit einer kleinen deutschen „Schicht“. Das ist aber nicht wahr. Man kann darin natürlich auch polnische Wurzeln finden, die Stadt war aber genauso deutsch, wie Leipzig oder München. Der Nachkriegsmythos über das polnische Breslau war nötig, damit sich die Menschen darin nicht entfremdet fühlten. Heute ist es wichtig, dass die Einwohner von Breslau die Geschichte ihrer Stadt besser verstehen, auch die preußische und deutsche Geschichte, dass sie sie akzeptieren. Solange sie das nicht tun, so lange bleiben sie Fremde in dieser Stadt²². Und deswegen scheint es so wichtig zu sein, sich die in „Erinnerungen aus der Stadt L“ erzählten Geschichten anzuhören - und zwar wichtig nicht nur für die Einwohner von Gorzów.

Zu den Verfasserinnen:
Izabela Kowalczyk, 1971, Doktor der Kunstgeschichte. Sie arbeitet als Assistentin am Lehrstuhl für Kunst- und Kulturgeschichte der Nikolaus-Kopernikus-Universität in Torun. Verfasserin von mehreren wissenschaftlichen und populär-wissenschaftlichen Büchern.
Edyta Zierkiewicz, 1968, arbeitet im Institut für Pädagogik der Universität zu Breslau.

21 Gregor Thum ist Verfasser des Buches Obce miasto. Wrocław 1945 ipotem, Via Nova, Wrocław 2005.

22 Mit Professor Gregor Thum, dem Verfasser des Buches Obce miasto. Wrocław 1945 spricht Małgorzata Markoff, „Przegląd Polski“ 18.03.2005. Nach: <http://www.dziennik.com/www/dziennik/kultura/archiwum/01-06-05/PP-03-18-01.html>.

Leser schreiben uns

Zum 40. goldenen Sportabzeichen

Eva Quilling aus Landsberg, eine 86-jährige Ausnahmesportlerin hat zum 40. Mal Gold geholt.

Mit 86 Jahren ist sie eines der ältesten aktiven Mitglieder des Bielefelder Stadtsportbundes: Eva



Quilling machte zum 40. Mal ihr Sportabzeichen in Gold. „Das ist doch keine besondere Leistung“,

winkt die durchtrainierte Seniorin bescheiden ab. „Ich mache einfach jedes Jahr wieder mit“.

Eva Quilling ist das beste Beispiel dafür, dass Sport jung hält. Ihre 86 Jahre sind ihr absolut nicht anzusehen. „Zwar läuft sie keine langen Strecken mehr, dafür schwimmt sie aber locker die tausend Meter in der vorgegebenen Zeit“, sagt Stützpunktleiter Eberhard Bensch, der selbst zum 39. Mal das goldene Sportabzeichen bekam.

Aus „Neue Westfälische“ vom 17.03.2009

Das muss man mit 80 schaffen Das Deutsche Sportabzeichen wird für bestimmte sportliche Leistungen verliehen. Die für den Erwerb zu erbringenden Leistungen sind nach Altersstufen gestaffelt. Der Erwerb ist für Jedermann möglich. Das Deut-

sche Sportabzeichen enthält hauptsächlich Disziplinen aus der Leichtathletik, dem Turnen, dem Schwimmsport und dem Radfahren. Von einem Alter ab 80 Jahren an müssen Frauen beispielsweise eine 200 Meter lange Schwimmstrecke in 13 Minuten zurücklegen, 2,20 Meter weit springen, 50 Meter in 14,2 Sekunden oder 1.000 Meter in 9:30 Minuten laufen oder eine 3 Kilogramm schwere Kugel 4,25 Meter weit stoßen.

Für uns Landsberger ist erwähnenswert, dass Eva Quilling geb. Blohm der Konditorei Seidig am Landsberger Markt entstammt.

Eva von Schroeter geb. Klotz Kürschnerweg 26 33659 Bielefeld

Oderstrom

Liebe Mitarbeiter vom Vorstand der BAG Landsberg/Warthe Stadt u. Land e.V.,

zur Spalte „Leser schreiben uns“ möchte ich folgendes beitragen : Im Heft 36 vom Juni 2008 war auf S.4 die Zeichnung von Hilde Fehrle, Friedebergerstr. 6, Landsberg/ Warthe erschienen. Meine alte Tante hat sie uns als Gedächtniszeichnung nach der Vertreibung 1947 hinterlassen. Leider

fehlten in der Heimatzeitung dazu meine Erklärungen.

Dazu fiel mir das Heimatlied meines Vaters Georg Fehrle, der 1980 in Berlin gestorben ist, in die Hände. Ich denke, dass es auch manch anderen Heimatfreund anspricht, wenn Sie es abdrucken.

Lilo Schnabelrauch
Dregerhoffstr. 91
12557 Berlin

Wo der Oderstrom das flache Land durchfließt,
Warthe, Netze sich als Nebenfluß ergießt
wo die Muttersprache uns so traut erklingt
da ist meine Heimat die mein Lied besingt.

Wo die Winde über kleine Berge wehn
wo bei Zantoch alte Burgenreste stehn
wo trotz Krieg die Welt uns freundlich schien
da ist meine Heimat aus der muß ich fliehen.

Wo Küstrin die große Festung Preußens steht
wo in Landsberg jetzt die fremde Flagge weht
wo die Sonne über tote Dörfer scheint
da ist meine Heimat und die Sehnsucht weint.

Georg Fehrle (1947)

Danke

Vor einigen Tagen kam das neue Heimatblatt und hat uns wieder sehr große Freude gemacht!

Ich danke Ihnen ganz herzlich, dass Sie sich immer noch die viele Mühe der Herausgabe machen, auch, dass Sie vorhaben, die wichtigen Sammlungen in „erreichbarer“ Nähe zu lassen. So können doch noch nach uns Kinder und Enkel darauf zurückgreifen.

Vor einigen Tagen stand völlig überraschend Robert Piotrowski mit Freundin bei mir vor der Haustür. Er wohnt in unserem Haus Bismarckstr. 26 in Landsberg und hat sich dort eine der großen 5-Zimmer-Wohnungen gekauft. Es ist die, in der der Zeichenlehrer Berger früher wohnte. Die neuen Bewohner des Hauses wollen das Haus denkmalgerecht renovieren lassen. Deshalb wollte er von mir alle Einzelheiten des früheren Zustands erfahren: Welche Farbe hatte das Treppenhaus, das Fenster, die Wände, die Türen.... die Fassade usw.

Selbst die beiden Wetterfahnen, die auf den beiden großen Giebeln waren, will er wie früher errichten lassen. Er ist kolossal an der deutschen Vergangenheit interessiert. Ich staunte, wieviel er über die alten Bewohner wusste....Sie sehen aus allem die Früchte Ihrer jahrelangen Bemühungen um eine gute Verständigung zwischen Deutschen und Polen.

Gertraude Jentsch geb. Friedländer
Teichstr. 21
13407 Berlin

Bilder

Sie werden sich wohl wundern, Post von mir zu bekommen. Ich bin schon 88 Jahre alt und habe angefangen, meine Bilder etwas zu ordnen. Darunter fand ich viele schönen Ansichten von Landsberg an der Warthe. Ich habe dort von 1926 bis 1945 gelebt. Es war die Heimat in meiner Jugendzeit, denke noch sehr gern daran zurück. Ich war auch 1972, 1973, 1974 und 2006 je einen Tag mal dort. Aber die Gärtnerei Strohbusch in der Rosswieser Straße, ehemals, gibt es nicht mehr, auch die Häuser meiner Eltern nicht. Nun glaube ich, diese Bilder können Sie besser gebrauchen. (vgl.S. 6) Das Heimatblatt bekomme ich auch immer pünktlich, wofür ich mich herzlich bedanke.

Mit freundlichen Grüßen
Erna Strohbusch
Am Wegekreuz 5
04349 Leipzig

Gruß aus USA

Liebe Heimatfreundin!
Ich kann Ihnen nicht genug für Ihre Glückwünsche zu meinem 85. Geburtstag danken. Eine sehr aufmerksame Geste! Als Ihre Karte von der Landsberger Richtstraße eintraf, stand mein Herz für einen Moment still. Meine Eltern und ich wohnten im 2. Stock des Hauses Henke am Marktplatz und am 30.1.1945 gingen wir aus dem brennenden Haus. Wir

hatten zwei Stockwerke unter Straßenebene im Keller gesessen und mein Vater merkte im letzten Moment, dass Haus Henke in Flammen stand. Damit begannen harte Monate bis zur Ausweisung durch die Russen und Polen. Ich war einmal in dem heutigen Gorzów, habe aber vermieden, näher an das heutige Geschäft heranzugehen, das heute an der Ecke steht.

Mit nochmaligem Dank und besten Grüßen
Brigitte Shields geb. Schalhorn
43 Wexwing Way
Hendersonville, NC 28792 - 2840
USA

PS Diese Abbildung von der Richtstraße ist mir bekannt, aber ich kann mich nicht besinnen, wann ich sie zum letzten Mal gesehen habe. Es ist eine andere Welt, zumal, wenn man im Ausland lebt. Ich bin 1953 nach USA ausgewandert und bin mit einem Österreicher verheiratet.

Abendmusik

Auch ich möchte mal wieder einige Zeilen zum Artikel von Herrn Eckhart Meding (Heft 37, Seite 4-8) für das Heimatblatt schreiben.

Ganz besonders überrascht war ich als ich auf Seite 5 das Titelblatt zur 14. Abendmusik mit den Mitwirkenden las. Da las ich doch Karl Frohloff Violine II. Karl Frohloff war mein Großonkel von mütterlicher Seite und wohnte mit Ehefrau Elisabeth in Landsberg-Brückenvorstadt am Wall 44 (spätere Max-Bahr-Str.). Er war Schiffer und hatte einen Schleppkahn, der zur Winterzeit am Ufer der Warthe lag. Dann bewohnten Karl und Elisabeth F. Das Haus Wall 44 als Winterquartier.

Der II. Weltkrieg brachte es mit sich, dass bei Einmarsch der Russen der Schleppkahn beschlagnahmt wurde. Karl und Elisabeth F. wurden verschleppt! Nach Jahren in Russland wurden sie nach Deutschland entlassen und nahmen ihren Wohnsitz in

Zehdenick/ Havel, Schleusenstr.5. Beide wurden auf einem Schleppkahn der Deutschen Oderschiffahrt tätig.

Als Schuljunge war ich einige Male in den Sommerferien auf dem Kahn DOS 489 bei Großonkel und -tante zu Gast und fuhr mit.

Karl F. Ist unter der Wohnanschrift Zehdenick/ Havel, Schleusenstr. 5 verstorben.

Elisabeth F. ging später in ein kirchliches Altenheim und verstarb dort unter der Wohnanschrift Zehdenick/ Havel, Klara-Zetkin- Str. 14.

Durch die Wirren des Krieges und die Verschleppung blieb ihre Ehe kinderlos.

Axel Selle
22525 Hamburg
Warnstedtstr. 29 II.
Tel./ Fax.: 040-5401424

Heimatblatt

Ich habe vor einigen Tagen vom Heimatkreis Oststernberg e.V., Herrn Verworner, Ihre Anschrift erhalten. Dabei habe ich erfahren, dass es auch einen Heimatbrief für Landsberg/Warthe geben soll. Da mein Vater aus Landsberg und meine Mutter aus Bürgerbruch stammten, würde ich mich sehr freuen, auch einen Heimatbrief zu erhalten.

Meine Großeltern mütterlicherseits waren August und Bertha Höse. Meine Mutter, verstorben 1997, war eine verheiratete Sommer. In den Ferien und ab 1942 bis zur Flucht waren wir, meine Mutter, mein Bruder Horst (Jahrgang 1937) und ich (Jahrgang 1933) in Bürgerbruch, wo wir auch zur Schule bei Herrn Wilke waren. Da ich keinerlei Verbindung zu den Landsberger Verwandten und auch zu Leuten aus Bürgerbruch habe, würde ich mich freuen, evtl. durch den Heimatbrief welche zu finden. Ihnen und Ihren Mitstreitern wünsche ich weiterhin viel Erfolg. Elisabeth Achmet geb. Sommer
Groß Berliner Damm 40
12487 Berlin
Tel/Fax 030-6315990

Gesucht wird...

Wer erkennt sich wieder?

Feldpostnummer 18203 N-CC

Mein Name ist Torsten Fudel, 39 Jahre alt, verheiratet, wohne im brandenburgischen Seelow und bin Vater zweier meist lieber Kinder. Ich beschäftige mich schon seit längerem mit der Festung, Stadt und Umland von Küstrin im Jahr 1945. Schon seit längerem versuche ich die einstige Feldpostnummer 18203 für die Festung Küstrin zu entschlüsseln.

Das DRK in München und die WAsT. in Berlin hatten zuvor keine Kenntnis von einer Sammel-Feldpostnummer von Küstrin. Durch diese Institutionen und durch Zeitzeugen, aber auch durch viele Angehörige konnte schon ein großer Teil der Fp.Nr. von mir entschlüsselt werden. So werden noch immer viele Soldaten in unserer Region gefunden und sofern sie keine Erkennungs-marke bei sich haben, werden sie als Unbekannt umgebettet. Eine konkrete Fp.Nr. kann jedoch den Namen preisgeben. Wie das funktioniert, hatte ich bereits bewiesen.

Mit den damaligen Umständen und sich rasch überschlagenen Ereignissen in Landsberg/Warthe Ende Januar 1945, erreichten nicht wenige noch Küstrin. Die Soldaten wurden jedoch festgehalten und der Festungsbesatzung von Küstrin unterstellt. Entweder waren sie Teil der ungeordneten Einsatz-Division Woldenberg oder wurden schon vorher in die Kasernen der Stadt Landsberg / Warthe eingezogen. So z.B. in das Grenadier-Ersatz- und Ausbildungs-Bataillon 457 unter Major Ernst Schellack oder zum Grenadier-Ersatz- und Ausbildungs-Bataillon 479 unter Oberstleutnant Herbert Roy.

Viele in meiner Datenbank zur Festung Küstrin entstammen der Stadt Landsberg / Warthe, ohne deren Namen jetzt nennen zu müssen.

Beispiel: Stabsgefreiter Max Peters, geb. 02.12.1907 in Landsberg/Warthe - Fp.Nr.18203 N-CC Dabei stand die 18203 für die Festung Küstrin, das „N“ in dem Fall für die Neustadt, das erste C für die eigentliche Einheit und das letzte C für die 3.Kompanie. Um welche Einheit es sich dabei handelt, ist mir noch unbekannt. Meine Fragen zielen darauf ab...
- ob Angehörige aus Landsberg/Warthe in der Festung Küstrin waren?

- ob die einstige Feldpostnummer (Fp.Nr.) bzw. die Buchstaben noch bekannt sind?

- bei welcher Einheit der Angehörige in Küstrin oder vorher war?

- manchmal schrieb man auch nur einfach 18203 Kgr.Krüger usw. Kurz beschrieben, benötige ich Informationen zur Feldpostnummer 18203 für die Festung Küstrin.

Alle mir zur Verfügung gestellten Informationen werden selbstverständlich vertraulich behandelt und lediglich das DRK und die WAsT. in Berlin bekommen die detaillierten Quellenangaben der entschlüsselten 18203.

Wenn die Bundesarbeitsgemeinschaft Landsberg (Warthe) Stadt und Land e.V. so nett wäre und im Heimatblatt eine Anfrage stellen könnte zur Fp.Nr.18203 für die Festung Küstrin. Sollten sich Angehörige bei Ihnen melden oder Informationen dazu haben, würde ich gern näheres in Erfahrung bringen wollen.

Für Ihre Bemühungen dankend, verbleibt...

mit freundlichen Grüßen
Torsten Fudel
Görlsdorfer Weg 27
15306 Seelow
Tel.: 03346-85 54 56
email: ines-fudel@t-online.de

Suche in Trebitzsch

Und nun kommt meine Nachfrage nach meinem Vater bzw. meinen Eltern. Mein Vater, Karl Friedrich Wilhelm Röhr, geb. 8. September 1887 in Trebitzsch (oder Trebisch) Kreis Friedeberg, östlich Landsberg (Warthe). Er hatte noch einen Bruder, Philipp Röhr, ca 1885 geboren, und eine Schwester Helene Röhr, ca. 1884 geboren.

Die Eltern meines Vaters sollen eine Holzflösserei besessen haben und waren, lt. Heiratsurkunde meiner Tante Helene, Gutsbesitzer. Diese Urkunde habe ich in den 50er Jahren bei meinem Vater nach dem Tode der Tante gesehen. Weitere Angaben habe ich leider nicht. Vielleicht weiss doch jemand etwas über meine Großeltern.

Gisela Zwanecki geb. Röhr
Hakenfelder Str. 8 B
13587 Berlin

Nachlass Propach

Im Nachlass meiner Mutter (Dr. Charlotte Propach, geb. Gieseler, Jahrgang 1907, ehemals wohnhaft im Wohlfahrtshaus) befinden sich Briefe ihrer Freundinnen aus den Jahren 1946 und 1947. Darin sind auch Schilderungen der Flucht

und der Nachkriegssituation enthalten.

Ich würde die Briefe gerne den Nachfahren zukommen lassen und suche dazu nach den Anschriften der Töchter von Dr. med. Gertrud Bauer („Trulla“), Geburtsname vermutlich Redmann, Jahrgang 1906, verheiratet mit Dr. med. Maxim Bauer, Wohnort 1945 und auch 1946 in Berlin-Neukölln, Weichselstraße 18, später Fuldastraße 2. Der Mann ist vor 1946 ums Leben gekommen. Die zwei Töchter Barbara und Ursula sind 1940 bzw. 1942 geboren.

Nachrichten bitte an:
Dr. Giselher Propach
Karwendelstraße 25
82362 Weilheim
Tel. 0881 7240
mug-propach@web.de.

Vor dem Pfarrhaus

Wer erkennt sich wieder? Vor dem Pfarrhaus in Hohenwalde versammelten sich die Jugendlichen nach dem Kindergottesdienst. Es entstand dieses Foto gemeinsam mit Pfarrer Gerhard Vetter und der Vikarin Ruth Grüttner etwa im Jahre 1938. Meine Eltern und Pastor Vetter störte es nicht, wenn mein Bruder Dietrich Streblow und ich in Jungvolk-Uniform zum Kinder-



Foto Brinkmann

Dieses Bild wurde in der Sparkasse gegenüber vom Rosengarten gefunden. Auf der Rückseite des Fotos steht der Name der Abgebildeten: Frau Ida Lauretta Brinkmann, geb. Rosenfeld. Die Aufnahme ist datiert: 31.10.06.

Kann jemand mit diesen Angaben etwas anfangen? Beachten Sie auch das schöne Firmenschild auf der Rückseite des Fotos. Wer fuhr nach Berlin,

um sich fotografieren zu lassen? Oder haben es später Berliner bei sich gehabt, die vor den Bomben im 2. Weltkrieg geflohen waren?

Eingesandt von:
Edith Dieter
Limburgerstr. 40
63128 Dietzenbach



*Frau Ida Lauretta Brinkmann,
geb. Rosenfeld*

31. 10. 06

gottesdienst gingen. Ich spielte damals im Kindergottesdienst auf meiner Geige, später auch zusammen mit Christa Zäpernick (2. Reihe, 4. von links). Es war noch eine heile Zeit.

Günter Streblow
Angelsachsenweg 36 a
48167 Münster
Tel. 0251/616292

Druckfehler

Auf den Druckfehler im Text meiner Ansprache vom 21.09.2008 hatte ich schon in meiner letzten Mail aufmerksam gemacht. Er ist immerhin gravierend, darum bitte ich herzlich um eine Berichtigung im nächsten Heft der BAG. Ich habe nicht von Restituierung gesprochen, was ja leicht den Zungenschlag von Restitution bekommen könnte. Ich sprach ganz bewusst von Restaurierung bzw. Restauration, was sich auf die Instandsetzung der Kirchengebäude bezog. Wenn Sie so freundlich wären, die Berichtigung zu veranlassen. D.O. Evangelische Kirchengemeinde Frankfurt (Oder)
Gertraudenplatz 6
D-15230 Frankfurt (Oder)
Deutschland
Fon: +49(0) 335 - 387 280 12
Fax: +49(0) 335 - 387 280 11
E-Mail: labitzke@kirchen-ff.de

Bürger von Noviny Wielki !

Am 27. Februar 1945 sollte die deutsche Familie des Postbrieftragers Reinhard Thielmann mit ihren 3 kleinen Kindern vor ihrem Haus (heute Gänsefarm!) von der russischen Todesschwadron, "Smert Faschistam" erschossen werden. Als sie schon vor der Hauswand zum Erschießen standen, kam ein polnischer Partisan (Jude ?) und rief dem Offizier und 3 Soldaten vom Erschießungskommando zu:

„Halt, nicht erschießen! Die haben bis 1936 polnische Juden vor den Faschisten versteckt und unter Lebensgefahr die polnischen und russischen Kriegsgefangenen, die im Sägewerk am Sportplatz arbeiten mussten, heimlich mit Essen am Stacheldrahtzaun versorgt!

Frage: Wer von den alten polnischen Einwohnern von Noviny Wielki kann Angaben zu diesem Partisan machen, der nach der Aussiedlung der Deutschen von Dollensradung ein Haus Nahe Bahnhof bewohnt haben soli.

Zeitungsarchiv des Landsberger Generalanzeigers

Ich habe in einem Zeitungsarchiv etwas Recherche betrieben und bin auf Exemplare des Landsberger Generalanzeigers auf Mikrofilm gestoßen. Vielleicht ist es Ihnen ja schon bekannt, aber vielleicht interessiert es ja trotzdem einige Leser. Der Bestand hat leider ein paar Lücken. Diese Mikrofilme gibt es so weit ich weiß nur in zwei Archiven in ganz Deutschland. Einmal Westhafenspeicher - Zeitungsabteilung der Staatsbibliothek Berlin und in Dortmund im Institut für Zeitungsforschung.

Landsberger Generalanzeiger für die gesamte Neumark : vereinigt mit Neumärkische Zeitung, Vietzer Tageblatt, Nachrichten der Kreisbauernschaft, Mitteilungsblatt Bund Deutscher Osten, Amtliches Anzeigeblatt sämtlicher Behörden der Stadt, sowie vieler

Behörden angrenzender Kreise.

Bestand:

31.1923, Apr.-Dez.; 32.1924, Okt. - 33.1925, Juni; 34.1926, Apr.-Okt.; 35.1927, Juli-Aug.u.Nov.-Dez.; 36.1928, Jan.-Febr.u.Mai-Juni; 37.1929, Mai-Juni u.Nov.-Dez.; 38.1930, März-Apr.; 39.1931, März-Juni u.Nov.-Dez.; 40.1932, Jan.-Apr.u.Juli-Dez.; 41.1933, März-Apr.u.Nov.-Dez.; 42.1934, Sept.-Okt.; 43.1935, Mai-Aug.; 44.1936, Sept.-Okt.; 45.1937, Jan.-Febr.u.Mai-Juni u.Sept.-Okt.; 46.1938, Apr.-Juni; 47.1939, Apr.-Juni u.Okt.-Dez.; 48.1940, Apr.-Juni; 49.1941, Apr.-Dez.; 50.1943, Jan.-Juni; 51.1944, Jan.-Juni
Björn Kiefer
Handstr. 24
51469 Bergisch Gladbach
02202/961860

Pytanie: Kto z polskich starszych mieszkańców (ewentualnie dawny polski listonosz) z Nowin Wielkich może potwierdzić dane osobowe tego partyzanta???

Ta rodzina chce podziękować temu partyzantowi za ocalenie życia!

Oto numer kontaktowy

048095-7518771

Dziękuję za pomoc!!!

Eingesandt von:

Walter Thielmann

Fennstraße 18

12439 Berlin

Bitte um Mithilfe !

Welcher ältere Mitbürger von Noviny Wielki/Wlqp erinnert sich oder kann Zeitzeugen benennen?

Am 25. Januar 1945 wurde direkt vor der Gänsefarm, 18 m vor der damals noch vorhandenen über 1000 Jahre alten Eiche eine polnische ehemalige Zwangsarbeiterin „Sophie“ von einem betrunkenen russischen Sergeanten erschossen.

Der im gegenüberliegenden ehemaligen Hause wohnende

Briefträger Reinhard Thielmann mußte diese Polin dort begraben. Sie liegt noch heute dort. Bitte, wer hilft die Leiche zu bergen, um sie auf dem Friedhof zu beerdigen ?

Telefon: 004895-7518771 Brigitta
Bardzo proszę o pomoc!!!
Szukam, jakiegoś starszego mieszkańca Nowin Wielkich (województwo Wielkopolskie), który przypomina sobie bądź mógłby

poświadczyć takie zdarzenie...
25 stycznia 1945 roku bezpośrednio przed domem robotniczym (dzisiaj jest tam farma gęsi), 18 metrów od wówczas jeszcze istniejącego ponad tysiąc letniego dębu, jedna polska pracownica prac przymosowych niejaka Sophie (Zofia) została rozstrzelana przez pijanego rosyjskiego sierżanta.
Niejaki listonosz Reinhard

Thielmann musiał tam tą polkę pogrzebać. Ona leży tam po dzień dzisiejszy.
Proszę, czy ktoś mógłby mi pomóc odkryć, odnaleźć te zwłoki? Chciałbym ją pochować na cmentarzu!
Numer kontaktowy: (048) 095 7518771 pani Brigitta
Eingesandt von:
Walter Thielmann
Fennstraße 18
12439 Berlin

Impressum

Herausgeber:

Bundesarbeitsgemeinschaft Landsberg/Warthe Stadt und Land e.V.

Garzweg 25

32602 Vlotho

Redaktion:

Ursula Hasse-Dresing

Garzweg 25

32602 Vlotho

Tel.: 05733/4180

Druck:

Sonar Sp. z o.o.

ul. Kostrzyńska 89

66-400 Gorzów Wlkp.

Tel.: 095 736 88 35 w. 23

Konto des Heimatblattes:

Sparkasse Gütersloh

(478 500 65) 900 1984

Bitte senden Sie uns Ihre Beiträge so früh wie möglich! Wir freuen uns

über mit einem guten Farbband erstellte maschinengeschriebene Texte.

Bitte verwenden Sie bei Computerausdrucken keine Zierschriften, sondern

Courier oder Times oder senden Sie uns eine Diskette im RTF- oder

ASCII-Format. Selbstverständlich sind auch handgeschriebene Artikel

willkommen.

Redaktionsschluss für die Dezemberausgabe 2009 ist der 30. Oktober 2009

Die mit vollem Namen gekennzeichneten Artikel stellen nicht unbedingt die

Meinung der Redaktion dar.

Die Redaktion behält sich vor, Zuschriften aller Art zu kürzen.

Nachdruck nur unter Quellenangabe gestattet.

Ingeborg Frey
Im Blankert 5
53229 Bonn
Tel.: 0228/481404

Wir gratulieren

2 Diamantene Hochzeiten

Das Fest der Diamantenen Hochzeit feierten am 18.9.2008 die Eheleute Helmut und Charlotte Trojahn, geb. Test. Das Jubelpaar wohnt in Bad Oldesloe, Stettiner Str. 10.

Am 23.12.2008 feierten die Eheleute Herbert und Grete Test in Hamburg, Üeckerstr. 46, das Fest der Diamantenen Hochzeit. Die Geschwister Test wohnten in Landsberg, Bühnenstr. 10.
Herbert Test
Üeckerstr. 46
22547 Hamburg

Diamantene Hochzeit

Dieses seltene Jubiläum feiern am 24.09.2009 die Eheleute Willy und Ingeborg Draeger (geb. Berndt) aus Gralow. Unsere besten Glück- und Segenswünsche begleiten sie auf ihrem weiteren gemeinsamen Lebensweg.

Eine betrübliche Diamanthochzeit

Den seltenen Tag der Diamantenen Hochzeit erlebten am 03.07.2008 Heinz- Günter Greiling aus Lipke und seine Ehefrau Käthe Greiling, geb. Wittke wegen gesundheitlicher Probleme in verschiedenen Krankenhäusern. Leider hatte Heinz- Günter

Greiling trotz intensiver ärztlicher Bemühungen keine Chance gegen seine schwere Krankheit. Er verstarb kurze Zeit danach, am 22.11.2008 im 89. Lebensjahr. So hat er, der immer so agil war, seine ewige Ruhe gefunden.
Richard Poepke
Stolzestraße 5
39108 Magdeburg

Das kleine (runde) „Zig“

Das kleine „Zig“ ist ein Fanal!
Mit zwanzig trifft es dich zum ersten Mal.
Du find'st das kleine „Zig“ noch fein
und möchtest gern noch älter sein.

Mit dreißig macht es dir nichts aus.
Du kennst dich ja schon damit aus.
Bist immer fleißig, schonst dich nicht,
bis es zum nächsten (runden) Male „Zigt“.

Mit vierzig kommst du zur Besinnung,
gehörst ja auch schon fest zur Innung
und schaut auch mal mit stillem Glück
ein bisschen achteraus zurück.

Mit fünfzig kommt's wie Donnerknall
dir vor, das kleine „Zig“- Signal.
Du findest es nicht mehr so schön
und denkst: „Das woll'n wir doch mal seh'n“.

Drum mühst du emsig weiter dich,
da macht es doch schon wieder „Zig“.
Du schaut teils sinnig, teils perplex,
denn vor dem „Zig“ steht jetzt „ne sechs“!

Du gewöhnst dich an des Alters Würde,
legst langsam ab des Amtes Bürde.
Beginnst den Ruhestand zu üben,
und plötzlich hat das „Zig“ „ne sieben“.

Noch bist du jung - viel Glück für dich,
denn bald erscheint das achte „Zig“.
Auf leisen Sohlen schleicht's heran –
zu allen gleich, ob Frau, ob Mann.

Und eines kann nur trösten dich,
es kommt nur ein Mal noch ein (rundes) „Zig“
Denn: Wirst du HUNDERT, wie famos,
bist du das „Zig“ für immer los.

Mit dieser Zahl, der „Super- runden“
hast du das „Zig“ dann überwunden.
Drum schau nach vorn, nicht zurück
Zum 80. Geburtstag viel Glück!

Richard Poepke
Stolzestraße 5
39108 Magdeburg

109. Geburtstag von Berta Friedrich †

Älteste Bewohnerin
Brandenburgs feiert 109.
Geburtstag

Berta Friedrich lebt in
Fürstenwalde.

Es ist heute nur schwer
vorstellbar, dass ein
Mitbürger im Jahr 1900
geboren ist. Zum Ende
des 1. Weltkriegs war
Berta Friedrich schon 18
Jahre alt. Am Sonnabend
nun hat die älteste Brandenburgerin im Fürstenwalder Alten- und Pflegeheim des Deutschen Roten Kreuzes (DRK) ihren 109. Geburtstag gefeiert. Winfrid Alber, Staatssekretar im Familienministerium beglückwünschte auch im Namen von Ministerpräsident Matthias Platzeck. „Er wäre gerne selber gekommen“, sagte Alber. „Normalerweise hätte er sich das nicht nehmen lassen.“ Platzeck kuriert derzeit jedoch eine Lungenentzündung aus.

Auch Berta Friedrich habe sich gerade erst von einer Erkältung erholt, sagte Heimleiter Rene Kersten. Aufgrund ihres stolzes Alters brauche sie etwas mehr Schlaf als die anderen,

dennoch nehme sie immer noch am Alltagsleben im Heim teil, so Kersten. Sie stehe jeden Tag auf und sei auch regelmäßig bei den Mahlzeiten dabei. Und dann bekommen die Pflegerinnen ab und an den starken Willen der 109-Jährigen zu spüren. Wenn ihr etwas nicht schmeckt, mache sie das klar deutlich, sagte der Leiter. Und was sie überhaupt nicht mag, ist alles Kalte - weder Getränke noch Speisen. Am Sonnabend allerdings schmeckte ihr der Kuchen sichtlich.

Berta Friedrich sticht unter den Heimbewohnern nicht nur wegen ihres Alters hervor, sie wird auch als einzige Omi genannt. Auf etwas anderes reagiere sie nämlich nicht, betonte René Kersten. Erst im Alter von 102 ist Omi ins Fürstenwalder DRK-Pflegeheim gekommen. Geboren wurde sie in einem kleinen Ort, der heute zu Kostrzyn (Küstrin) in Polen, an der Grenze zu Deutschland, gehört. Das erzählte Herbert Schimmel, stellvertretender Vorsitzender der Bundesarbeitsgemeinschaft Landsberg, der gemeinsam mit seiner Frau ebenfalls dem Geburtstagskind gratulierte. Bis 1945 gab es den Landkreis Landsberg (Warthe) zu dem Kostrzyn einst gehorte. „Wir betreuen unsere Landsleute“, so Schimmel.

(Anm. der Redaktion: Frau Friedrich lebte in Warnick, das früher zum Kreis Landsberg gehörte)

Aus MOZ

Frau Friedrich verstarb kurz nach ihrem Ehrentag am 19.02.2009



80 Jahre

Am 11.04.2009 feierte in Delbrück im Kreise ihrer Familie und vieler Freunde Frau Charlotte Wendeborn ihren 80. Geburtstag. Auch wir, die Gruppe „Mansfelder Land“, der unsere Freundin Charlotte stets verbunden war, gratulieren recht herzlich und wünschen ihr alles erdenklich Gute. Herzlichen Dank und freundliche Grüße

M. Waschkuhn
im Namen der Gruppe Mansfelder Land in der Bundesarbeitsgemeinschaft Landsberg /W. - Stadt und Land e.V.

Goldene Hochzeit

Unser Heimatfreund Willi Steinborn und seine liebe Frau Marianne feierten am 31.01.09 in Erfurt ihr 50jähriges Ehejubiläum. Die Gruppe „Mansfelder Land“ gratuliert nachträglich und wünscht den Beiden noch



viele schöne gemeinsame Jahre bei bestmöglicher Gesundheit.

Im Namen der Gruppe Mansfelder Land in der Bundesarbeitsgemeinschaft Landsberg (Warthe) - Stadt und Land e.V.
M. Waschkuhn

Allen Geburtstagskindern des kommenden Halbjahres gratulieren wir recht herzlich und wünschen Ihnen - und natürlich auch allen Nichtgenannten - beste Gesundheit und Wohlergehen.

Geb.Datum	Name	Vorname	Wohnort	Straße	Heimatort
	104 Jahre werden				
24.12.1905	Buchholz	Emma	12349 Berlin	Heimsbrunner Straße 5 A	Landsberg
	101 Jahre werden				
03.07.1908	Kumbier	Elli	83714 Miesbach	v. Vollmarstr. 33b	Landsberg
	geb. Fanselow				
14.09.1908	Bergner	Hanna	16816 Neuruppin	A-Beckerstr.29	Schönwald
	100 Jahre werden				
11.09.1909	Furch	Johanna	29664 Walsrode	Hangweg 8	Döllensradung
	geb. Bartel				
17.09.1909	Kallies	Frieda	26123 Oldenburg	Ammergauerstr. 99	Landsberg
	geb. Mielke				
14.12.1909	Bachenberg	Esmeralda	42555 Velbert	Kuhstr. 83, Im Schork	Dechsel
	geb. Prechel				
	99 Jahre werden				
22.07.1910	Klugow	Maria	30171 Hannover	Freiligrathstrasse 10	Warnick
	geb. Voigt				
16.09.1910	Pade	Martha	27283 Verden	Eitzerstraße 28	Landsberg
	98 Jahre werden				
31.07.1911	Gaugel	Alfons	88699 Frickingen	Torkelweg 5	Zanztal
06.09.1911	Neumann	Martha	23812 Wahlstedt	Westpreußenweg 10	Landsberg
29.10.1911	Stellmacher	Margarete	13595 Berlin	Weverstr.45	Landsberg
22.11.1911	Bundt	Ernst	70597 Stuttgart	Wurmlinger Str. 57a	Landsberg
	97 Jahre werden				
28.07.1912	Proksch	Gertrud	40627 Düsseldorf	Freiheit 50	
	geb. Prüfert				
19.10.1912	Key	Martha	10589 Berlin	Lise-Meitner-Str. 31	Vietz
	geb. Schmidt				
	96 Jahre werden				
06.07.1913	Schüler	Ursula	49324 Melle	Im kleinen Kamp 49	Vietz
	geb. Neumann				
20.07.1913	Baerbock	Waldemar	30173 Hannover	Hildesheimer Str.183	Landsberg
08.08.1913	Kurzweg	Herta	76135 Karlsruhe	Eisenlohrstr. 41	Landsberg
22.08.1913	Lang	Meta	14612 Falkensee	Friedenstr. 3 B	Schönhofstr. 16
	geb. Schmerse				
03.09.1913	Mielke	Otto	10781 Berlin	Rosenheimer Str. 3	Döllensradung

Geb.Datum	Name	Vorname		Wohnort	Straße	Heimatort
01.10.1913	Vogel	Friedrich	53639	Königswinter	Dollendorfer Strasse	35 Wepritz
24.10.1913	Streich geb. Lucht	Waltraut	17268	Templin	Mühlenstr. 19	Ludwigsruh
29.11.1913	Piper geb. Hübner	Gertie	13581	Berlin	Hettnerweg 37	Groß-Cammin
14.12.1913	Hein c/o Braun geb. Bochnick	Erna	16356	Ahrensfelde	Lindenbergerstraße 3 F	Pollychen
23.12.1913	Ballhorn	Max	ISR 14102	Tiberias	P.O.B. 283	Vietz
28.12.1913	Gericke geb. Teichert	Charlotte	19322	Wittenberge	Kyritzer Str. 15 c	Ludwigshorst
						95 Jahre werden
26.07.1914	Hadan	Richard	26188	Edewecht	Dorfstr. 24	Lotzen
05.08.1914	Leitzke	Gerhard	53123	Bonn	Bonner Logsweg 63	Landsberg
07.08.1914	Strauß	Marianne	31785	Hameln	164er Ring 5 / App. 809	Landsberg
19.08.1914	Schlubeck geb. Laatsch	Magdalene	31812	Bad Pyrmont	Helenenstr. 4	Landsberg Damaschkestr. Ratzdorf
05.09.1914	Schlack geb. Adam	Elsbeth	37079	Göttingen	Torweg 8	Ratzdorf
08.09.1914	Radecke	Karl	48161	Münster	Dingbängerweg 190	Loppow
29.09.1914	Breitenfeld Blumberger Bruch	Gertrud	16515	Schmachtenhagen		Stegeweg 5a
						geb. Hartmann
09.11.1914	Holtz geb. Arndt	Ursula	12279	Berlin	Luckeweg 17	Döllensradung
15.11.1914	Brühe	Max	45307	Essen	Meistersingerstr. 70	Warnick
01.12.1914	Schröter	Wilhelm	95445	Bayreuth	Kulmbacher Str. 81	Landsberg Kladowstr. Zantoch
03.12.1914	Scheibe geb. Kortschack	Elisabeth	12353	Berlin	Kirschnerweg 5	Zantoch
11.12.1914	Hadan geb. Schröter	Hildegard	26188	Edewecht	Dorfstr. 24	Lotzen
13.12.1914	Preuß	Paul	19348	Groß Buchholz		Balz
17.12.1914	Serke geb. Flachs	Margarete	58300	Wetter	Schöntalerstr.4a	Landsberg
						94 Jahre werden
22.11.1915	Moutoux	Richard	60488	Frankfurt	An der Litzelwiese 8-10	Woxholländer
						93 Jahre werden
02.07.1916	Schwemann	Rudolf	24787	Fockbeck	Neddern End Hs. 2 Wo. 3	Landsberg
05.07.1916	Kunert	Dorothea	33613	Bielefeld	Elsässer Str. 4	Landsberg
09.08.1916	Schnurch	Rudolf	CAN V9N3W5	Courtenay, BC	#18 - 161 Back Road	Landsberg
11.08.1916	Grube geb. Zimmermann	Herta	28199	Bremen	Heinrich-Bierbaum-Str. 5	Dechsel
17.08.1916	Löffler	Paul	23743	Grömitz	Grömitzer Höhe 1 App. 32	Gennin
27.08.1916	Schmidt	Charlotte	06526	Sangerhausen	Erich-Weinert-Stre. 18	Landsberg Buttersteig
27.10.1916	Voige geb. Bölke	Charlotte	50969	Köln	Bernh.Feilchenfeld-Str. 3-5	Landsberg Küstrinerstr.80
16.12.1916	Schmidt geb. Gallus	Herta	03253	Doberlug-Kirchhain	Grimmerstr.39	Vietz
						92 Jahre werden
08.07.1917	Beske	Siegfried	31665	Stadthagen	Stegemannstr. 14	Landsberg
29.08.1917	Arnold	Erich	23738	Lensahn	Wolterkamp 3	Landsberg Lehmannstr. 39
14.09.1917	Bulla geb. Hensellek	Ruth	27570	Bremerhaven	Friedrich-Ebert-Str. 19	Kernein Schule
14.09.1917	Kärnbach	Charlotte	12163	Berlin	Paulsenstr. 3, Whg. 35	Landsberg
15.09.1917	Matusche geb. Fischer	Hildegard	59229	Ahlen	Akazienweg 2	Groß-Cammin

Geb.Datum	Name	Vorname		Wohnort	Straße	Heimatort
19.10.1917	Böhnke geb. Knispel	Elisabeth	89312	Günzburg	Kimer Str. 9	Bornhofen
05.12.1917	Tornow geb. Kösting	Ilse	68167	Mannheim	Zellerstr.1	Fichtwerder
91 Jahre werden						
03.07.1918	Becker	Gerda	55118	Mainz	Jakob-Dieterich-Str.	37Lipke
03.07.1918	Hauptmann geb. Deutsch	Erna	14612	Falkensee	Dyrotzer Weg 57	Wepritz
16.07.1918	Paeschel	Ewald	68526	Ladenburg	Preysingstrasse 36	Landsberg Schönhofstraße
30.07.1918	Friedrichs geb. Hagel	Elfriede	23936	Grevesmühlen	Ploggenseering 7	Landsberg
09.08.1918	Klippel geb. Laatsch	Ruth	15344	Strausberg	Gustav-Kurtze-Promenade 85	Landsberg Damaschkestraße
18.08.1918	Lemke geb. Glawe	Gerda	03222	Lübbenau	Ehm Welk Strasse 26	Jahnsfelde
25.08.1918	Müller	Horst	01705	Freital	Burgwartstraße 44	Landsberg
11.09.1918	Tesching geb. Schatz verw.	Elisabeth Kraft	16827	Altruppín	Brückenstr. 4	Landsberg Kuhburgerstr.
28.09.1918	Dickhoff geb. Conrad	Johanna	31535	Neustadt	Im Dammorte 4 - Borstel	Balz
28.09.1918	Datkiewicz geb. Zimmer	Anneliese	50321	Brühl	Zum Herrengarten 35	Landsberg Zechowerstr. 36
12.10.1918	Giesler	Hans	28199	Bremen	Osterstr. 75	Landsberg
16.10.1918	Briesemeister	Heinz	14193	Berlin	Hagenstr. 79	Lipke
21.11.1918	Böhme	Erika	30657	Hannover	Stolzenbergring 28	Landsberg Max-Bahr-Str.48
24.11.1918	Mille	Margot	25469	Halstenbek,	Seestr. 246	Groß-Cammin
26.12.1918	Woitscheck geb. Behrendt	Hildegard	12683	Berlin	Otto Nagel Straße 17a	Landsberg Wollstraße
90 Jahre werden						
17.07.1919	Hanff geb. Wolle	Erna	16548	Glienicke	Oranienburger Chaussee 17	Roßwiese
19.07.1919	Kinder geb. Dräger	Charlotte	75172	Pforzheim	Westl. Karl-Friedrich-Str. 180	Landsberg Winzerweg 6
27.07.1919	Salvers geb. Adam	Martha	64342	Seeheim-Jugenheim	Sandstr. 85	Groß-Cammin
29.07.1919	Jannaschk	Gerhard	82467	Garmisch-Partenkirchen	Schmiedstraße 1a	
15.08.1919	Schwarz	Herbert	12207	Berlin	Celsiusstr.19	Roßwiese
21.08.1919	Junge geb. Adam	Herta	28357	Bremen	Distelkampsweg 18	Woxholländer
05.09.1919	Stark geb. Wolff	Charlotte	23970	Wismar	Am Torney 25	Landsberg
09.09.1919	Schlicht	Eberhard	31224	Peine	Werderstr.44	Landsberg Meydamstr. 53
15.09.1919	Krüger	Karl	42697	Solingen	Richrather Str. 4 A	Marienspring
22.09.1919	Friebel	Hildegard	99734	Nordhausen	Am Frauenberg 12	Landsberg Luisenstr. 5
23.09.1919	Rex	Karl	71120	Grafenau	Drosselweg 19	Loppow
24.09.1919	Beyer	Alfred	16909	Wittstock	Fr-Ludwig-Jahn-Straße 35	Landsberg
29.09.1919	Stickdorn	Ilse	88400	Biberach	Königsbergallee 2-8	Landsberg
30.09.1919	Jahrow	Jochen	21680	Kiel	von der Goltz-Allee 2	Stennewitz
06.10.1919	Helterhoff geb. Zimmer	Käte	14554	Seddin	Schüppesiedlung 8	Seidlitz
08.10.1919	Bache	Erwin	47809	Krefeld	Birkendonk 14	Giesenaue
13.10.1919	Lamprecht	Willi	38104	Braunschweig	Unterdorf 15	Lipke
15.10.1919	Paasch	Paul	29485	Lemgow	Im Rundling 5 Schmarsau	Landsberg Petersstr. 19
17.10.1919	Zander	Walter	30823	Garbsen	Köhnestr.5	Bürgerwiesen

Geb.Datum	Name	Vorname	Wohnort	Straße	Heimatort
21.10.1919	Sobieski geb. Zindler	Elisabeth	88131 Lindau	Bayerstrasse 4	Landsberg Friesenstraße
24.10.1919	Veitinger geb. Nieske	Lieselotte	73230 Kirchheim	Ludwigstr. 41	Landsberg Petersstr. 33
03.11.1919	Butzin	Lothar	30823 Garbsen	Auf der Höchte 20	Landsberg Soldinerstr. 17
07.11.1919	Vahle geb. Roesler,vw.Winkelman	Gertrud	16792 Zehdenick	Scheunenweg 1	
11.11.1919	Steinborn	Herbert	16727 Marwitz	Ziegenkruger Weg 4	Dühringshof
12.11.1919	Deutsch	Kurt	27576 Bremerhaven	Zoppoter Str. 42	Landsberg Max-Bahr-Straße
15.11.1919	Fähling geb. Fischer	Elfriede	14473 Potsdam	Humboldtring 79	Tornow
17.11.1919	Auerochs geb. Rex	Gertrud	21073 Hamburg	Compeweg 7	Vietz
19.11.1919	Schwarz	Eberhard	12051 Berlin	Mariendorfer Weg 25	Landsberg Küstriner 18
25.11.1919	Göbel	Erna	48291 Telgte	Lerchenweg 10	Loppow
27.11.1919	Planer geb. Losert	Erna	16303 Schwedt	Marie-Curie-Strasse 3	Landsberg Max-Bahr-Str.43
05.12.1919	Brüning geb. Bredemeier	Lissa	31787 Hameln	Nibourstr. 5	Zanzin
06.12.1919	Muschiol geb. Haare	Luise	29345 Unterlüß	Bergstr. 4	Balz
11.12.1919	Schneider geb. Melzer	Ella	13156 Berlin	Heinrich-Mann-Str. 31	Liebenow
15.12.1919	Giebler geb. Wolff	Lotte	15907 Lübben	Geschw.-Scholl-Str. 15	Ludwigsruh
15.12.1919	Wotschke geb. Neumann	Lucie	59199 Bönen	Kamener Straße 27	Massin
17.12.1919	Lohaus geb. Dohnert	Margarete	16227 Eberswalde	Am Pfuhl 5	Wepritz
22.12.1919	Ortlieb geb. Spieker	Else	16515 Oranienburg	Rungestr. 7	Landsberg
23.12.1919	Lühe geb. Kühn	Christel	45239 Essen	Sarnsbank 10	Landsberg Heinersdorfer
23.12.1919	Schmidt geb. Schlabit	Edith	14471 Potsdam	Gschw.Schollstr. 60	Landsberg Keutel-Straße
01.07.1920	Bannach	Heinz	60433 Frankfurt	Dehnhardstr. 84	Landsberg Meydam-Straße
06.07.1920	van der Have geb. Schwedler	Ursula	NL 4461 T.S.Goes / NL	Ch.de Boubonweg 35	Landsberg
08.07.1920	Sens geb. Plume	Helene	22846 Norderstedt	Rathausallee 83 e	Landsberg Küstrinerstr.79
08.07.1920	Altmann geb. Laube	Ilse	80799 München	Türkenstr. 103	Landsberg Turnstraße
11.07.1920	Ewert geb. Haak	Hildegard	13351 Berlin	Ghanastr. 35	Hohenwalde
15.07.1920	Koch	Herta	86152 Augsburg	Heilig-Kreuz-Str. 17a	Landsberg Paradeplatz 3
20.07.1920	Steinhöfel geb. Strauß	Ursula	27283 Verden	Pr.-Eylau-Str.10	Fichtwerder
21.07.1920	Zimmermann	Erwin	12051 Berlin	Nogatstr. 57	Lipke
21.07.1920	Schlieff geb. Klebe	Ella	15324 Steintoch	Voßberger Chaussee 3	Groß-Cammin
25.07.1920	Rauch geb. Schneider	Lydia	78048 Villingen-Schwenningen	Triberger Str.12	Döllensradung
29.07.1920	Pfeiffer	Hugo	32791 Lage	Dannecker Weg 3	Dechsel

Geb.Datum	Name	Vorname		Wohnort	Straße	Heimatort
01.08.1920	Marten	Horst	38448	Wolfsburg	Am Lerchengarten 1	Landsberg Bergstr. 42
09.08.1920	Kluge	Gerda	28217	Bremen	Otto-Finsch-Str. 123	Landsberg Röstelstraße
09.08.1920	Hildebrandt geb. Seidel	Else	34369	Hofgeismar	Kastanienweg 10	Landsberg
19.08.1920	Ballhorn	Herbert	USA	Moraga Cal.94556	Sandringham North	Vietz
22.08.1920	Schulze	Ursula	NZ	Kowhai Court 38	Upper Hut N.Z. 17	John Street Landsberg
23.08.1920	Stenzke	Elisabeth	50823	Köln	Jessestr.38	Landsberg Zechowerstr. 85
25.08.1920	Fritsch	Ursula	S 87141	Härnösand	Gadeavägen 21	Landsberg
29.08.1920	Hohensee geb. Wickert	Dora	29559	Wrestedt	Nordstr. 25	Cocceji-Neudorf
30.08.1920	Schmidt geb. Zepp	Anneliese	14057	Berlin	Suarezstr.33	Landsberg Küstriner Str54
02.09.1920	Krüger geb. Liersch	Irma	13587	Berlin	Havelschanze 7/D01	Landsberg Düppelstr. 37
03.09.1920	Rein geb. Schnabel	Christa	12489	Berlin	Anna-Seghers-Str. 134	Dühringshof
04.09.1920	Imhof geb. Schulz	Irmgard	22113	Oststeinbek	Bergstr. 8a	Dühringshof
05.09.1920	Haack	Heinz	22147	Hamburg	Herschelstrasse 6	Warnick
08.09.1920	Linke	Willi	91738	Pföfeld	Ringstr. 22	Vietz
10.09.1920	Schmid geb. Scherp	Johanna	38315	Hornburg	V.D.Braunschweiger Tor	Kladow
21.09.1920	Wernicke geb. Schreier	Dora	17166	Teterow	C.-Kirchhoffstrasse 05	Zantoch
24.09.1920	Geschke geb. Fenster	Irmgard	64711	Erbach	Heinrich Heine Str. 27	Blockwinkel
26.09.1920	Faustmann	Werner	63584	Grundau	Oberfeldstraße 12	Tornow
01.10.1920	Wutzdorf	Wera	26441	Jever	Sophienstr.5	Landsberg
08.10.1920	Faustmann	Hildegard	63741	Aschaffenburg	Schillerstr. 2a	Tornow
17.10.1920	Puschel geb. Saak	Gertrud	12103	Berlin	Eresburgstr. 46	Pollychen
17.10.1920	Holterhus geb. Berhrendt	Gertrud	49324	Melle	Dürrenberger Ring 16	Landsberg Soldiner Ch.
18.10.1920	Behrendt geb. Nadoll	Gertrud	14770	Brandenburg	Ratsweg 36	Dechsel
20.10.1920	Doherr	Gerd	73079	Süßen	Gneisenastr. 10	Landsberg Anckerstr. 16
27.10.1920	Engel wunsch	Lothar	39128	Magdeburg	Akener Weg 21	Johannes-
03.11.1920	Witzorky	Karl	38302	Wolfenbüttel	Wacholderweg 9	Kernein
07.11.1920	Arndt geb. Greiser	Ursula	CAN V8V2N4	Victoria BC	34 Olympia Avenue	Landsberg
08.11.1920	Heckendorf geb. Werner	Trude	41066	Mönchengladbach	Bendhütter Str. 129	Dühringshof
09.11.1920	Sieb geb. Alder, verw.	Else Brüser	16761	Hennigsdorf	Falkenstr. 10	Dühringshof
11.11.1920	Blocksdorf	Gerhard	10439	Berlin	Czarnikauerstr. 7	Cocceji-Neuwalde
12.11.1920	Steinbach	Gerhard	48455	Bad Bentheim	Am Sportplatz 1	Landsberg
12.11.1920	Dupick geb. Rottke	Charlotte	33617	Bielefeld	Am Dreisberg 10	Kladow
26.11.1920	Falkenhagen	Gertrud	23558	Lübeck	Wendische Str. 66	Landsberg
28.11.1920	Lundt geb. Otto	Gertrud	28237	Bremen	Liegnitzstraße 61	Wepritz
30.11.1920	Dzida geb. Gehrman	Gertrud	22119	Hamburg	Ihlestr. 25 III r.	Landsberg
02.12.1920	Hübner	Hildegard	24941	Flensburg	Valentinerhof 2, Zi. 509	Vietz

Geb.Datum	Name	Vorname		Wohnort	Straße	Heimatort
03.12.1920	Voss geb. Doberschütz	Waltraud	22926	Ahrensburg	Lübeckerstr. 3	Landsberg Schillerstr.1
06.12.1920	Kress geb. Brüggener	Lucie	15890	Eisenhüttenstadt	Fürstenberger Str. 7	Landsberg Heinersdorfer-Straße
07.12.1920	Sewellies geb. Schmidt	Helene	34260	Kaufungen	Stiftstr.2	Landsberg Meydam-Straße
07.12.1920	Morgan MSIAD	Fred	CH 1807	Blonay	Les Iris En Cuarroz 4	Landsberg Mittelstraße
09.12.1920	Schüler	Kurt	24148	Kiel	Julius-Brecht-Str. 32	Landsberg Hohenzollern-Straße
14.12.1920	Hoppe geb. Plath	Ilse	53123	Bonn	Am Burgweiher 10	Landsberg Steinstraße
17.12.1920	Fischer	Gerhard	53578	Windhagen	Im Rehwinkel 2	Groß-Cammin
21.12.1920	Pape geb. Prause	Inge	14647	Nuthe-Urstromtal	Alte Schule 2	Landsberg
25.12.1920	Forbrich	Christa	70378	Stuttgart	Schneideräckerstr. 8	Landsberg
29.12.1920	Ewert geb. Hilger	Christa	60489	Frankfurt	Alexanderstr. 98	Landsberg Düppelstraße
29.12.1920	Wernicke geb. Rex	Anneliese	25813	Husum	Erichsenweg 23	Lorendorf
30.12.1920	Jacoby 88 Jahre werden	Heinz	44795	Bochum	Hügelstr. 6	Vietz
13.07.1921	Lichtherz geb. Voelkel	Gerda	22395	Hamburg	Hohensasel 38	Landsberg
14.07.1921	Otto	Gerhard	67149	Meckenheim	Albert-Schweitzer-Str. 8	Eulam
15.07.1921	Zielinski	Johannes	39245	Dannigkow	Zerbsterstr. 22	Landsberg Friedrichstadt
26.07.1921	Kopietz geb. Böttcher	Hildegard	23795	Bad Segeberg	Hamdorfer Weg 16	Ludwigsruh
30.07.1921	Adler geb. Greinert	Ilse	16767	Leegebruch	Robert-Koch-Straße 15	Landsberg
02.08.1921	Stenzel	Albert	82216	Maisach	Graf-Törringstr. 56	Zettritz
04.08.1921	Ebel geb. Rehfeldt	Elisabeth	38644	Goslar	Schweidnitzer Str. 11	Stennewitz
06.08.1921	Bolduan geb. Kirsch	Waltraud	25421	Pinneberg	Schloßstr. 7	Landsberg Moltkestr. 16
07.08.1921	Wörzel	Gertrud	14641	Pausin	Dorfstr.29	Tamsel
10.08.1921	Bley	Helmut	12353	Berlin	Kirschnerweg 31	Berkenwerder
11.08.1921	Koch	Hildegard	28325	Bremen	Armsener Str. 1	Landsberg
12.08.1921	Bartzke	Gerhard	40742	Hilden	Hummelstraße 3	Lossow
14.08.1921	Schiewe geb. Schönfisch	Ursula	30966	Hemmingen	Löwenberger Str. 10	Seidlitz
16.08.1921	Schulz	Ernst	16356	Tempelfelde	Kastanienstrasse 7	Warnick
19.08.1921	Friedrich	Horst	12557	Berlin	Grünauerstr. 69	Ludwigsruh
19.08.1921	Lorenz geb. Plischke	Erika	44869	Bochum	Vincenzstr. 1	Landsberg Meydamstr. 65
24.08.1921	Grewatsch	Werner	46483	Wesel	Grünstr. 42b	Bürgerwiesen
27.08.1921	Prodöhl	Else	16816	Dabergotz	Bahnhofstr. 1	Borkow
30.08.1921	Hochtritt geb. Teschner	Lieselotte	35066	Frankenberg	Neustädter Str. 19	Gurkow
31.08.1921	Wendt	Paul	15344	Strausberg	Elisabeth-Strasse 19 a	Seidlitz
03.09.1921	Micheles geb. Schlender	Käthe	33617	Bielefeld	Eggeweg 54	Landsberg Bismarck-Straße
04.09.1921	Marx geb. Stürzebecher	Magdalena	16816	Neuruppin	Junkerstr. 23	Alexandersdorf
07.09.1921	Marx geb. Micheel	Irmgard	06773	Gräfenhainichen	Strohwalder Str. 24	Tornow
08.09.1921	Buske	Alois	41747	Viersen	Königsallee 7	Landsberg Seilerstr.

Geb.Datum	Name	Vorname		Wohnort	Straße	Heimatort
08.09.1921	Lude	Heinz	31785	Hameln	Ilphulweg 11	Stolzenberg
16.09.1921	Haberstroh geb. Radecke	Ilse	12051	Berlin	Mariendorfer Weg 26	Heinersdorf
17.09.1921	Schlegel	Walter	41236	Mönchengladbach	Friedhofstr. 25	Tamsel
19.09.1921	Giedke	Helmut	56075	Koblenz	Akazienweg 36	Landsberg Schillerstr. 10
28.09.1921	Fogut	Alfred	61476	Kronberg	Friedenstraße 49	Landsberg Sonnenweg Ludwigshorst
05.10.1921	Michalack geb. Meritz	Charlotte	53175	Bonn	Elsässer Str. 10	
10.10.1921	Seidenschnur	Josefine	88085	Langenhagen	Salwirkstr. 11	
19.10.1921	Lieske geb. König	Frida	31785	Hameln	Grütterstr. 1	Landsberg
24.10.1921	Barleben geb. Lauseski	Anneliese	13407	Berlin	Emmentaler Str. 29	Fichtwerder
25.10.1921	Eriksen geb. Parowka	Gisela	14193	Berlin	Cuno-Str. 58	Landsberg Schützenstraße
27.10.1921	Schulz	Walter	70569	Stuttgart	Im Lauchhaus 22	Jahnsfelde
02.11.1921	Jäckel geb. Berendt	Margarete	10825	Berlin	Martin-Luther-Str. 112	Loppow
02.11.1921	Rätsch	Willi	14979	Großbeeren	Dorfau 14 c	Balz
03.11.1921	Heuser geb. Rehder	Annemarie	63303	Dreieich	Kurt-Schumacher-Ring 81	Landsberg Hintermühlenweg
04.11.1921	Georgi geb. Gans	Ulla	48727	Billerbeck	Darfelderstr. 44	Blumberg
09.11.1921	Hornbogen geb. Lehmpuhl	Christa	80638	München	Hanfstaenglstr. 9	Beyersdorf
14.11.1921	Vaternam	Walter	18057	Rostock	Bremer Str. 29	Wepritz
15.11.1921	Schneising	Erika	04275	Leipzig	Scharnhorststraße 17	Landsberg Steinstraße
17.11.1921	Schulz-Zehbe geb. Zehbe	Elisabeth	38350	Helmstedt	Braunschweiger Tor 23	Stolberg
22.11.1921	Sauer geb. Moese	Erika	29596	Stadensen	Wrestedter Str.6	Wepritz Lotzen
24.11.1921	Löffler geb. Wehlitz	Brunhilde	A 1120	Wien	Khlesiplatz 6 Fortuna Park	Groß-Cammin
03.12.1921	Weise geb. Köppel	Elsbeth	15517	Fürstenwalde	Eisenbahnstr. 157	Pollychen
07.12.1921	Brühe geb. Cordes	Grete	25709	Marne	Allee 32	Groß-Cammin
08.12.1921	Gohlke	Erich	30880	Laatzen	Eichstr. 33	Annenaue
12.12.1921	Klebe	Erich	35239	Steffenberg	Feldstr. 1	Warnick
12.12.1921	Lander geb. Lledtke	Gertrude	66679	Losheim	Grünstadt 1	Landsberg Böhmstr.
18.12.1921	Rogge	Max	49191	Belm	Kettelerstr.4	Vietz
19.12.1921	Thiel	Heinz	12305	Berlin	Bernauerstrasse 57	Landsberg Ancker-Straße
19.12.1921	Beisenherz	Ingeborg	44651	Herne	Hordeler Str. 23a	
26.12.1921	Seiß geb. Babeliowsky	Christel	12247	Berlin	Wedellstr. 25	Küstrin
30.12.1921	Schidlack 87 Jahre werden	Hans-Siegfr.	37671	Höxter	An der Wilhelmshöhe 50	Lipke
03.07.1922	Bergeler geb. Thiele	Edeltraut	30989	Gehrden	Im Reihehorst 7	Tornow
04.07.1922	Meier	Elli	32469	Petershagen	Isberg 8	Derschau
05.07.1922	Hiller geb. Krüger	Ruth Gisela	30159	Hannover	Körnerstr. 22	Döllensradung
05.07.1922	Gensch	Otto	16833	Hakenberg	Am Lehmberg 12	Blumberg-Bruch
06.07.1922	Weimershaus	Wolfgang	24534	Neumünster	Schubertstr. 9	Landsberg

Geb.Datum	Name	Vorname	Wohnort	Straße	Heimatort
08.07.1922	Büchschütz geb. Heydemann	Irmgard	12167 Berlin	Johanna-Stegen-Str. 20	Berlin
21.07.1922	Gröber geb. Tietz	Ilse	14621 Schönwalde Dorf	Bötzowerstr. 59	Gennin
27.07.1922	Schnürch	Frieda	56377 Nassau	Hohe-Lay-Str.13	Landsberg
27.07.1922	Kapuschinski geb. Brauer	Edith	15345 Rehfelde	Bahnhofstr. 24	Wormsfelde
29.07.1922	Kuchenbecker geb. Herzberg	Erika	14550 Groß Kreuz	Potsdamer Str. 62	Diedersdorf Neudiedersdorf
03.08.1922	Novakowski geb. Matuschewski	Gerti	71642 Ludwigsburg	Oskar-Paretstr. 18	Wepritz
08.08.1922	Gundlach	Werner	15848 Beeskow	Frankfurter Chaussee 37	Lotzen
09.08.1922	Malzahn geb. Siewert	Irene	16833 Fehrbellin	August-Bebel-Str. 1	Balz
09.08.1922	Ebner	Egon	41372 Niederkrüchten-Elmpt	An der Wae 31	Landsberg Meydamstraße
10.08.1922	Severing geb. Raue	Gisela	12107 Berlin	Kruckenbergstr. 1	Rosenhof Beyersdorf
18.08.1922	Jordan geb. Wenzel	Gerda	68723 Schwetzingen	Beethovenstr. 22	Hohenwalde
20.08.1922	Zimmermann geb. Jeschke	Lieselotte	07907 Schleiz	Feldgasse 1	Landsberg Angerstraße
22.08.1922	Klatte	Rudi	38448 Wolfsburg	Schulenburgallee 15	Beyersdorf
23.08.1922	Quilling geb. Blohm	Eva	33689 Bielefeld	Agnes-Miegel-Weg 1	Landsberg Richtstr. 59
26.08.1922	Teurich geb. Stahnke	Adelheid	12347 Berlin	Suderorderstr.2	Landsberg
02.09.1922	Golchert geb. Fechner	Ilse	53577 Neustadt	Heidestr. 10	Hohenwalde
05.09.1922	Lange	Georg	52428 Jülich	Schützenstr. 19	Landsberg Buttersteig 16
13.09.1922	Wenzel	Annemarie	59494 Soest	Thomas Borchwede Weg 37	Hohenwalde
14.09.1922	Hesse-Vogt	Klaus	32105 Bad Salzuflen	Hegelstr. 6	Landsberg Winzerweg 13
16.09.1922	Schadewald geb. Domi	Gertrud	59073 Hamm	Markweg 17	Gennin
17.09.1922	Klatte	Heinz	34128 Kassel	Blumenäckerstr. 2b	Landsberg Meydam-Straße
21.09.1922	Willig geb. Schulz	Käthe	16761 Henningsdorf	Albert-Schweitzer-Str. 6B	Döllensradung
23.09.1922	Gohlke	Walther	39517 Tangerhütte	Schulstr. 10	Jahnsfelde
24.09.1922	Bubel	Gerhard	35279 Neustadt	Wasserbergstr. 6	Landsberg
26.09.1922	Nagel geb. Schnell	Gertrud	39524 Kamern	Neukamern 13	Pollychen
08.10.1922	Schulz	Karl	83620 Feldkirchen	Sudetenweg 30	Lipke
12.10.1922	Thimm geb. Dörfert	Herta	44143 Dortmund	Warburger Str. 11	Lipke
12.10.1922	Gürke geb. Voß	Irmgard	39446 Löderburg	Friedenstr. 5	Charlottenhof
19.10.1922	Herrmann geb. Träder	Elisabeth	50735 Köln	Boltensternstr. 16	Neu-Wilkersdorf
20.10.1922	Kienitz	Elly	23744 Schönwalde	Pommernring 35	Groß-Cammin
24.10.1922	Buchs geb. Zickrick	Gilda	15517 Fürstenwalde	Hölderlinstr. 21	Ludwigsruh
01.11.1922	Vogler geb. Schott	Gerda	13403 Berlin	Otisstr. 72	Vietz
02.11.1922	Draeger	Willy	61440 Oberursel	Hohemarkstraße 27	Gralow
08.11.1922	Noske c/o Knick geb. Knick	Elfriede	64832 Babenhausen	Am Fuchsberg 56	Dechsel

Geb.Datum	Name	Vorname		Wohnort	Straße	Heimatort
10.11.1922	Klose geb. Zander	Gertrud	12619	Berlin	Ernst-Bloch-Str. 24	Bürgerwiesen
12.11.1922	Schadow	Eberhard	53757	Sankt Augustin	Am Mühlengraben 2a	Landsberg Bismarckstr. 8
14.11.1922	Brüstle geb. Deh	Ursula	74232	Abstatt	Helfenberger Str. 13	Vietz
22.11.1922	Martens geb. Böttcher	Elinore	29568	Wieren	Mühlenstraße 10	Pollychener Hol.
26.11.1922	Fahr	Fritz	47119	Duisburg	Eisenbahnstr. 20	Landsberg
30.11.1922	Büttner	Hasso	44141	Dortmund	Im Defdahl 356	Landsberg
02.12.1922	Radecke	Joachim	39221	Großmühlingen		Loppow
03.12.1922	Radeck geb. Knispel	Lonni	12277	Berlin	Am Horstenstein 25	Dechsel
07.12.1922	Weigle geb. Harke	Elisabeth	52064	Aachen	Aureliusstr. 35	Landsberg
10.12.1922	von Friedrich-Schroeter geb. Klotz	Eva	33659	Bielefeld	Kürschnerweg 26	Landsberg
10.12.1922	Klotz	Annemarie	70192	Stuttgart	Schottstrasse 44	
11.12.1922	Bölke geb. Verges	Gertrud	39615	Bretsch	Drüsedau 23	Ratzdorf
15.12.1922	Bock geb. Wendt	Erika	12353	Berlin	Sollmannweg 15	Balz
18.12.1922	Kaatz	Kurt	23812	Wahlstedt	Waldstr. 3	Landsberg
25.12.1922	Bacher geb. Bahnemann	Mathilde	84518	Garching	Weiß-Ferdl-Str. 5	Groß-Cammin
28.12.1922	Sommerfeld	Heinz	16259	Wölsickendorf	Krügerweg 1	Diedersdorf Neu-Diedersdorf
86 Jahre werden						
02.07.1923	Phillips geb. Sasse	Margarete	USA Texas	Huntsville 77340	100 Willow-Bend	Landsberg Kladowstr. 8
05.07.1923	Becker geb. Schmeling	Johanna	13507	Berlin	Am Tegeler Hafen 42	Landsberg Friedrichstadt
08.07.1923	Adamczewski geb. Lembicz-Andrikowski	Hella	29549	Bad Bevensen	Paracelsusstr. 2	Landsberg Steinstraße
14.07.1923	Teßmann geb. Junge	Ingeborg	29559	Wrestedt	Küsterberg 5	Vietz
14.07.1923	Rapsch	Rudolf	51371	Leverkusen	Im Steinfeld 104	Döllensradung
15.07.1923	Lundkowski geb. Schwartz	Anna	13349	Berlin	Londonerstr. 32	Blumenthal
19.07.1923	Wust	Werner	63128	Dietzenbach	Nibelungenstr.44	Eulam
24.07.1923	Pfetzner	Siegfried	16515	Oranienburg	Lindenring 33	Lorenzdorf
28.07.1923	Schmidt geb. Böse	Elisabeth	15378	Hennickendorf	Ernst-Thälmann-Str.3	Klein-Zettritz
03.08.1923	Gutsche	Ursula	56068	Koblenz	Mainzerstr. 106	Landsberg
03.08.1923	Fellmer	Gustav	24899	Wohlde	Dorfstrasse 56	Alt Gennin
06.08.1923	Schmidt	Marianne	65307	Bad Schwalbach	Hauptstr.14	Landsberg
08.08.1923	Paeschke geb. Köppel	Margarete	31171	Nordstemmen	Kreuzkamp 11	Landsberger Hol.
09.08.1923	Klitzkowski geb. Groth	Ilse	72461	Albstadt	Dahlienstr. 10	Landsberg Markt 11
11.08.1923	Biedermann geb. Schröder	Ursula	10315	Berlin	Rosenfelder Ring 20	Warnick
13.08.1923	Jacob	Hans	12057	Berlin	Michael-Bohnenring 8	Alexandersdorf
14.08.1923	Schramm geb. Bader	Brunhilde	13355	Berlin	Ruppiner str. 30	Berkenwerder
15.08.1923	Vatter geb. Wurtzel	Elisabeth	73431	Aalen	Humboldtstr.5/1	Hohenwalde
16.08.1923	Balfanz	Heinz	13407	Berlin	Holländerstr. 54 a	Vietz
17.08.1923	Wirth geb. Schlieff	Hildegard	15324	Letschin	Gusower Str. 4	Groß-Cammin

Geb.Datum	Name	Vorname		Wohnort	Straße	Heimatort
18.08.1923	Jacoby	Kurt	47259	Duisburg	Schulz-Knaut-Str. 34	Vietz
22.08.1923	Klatte	Hildegard	14476	Marquardt	Hauptstr. 7	Mornn
24.08.1923	Storbeck geb. Hensel	Elisabeth	16761	Hennigsdorf	Hafelpassage 14	Gennin
26.08.1923	Lange	Rudolf	33607	Bielefeld	Sperlingstr. 6C	Landsberg Fernemühlenstr
31.08.1923	Päschel	Bodo	39118	Magdeburg	Quittenweg 31	Stolzenberg
01.09.1923	Dischler geb. Lange	Marianne	15370	Fredersdorf	Fließstraße 6	Landsberg Dammstr. 4a
01.09.1923	Schmidt geb. Beerbaum	Inge	04567	Kitzcher	Pestalozzistr. 2	Dechsel
02.09.1923	Bendix geb. Rünge	Ursula	30982	Pattensen	Max-Eyth-Str. 12	Landsberg Moltkestr. 25
04.09.1923	Reich	Ingeborg	65195	Wiesbaden	Georg-August-Str. 14	Döllensradung
05.09.1923	Habicht	Hans	16761	Hennigsdorf	Bötzowstr. 19	Seidlitz
16.09.1923	Leib	Alfred	31552	Rodenberg	Struckbreite 24	Groß-Cammin
16.09.1923	Petring geb. Dräger	Hanni	33613	Bielefeld	Am Brodhagen 110 b	Stolzenberg
17.09.1923	Möhring geb. Stech	Ilse	48527	Nordhorn	Am Bölt 6	Gralow
23.09.1923	Zachow geb. Lange	Marianne	16225	Eberswalde-Finow	Danckelmannstraße 21	Warnick
03.10.1923	Praél geb. Bohnsack	Marianne	30169	Hannover	Wiesenstr.7	Landsberg
04.10.1923	Apitz geb. Kude	Hildegard	78355	Hohenfels	Hauptstr. 47	Gurkow
05.10.1923	Rex geb. Oldenburg	Doraliese	31812	Bad Pyrmont	Dr.-Hanier-Str. 2	Beyersdorf
08.10.1923	Pielka geb. Freier	Käthe	80634	München	Ofterdingerstr. 38	Dechsel
08.10.1923	Bredahl geb. Schumann	Gerda	40477	Düsseldorf	Marschallstr. 39	Landsberg
11.10.1923	Penzel	Ilse	15234	Frankfurt	Huttenstrasse 13	Landsberg Richtstr. 77
19.10.1923	Welkisch	Irene	39288	Burg	Holzstr. 34c	Berkenwerder
23.10.1923	Viermann	Oskar	29664	Walsrode	Auf dem Kamp 28	Seidlitz
29.10.1923	Dumbach geb. Rehfeldt	Gertrud	90530	Wendelstein-Neuses	Sandstr. 15	Lipke
01.11.1923	Klemm	Willi	04610	Wintersdorf	Kurzestr. 9	Plonitz
10.11.1923	Brandt	Hans-Siegfr.	17159	Dargun	Neubanterstr. 19	Landsberg Gnesenerstr. 59
12.11.1923	Gierth geb. Fechner	Waltraud	44801	Bochum	Hustadtring 81	Balz
15.11.1923	Weitling geb. Hübner	Johanna	14641	Nauen	Paul-Jerchel-Straße 4	Warnick
21.11.1923	Preuß geb. Kroschel	Anneliese	15306	Seelow	Am Stadion 19	Stolzenberg
25.11.1923	Fust	Richard	17033	Neubrandenburg	Kirschenallee 35	Landsberg Steinstr.
25.11.1923	Schulz	Fritz	13437	Berlin	Hermsdorfer Straße 1	Gralow
30.11.1923	Wolff geb. Mirosch	Alice	15517	Fürstenwalde	Rich.-Strauß-Str. 1	Zanzin
02.12.1923	Stephan	Albert	46236	Bottrop	Wortmannstraße 8	Landsberg Küstriner-Straße
05.12.1923	Grüneberg geb. Masche	Hannchen	65760	Eschborn	Hofgraben 2a	Warnick
05.12.1923	Schoodt geb. Krause	Erika	13355	Berlin	Ruppiner Str. 15	Neuendorf
10.12.1923	Neue geb. Mille	Hilde	32257	Bünde	Eschstr. 26	Vietz

Geb.Datum	Name	Vorname		Wohnort	Straße	Heimatort
11.12.1923	Kossack geb. Pallmann	Eva	03172	Guben	Alte Poststraße 22	Landsberg
11.12.1923	Zimmermann geb. Graf	Ilse	06333	Hettstedt	Arnstedter Weg 20	Landsberg Meydamstr. 32
16.12.1923	Thielemann	Hans B.	USA	Redding CA 96003-2747	813 Country Oak Drive	Landsberg
16.12.1923	Glasemann	Ulrich	93138	Lappersdorf	Von-Kleist-Str. 23	Landsberg
24.12.1923	Kienitz	Karl	13437	Berlin	Alt Wittenau 67 A	Blumberg
28.12.1923	Schönborn	Alfred	30890	Barsinghausen	Berliner Str. 2 b	Landsberg
85 Jahre werden						
04.07.1924	Groskopf geb. Quandt	Waltraud	45134	Essen	Ahornstrasse 24	Landsberg
05.07.1924	Kessler geb. Stephan	Ursula	31224	Peine	Duttenstedter Str. 64	Landsberg Zechower Str.89
10.07.1924	Grzelka geb. Wetzel	Rosa	15366	Neuenhagen	Humbold-Str. 47	Balz
19.07.1924	Meissner	Paul	97877	Wertheim	Wildbach-Strasse 6	Wormsfelde
21.07.1924	Eichholz	Ruth	60385	Frankfurt/Main	Röderbergweg 245	
22.07.1924	Sträter geb. Gohlke	Wilhelmine	41539	Dormagen	Sebastian-Bach-Str. 14	Vietz Südausbau Derschau
23.07.1924	Richter geb. Lange	Gerda	39104	Magdeburg	Weststrasse 8	
26.07.1924	Gieselmann geb. Schmidt	Herta	33739	Bielefeld	Waldstr. 30	Marienspring
30.07.1924	Kuhlow	Gerhard	06188	Landsberg	Otto-Quandt-Str. 13	Blumenthal
01.08.1924	Wollschläger geb. Kuhnke	Elly	83666	Waakirchen	Kreuther-Str. 6	Lipke-Kanal
01.08.1924	Lange	Horst	17291	Nordwestuckermark	Zur Lindenallee 3	Landsberg Probstei 3
05.08.1924	Säwert	Werner	26817	Rhauderfehn	Forststr.96	Hohenwalde
09.08.1924	Knöffel geb. Lutter	Irmgard	13347	Berlin	Ravenstraße 8	Lipke
11.08.1924	Synatzschke geb. Höhne	Else-Marie	27356	Rotenburg	Brauer Str. 18	Balz
13.08.1924	Meyer geb. Dahlke	Herta	16259	Alttrebbin	Rohneweg 18	Groß-Cammin
14.08.1924	Knispel geb. Fechner	Margerete	10713	Berlin	Berliner Str. 125	Tornow
20.08.1924	Schramm	Harry	68723	Oftersheim	Hardtwaldring 43	Landsberg Wissmannstr. 46
22.08.1924	Sehmisch geb. Liermann	Gertraud	06888	Abtsdorf	W.Nicolaistr. 27	Beyersdorf
25.08.1924	Wetzstein geb. Schmidt	Gisela	22111	Hamburg	Sievekingsallee 169 d	Landsberg Sudetenlandstr9
03.09.1924	Henke geb. Werk	Ruth	31812	Bad Pyrmont	Gartenstraße 44 A	Dühringshof
06.09.1924	Wlotzke geb. Becker	Edith	89073	Ulm	Auf dem Kreuz 9	
10.09.1924	Prüfert geb. Heese	Brigitte	23611	Bad Schwartau	Albert-Schweitzer-Str. 3	Landsberg
16.09.1924	Nitschke geb. Marx	Irmgard	40479	Düsseldorf	Sternstr. 18	Vietz
19.09.1924	Katte geb. Schulz	Charlotte	59348	Lüdinghausen	Rosenstr. 12	Blumenthal
27.09.1924	Schulz	Elli	14776	Brandenburg	St.-Annen-Str. 9	Annenaue
30.09.1924	Fuchs geb. Merk	Elsa	51069	Köln	Grafenmühlenweg 3-5	Landsberg
02.10.1924	Matthey geb. Hennig	Irmgard	14612	Falkensee	Coburger Str. 43	Blumenthal

Geb.Datum	Name	Vorname	Wohnort	Straße	Heimatort
03.10.1924	Keller geb. Nixdorf	Elly	69168 Wiesloch	Im Brühl 39	Sophienau
05.10.1924	Faustmann	Hildegard	63594 Hasselroth	Waldstr. 42	Waldenburg
09.10.1924	Schmidt geb. Benfer	Gertrud	57074 Siegen	Freystrasse 16	Warnick
11.10.1924	Rothkopf	Elli	12355 Berlin	Druckerkehre 3	Kladow
13.10.1924	Butler geb. Völker, verw.	Margot Vera	GB CT12NW Ramsgate	Kent 18 Hobart Road	Landsberg Dammstraße
15.10.1924	Strehmel	Reinhard	31737 Rinteln	Adolf v.Menzel Str.3	Ludwigshorst
15.10.1924	Schmidt geb. Plagens	Rosemarie	31582 Nienburg	Steigerthalstr.2a	Vietz
15.10.1924	Knorst geb. Hoch	Gertrud	66125 Saarbrücken-Dudweiler	Rehbach 33	Altensorge
19.10.1924	Schwindig geb. Guast	Gerda	71032 Böblingen	Arndtstr. 34	Cocceji-Neuwald
20.10.1924	Abromeit	Ekkehard	72074 Tübingen	Denzenbergstrasse 35	Landsberg Hindenburgstr.
23.10.1924	Baganz geb. Höhne	Lisa	10777 Berlin	Winterfeldstrasse 90	Warnick
25.10.1924	Luft	Margarete	10711 Berlin	Bornimer Str. 5	Vietz
28.10.1924	Dümmke	Werner	26133 Oldenburg	Von-Ketteler-Str. 11	Balz
30.10.1924	Pade	Kurt	70378 Stuttgart	Pelikanstr. 53d	Vietz
06.11.1924	Götzinger geb. Matthesius	Johanna	16727 Velten	Elisabethstr: 20/21	Fichtwerder
08.11.1924	Blume	Willi	81539 München	Deisenhofener Str. 112 a	Bürgerbruch
15.11.1924	Milck geb. Zehbe	Charlotte	38372 Büddenstedt	Oststr. 29	Stolberg
15.11.1924	Korn geb. Jacob	Ursula	31515 Wunstorf	Wilhelmstr. 27	Lipke
17.11.1924	Bethke geb. Kaplanek	Renate	12247 Berlin	Biberacher Weg 3	Groß-Cammin
20.11.1924	Lausch geb. Hempel	Gerda	12167 Berlin	Sedanstraße 20	Lipke
22.11.1924	Oltersdorf geb. Köppel	Gertrud	15890 Eisenhüttenstadt	Karl-Marx-Str. 6	Pollychen
25.11.1924	Säwert	Heinz	49733 Dankern b. Haren	Mobilheimpark 83/8	Landsberg Wall 18
26.11.1924	Loppe	Konrad	19406 Sternberg	Seestr. 5	Költschen
27.11.1924	Leschke geb. Hensellek	Melanie	14169 Berlin	Waltraudstr. 9	Kernein
29.11.1924	Müller-Karow	Ursula	31535 Neustadt	Wisselweg 28	Friedeberg
30.11.1924	Remitz	Fritz	45149 Essen	Berghausweg 14	Landsberg Bismarck-Str.
30.11.1924	Newton	Roger	USA 47401 Bloomington	Indiana 1023 Sth. Ballantine Rd.	Landsberg
30.11.1924	Krüger geb. Rottke	Gerda	15345 Altlandsberg	An der Promenade 4	Kladow
03.12.1924	Brandt geb. Hoppenheit	Johanna	30163 Hannover	Waldstr. 25 Liste-Heim	Derschau
05.12.1924	Meissner	Kurt	53773 Hennef	Zum Hexenbusch 1	Landsberg
05.12.1924	Klang	Ruth	14612 Falkensee	Wiesenstr. 17	Zantoch
14.12.1924	Schönwald	Käthe	10249 Berlin	Auerstr. 14	
17.12.1924	Thielmann	Walter	12439 Berlin	Fennstr. 18	Döllensradung
17.12.1924	Gielsoul geb. Kühn	Charlotte	16766 Klein-Ziethen	Feldweg 1	Christophswalde
18.12.1924	Kasperek	Edwin	53757 Sankt Augustin	Ernststr. 23	Landsberg
20.12.1924	Prüfert	Hubert	53757 St. Augustin	Ankerstr. 32	Landsberg Bülow-Straße
21.12.1924	Schönrock	Joachim	33609 Bielefeld	Schelpmilser Weg 89	Tornow
21.12.1924	Blumhagen geb. Noy	Gertrud	01279 Dresden	Brünnerstr. 22	Landsberg

Geb.Datum	Name	Vorname		Wohnort	Straße	Heimatort
21.12.1924	Pöller geb. Weckwerth	Elenore	70599	Stuttgart	Erisdorferstr. 22	Landsberg
21.12.1924	Klingenberg	Erwin	13581	Berlin	Johannastr. 52a	Groß-Cammin
27.12.1924	Federa	Christel	41541	Dormagen	Lukasstr. 5	Landsberg Bülowstraße
28.12.1924	Barsch	Otto-Karl	12203	Berlin	Karwendelstr. 18	Waldowstrenk
31.12.1924	Westhoff geb. Fechner	Käthe	45731	Waltrop	Dorf Müllerstr. 8	Gennin
84 Jahre werden						
02.07.1925	Pape Zechow	Gerhard	60487	Frankfurt	Friesengasse 7 Pfgh.	Bockenheim
03.07.1925	Hartmann	Ludwig	51491	Overath	Olper Str. 175	Vietz
03.07.1925	Ullerich geb. Blümke	Gerda	31812	Bad Pyrmont	Bahnhofstr. 22	Landsberg
03.07.1925	Röthig	Max	54668	Ernzen	Weiterbacher Str. 8	Balz
05.07.1925	Henze	Elsbeth	34537	Bad Wildungen	Am langen Rod 8	Landsberg
08.07.1925	Faustmann geb. Heitzig	Ruth	46446	Emmerich	Zavenaarer Str. 113	Landsberg
08.07.1925	Sperling	Gertrud	12279	Berlin	Maximilian-Koller-Str. 34	Warnick
10.07.1925	Kurth geb. Rotter	Hildegard	74235	Erlenbach	Weißenhofstr. 108	Landsberg Ostmarkenstr.73
10.07.1925	Wendlandt	Rudolf	42289	Wuppertal	Heider Berg 24	Landsberg Mittelstraße
15.07.1925	Lange	Erika	99628	Buttstädt	Goethe-Nebenstr. 3	Altensorge
16.07.1925	Backhaus geb. Heese	Waltraud	06766	Wolfen	Greppinerstrasse 4	Landsberg Moltkestr.
17.07.1925	Ladendorff geb. Schild	Anneliese	78333	Stockach	Kaufhausstr. 10	Landsberg Böhmstr. 5
22.07.1925	Günzel geb. Voigt	Vera	16259	Altreetz	Bahnhofstr. 16	Schützensorge
27.07.1925	Brendemühl geb. Pahl	Irmgard	17337	Matzdorf	Dorfstr. 7	Lipke
29.07.1925	Motzek geb. Bretay	Hildegard	04509	Delitzsch	Rathenaustr. 46	Landsberg Buttersteig 18
29.07.1925	Gerlach	Irmgard	13051	Berlin	Falkenberger Chaussee 54	Lorenzdorf
30.07.1925	Jaeger geb. Bedürftig	Christa	13187	Berlin	Dusekestr. 27	Küstrin
02.08.1925	Hübner geb. Burmester	Gerda	21385	Amelinghausen	Oldendorfer Str. 35	Marwitz
04.08.1925	Becher geb. Saleschke	Ursula	49326	Melle	Suttorferstr.27	Blumenthal
06.08.1925	Mencke	Heinz-Dietr.	38176	Wendeburg	Wipshäuserstraße 5	Landsberg Hindenburgstr. Blumberg
11.08.1925	Seeger geb. Salomon	Gerda	16766	Beetz	Dorfstr. 219	
12.08.1925	Lange	Manfred	16515	Oranienburg	Tiergartensiedlung 40	Blumberg
12.08.1925	Kuhlmey geb. Kroll	Trautchen	40882	Ratingen	Käthe-Kollwitz-Strasse 6	Derschau
12.08.1925	Bicanin geb. Matuschewski	Hildegard Ursel	33605	Bielefeld	Breslauerstr. 29	Wepritz
14.08.1925	Wilski	Horst	29614	Soltau	Eschenweg 16	Blumenthal
19.08.1925	Wunnicke	Heinz	12169	Berlin	Hünensteig 2	Heinersdorf
19.08.1925	Szyszka	Werner	63128	Dietzenbach	Königsteiner Allee 55	Landsberg Posenerstraße
20.08.1925	Becker geb. Koschel	Hildgard	14612	Falkensee	Finkenkruger Str. 64a	Lipke
23.08.1925	Berndt	Karl	14480	Potsdam	Patrizierstr. 45	Groß-Cammin
23.08.1925	Wozniak geb. Klosowski	Elisabeth	PL 66-400	Gorzów Wlkp	Zabyłkowa 5/8	Stoizenberg

Geb.Datum	Name	Vorname		Wohnort	Straße	Heimatort
23.08.1925	Borde	Erhard	26817	Rhauderfehn	van-Dieken-Str. 16	
27.08.1925	Fellmann	Hans	63075	Offenbach	Bischofsheimer Weg 77 F	Landsberg Zimmerstr. 53
29.08.1925	Hayn geb. Fellmer	Gerda	14542	Werder	B.-Kellermann-Str. 11	Vietz
01.09.1925	Röske	Heinz	89129	Langenau	Fichtestr.26	Landsberg
04.09.1925	Bossert geb. Steinbach	Gerda	CH 4144	Arlesheim	Bromhübelweg 17	Vietz
09.09.1925	Rausch	Hans	14913	Jüterbog	Richard Wagner Straße 12	Landsberg
11.09.1925	Mittmann geb. Schlickeiser	Elvira	03149	Forst	Mühlenstrasse 38	Landsberg Meydam-Straße
12.09.1925	Rathenow geb. Fabienke	Johanna	71229	Leonberg	Im Grünen Winkel 4	Morrm
14.09.1925	Schlicke geb. Kressmann	Annerose	13593	Berlin	Winzerstr.26	Kernein
14.09.1925	Peschel geb. Wolff	Marianne	87561	Oberstdorf	Rettenberger Strasse 25	Altensorge
15.09.1925	Köster	Willy	32584	Löhne	Brunnenstraße 131	Landsberg
17.09.1925	Quast geb. Wannicke	Johanna	45699	Herten	Erich-Grisar-Weg 4	Kernein
21.09.1925	Beyer geb. Kohlmay	Hildegard	01324	Dresden	Hegereiter Str. 6	Landsberg Meydamstr. 19
22.09.1925	Füllgraf geb. Sanne	Gerda	16909	Wittstock	Papenbrucher Chaussee 21 B	Wepritz
22.09.1925	Schlick	Ulrich	27580	Bremerhaven	Auf der Geest 7	Landsberg Meydamstr. 19
22.09.1925	Zimmermann	Gerhard	12353	Berlin	Renschweg 7	Groß-Cammin
22.09.1925	Schulz geb. Wiedemann	Marianne	19322	Wittenberge	August-Bebel-Str. 33	Landsberg Küstriner S 13a
24.09.1925	Wenzel geb. Schwarz	Elinor	28357	Bremen	Franklinstr. 21	Zantoch
24.09.1925	König geb. Zikowski	Elli	56244	Helferskirchen	Am Wolsbach 28	Landsberg
24.09.1925	Wolff geb. Brunk	Gisa-Ilse	24837	Schleswig	Seekamp 54	Gr.Fahlenwerder
29.09.1925	Kuke	Hans	30926	Seelze	Nordstr. 25	Massin
03.10.1925	Radatz geb. Radis	Brigitte	47198	Duisburg	Ottostr. 56	Diedersdorf
04.10.1925	Reichert geb. Kaiser	Gerda	12209	Berlin	Lichterfelder Ring 187	Vietz
04.10.1925	Lattke	Carl-Heinz	30179	Hannover	Dresdener Str. 33A	Landsberg
05.10.1925	Peglow geb. Apitz	Johanna	18236	Groß-Siemen		Zantoch
05.10.1925	Mengel	Hellmut	34497	Korbach	Ittersr. 4	Dühringshof
06.10.1925	Hedtke	Arno	26605	Aurich	Heiratsweg 30	Landsberg Zechower Straße
12.10.1925	Fischer geb. Quast	Waltraud	14480	Potsdam	E.-v.-Winterstein-Str. 1	Landsberg Heinersdorfer
15.10.1925	Schüler	Anneliese	16348	Klosterfelde	Hans-Beimler-Str. 10	Blumberger Bruch
22.10.1925	Dröge geb. Tausch	Ingeborg	53604	Bad Honnef	Am Weiher 56	Landsberg
22.10.1925	Röhr geb. Rybicki	Waltraud	18107	Elmenhorst	Hauptstr. 25	Landsberg Lehmannstr.12
22.10.1925	Cerny geb. Bartel	Lieselotte	73730	Esslingen	Robert-Koch-Str. 42	Tamsel
24.10.1925	Struck geb. Voß	Gerda	21732	Krummendeich	Osterwechtern 79	Vietz
25.10.1925	Schröder	Hans-Jürgen	13503	Berlin	Beyschlagstr. 31b	Landsberg Soldinerstr. 48

Geb.Datum	Name	Vorname		Wohnort	Straße	Heimatort
27.10.1925	Alexander geb. Zander	Ruth	59425	Unna	Kamener Str. 20	Wepritz
06.11.1925	Schulte geb. Dänike	Gertraud	22459	Hamburg	Wendlohstr.65b	Vietz
06.11.1925	Pulz	Elisabeth	14163	Berlin	Blücherstrasse 9-11	Massin
06.11.1925	Abram geb. Bressel	Gerda	17192	Waren	Strandstr. 5	Johanneswunsch
15.11.1925	David geb. Wollherr	Hildegard	25746	Heide	Hamburger Strasse 78	Pollychen
15.11.1925	Griebe	Ulrich	02828	Görlitz	Am Wiesengrund 33	Stolzenberg
20.11.1925	Donat	Fred	65582	Diez	Danziger Str. 1a	Vietz
20.11.1925	Born	Gerhard	13357	Berlin	Pankstr. 23 c/o A. Treppner	Vietz
23.11.1925	Lehmann geb. Meise	Hanna	32107	Bad Salzuflen	Hofstr. 36	
24.11.1925	Bock geb. Riehn	Kriemhild	04736	Waldheim	Kriebsteiner Str. 3	Landsberg Hohenzollernstr
26.11.1925	Hanack geb. Hoffmann	Elisabeth	31137	Hildesheim	Wilhelmstr. 17	Landsberg Friedbergerstr.
02.12.1925	Hildebrand geb. Lehmann	Ilse	16230	Lichterfelde	Wiesenstr. 10	Dechsel
02.12.1925	Zerbe	Else	65195	Wiesbaden	Scharnhorststr.25	Landsberg Kladowstr. 1
04.12.1925	Meißner geb. Noske	Irmgard	14612	Falkenseé	Moselstrasse 31	Blumenthal
05.12.1925	Müller	Hans	49186	Bad Iburg	Zum Freden 26	Döllensradung
08.12.1925	Loewe	Gisela	14195	Berlin	Thielallee 11	Landsberg Roßwiesenstr.
14.12.1925	Schubert geb. Rehfeld	Ingeborg	07616	Thalbürgel	Jenaer Str. 6	Zanzin
14.12.1925	Spiegel geb. Masche	Lieschen	97478	Westheim	Friedhofstrasse 27	Warnick
16.12.1925	Rau	Heinz	45276	Essen	Bewerungestr. 57	Landsberg
16.12.1925	Liedke geb. Schadewald	Lotti	23556	Lübeck	Kleeanger 7	Döllensradung
16.12.1925	Peter	Gerhard	99087	Erfurt	Lilienthalweg 4	Vietz
18.12.1925	Amfz geb. Vierath	Helga	32120	Hiddenhausen	Humboldtr-Str. 2	Prittisch
19.12.1925	Traubrod	Ruth	67549	Worms	Köhlerstr.16	Zanzin
20.12.1925	Marquardt	Karl	14532	Kleinmachnow	Steinweg 21	Landsberg Zechower Straße
21.12.1925	Leipner	Kurt	70174	Stuttgart	Relenbergstr. 60	Wormsfelde
24.12.1925	Delor geb. Krüger	Christel	13509	Berlin	Illerzeile 53	Liebenow
26.12.1925	Wolff	Bilfrid	24837	Schleswig	Seekamp 54	Plonitz
01.07.1926	Lösdau geb. Seltmann	Erika	15517	Fürstenwalde	Frankfurter STR. 26	Zanzhausen
04.07.1926	Mühlberg	Hans	33790	Halle	Wöstenweg 10	Döllensradung
06.07.1926	Schley geb. Borchert	Ilse	51375	Leverkusen	H.-Lübke-Allee139	Landsberg
08.07.1926	Krüger	Willi	71101	Schönaich	Agnes Migel-Weg 7	Loppow
11.07.1926	Schäfer geb. Lück	Else	10715	Berlin	Durlacherstr. 6	Balz
13.07.1926	Burmeister geb. Lutz	Hildegard	38116	Braunschweig	Hannoversche Str. 9h	Landsberg Bismarckstr.
13.07.1926	Schmidt	Willy	L 1112	Luxembourg	52, rue de l'Acierie	Lorenzdorf
13.07.1926	Wilke geb. Friedrich	Elfriede	16303	Schwedt	Berliner Str. 73	Diedersdorf
14.07.1926	Michaelis	Günter	50737	Köln	Neusser Str. 795	Gennin

Geb.Datum	Name	Vorname		Wohnort	Straße	Heimatort
17.07.1926	Drangmeister geb. Apitz	Ruth	29353	Ahnsbeck	Rhiенende 27	Stolzenberg
17.07.1926	Jerke geb. Futterlieb	Else	38820	Halberstadt	Danstedter Str. 26a	Friedrichsthal
18.07.1926	Schröter	Paul	38446	Wolfsburg	Waldhof 8	Wepritz
21.07.1926	Sachs	Harald	38518	Gifhorn	Bachweg 15	Döllensradung
22.07.1926	Albers geb. Lehmann	Elfriede	27383	Scheeßel	Neuenfelder Weg 5	Vietz
31.07.1926	Thode geb. Vanselow	Edith	25462	Rellingen	Amselstr.36	Lipke
02.08.1926	Wunsch geb. Schäfer	Inge	15306	Lietzen	Dorfstrasse 26	Warnick
03.08.1926	Langenhagen geb. Mewes	Margot	06466	Gatersleben	Lange Str. 5	Landsberg Fennerstr.
03.08.1926	Grzelka geb. Wetzel	Hilde	15366	Neuenhagen	Dorfstr. 3	Balz
04.08.1926	Städter geb. Conrad	Lieselotte	65468	Trebur	Dammstr.3	Vietz
04.08.1926	Metz geb. Liebeke	Martha	76865	Rohrbach		Vietz Hindenburgs. 75
05.08.1926	Pudewell	Karlheinz	40699	Erkrath	Bavierstr.3	Kernein
09.08.1926	Schönkowski geb. Preuß	Lucie	12279	Berlin	Tirschenreuther Ring 13	Döllensradung
09.08.1926	Schill	Walter G.	65479	Raunheim	Am Römerbrunnen 1-3	Fichtwerder
10.08.1926	Kohlmay	Günter	59425	Unna	Salinenstr. 16	Landsberg
12.08.1926	Kettner geb. Gründken	Leni	45739	Oer-Erkenschwick	Tannenweg 21	Landsberg Steinstr. 5
13.08.1926	Träder	Werner	12619	Berlin	Cecilienstrasse 241	Blumberg
21.08.1926	Gärtner geb. Meyer	Elfriede	14478	Potsdam	Erich Weinert Strasse 72	Pollychen
22.08.1926	Osterfeld	Rudi	24161	Altenholz	Lärchenweg 9	Gerlachsthal
23.08.1926	Koch geb. Heimann	Ruth	41472	Neuss	Gell'sche Str. 64A	Balz
25.08.1926	Friedrich geb. Freitag	Edith	14778	Weseram	Karl-Marx-Straße 16	Lossow
26.08.1926	Melzig	Gerhard	33699	Bielefeld	Feldkamp 51	Landsberg
27.08.1926	Graumann	Siegfried	14974	Ludwigsfelde	Sputendorfer Weg 37	Landsberg Brahtzallee
27.08.1926	Graumann	Siegfried	14974	Ludwigsfelde	Sputendorfer Weg 37	Landsberg
27.08.1926	Bieneck geb. Pfeiffer	Gisela	14947	Nuthe-Urstromtal	Birkenweg 19	Derschau
01.09.1926	Ebert	Horst	10367	Berlin	Josef-Orlopp-Straße 14	Landsberg
01.09.1926	Rosenberg	Johanna	16816	Neuruppin	Fehrbelliner Str. 121 B	Landsberg Heinersdorfer Warnick
05.09.1926	Börger geb. Radicke	Gertrud	17207	Gneve	Gr. Schwerin 5	Warnick
06.09.1926	Raddatz	Heinz	76327	Pfinztal	Rittnerstr. 89	Vietz Schützenstr. 21
06.09.1926	Spent	Horst	10249	Berlin	Thaerstr. 23	Landsberg Kurzer Weg Dühringshof
09.09.1926	Hoffmann geb. Muth	Waltraud	16761	Hennigsdorf	Stauffenbergstr. 18	Dühringshof
12.09.1926	Grube geb. Drägenstein	Irene	23879	Mölln	Bismarckstr. 5	Lorendorf
12.09.1926	Klatte	Alfred	10713	Berlin	Ermslebenerweg 4	Altensorge
12.09.1926	Vierjahn geb. Warnke	Waltraud	16928	Pritzwalk	Grünstr. 30	Landsberg Luisenstr. 15
13.09.1926	Rogge	Inge	16845	Breddin	Havelberger Str. 104	Landsberg
14.09.1926	Fürstenberg geb. Schenk	Brunhilde	12437	Berlin	Köpenicker Landstr. 89	Groß-Cammin

Geb.Datum	Name	Vorname		Wohnort	Straße	Heimatort
14.09.1926	Reiche	Adela	30167	Hannover	Haltenhoffstr.71	Alexandersdorf
17.09.1926	Ciupka	Leo	22111	Hamburg	Sievekingallee 169 c	Landsberg Dienstwiesenweg
21.09.1926	Boye	Ilse	07552	Gera	Hilde-Coppi-Strasse 2	Warnick
22.09.1926	Liebel geb. Thierling	Margarete	46446	Emmerich	Am Müssenbergr 4	Landsberg Friedrichstadt
22.09.1926	Schneider geb. Schiewe	Erika	39218	Schönebeck	Am Gutjahr 8	Landsberg Hindenburgstr.
24.09.1926	Fischer geb. Neumann	Anneliese	79102	Freiburg	Andlawstr. 37	Landsberg Küstrinerstr.
26.09.1926	Hadan	Siegfried	28779	Bremen	Bockhorner Weg 88	Lotzen
26.09.1926	Podratz geb. Leipoldt	Lisa	24161	Altenholz	Rotdornweg 16	Stolberg
03.10.1926	Bork	Karl-Heinz	53819	Neunkirchen-Seelscheid	Meisenbacher Str. 59	Gennin
04.10.1926	Böttrich	Edeltraud	33098	Paderborn	Borchener Str. 26	Landsberg Stadion-Siedlg.
05.10.1926	Schwedler geb. Bonow	Edith	16918	Freyenstein	Bahnhofstr. 2	Landsberg Keutelstr. 8
09.10.1926	Wedell	Helmut	29664	Walsrode	Fritz-Reuter-Str. 40	Beyersdorf
09.10.1926	Stenzel	Heinz	52078	Aachen	Andrestrasse 39	Warnick
12.10.1926	Plagens	Hans-Jürgen	32257	Bünde	Hindenburgstr.8	Vietz
13.10.1926	Trojahn geb. Tost	Charlotte	23483	Bad Oldesloe	Stettinerstr. 11	Landsberg Sudetenstr.
13.10.1926	Haase	Ernst	29365	Sprakensehl	Zum Heidetal 5 - Bokel	Massin
21.10.1926	Henning geb. Them	Ellinor	16321	Bernau	Am Mahlbusen 33	Landsberg Wollstr.
26.10.1926	Kopp geb. Stambke	Ingeborg	89520	Heidenheim	Bussardweg 75	Stolzenberg
26.10.1926	Zeidler	Kurt	41849	Wassenberg	Pützchensweg 1	Vietz
26.10.1926	Jentsch geb. Friedländer	Gertraude	13407	Berlin	Teichstr. 21	Landsberg
29.10.1926	Wunnike	Siegfried	12059	Berlin	Sülzhayner Str. 20	Altensorge
08.11.1926	Bertinchamp geb. Wust	Brigitte	45131	Essen	Alfredstr. 144	Eulam
10.11.1926	Müller	Manfred	73732	Esslingen	Goerdelerweg 27	Liebenow
12.11.1926	Zander geb. Bogenhagen	Gerda	81543	München	Gerhardstr. 39	Groß-Cammin
12.11.1926	Poßienke geb. Lehmann	Charlotte	55743	Idar-Oberstein	Im Staden 4	Warnick
13.11.1926	Waita geb. Meyer	Elisabeth	14656	Brieselang	Bahnstr.35b	Vietz
15.11.1926	Eckelt	Willi	12279	Berlin	Tirschenreuter Ring 13	Döllensradung
18.11.1926	Müller geb. Seltmann	Christa	03238	Finsterwalde	Marthastraße 20	Zanzhausen
24.11.1926	Wittke geb. Krüger	Gerda	48324	Sendenhorst	Birkenallee 8	Vietz
25.11.1926	Keller geb. Pietzke	Frieda	27386	Bothel	Trocheler Str. 4	Beyersdorf
29.11.1926	Gaschni	Marlies	60388	Frankfurt	Triebstrasse 29 a	
05.12.1926	Zemla geb. Rochlitz	Christel	13589	Berlin	Knüllweg 2	Blumberg
06.12.1926	Frohloff	Rudi	30559	Hannover	Georg-Büchner-Str. 13	Gennin
07.12.1926	Roge geb. Woike	Waltraut	14612	Falkensee	Dyrotzer Weg 59	Alexandersdorf
10.12.1926	Reh geb. Apitz	Erika	13059	Berlin	Prendener Str. 30	
10.12.1926	Kohlmay	Karl-Heinz	01445	Radebeul	Dr. Schmincke-Allee 9	Landsberg Meydamstr. 19
11.12.1926	Moldenhauer geb. Renner	Edith	49078	Osnabrück	Westfalenhof 10	Soldin

Geb.Datum	Name	Vorname	Wohnort	Straße	Heimatort
18.12.1926	Reimers geb. Paech	Elfriede	24539 Neumünster	Hüttenkoppel 8	Christophswalde
21.12.1926	Weber geb. Kath	Christel	07545 Gera	Enzianstr. 6	Loppow
22.12.1926	Gunderloch geb. Sieling	Rosemarie	55278 Hahnheim	Kloster-Eberbach-Str. 22	Altensorge
22.12.1926	Knippert geb. Fechner	Johanna	56073 Koblenz OT Rauental	Robert Koch Str. 5	Hohenwalde
23.12.1926	Weigt geb. Schülke	Lieselotte	29525 Uelzen	Haselriede 4	Bürgerwiesen
23.12.1926	Minkwitz geb. Staeger	Gisela	03226 Vetschau	Bahnhofstr. 57	Landsberg Küstrinerstraße
23.12.1926	Winkel geb. Foth	Erna	37085 Göttingen	Steinbreite 5	Jahnsfelde
24.12.1926	Heide geb. Petrick	Christel	53639 Königswinter	Bonnerstr. 22	Landsberg
25.12.1926	Piegatzky	Helmut	39340 Haldensleben	Klinggraben 7A	Landsberg Schillerstr. 10
29.12.1926	Nebusch geb. Krause	Irmgard	13507 Berlin	Schlieperstraße 65	Zanzhausen
29.12.1926	Stolz	Horst	53332 Bornheim	Mannheimer Str. 14	Landsberg Ostmarkenstr.
31.12.1926	Lardong geb. Klein	Ruth	22393 Hamburg	Saseler Chaussee 131A	Wepritz Schulstr. 2
31.12.1926	Gössele geb. Stenzel	Eva	89431 Bächingen	Frühlingsweg 4	Warnick
82 Jahre werden					
02.07.1927	Garbe geb. Butte	Anneliese	31139 Hildesheim	Geschwister Scholl Str. 3	Landsberg Lehmannstr. 24
02.07.1927	Boehme geb. Groll	Elsa	58095 Hagen	Springe 16	
02.07.1927	Klosowski	Johann	16303 Schwedt	Lindenallee 44	Stolzenberg
05.07.1927	Toschke	Walter	61476 Kronberg	In den Borngärten 1	Johanneshof
05.07.1927	Langel geb. Gohlke	Gerda	41539 Dormagen	Steinberger Str. 1	Vietz Südausbau 21
06.07.1927	Krüger geb. Pridöhl	Ursula	06122 Halle	Unstrutstr. 19/92	Landsberg Steinstr. 21
06.07.1927	Hartwig geb. Kersten	Erika	17389 Anklam	Burgstraße 39	Beyersdorf
07.07.1927	Junges geb. Bergemann	Liselotte	67363 Lustadt	Mühlweg 6	Ludwigsruh
12.07.1927	Wernick geb. Riemer	Ursula	10711 Berlin	Schwarzbache Straße 4	Landsberg
18.07.1927	Emge geb. Röhl	Lisa	63452 Hanau	Bruchköbeler Landstr. 24	Borkow
24.07.1927	Hahnke geb. Gleiß	Hildegard	14473 Potsdam	Schlaatzstr. 7	Lipke
24.07.1927	Räk	Christa	25514 Brunsbüttel	Georg-Fock-Str. 15	
26.07.1927	Kuhse geb. Rapsch	Anneliese	14641 Nauen	Berliner Str. 3	Tamsel
27.07.1927	Richter geb. Groll/Gohlicke	Edith	64807 Dieburg	Waldstrasse 63a	Landsberg Pobsteistr. 10
27.07.1927	Kailuweit	Reimar	15926 Luckau	Kirchstraße 3	Landsberg Zechower Str.
27.07.1927	Sperschneider	Irmgard	04347 Leipzig	Fritz-Siemon-Straße 11	Vietz
28.07.1927	Lenz	Hans	38259 Salzgitter	Goslarsche Str. 67	Döllensradung
30.07.1927	Born	Günter	15370 Fredersdorf	Bollendorfer Allee 24	Balz
31.07.1927	Senkpiel geb. Strecker	Charlotte	06120 Halle	Heinrich-Lammasch-Platz 4	Wepritz

Geb.Datum	Name	Vorname		Wohnort	Straße	Heimatort
01.08.1927	Friedrich geb. Bensch	Gertrud	16259	Bad Freienwalde	Mühlenstr. 57	Wepritz
04.08.1927	Engelbrecht geb. Thöne	Erna	34323	Malsfeld	Weidenstämme 3	Fichtwerder
08.08.1927	Paetznik	Lotar	26384	Wilhelmshaven	Herbartstrasse 84	Landsberg Anckerstr. 70 Eulam
10.08.1927	Hasselberg geb. Nadoll	Ilse	24782	Büdelsdorf	Ulmenstr. 7	Landsberg Wissmann-Str. Derschau
22.08.1927	Klein geb. Manthey	Irmgard	59379	Selm	Erlenstrasse 2	Derschau
23.08.1927	Falkenthal geb. Palm	Ilse	13597	Berlin	Plantage 15	Derschau
25.08.1927	Karp geb. Sameith	Rosemarie	12489	Berlin	Abtstr. 7	Derschau
25.08.1927	Arndt geb. Stelling	Ursula	16515	Oranienburg	Kremmener Str. 1 E	Landsberg Angerstr. 34 ZanzinerTeerofen
01.09.1927	Naumann geb. Klingner	Gerda	65199	Wiesbaden	Schönbergstrasse 22	Bergkolonie
01.09.1927	Herre geb. Engel	Johanna	07743	Jena	Johannisstr. 23	Fichtwerder
07.09.1927	Raukes geb. Matthesius	Margarete	41515	Grevenbroich	Fröbelstr. 40	Lotzen
08.09.1927	Henkel geb. Weber	Wally	65187	Wiesbaden	Fontanestr. 6	Landsberg
09.09.1927	Damm geb. Schwarz	Margot	38118	Braunschweig	Gutenbergstr. 2	Landsberg
10.09.1927	Mall geb. Lepke	Lydia	53229	Bonn	Klausgarten 49	Beyersdorf
11.09.1927	Jordan geb. Klugow	Brunhilde	16816	Neuruppin	Heinrich-Rau-Str. 22	Warnick
12.09.1927	Böttcher geb. Werk	Margarete	23669	Timmendorfer Strand	Königsbergerstr. 14	Derschau
13.09.1927	Höhne	Horst	18069	Rostock	Schwentnerstraße 2	Landsberg Max-Bahr-Str.26 Lipke
13.09.1927	Leder geb. Bowin	Hildegard	14482	Potsdam	Rosenstr. 51	Landsberg
13.09.1927	Skoniecki geb. Engel	Rotraud	61231	Bad Nauheim	Haagweg 17	Landsberg
16.09.1927	Vetter	Siegfried	33102	Paderborn	Hohoffstr. 23	Landsberg
16.09.1927	Behrendt	Siegfried	19205	Gadebusch	Heinrich-Heine-Str. 7	Landsberg Reymannstr. 40 Blumberg
16.09.1927	Schapke geb. Zegenhagen	Elsbeth	01983	Grossräschen	Käthe Kollwitz Strasse 51	Landsberg
17.09.1927	Pohl geb. Kraft	Elli	33729	Bielefeld	Brakhofstrasse 41	Landsberg
24.09.1927	Pinnow	Alfred	30419	Hannover	Alt-Vinnhorst 5	Landsberg
25.09.1927	Stimmel	Herbert	38159	Vechelde	Südstr. 61	Landsberg Meydamstr. 8 Küstriner 109 Pollychen Gennin
30.09.1927	Müller	Eberhard	12679	Berlin	Märkische Allee 274	Landsberg
30.09.1927	Rückheim	Bruno	21255	Tostedt	Am Brook 20	Landsberg
05.10.1927	Jäschke geb. Keil	Brunhilde	13507	Berlin	Wilkestraße 23	Landsberg
05.10.1927	Bach geb. Heymann	Waltraud	14059	Berlin	Schloßstr. 27	Landsberg
07.10.1927	Lehmann geb. Heiseler	Johanna	16515	Oranienburg	Waldstr. 53 c	Berkenwerder
10.10.1927	Schmädicke geb. Splettstößer	Margot	15374	Müncheberg	Ernst-Thälmann-Strasse 47	Himmelstädt

Geb.Datum	Name	Vorname		Wohnort	Straße	Heimatort
11.10.1927	Rogge geb. Kontry	Dorothea	49191	Belm	Kettelerstr.4	Vietz
15.10.1927	Fanselow geb. Sanne	Gisela	13125	Berlin	Achtrutenberg 48	Wepritz Bergstr. 6
16.10.1927	Zunke	Rita	14169	Berlin	Sundgauer Str. 105 N	Zantoch
20.10.1927	Schüler geb. Burchardt	Ursula	13595	Berlin	Heerstr. 282	Morrn
22.10.1927	Gehlicke	Fritz	10243	Berlin	Karl-Marx-Allee 70 h	Stolzenberg
31.10.1927	Herzberg geb. Werk	Rosemarie	12355	Berlin	Druckerkehre 4	Blockwinkel
02.11.1927	Voß	Willi	27616	Frelsdorf	Grosse Feldstrasse 4	Alexandersdorf
03.11.1927	Wiedemann geb. Quilitz	Gerda	13597	Berlin	Galenstr.11	Landsberg Küstriner Str34
06.11.1927	Wolke	Manfred	38114	Braunschweig	Am Weißen Kamp 17	Landsberg Wollstr.
09.11.1927	Lück	Karl-Heinz	19063	Schwerin	Hamburger Allee 3	Landsberg Sonnenplatz 7
11.11.1927	Falkenberg geb. Paeschke	Sigrid	16833	Protzen	Dorfstr. 71	Landsberg Lorenzdorfer 47
16.11.1927	Schröder	Kurt	13467	Berlin	Fichtestr. 6	Landsberg Soldinerstr. 48
16.11.1927	Heins geb. Krafft	Ingeborg	21614	Buxtehude	Spechtweg 10	Landsberg Schulzestr. 3
19.11.1927	Schlobohm geb. Maluche	Barbara	28213	Bremen	Schwachhauser Heerstr. 136	Landsberg
20.11.1927	Dehn	Gerhard	16348	Stolzenhagen	Siegfriedstr. 12	Stolberg
26.11.1927	Böttcher geb. Lange	Christa	71522	Backnang	Karlsbadstr. 6	Landsberg
28.11.1927	Ginkel geb. Schmidt	Ingeborg	19370	Parchim	Wossidlo-Str. 13	Stolzenberg
28.11.1927	Stübing geb. Bratzke	Gisela	10969	Berlin	Stallschreiberstr. 50	Landsberg
30.11.1927	Timm geb. Schendel	Gisela	24326	Dörnack	Birkenweg 5	Schützensorge
02.12.1927	Höpfner geb. Strehlow	Gertrud	16259	Leuenberg	Bahnhofstr. 02	Wepritz
04.12.1927	Schröder	Kurt	29525	Uelzen	Am Heidberg 17	Döllensradung
11.12.1927	Nolte geb. Schüler	Eva	37130	Gleichen/Weißenborn	Hungerborn 3	Gralow
13.12.1927	Gutsche geb. Schreiber	Herta	22761	Hamburg	Luruper Chaussee 105	Fichtwerder
15.12.1927	Höhne geb. Zäpernick	Christa	13627	Berlin	Goebelstr. 112	Hohenwalde
15.12.1927	Bieda geb. Gürges	Gertrud	76669	Bad Schönborn	Franz-Peter-Ziegel-Str. 40	Landsberg Lehmannstraße
18.12.1927	Gröger geb. Hübner	Gerti	16348	Wandlitz	Wegenerstr. 1	Blumberg Dorfstr.
18.12.1927	Nitz	Siegfried	16341	Schwanebeck West	Uhlandstr. 2	Dechsel
19.12.1927	Blankenburg geb. Höhne	Charlotte	16348	Wandlitz	Breitscheidstrasse 12	Blumberg
22.12.1927	Wied	Heinz	06686	Lützen	Martzstr. 12	Landsberg Röstelstr. 16
26.12.1927	Wandrey Cammin	Manfred	12057	Berlin	Michael-Bohnen-Ring 54	Groß-
28.12.1927	Hahn geb. Schüler	Erna	32139	Spenge	Untere Kirchstr. 19	Landsberg Angerstr. 11
01.07.1928	Malitz	Horst	17235	Neustrelitz	Kraepelinstraße 5	Liebenow
02.07.1928	Lohre geb. Ramm	Melanie	33034	Brakel	Koberg-Weg 3	Landsberg

81 Jahre werden



Geb.Datum	Name	Vorname		Wohnort	Straße	Heimatort
03.07.1928	Buch geb. Schmidt	Ruth	16278	Greiffenberg	Bahnhofstr. 8	Landsberg Küstrinerstr.20
03.07.1928	Knöffel	Gerhard	13347	Berlin	Ravenéstraße 8	Lipke
04.07.1928	Wegner	Gerhard	32139	Spenge	Windmühlenweg 3	Altensorge
05.07.1928	Obst geb. Müller	Gerda	16348	Wandlitz	Thälmannstr. 38	Landsberg Keutelstr.
07.07.1928	Moewes geb. Biene	Brunhilde	12357	Berlin	Neuköllnerstraße 274	Wormsfelde
08.07.1928	Jahn	Gerhard	15306	Seelow	Loos 2	Johanneshof
10.07.1928	Kasan geb. Born	Ursula	63450	Hanau	Philippsruher Allee 10	Balz
14.07.1928	Struwe	Kurt	15328	Golzow	Friedrich-Engels-Str. 8	Stolberg
14.07.1928	Tuchardt geb. Klinkel	Irmgard	18069	Rostock	Beethovenstrasse 5	Jahnsfelde
17.07.1928	Korte	Karl-Heinz	22175	Hamburg	Beim Lüdmoorgraben 5	Vietz
18.07.1928	Heckert	Heinz	18465	Tribsees	Verbindungsweg 34	Landsberg
18.07.1928	Schliephake geb. Meinert	Gertrud	39517	Klein Schwarzlosen	Dorfstr. 31	Johanneshof
18.07.1928	Sperlich geb. Mudrack	Ingeburg	02828	Görlitz	Marienaue 27 PF04/55	Neuendorf
20.07.1928	Flachs	Dietrich	19348	Perleberg	Heinrich Heine Strasse 19	Landsberg Goethestr. 3
21.07.1928	Dee Bergner	Dietrich	CA V8A5R7		Powell River BC	4033 Savary
23.07.1928	Schlickeiser	Gerhard	76532	Baden-Baden	Königsberger Str.2	Zechow
23.07.1928	Meyer geb. Paasch	Gertrud	19258	Boizenburg	Fritz-Reuter-Str. 20	Landsberg Petersstr. 19
23.07.1928	Rotter	Heinz	74235	Erlenbach	Weinstr. 94	Landsberg Ostmarkenstr.73
24.07.1928	Müller	Hans-Edgar	12105	Berlin	Suttnerstr. 17	Landsberg Anckerstr. 15
26.07.1928	Hämmerling	Reinhold	61203	Reichelsheim	Parkstr. 17	Landsberg Mauerstraße
29.07.1928	Daubitz	Manfred	42109	Wuppertal	Albert-Schweitzer-Str. 77	Döllensradung
30.07.1928	Feibig	Joachim	14806	Lütte	Chausseestr. 48	Landsberg Kuhburgerstraße
01.08.1928	Kubsch	Elfriede	03099	Kolkwitz	Waldweg 4	Bürgerbruch
03.08.1928	Pieper geb. Gohlke	Elli	14641	Nauen	Goetheweg 6	Jahnsfelde
04.08.1928	Carow geb. Nitz	Ursula	15370	Petershagen	Luisenstr. 30	Derschau
08.08.1928	Hämmerer	Anneliese	12353	Berlin	Kirschnerweg 13	Tamsel
08.08.1928	Hübner geb. Goldkuhle	Eleonore	45472	Mülheim	Bertha-Krupp-Platz 5	Rohrbruch
10.08.1928	Emanuel	Horst	04509	Delitzsch	Rudolf-Breitscheidt-Str.8	Vietz
16.08.1928	Kreft geb. Zdrenka	Ursula	23570	Lübeck	Am Fahrenberg 17	Landsberg Meydamstr. 2
18.08.1928	Born	Maria	74072	Heilbronn	Steinstr. 31	Pyrehne
19.08.1928	Ciupka geb. Eisenberger	Anni	22111	Hamburg	Sievekingallee 169 c	Landsberg Bromberger Str.12
19.08.1928	Kruschel	Wilfried	15345	Eggersdorf	Kiefernstr. 11	Zettritz
21.08.1928	Wattke	Christel	79110	Freiburg	Runzmattenweg 4	Landsberg
22.08.1928	Jahn	Kurt	19258	Boizenburg	Weg der Jugend 16	Bürgerwiesen
24.08.1928	Redanz geb. Sievert	Dorthea	34549	Edertal	Heimbachstr.10	Streitwalde
24.08.1928	Jänsch	Günther	14165	Berlin	Andree Zeile 31b	Dechsel
02.09.1928	Grünfeld geb. Eichler	Hildegard	26388	Wilhelmshaven	Salzastr. 24	Landsberg
06.09.1928	Giebel geb. Wilke	Irene	15732	Schulzendorf	Kleiststr. 11	Mornn

Geb.Datum	Name	Vorname	Wohnort	Straße	Heimatort
08.09.1928	Krüger	Gerhard	37120 Bovenden	Reyershausen	Marwitz
09.09.1928	von Kologurski geb. Gregert	Ursula	14050 Berlin	Altenburger Allee 14	Landsberg
12.09.1928	Eichwein	Günter	24891 Struxdorf	Hollmühle	Balz
14.09.1928	Tilgner geb. Doberstein	Isolde	58706 Menden	Wöhlerstr.19	Borkow
14.09.1928	Becker geb. Wizorek	Inge	39307 Genthin	Beerenweg 12	Zanzhausen
17.09.1928	Blank	Heinz	38126 Braunschweig	Klempnerweg 6	Landsberg Steinstr.
22.09.1928	Tiede geb. Birkholz	Anneliese	19130 Belsch	Dorfstrasse 12	Sandwerder
22.09.1928	Klemm	Alexander	64625 Bensheim	Diefenbachweg 6	Landsberg Klosestr. 5
23.09.1928	Gewalt geb. Schwandt	Waltraut	06862 Rosslau/Meinsdorf	Andreas-Hofer-Weg 5	Wormsfelde
25.09.1928	Randow geb. Haak	Susi	51515 Kürten	Allendung 35	Warnick
26.09.1928	Bade geb. Nordt	Hanna	17291 Güstrow	Dorfstr. 44	Zanzhausen
28.09.1928	Unverzagt geb. Kugas	Brunhilde	84100 Niederaichbach	Eichenstr. 4	Pollychen
28.09.1928	Kemena geb. Finger	Martha	48159 Münster	Schmüllingstr. 54	Zanzhausen
29.09.1928	Herrmann	Günter	12357 Berlin	Fenchelweg 77a	Vietz
30.09.1928	Buttke geb. Stolpe	Anneliese	16761 Hennigsdorf	Wildbahn 13	Dechsel
05.10.1928	Krüger	Rudolf	15370 Fredersdorf	Mittelstraße 7	Heinersdorf
05.10.1928	Schwalm geb. Hempel	Ruth	39245 Gommern	Zum Holländer 17	Alexandersdorf
08.10.1928	Sähn	Joachim	25524 Itzehoe	Sandstr.19	Landsberg
10.10.1928	Lenz geb. Rumpel	Anneliese	13465 Berlin	Gawanstraße 7	Vietz
11.10.1928	Wodarg	Ursula	74172 Neckarsulm	Am Hungerberg 6	Pyritz
13.10.1928	Hübenthal geb. Frohloff	Irene	67169 Kallstadt	Neugasse 23 G	Landsberg
14.10.1928	Steinke geb. Seidler	Ilse	26605 Aurich	Popenser Str. 71A	Landsberg Caprivi-Straße
16.10.1928	Tennigkeit	Hans-Georg	59174 Kamen	Am Stadtpark 13	Lossow
16.10.1928	Stern geb. Staeck	Irmgard	22926 Ahrensburg	Manhagener Allee 71	Landsberg Bülowstr. 13
17.10.1928	Kunst geb. Gummelt	Gertraud	16816 Neuruppin	Artur Becker Straße 29	Landsberg Stadion Siedlg.
18.10.1928	Richter	Hans-Otto	45721 Haltern am See	Arenbergstraße 35	Vietz
22.10.1928	von Tobel geb. Pfeiffer	Helga	CH 3047 Bremgarten	Kalchackerstr. 23	
22.10.1928	Schmalzried	Gerhard	17392 Neuenkirchen	Dorfstr.32	Vietz
24.10.1928	Scholz geb. Heymann	Edith	23968 Wismar	Etkar-Andre-Straße 11	Pollychen
25.10.1928	Pritzkow geb. Wunnicke	Edith	16816 Neuruppin	Fehrbelliner Str. 119 E	Landsberg
27.10.1928	Kunze	Ingeborg	12279 Berlin	Maximilian-Kaller-Str. 46	
28.10.1928	Eckelmann	Werner	13509 Berlin	Ziekowstr. 103	Landsberg Max-Bahr-Straße
28.10.1928	Paulke	Kurt	16767 Leegebruch	Mittelweg 26	Blumberg
04.11.1928	Blank geb. Klaffke	Margarete	31789 Hameln	Degenerstr. 1a	Wepritz
11.11.1928	Grohn geb. Schwarz	Luzie	50737 Köln	Meerfeldstrasse 2a	Landsberg

Geb.Datum	Name	Vorname	Wohnort	Straße	Heimatort
15.11.1928	Dowie geb. Fischer	Irmgard	GB EH52PS Edinburgh	51 Ferry Field	Vietz
15.11.1928	Kietzmann geb. Hartmann	Ursula	44795 Bochum	An der Landwehr 11	Landsberg Ancker-Straße
15.11.1928	Bornstein	Rudolf	13437 Berlin	Eisenpfulstr. 48	Massow
17.11.1928	Felsmann geb. Patzer	Marianne	63571 Gelnhausen	Zum Taubengarten 10	Landsberg Meydamstr. 18
19.11.1928	Wehr geb. Ockruck	Ingeborg	23942 Dassow	Friedensstr. 34	Landsberg Küstrinerstr.
20.11.1928	Kraft	Werner	12043 Berlin	Karl-Marx-Str. 26	Briesenhorst
22.11.1928	Knick	Gerhard	64832 Babenhausen	Am Fuchsberg 56	Dechsel
24.11.1928	Schulz geb. Herrmann	Ursula	16775 Häsén	Kraatzer Wg 9	Hohenwalde
26.11.1928	Runge geb. Pätzelt	Magdalena	16866 Görike	Dorfstr. 5	Alexanderdorf
29.11.1928	Schlegel	Georg	78727 Oberndorf	Gartenwiesen 2	Tamsel
03.12.1928	Zimmermann	Lothar	48291 Telgte	Einenner Str. 47	Blockwinkel
09.12.1928	Vietzke	Karl-Heinz	23564 Lübeck	Otto-Passarge 7	Stolzenberg
16.12.1928	Buchholz	Günter	27386 Westerwalsede	Ringstr. 8	Pollychen
16.12.1928	Wolske	Richard	16775 Löwenberger Land	Horstweg 28	Pyrehne
17.12.1928	Barthels geb. Siedler	Käthe	29365 Sprakensehl	Zur Günne 14	Warnick
17.12.1928	Lück	Oswald	82467 Garmisch Partenkirchen	Dr. Wigger Straße 8	Landsberg Sonnenplatz 7
19.12.1928	Kuckhermann geb. Wobser	Christel	16547 Birkenwerder	Am Brieserwald 3	Zanzhausen
22.12.1928	Pätz geb. Säwert	Lina	14641 Nauen	Florastrasse 35	
22.12.1928	Spengler geb. Bergener	Irene	12353 Berlin	Löwensteinring 44	Plonitz
23.12.1928	Bernhardt	Walter	42283 Wuppertal	Hohenstein 29	Heinersdorf
24.12.1928	Maß geb. Hohm	Christel	15566 Schöneich	Am Rosengarten 48	Mornn
26.12.1928	Kranz geb. Steinbrück	Christa	68309 Mannheim	Trierer Str. 20a	Lipke
28.12.1928	Zickerick	Fritz	12101 Berlin	Tempelhofer Damm 52	Groß-Cammin
29.12.1928	Lehnhoff geb. Matuschewski	Waltraud	37619 Bodenwerder	Große Strasse 38	Wepritz
31.12.1928	Metzler geb. Elsner	Ingrid	63477 Maintal	Hermann-Löns-Str. 15	Blockwinkel
02.07.1929	Scharf geb. Hinz	Ingeborg	99817 Eisenach	Palmetal 3	Alexandersdorf
07.07.1929	Hinzmann	Joachim	30659 Hannover	Riethorststr. 15	Landsberg Zimmerstraße
07.07.1929	Schüler	Erhard	30629 Hannover	Wilhelm-Busch-Str.28	Stolzenberg
10.07.1929	Olijnyk geb. Guschmann	Anita	08132 Mülsen	Neuschönbugerstr. 128 c	Stolzenberg
10.07.1929	Stimm geb. Ehrlich	Erika	17279 Lychen	Paul-Kluth-Strasse 15	Landsberg Küstriner 13
11.07.1929	Hoffmeister geb. Jalletzki	Ilse	10369 Berlin	Hohenschönhauserstr. 21	
14.07.1929	Baldow	Leopold	08523 Plauen	Straßberger Grenzweg 28	Vietz Hindenburgstraße
15.07.1929	Kablitz geb. Schulz	Hannelore	13439 Berlin	Treuenbrietzener Str. 8	Wepritz
16.07.1929	Jahnke	Anneliese	70499 Stuttgart	Solitudestr. 266	Landsberg
17.07.1929	Bahrke geb. Lehmann	Anneliese	22457 Hamburg	Brummerredder 28	Landsberg Hintermühlenweg

Geb.Datum	Name	Vorname		Wohnort	Straße	Heimatort
17.07.1929	Joost	Martin	29221	Celle	August-Sagebielstr. 23	Vietz
23.07.1929	Hille	Walter	87700	Memmingen	Westermannstr. 18	Tamsel
25.07.1929	Zorn	Monika	39108	Magdeburg	Stolze-Str. 9	Landsberg
26.07.1929	Arendholz	Helga	42857	Remscheid	Tersteegen Str. 36	
26.07.1929	Vogt	Margarethe	73479	Ellwangen	Im Fichtenbuck 12	Jahnsfelde
28.07.1929	geb. von Carnap Handt	Dietrich	32105	Bad Salzuflen	Asenburgstr. 20	Landsberg Schönhofstr.
30.07.1929	Liesegang geb. Pieper	Gertrud	16356	Weesow	Dorfstr. 6	Warnick
01.08.1929	Thöne	Gerhard F	34410	Serignan	3 Rue Henri Megnint	Fichtwerder
01.08.1929	Steller	Johanna	16556	Borgsdorf	Reihersteg 4	Liebenow
05.08.1929	Büttner	Helga	40476	Düsseldorf	Rather Str. 30	Landsberg Anckerstraße
06.08.1929	Wendlandt	Heinz	73252	Lenningen	Alemannenweg 36	Landsberg Rosen/Zechower
07.08.1929	Pfennig geb. Genske	Ingeborg	74081	Heilbronn	Erwin-Habold-Str. 1	Balz Grabenmühle
08.08.1929	Till geb. Böttcher	Gertrud	18059	Rostock	Parkstr. 28	Stolzenberg
10.08.1929	Schuize geb. Kiele	Liselotte	14467	Potsdam	Dortustr. 47 A	Beyersdorf
11.08.1929	Neumann	Irma	08427	Fraureuth	Fabrikgelände 7	Zanzhausen
11.08.1929	Otto geb. Stechel	Edith	67149	Meckenheim	Albert-Schweitzer-Str. 8	Eulam
14.08.1929	Manthei	Herbert	16775	Gransee	Neulüdersdorf 4	
14.08.1929	Wujta geb. Aleith	Charlotte	12683	Berlin	Burghardweg 34	Alexandersdorf
19.08.1929	Schwierzke geb. Ahrens	Dora	25785	Sarzbüttel		Blumberg
19.08.1929	Riedel	Edith	22149	Hamburg	Waldwinkel 34	Waldowstrenk
20.08.1929	Wörsinger	Herbert	74321	Bietigheim-Bissingen	Wilhelmshof 4	Jahnsfelde
24.08.1929	Kemnitz	Heinz	30455	Hannover	Davenstedter Markt 14	Groß-Cammin
24.08.1929	Krüger	Horst	30853	Langenhagen	Niederrader Allee 23	Stolzenberg
24.08.1929	Biermann geb. Bethke	Renate	16515	Oranienburg	Bötzower Platz 14	Landsberg Friedrichstadt
25.08.1929	Kulling	Günther	12555	Berlin	Mahlsdorfer Str. 102	Balz
25.08.1929	Lehmann geb. Fobianke	Ingrid	15827	Blankenfelde	Buchenring 6	Gralow
25.08.1929	Freitag geb. Gohlke	Lucie	17209	Leizen	Kolonie 13	Lotzen
26.08.1929	Bernhagen	Karl-Heinz	06268	Barnstädt	Göhritzerstr. 19	Giesen
29.08.1929	Marquardt	Kurt	23936	Grevensmühlen	Am Wasserturm 18	Landsberg Sudetenland-Str.
01.09.1929	Märtz	Gerhard	10409	Berlin	Hanns-Eisler-Str. 2	Stolzenberg
05.09.1929	Rowe geb. Bartelt	Luci	GB	Sleaford Lincs NG	34 9 NH 7 Hall Park	Great Hale Zettritz
07.09.1929	Oelschlägel geb. Baginski	Christa-Maria	50859	Köln	Rurseeallee 15	Landsberg Hohenzollernstr
07.09.1929	Alker	Ruth	83129	Höslwang	Kreuzbergstr. 1	Landsberg
10.09.1929	Jahnke geb. Steingräber	Vera	53343	Wachtberg	Tannenweg 9	Landsberg Hohenzollernpl.
11.09.1929	Beling geb. Masur	Edeltraud	17419	Seebad Ahlbeck	Dünenstr. 42	Vietz Schiedegasse 3
13.09.1929	Niemann geb. Reimer	Else	18273	Güstrow	Gartenweg 2	Blumberg
15.09.1929	Wellnitz	Oskar	14641	Bredow	Berlinerstr. 15	Massin
15.09.1929	Standfuß	Erika	13589	Berlin	Radelandstr.205	Groß-Cammin
16.09.1929	Hoffmann geb. Fröhlich	Christa	15864	Wendisch Rietz	Straße der Jugend 3 A	Pollychen

Geb.Datum	Name	Vorname	Wohnort	Straße	Heimatort
18.09.1929	Krage geb. Kühn	Wally	17258 Feldeb.Seenlandsch.	OT Dolgen	Dorfstr. 38
20.09.1929	Quoos geb. Gundlach	Ruth	13507 Berlin	Egellsstr. 22	Lotzen
20.09.1929	Weber	Gerhard	72218 Wildberg	Breitestr. 35	Landsberg Küstrinerstraße
21.09.1929	Schulz	Erwin	12587 Berlin	Fürstenwalder Damm	297 Landsberg Am Wall
24.09.1929	Wegner geb. Karutz	Waltraud	13629 Berlin	Jungfernheideweg 5	Lipke
24.09.1929	Stüdemann geb. Schönbaum	Hildegard	17098 Friedland	Wollweberstrasse 12	Landsberg Buhnenstr. 37
25.09.1929	Gohlke	Fritz	68535 Edingen-Neckarhausen		Porschstr. 10
28.09.1929	Kubick	Gerhard	39446 Löderburg	Karlstraße 42	Charlottenhof
29.09.1929	Danks geb. Mäkel	Waltraud	39615 Falkenberg	Dorfstr. 72	Vietz H.Strunk-S42
01.10.1929	Tommack geb. Schulz	Anita	19395 Plau am See	Markt 3	Vietz
03.10.1929	Greinert	Heinz	39114 Magdeburg	Friedrich-Ebert-Str. 7	Landsberg Hindenburgstr.
05.10.1929	Wandrey	Ruth	12057 Berlin	Michael-Bohnen-Ring	54Groß-Cammin
05.10.1929	Mahrholz geb. Stimmel	Ursula	60435 Frankfurt	Marbachweg 71	Heinersdorf
07.10.1929	Flessel geb. Lube	Ursula	31787 Hameln	Kuhanger 18	Lorenzdorf
07.10.1929	Brommecker geb. Rosenthal	Helga	06449 Aschersleben	Otto-Lilienthal-Straße	18 Landsberg Böhmstraße 9
08.10.1929	Schmidt geb. Mallast	Sieglinde	16909 Blesendorf	Dorfstr. 33	Pollychen
10.10.1929	Boese	Hans	15517 Fürstenwalde	Frankfurter Str. 26	Hohenwalde
12.10.1929	Heckendorf	Gerhard	41068 Mönchengladbach	Roermonder Str. 120	Dühringshof
13.10.1929	Wutschke	Kurt	44328 Dortmund	Henningsweg 1	Derschau
19.10.1929	von Klitzing	GertAlbrecht	61137 Schöneck	Im Gründchen 6	Diedersdorf
20.10.1929	Gorsler	Karl-Günter	66482 Zweibrücken	Thüringenstr. 8	
21.10.1929	Starkowski geb. Schleese	Gisella	28816 Stuhr	Eschenweg 27	Pollychen
21.10.1929	Schmidt	Franz	39108 Magdeburg	Wielandstr. 16a	Landsberg
22.10.1929	Domagk geb. Meuß	Ursula	16259 Bad Freienwalde	Gesundbrunnenstr. 36 a	Gralow
31.10.1929	Wollang geb. Schöne	Lisa	15328 Gorgast	Gentschmarer Str.	Tamsel
03.11.1929	Mirus	Otto	14913 Blönsdorf	Vogelgesang 88	Pollychen
04.11.1929	Müller	Wilfried	38302 Wolfenbüttel	Grünlandweg 8	Landsberg
06.11.1929	Modrow geb. Glasemann	Gisela	10249 Berlin	Büschingstr. 9	Ludwigsruh
06.11.1929	Krenziger geb. Sachs	Gisela	61440 Oberursel	Amselweg 5	Landsberg
08.11.1929	Eifert	Martha	89081 Ulm	Hasenbühlweg 71	Landsberg Anckerstraße
09.11.1929	Schillig geb. Rock	Waltraud	37586 Dassel	Bergstr. 7	Landsberg Lehmannstraße
10.11.1929	Apitz	Herbert	49545 Tecklenburg	Weststr. 17	Stolzenberg
18.11.1929	Geschke	Werner	14772 Brandenburg	Walter-Ausländerstr. 10/208	Blockwinkel
23.11.1929	Thon geb. Jahn	Christa	67549 Worms	Lindenallee 18	Landsberg Richtstr. 36
24.11.1929	Zickert	Hans-Jürgen	97422 Schweinfurt	Albertistr. 23	Landsberg Hindenburgstraße
25.11.1929	Schiewe	Ulrich-Werne	39122 Magdeburg	Welsleber Str. 21	Landsberg Hindenburgstr.

Geb.Datum	Name	Vorname		Wohnort	Straße	Heimatort
26.11.1929	Zumbach	Anni	16831	Rheinsberg	Joliot Curie Strasse 39	Wepritz Hohefeldstr. 12
28.11.1929	Bensch	Erhard	49406	Barnstorf	Albert Strahmann Weg 23	Lipke
29.11.1929	Rajchowicz	Kurt	50374	Erfstadt	Henri-Dunant-Str.16	Balz
01.12.1929	Toberentz geb. Heinrich	Heli	38302	Wolfenbüttel	Am kurzen Holze 23	
02.12.1929	Steinborn	Rudi	06308	Benndorf	Straße des Aufbaus 16	Landsberg Max-Bahr-Str.54
03.12.1929	Perwinger geb. Mienert	Hildegard	47495	Rheinberg	Winterwicher Weg 26	Landsberg Turmstr. 79
06.12.1929	Mencke	Waltraud	38176	Wendeburg-Meerdorf	Wipshäuser Str. 5	Landsberg
07.12.1929	Dietrich	Siegfried	31185	Söhlde	Bockmühlenstr. 22	Lipke
13.12.1929	Hellmann geb. Eben	Hildegard	58675	Hemer	Jübergstr. 14	Beyersdorf
13.12.1929	Zindler geb. Rüssing	Anneliese	13591	Berlin	Brunsbüttler Damm 291 b	Lossow
13.12.1929	Appel	Max	USA Green Valley 85614-2414	AZ 306 s. Vista del Rio		Landsberg Kladowstraße
14.12.1929	Schulz	Lothar	29593	Schwienau	Immenhof - Melzingen	Zettritz
15.12.1929	Mengert	Fritz	19303	Dömitz	Roggenfelder Straße 44 c	Landsberg Wollstraße
15.12.1929	Witt geb. Linde	Irmgard	14193	Berlin	Kudowastr.35	Landsberg Klugstraße
16.12.1929	Büttner	Konrad	39175	Gerwisch	Bahnhofstrasse 6	Warnick
18.12.1929	Bannier	Christfried	04838	Eilenburg	Adolf-Damaschke-Str. 7	Vietz
19.12.1929	Gundlach geb. Herter	Elisabeth	16792	Zehdenick	Philipp-Müller-Str. 21	Lipke
20.12.1929	Müller geb. Kramer	Edith	55545	Bad Kreuznach	Potthofstrasse 11	Warnick
22.12.1929	Tilsner geb. Kienzler	Gerda	10551	Berlin	Birkenstr. 48	
22.12.1929	Klingner	Werner	13587	Berlin	Streitstr. 63 a	ZanzinerTeerofen
22.12.1929	Klaus geb. Drube	Hildegard	39340	Haldensleben	Masche 10	Pollychen Lindenstr. 8
31.12.1929	Thierauf geb. Depschinski	Ursula	56077	Koblenz	In der Strenge 10	Borkow
75 Jahre werden						
01.07.1934	Frädrich	Horst	15370	Petershagen	Thälmannstr. 2	Vietz
07.07.1934	Heilenz geb. Rohde	Elli	14471	Potsdam	Auf dem Kiewitt 32 I	Pyrehne
07.07.1934	Johne geb. Wustrak	Margot	65933	Frankfurt	Mainzer Landstrasse 516	Warnick
07.07.1934	Elske	Wolfgang	07751	Isserstedt	Überm Anger 6	Lipke
11.07.1934	Seibert geb. Schelske	Edeltraut	67149	Meckenheim	In der Ölhelter 3	Obergennin
12.07.1934	Schulze	Fritz	14612	Falkensee	Junkerstr. 9	Balz
12.07.1934	Kuke	Rudi	39340	Haldensleben	Jägersteig 24	Massin
14.07.1934	Oestereich	Joachim	15366	Neuenhagen	Grünstrasse 33	Landsberg Zechower Str.67
15.07.1934	Tautz	Joachim	06844	Dessau	Amalienstr. 8	Lipke
16.07.1934	Jänsch geb. Schulz	Margot	14165	Berlin	Andree Zeile 31b	Kernein
18.07.1934	Bahr	Hans-Joachim	01612	Nünchritz	Karl-Liebknecht-Ring 30	Pyrehne
20.07.1934	Grieger	Hans-Joachim	16761	Hennigsdorf	Reinickendorferstr. 23	Landsberg
20.07.1934	Euchler geb. Schlickeiser	Gisela	16816	Neuruppin	Franz-Maecker-Str. 23d	Landsberg
21.07.1934	Nitz	Walter	15344	Strausberg	H.-Rau-Str. 9	Derschau
23.07.1934	Rochan geb. Kulike	Lore-lotte	32758	Detmold	Brinkstr.2	Landsberg Zechower Straße

Geb.Datum	Name	Vorname		Wohnort	Straße	Heimatort
24.07.1934	Ehrhardt	Dieter	97299	Zell am Main	Scheckertstr. 40 a	Landsberg
04.08.1934	Jungorá geb. Honsa	Brigita	CR 46006	Liberec 6 Okr.	Lieberec Soukenická 742	Landsberg
08.08.1934	Strödecke geb. Strauß	Erika	14165	Berlin	Schmückertstr. 3	Vietz
08.08.1934	Feustel	Rudi	15345	Prädikow	Dorfstr. 7	Diedersdorf
13.08.1934	Günther geb. Liedtke	Gudrun	30459	Hannover	Gredelfeldstr. 32	Landsberg
16.08.1934	Krebs geb. Foth	Irmtraud	26180	Rastede	Am Stratjebusch 104	Vietz Fr.Gläser-Str.4
18.08.1934	Boralewski geb. Weiher	Elviera	16515	Nassenheide	Forstweg 3	Beatenwalde
21.08.1934	Baumgärtner	Manfred	40880	Ratingen	Vogelbeerweg 17	Landsberg Schlageter-Straße
21.08.1934	Nitschke	Siegfried	15378	Herzfelde	Lindenstr. 8	Gennin
22.08.1934	Templin	Wolfgang	10179	Berlin	Singerstr. 112	Fichtwerder
23.08.1934	Knitter	Karl-Heinz	48249	Dülmen	Nordlandwehr 42	Landsberg Sonnenweg
25.08.1934	Herbst geb. Kuke	Margarete	63654	Büdingen	In den Weiherwiesen 17	Blumberg
28.08.1934	Erdmann geb. Nissen	Waltraut	23968	Wismar	Rudi-Arndt-Str. 29	Jahnsfelde
30.08.1934	Gohlke	Herbert	03205	Calau	Strasse der Jugend 3	Zettritz
30.08.1934	Stech geb. Hartmann	Helga	06217	Merseburg	König-Heinrich-Strasse 1	Landsberg Ancker-Straße
06.09.1934	Engel	Günter	14542	Werder	Scheunhornweg 19	Landsberg Anckerstr. 5
09.09.1934	Konieczny geb. Schünemann	Edeltraut	31787	Hameln	Hohes Feld 5	Landsberg Dammstr. 16
14.09.1934	Wendt geb. Watschke	Lieselotte	19069	Böken	Dorfstr. 12	Kernein
20.09.1934	Remitz	Sigrid	45149	Essen	Berghausweg 14	Landsberg
20.09.1934	Rielke geb. Schneider	Brigitte	38440	Wolfsburg	Sachsenring 62 D	Warnick
21.09.1934	Schulz geb. Bornstein	Gisela	17389	Anklam	Am Stadion 11	Lipke
23.09.1934	Doherr	Ingrid	16727	Velten	Lindenstr. 41	Dühringshof
26.09.1934	Pritzens	Horst	16247	Althüttendorf	Bahnhofstrasse 14 b	Gennin
28.09.1934	Schulz	Günther	29559	Wrestedt	Graf-Grote-Straße 5	Blumenthal
30.09.1934	Klinke geb. Rauch	Marianne	16766	Sommerfeld	Löwenberger Weg 45	Blumberg
30.09.1934	Rau	Karl-Heinz	21224	Rosengarten	Hans-Eidig-Str.10	Landsberg
01.10.1934	Wenzel geb. Kipf	Rita	19322	Wittenberge	Ad.-Düsterweg-Str. 26	Derschau
05.10.1934	Hartmann	Rudolf	16845	Zernitz-Bahnhof	Lohmerstr. 16	Pyrehne
12.10.1934	Nipp geb. Hemmerling-Kempf	Gerda	31180	Giesen	Südstrasse 9	Zanzin
24.10.1934	Gawens geb. Schlösser	Hildegunde	22359	Hamburg	Henseweg 31b	Landsberg
28.10.1934	Friese geb. Riedler	Helga	15890	Eisenhüttenstadt	Kirschplantage 15	Plonitz
01.11.1934	Steinke geb. Bartel	Eva	17034	Neubrandenburg	Prenzlauerstraße 42	Vietz H-Strunk-Str.37
02.11.1934	Jesse geb. Fischer	Ingrid	14612	Falkensee	Finkenkruger Str. 140	Groß-Cammin
11.11.1934	Bäker geb. Heintz	Marga	14656	Brieselang	Forstweg 32D	Groß-Cammin
22.11.1934	Eichhorn	Gerhard	06618	Naumburg	Juedengasse 7	Stolzenberg
23.11.1934	Knick geb. Beyel	Elisabeth	64832	Babenhäusen	Am Fuchsberg 56	Viersen

Geb.Datum	Name	Vorname		Wohnort	Straße	Heimatort
26.11.1934	Esser geb. Gave	Christel	40789	Monheim	Hasenstr. 5	Massin
01.12.1934	Köhn geb. Schittke	Elisabeth	17309	Pasewalk	Marktstr. 51	Döllensradung
04.12.1934	Pätzold	Kurt	14532	Kleinmachnow	An der Stammbahn 31	Döllensradung
08.12.1934	Hennig	Heinz	19073	Wittenförden	Triftweg 22	Vietz
09.12.1934	Jastroch	Elfriede	40764	Langenfeld	Oststr. 76	Neu Diedersdorf
11.12.1934	Borchert	Harald	16775	Zabelsdorf	Am großen Stich 115 b	Landsberg Zimmerstraße
12.12.1934	Borninkhof geb. Rothenbucher	Irene	14953	Luckenwalde	Schönhannchenweg 38	Vietz
17.12.1934	Gabloffsky	Werner	31157	Sarstedt	Gödringer Str. 23	Landsberg
18.12.1934	Rohde geb. Habermann	Helga	29416	Mahlsdorf	Alte Dorfstr. 10	Landsberg Luisenstr. 4
23.12.1934	Wolff	Georg	16515	Oranienburg	Virchow Str. 14	Tornow
24.12.1934	Lent	Dieter	38302	Wolfenbüttel	Sudetenstrasse 30	Lipke
25.12.1934	Wedding geb. Kersten	Christa	15306	Gusow	Hauptstrasse 5	Landsberg Meydam-Straße
27.12.1934	Grünberg geb. Wolter	Christa	15517	Fürstenwalde	Rudolf-Breitscheid-Str.	26 F Landsberg Kurzer Weg 4
29.12.1934	Wotschke geb. Adam	Ingetraud	13159	Berlin	Schildower Str. 15	Ober-Alvensleben
30.12.1934	Wener geb. Bös	Christel	46282	Dorsten	Hafenstr. 49	Landsberg
31.12.1934	Waschkuhn	Erich	06528	Blankenheim	Hauptstr. 194	Landsberg Ostmarkenstr.66
70 Jahre werden						
02.07.1939	Deickert	Hans-Dieter	88213	Ravensburg	Altmannstr. 17	Landsberg Soldiner Straße
14.07.1939	Staschill geb. Ferchow	Elfi	10407	Berlin	John-Schehr-Str.	Groß-Cammin
18.07.1939	Gentzow	Klaus-Dieter	12349	Berlin	Bernsteinring 57	
18.07.1939	Rocco geb. Machule	Bärbel	22547	Hamburg	Ueckerstr. 14 D	Gennin
28.07.1939	Jaeger geb. Griebel	Regina	13507	Berlin	Sendener Weg 56	Vietz
13.08.1939	Falkenrick geb. Kalotschke	Lisa	38271	Baddeckenstedt	Siedlerweg 5	Liebenow
21.08.1939	Sagert	Klaus	39264	Lindau	Bahnhofstr. 2	Landsberg
24.08.1939	Strauß geb. Senf	Sieglinde	12207	Berlin	Goerzallee 143	Stolzenberg
25.08.1939	Kühne geb. Behrendt	Siglinde	01809	Heidenau	Kantstr. 6 c	Landsberg Reymannstr.
27.08.1939	Grütmacher geb. Pötter	Lisa	39307	Genthin	Friedensstr. 21	Zanzhausen
01.09.1939	Rusch	Harry	28325	Bremen	An Kaemenas Hof 59	Landsberg Kladow-Straße
11.09.1939	Briesch geb. Rünger	Rosamunde	18106	Rostock	Maxim-Gorki-Str. 38	Stolzenberg
13.09.1939	Schulze geb. Wilhelm	Gisela	16727	Velten	Poststraße 39	Landsberg
16.09.1939	Döhring	Siegfried	16833	Fehrbellin	Promenade 14 A	Vietz
18.09.1939	Schwän	Gerhard	13403	Berlin	Hermann-Pieper-Str.33	Landsberg Küstrinerstr.32
27.09.1939	Becker geb. Schulz	Irmgard	10713	Berlin	Mannheimerstr. 14	Kernein
03.10.1939	Gerlach	Albrecht	04357	Leipzig	Gogol-Str. 34	
03.10.1939	Malze	Dieter	12557	Berlin	Zur Nachtheide 14	Unter Gennin
03.10.1939	Kutzer	Reinhard	14789	Bensdorf	Dorfstraße 14	Stolzenberg

Geb.Datum	Name	Vorname	Wohnort	Straße	Heimatort
08.10.1939	Ohme	Hans-Karl	46244 Bottrop	Im Schwarzwald 38	
09.10.1939	Zwanecki geb. Röhr	Gisela	13587 Berlin	Hakenzeller Str. 8B	
12.10.1939	Stelter	Siegfried	16928 Pritzwalk	Hagenstr. 10	Zanzin
13.10.1939	Briese geb. Krisch	Elfriede	32791 Lage	Wellenkampstraße 31	Landsberg
24.10.1939	Köbrich geb. Wolff	Brigitte	06449 Aschersleben	Otoo-Lilienthal-Str. 18	Landsberg Kladow
24.10.1939	Schleese	Hartmut	27753 Delmenhorst	Willi-Oltmanns-Str. 33	Pollychen
27.10.1939	Keller	Marlies	99084 Erfurt	Juri-Gagarin-Ring 47/0402	Kernein
28.10.1939	Heintz	Gerda	14641 Nauen	Str. des Friedens 4	Groß-Cammin
02.11.1939	Spiller	Paul	53121 Bonn	Am Kloostergarten 1	
18.11.1939	Marohn geb. Kriening	Marianne	44369 Dortmund	Pothmorgenweg 14	Stolzenberg
23.11.1939	Stuhrenberg geb. Lutz	Christa	41334 Nettetal	Gerberstr. 20	Vietz
24.11.1939	Kettner geb. Lange	Gerda	65205 Wiesbaden	Münchenerstr. 23	Groß-Cammin
29.11.1939	Brockmann geb. Hartwig	Gisela	16845 Wildberg	Friedensstr. 7	Landsberg Peterstr. 26
30.11.1939	Vetter geb. Hensch	Gertrud	57080 Siegen	Schürfweg	Hohenwalde
01.12.1939	Ferszt geb. Jauernig	Rosemarie	PL 66-400 Gorzów Wlkp	ul.Sportowa 3a/19	Landsberg Buttersteig
16.12.1939	Blocksdorf	Lothar	15234 Frankfurt	Berliner Chaussee 47	Kladow

Liebe Landsleute!

Immer einmal wieder erreicht uns ein trauriger oder auch einmal vorwurfsvoller Brief, weil jemand sich vergeblich in der Geburtstagsliste gesucht hat und sich nun vergessen fühlt. Lassen Sie es uns noch einmal erklären. Wir sind inzwischen alle so alt geworden, das wir ein ganzes Heimatblatt mit Geburtstagswünschen füllen könnten. Das geht natürlich nicht. Deshalb haben wir folgende Regel: Wir gratulieren im Halbjahr vor dem Geburtstag allen (wenn wir ihre Geburtstage wissen), die 70 - 75 - 80 Jahre alt werden, dann gratulieren wir Ihnen alle Jahre.

Bitte haben Sie dafür Verständnis!

Ihre Redaktion

Unbekannte Adressen

Bitte schreiben Sie uns, wenn Sie die neuen Adressen kennen, damit wir auch weiterhin das Heimatblatt versenden können.

Name	Vorname	Letzte Wohnung	Heimatort	
Altenburg	Anneliese	Berlin	Fischerinsel 9, Whg. 11 St; 9	Gennin
Baeker	Ursula	Müncheberg	Ernst-Thälmann-Str. 59	Gennin
Bank	Hildegard	Söhle	Brandenburger Weg 7	Lipke
Bautz	Lotte	Warsow	Pfennigstr. 17	Plonitz
Berndt	Edith	Königshorst	Hauptstr. 28	Groß-Cammin
Bluhm	Hans-Werner	Bochum	Höntroperstr. 18b	
Borchert	Erich	Bad Münster Ebernburg	Pfarrer Zimmermann Weg 8	Derschau
Böwe	Ingrid	Schönebeck	Thimannstr. 2	Wepritz
Enge	Gerda	Marwitz	Berliner Str. 11	Dühringshof
Flaig	Else	Waldshut-Tiengen	Übertal 2	Landsberg
Frädrich	Gertrud	Velten	Emma Ihrer Str. 2	Pollychen
Freund	Lucie	Fredersdorf	Feldstrasse 55	Warnick
Gerstner	Irmgard	Stuttgart	Traubenstr. 20	Döllensradung
Glase	Marga	Zernsdorf	Friedenssaeue 13	Massin
Groch	Karin	Niederkrüchten	Akazienweg 9A	Vietz
Hackenschmidt	Ilse	Forst	Sprembergerstrasse 127	Landsberg

Name	Vorname	Letzte Wohnung		Heimatort
Hager	Gerda	Halberstadt	Otto-Lilienthal-Str. 12	Landsberg
Hartmann	Hans	Ubekannt	Jahnstrasse 09	Dühringshof
Hartmann	Käthe	Berlin	Blissestr. 34	Cocceji-Neudorf
Heiduck	Heinz	Hannover	Schulenburg Landstr.192	Christophswalde
Höppner	Irene	Ketzin	Mühlenweg Block 1a	Warnick
Jürn	Walter	Rostock	Quartierstr. 2	
Kelm	Ruth	Mamerow	Dorf 17	Derschau
Kobus	Irmgard	Schwalmtal	Dresdener Str. 2	Groß-Cammin
Kollarczyk	Monika	Bochum	Hunsrückstr. 16	
Kothmeier	Dorothee	Köln	Oberländerwall 16-22 Herz-J.-Heim	Vietz
Kringel	Erich	Perleberg	Hauptstr. 36	Kladow
Krüger	Ursula	Berlin	Kladower Damm 264 A	Dechsel
Kunkel	William E. Kunkel	La Serena	Obs. Campanas Casilla 610	Gennin
Lewandowski	Ursula	Ravensburg	Fidel-Berger-Str. 23	Landsberg
Lippert	Alfred	Hamburg	Sillemstr. 54	Neu Diedersdorf
Liske	Traute	Bremen	Witzlebenstr. 197	
Loechelt	Luise	Bremen	Freesenkamp 62	Wormsfelde
Manke	Lisa	Hönow	Stephanstr. 38	Balz
Marquardt	Heinz	Sottdam	Konrad-Wolf-Allee 59	Landsberg
Mrosko	Dieter	Eisenhüttenstadt	Robert Kochstr. 12	Landsberg
Müller	Margarete	Berlin	Reichsstr. 45	Vietz
Nusser	Erika	Blindheim-Blauheim		Warnick
Ost	Gerhard	Ilvesheim	Hambachstraße 9	Stennewitz
Pepperl	Holdine	Saalfeld	Fingerstrasse 9	
Rehfeldt	Anni	Potsdam	Wiesenstr. 36	Landsberg
Ruetz	Eva	Herford	Bismarckstr. 23	Vietz
Sandhack	Hildegard	Peine	Wallstrasse 21	Warnick
Schädler	Hildegard	Berlin	Michendorfer Straße 7	Marienspring
Schmidt	Heinz	Magdeburg	Breiter Weg 37	
Schmidt	Karl	Gotha	A.-Creutzburg-Heim Zi. 107	Landsberg
Schmitt	Helga	Braunschweig	Korfesstr. 21	Gennin
Schröder	Hildegard	Lübz	Am Fuchsberg 19	Johanneswunsch
Schumann	Heinz	Michelstadt	Georg-Glenz-Str.38	Küstrin
Spasojevic	Käthe	Berlin	Sonnenallee 67	Landsberg
Sternberg	Christel	Sarstedt	Graf-Zeppelin-Str. 60 b. Haase	Ludwigsruh
Vogt	Werner	Mertensdorf	Dorfstr. 16	Tornow
Voigt	Hannelore	Hamburg	Strietkoppel 2	Gerlachsthal
Woitzik	Renate	Krefeld	Inratherstr. 134/136	Landsberg
Ziegler	Elfriede	Köln	In der Adelenhütte 7	Ludwigsruh

Wir sind umgezogen

Name	Vorname	Wohnort	Straße	Heimatort
Arndt	Anita	15537 Gosen	Storkower Str. 1	Landsberg
Bartzke	Gerhard	40742 Hilden	Hummelstraße 3	Lossow
Beske	Siegfried	31665 Stadthagen	Stegemannstr. 14 - J.Stegemannheim	Landsberg
Blechschiidt	Charlotte	08340 Crandorf	Reichenbrunner Str. 11	Landsberg
Dahms	Werner	17207 Röbel	Am Weidenhang 8 A	Hohenwalde
Draeger	Willy	61440 Oberursel	Hohemarkstraße 27	Gralow
Ebert	Inge	15910 Schlepzig	Kuschkower Str. 30	Landsberg
Fanter b. Siegel	Jutta	19412 Brüel	Schweriner Straße 21 A	Vietz
Fust	Gerda	26683 Saterland	St. Michael Stift, Block4 Zi.437	Landsberg
Fellmer	Gustav	16816 Neuruppin	Erich Dieckhoffstr. 3C	Altgennin
Gamradt	Elfriede	10315 Berlin	Rhin-Str. 105 Hs.D 1	Dechsel
Geiger	Gertraud	83435 Bad Reichenhall	Wisbachstr. 4 Cygan App 105	

Name	Vorname	Wohnort	Straße	Heimatort
Gladow	Margarete	16766 Kremmen	Berliner Chaussee 12	Warnick
Grube	Elli	10409 Berlin	Gürtelstraße 33	Marienspring
Härtel	Helmut	13089 Berlin	Romain-Rolland-Str. 67 A	Stennewitz
Hein c/o Braun	Erna	16356 Ahrensfelde	Lindenbergerstraße 3 F	Pollychen
Henke	Ruth	31812 Bad Pyrmont	Gartenstraße 44 A	Dühringshof
Hesterberg	Kurt	16816 Neuruppin	Günther-Str. 4 S.H. A. Fontaneplatz	
Hübenthal	Irene	67169 Kallstadt	Neugasse 23 G	Landsberg
Jahrow	Jochen	21680 Kiel	von der Goltz-Allee 2 Rs. Waldwiese	Stennewitz
Kilian	Ursula	01189 Dresden	Kohlenstraße 9A	Loppow
Köberle	Brigitte	30539 Hannover	Am Wiesengraben 33	
Korn	Ursula	31515 Wunstorf	Wilhelmstr. 27	Lipke
Lange	Horst	17291 Prenzlau	Am Marktberg 35	Landsberg
Lehmann	Gerda	15345 Rehfelde OT. Werder	Alt Werder 34	Morrn
Lieske	Siegfried	31785 Hameln	Rosa-Helfers-Str. 27	Landsberg
Littau	Erwin	Leavenworth 98826-9258 WA	16974 River Road	Warnick
Manthei	Herbert	16775 Gransee	Neulüdersdorf 4	
Mojecki	Christel	21107 Hamburg	Rotenhäuser Damm 7	Landsberg
Müller	Lonni	18119 Rostock	Bojenweg 83	Gralow
Nägele	Gerda	14467 Potsdam	Burgstraße 6 A	Vietz
Perske	Alfred	14467 Potsdam	Im Französischen Quartier 7	Vietz
Pieगतzky	Helmut	39340 Haldensleben	Klinggraben 7A	Landsberg
Priebe	Charlotte	31162 Bad Salzedtfurt	Salinenstraße 38 A	
Reichert	Gerda	12209 Berlin	Lichterfelder Ring 187 Zimmer 56	Vietz
Richter	Hans-Otto	45721 Haltern am See	Arenbergstraße 35	Vietz
Rische	Hildegard	42719 Solingen	Cörinthstraße 16-18	Gennin
Ritter	Ursula	40595 Düsseldorf	Fritz-Erler-Straße 15	Landsberg
Rose	Rainer	14129 Berlin	Ilsteinweg 1 G	
Runge	Helmut	83451 Piding	Lindenstr. 44	Landsberg
Scheffler	Bruno	16556 Borgsdorf	Dornbuschweg 14	Marwitz
Schmoldt	Irmgard	19288 Ludwigslust	Rosswieserstr. 7A	Landsberg
Schneider	Andreas	67550 Worms-Rheindürkheim	Dammstraße 21	
Schostag	Christa	14641 Nauen	Ketziner Str. 20	Untergennin
Schüler	Christa	13129 Berlin	Bahnhofstr. 32 Hs. Günzbach	Zi 413 Gennin
Schultz	Edith	15345 Werder	Werdersche Dorfstraße 61	Morrn
Schulz	Elli	14776 Brandenburg	St.-Annen-Str. 9	Annenaue
Staek	Manfred	46487 Wesel	Uhlandweg 7	Landsberg
Wander	Irene	51069 Bonn	Dellbrücker Hauptstraße 100A	Landsberg
Wuttke	Irmgard	84098 Hohenthann	Kirchplatz 3	Vietz

Neue Adressen

Wir begrüßen unsere neuen Leser und wünschen ihnen viel Freude beim Lesen des „Heimatblattes“

Name	Vorname	Wohort	Straße	Heimatort
Achmet geb. Sommer	Elisabeth	12487 Berlin	Groß-Berliner Damm 40	
Aurig	Dora	16831 Rheinsberg	Ringstraße 23	Dühringshof
Beske	Angret	79112 Freiburg	Im Eichenbrunnen 3A	
Beske	Christian	48147 Münster	Rudolf von Langen-Straße 7	
Brandt geb. Göring	Anneliese	17098 Friedland	Riemannstr. 40	Louisenaue
Briesch geb. Rünge	Rosamunde	18106 Rostock OT Evershagen	Maxim-Gorki-Straße 38	Stolzenberg
Dreifke	Joachim	16348 Wandlitz	Lindenstr. 12	Landsberg Angerstraße
Feldt	Horst	25980 Westerland	Norderstr. 16	
Gralewski	Fritz	19348 Perleberg	Karlstr. 1	

Name	Vorname		Wohort	Straße	Heimatort
Greiling geb. Wittke	Käthe	39124	Magdeburg	Bebertaler Str. 1	
Gürtler geb. Meuß	Maria	171237	Peckatal	Dorfstraße 24	Gralow
Hoefmann geb. Sprenger	Ingeborg	13086	Berlin	Parkstraße 88B	
Hoffbauer	Heinz	15890	Eisenhüttenstadt	Stadthafenring 2	Gralow
Jesche	Erika	04107	Leipzig	Bernhard-Göring-Straße 4	Landsberg
Kovacs geb. Keaetke	Gudrun	16909	Wittstock	Burgstraße 7E	
Kutzer	Reinhard	14789	Bensdorf	Dorfstraße 14	Stolzenberg
Loll geb. Hannemann	Hannelotre	12555	Berlin	Ottomar-Geschke-Str. 75	Annenaue
Luft	Hans-Joachim	82362	Weilheim	Fasanenweg 3	Vietz
Mohnke geb. Rogge	Elke	16837	Flecken Zechlin	Wittstocker Straße 17	Landsberg Steinstraße
Quack geb. Weigand	Elvira	56727	Mayen	Am Sürchen 3	Landsberg
Richter	Hans-Georg	15738	Zeuthen	Fontaneallee 29	Vietz
Rogge	Jörg	15890	Eisenhüttenstadt	Bergstraße 7	Landsberg Steinstraße
Rogge	Detlev	14542	Werder/Havel	Am Plessower See 51	Landsberg Steinstraße
Schulz geb. Neumeister	Asstrid	74360	Ilfeld	Traminerweg 2	
Strauß geb. Senf	Sieglinde	12207	Berlin	Goerzallee 143	Stolzenberg
Streck	Walli	65207	Wiesbaden	Niederhausener Str. 73	
Teschner	Werner	34576	Homburg	Memelweg 8	
Vollmann geb. Peil	Bärbel	12683	Berlin	Lötschbergstr. 15	Landsberg Gnesener Straße
von Kologurski geb. Gregert	Ursula	14050	Berlin	Altenburger Allee 14	Landsberg
Zwanecki geb. Röhr	Gisela	13587	Berlin	Hakenzeller Str. 8B	

Schmunzelecke

Meine erste Reise!

Zu Weihnachten 1937, ich war neun Jahre alt, nahm mich meine Großmutter zum ersten Mal mit nach Berlin zu unseren Verwandten. Es wurde das Erlebnis meines jungen Lebens. Schon tagelang vorher war ich aufgereggt und konnte es kaum erwarten. Die Zeit verging viel zu langsam. Doch endlich saßen wir im Zug, der in Richtung Berlin rollte. Dort angekommen, war natürlich alles überwältigend. Der große Bahnhof, das riesige Häusermeer, die vielen Autos, die S- und die U-Bahn. Alles war neu und großartig. Ich fühlte mich wie im

siebenten Himmel. Jeden Tag gab es was Neues zu entdecken. Einen ganzen Tag nahm sich mein Onkel Zeit und zeigte mir die Sehenswürdigkeiten der Stadt. Das Brandenburger Tor, die Siegessäule, den Funkturm, das Zeughaus. An einem anderen Tag besuchten wir den Zoologischen Garten. So verging die schöne Zeit sehr schnell und nach Neujahr hieß es Koffer packen und Abschied nehmen. Ich war schon recht traurig. Als ich nach unserer Heimfahrt abends in meinem Bett lag, rollten doch tatsächlich einige Tränen. Meine Mutter konnte nur erstaunt fragen „Freust du dich denn

nicht wieder zu Hause zu sein?“. „Ja schon“ war meine klägliche Antwort. „Aber in Berlin war es so schön, wir könnten doch alle dorthin ziehen.“ „Aber Kind, was willst du in Berlin“ meinte meine Mutter, „da gehen die Hunde auch nur barfuß!“. „Sie haben aber was um!“ kam meine prompte Antwort. Ich hatte nämlich beobachtet, wie einige kleine Hunde wegen der Kälte einen Umhang trugen. Und das hatte einen ziemlichen Eindruck auf mich gemacht. Nach Berlin sind wir dann aber doch nicht gezogen. Brunhilde Unverzagt, geb. Kugas, ehemals Pollychen Eichenstr. 4 84100 Niederaichbacht

Weeste noch? - Jemütlich Feiaabndtreff uff de Bänke

Zu unserem neumärkischen Dorfidyll gehörte in der Regel die robuste, üblicher Weise fest verankerte Bank vor dem Haus oder Grundstück als stets beliebter Feierabendaufenthaltort. Eine abendlich zur lauen Sommerzeit mit fröhlich winkenden Hausbewohnern besetzte Bank war Ausdruck eines harmonischen Miteinander in gut funktionierender Haus- und Dorfgemeinschaft.

Anlässlich einer Besuchsreise in die alte Heimat wurden wir von den jetzigen Bewohnern unseres Hauses in Gennin freundlich empfangen, gefällig durch Haus und Hof geführt, vermisst habe ich die Bank vor der Hofeingangspforte, die es nicht mehr gab und die so viele schöne Begebenheiten hätte „bestätigen können“, Erinnerungen, die unvergessen bleiben. Vor der Wirklichkeit kann man seine Augen verschließen, aber nicht vor der Erinnerung. Doch nun zur Sache:

Dett Feiaabndritual lief dazumal, wenn wa nich uff Achse oda sonst wo vaplant warn, jewöhnlich wie folgt ab:

Nachdem dett Vieh vasorjt, der Jartn jejossn, zum Abndbrot de Bratkartoffln vaputzt, de Kliebnsuppe ausjelöfflt oda de Bratwurschtstulln vadrückt warn, bejabn sich de Hausbewohna frischjemacht uff de Bänke. Jern jesehn warn hier uff jedn Fall, man höre un staune, de Roocha. Wenn die sich ne Juno oda een Stumpn anstecktn oda noch besa ihre kurze, halblang jebojene oda de lange Piepe in Brand setztn, hattn de Mückn nischt mehr zu lachn un weg warn se. Irjendwann warn wa aba ooch immun jejn Mücknstiche. Mittlaweile warn ooch die Hausjenossn, ansonstn nanntn wa uns ooch Volksjenossn oda watt dett noch für Jenossn jab, uff de Bänke injetroffn, die erst noch am Volksempfänga beim Heimatsenda Könijs Wustahaussn oda Runksndorf de Abndnachrichtn jehört habn un brachtn

reichlich Jesprächsstoff mit. Den Landsberja Jeneralanzeija hattn wa vorher schon studiert, dett jing schnella als heute, wo man sich erst durch de Werbung wühl'n muss, um dett mehr oda wenija Aktuelle zu findn. Dett Wesentliche wa schnell diskutiert, zu vahackstückn jedoch warn die von Rundfunk un Presse untadrücktn, unjelejt'n Eia, die nich für alle Ohrn bestimmt warn. Deshalb musste de neujerije Rasslbande vaschwindn un durfte solange noch spieln. Jerne schlichn sich de ausjebufftn Steppkes aba unbemerkt von hintn wieda ane Bänke, um dett Jespräch abzuhorchn. Je nach Thema wa dett ne Form der damalijn Uffklärung, die heute de Flimmakiste mehr als deutlich jenuj übanimmt.

Wa dett brisante Thema hohe Politik vorsichtij abjehakt, dett wichtije Thema alljemeine Laje einschließl'ich Jroßwettalaje für de Landwirtschaft ausdikutiert, - üba Preisahöhungn jabs nischt zu redn, de Preise warn stabil, wenn ick ma recht besinne, hat z.B. n Pfund Zucka damals konstant 38 Pfennije jekostet-, so jing man zum jemütlichn Teil üba.

Ne von Herzn kommnde, unjekünstelte Jemütlichkeit un Fröhlichkeit, im Jejnsetz zu na jekünsteltn, lauthals zur Schau jetrajenen, wa kennzeichnd für de alljemein bekannte un jeschätzte Wesnsart der selbstbewusstn, schlajfertijn, vaschmitztn, für trocken Humor bekanntn, an altherjebrachn Sittn un Jebrauchn hängndn, jesellijn Neumärka. Nischt uff de Welt wirkt so anstecknd wie Lachn un jute Laune un Humor is der Knopp, der vahindat, dett der Krajn platzt, sajte schon Ringelnetz.

Wer zum brandaktuelln Dorfjeschehn watt bejtrajn konnte, fand schnell wissbejerije Zuhöra, die nischt vapassn wolltn un jerne ihrn Senf dazujabn, wenn dett drum jing, wer mit wem rumpossiert, wo schon watt untawejs is, ob dett bald

ne Einladung zum Fedanreißn mit Kaffee un Kuchn jibt, wer watt ausjeheckt, anjestellt oda vaanstaltet hat un watt de Buschtrömm'l sonst noch uff Laja hatte, zu kakeln jab dett imma watt. Ja un jenu wie hier un heute dachte man ooch damals uff de Bänke jerne zurück an vajangne Zeitn, an Marlene Dietrich, den blauen Engl, an Heinrich Zille, Richard Tauber, an de joldnen zwanzija Jahre, ane Inflation, den erstn Weltkriej un an Kaisa Wilhelm, dett soll ne dolle Zeit jewesn sein. Dazu fällt ma jade in, jesungn harn wa uff de Bänke ooch, nich jade vom olln Kaisa Wilhelm, den man wiedaham wollte, nee nee, dett konnte man denkn, aba nich singn, dett wolltn manche Leute nich hörn.

Da harn wa lieba de Waldeslust, den jrünen Wald, de joldne Abndsonne, de Nordseewelln, de Märkische Heide oda O wie wohl is mir am Abnd anjestimmt. Wenn ick dazu noch meine Quetschkommode umbaumeln un de blaun Drajona oda n Jäja aus Kurpfalz durchn jrünen Wald reitn lassn durfte, wa ick echt stolz wien Drajona.

Knorke warn se schon, unse Feiaabndtreffn uff de Bänke, aba der nächste Taj wa wieda lang, wir musstn früh wieda aus de Falle un musstn uns rechtzeitig zum Fedaball un Matratznhorchdienst vonne Bänke vaabschiedn. Ne einfache olle Holzbanke wa se man bloß, aba se wa een Stück Heimat, un wenn se noch da wäre un zuhörn könnte, würde se jetzt zustimmnd knarrn, schmunzln un sajn, jenauso wa dett, recht haste. Hand uff Herz un ma janz ehrlich, würdn wa heute nich jerne öfta ma een vakorkstn Fernsehband jejn de Feiaabndbanke tauschn? Na siehste! Hab ick ma doch jedacht. Also, drückt lieba ooch ma draußn de Bänke als drin den Fernsehknopp un macht dett jut. Rudi Frohloff

Georg-Büchner-Straße 13
30559 Hannover



Wir gedenken unserer Toten



Name	Vorname	Geb.Datum	Wohnort	Straße	Todestag
Abelitz geb. Haase Barz	Hildegard		22765 Hamburg aus Hohenwalde	Bahrenfelderstr. 97	
	Manfred	04.02.1928	16866 Kyritz aus Landsberg	Friedensstr. 9c	
Baumann geb. Quilitz	Gerda	05.03.1915	31785 Hameln aus Landsberg	Schillerstr. 53	24.03.2009
Berens geb. Strunk	Lieselotte	01.07.1924	61348 Bad Homburg v.d.H. aus Landsberg	Leopoldsweg 33	13.03.2009
Blöthe	Alfred		28870 Ottersberg	Grosse Strasse 77	
Boemeke geb. Thiele	Gerda	04.04.1916	81249 München aus Landsberg	Pretzfelder Str. 57	27.11.2008
Bosch geb. Buchholz	Gerda	17.04.1921	47798 Krefeld aus Stolzenberg	Ostwall 234	05.02.2009
Büttner geb. Begall	Charlotte	08.02.1916	14974 Ludwigsfelde aus Landsberg	Fuchsweg 6	15.10.2008
Czeszewski	Hans	09.03.1926	06120 Halle aus Stolzenberg	Eichelweg 3	02.08.2008
Dräger geb. Seidel	Charlotte	19.02.1920	15566 Schöneiche aus Borkow	Otto-Schröder-Str. 10	09.10.2008
Fleischer geb. Karg	Elfriede	02.02.1919	33102 Paderborn aus Landsberg	Tegelweg 15-17 Hs. St. Elisabeth	
Fricke geb. Gliese	Christa	06.08.1931	38304 Wolfenbüttel aus Gennin	Roseggerweg 8	04.10.2008
Friedrich geb. Klebe	Berta	07.02.1900	15517 Fürstenwalde aus Warnick	Frankfurter Str. 25 DRK-Pfl.	19.02.2099
Getzlaff geb. Horst	Lorelotte	15.10.1926	17291 Gramzow aus Rohrbruch	Schulzenstr. 15	
Gläser	Alfred	13.05.1928	16515 Oranienburg aus Groß-Cammin	André-Pikan-Str. 49	04.10.2008
Glien geb. Gehrke	Käte	04.11.1925	19370 Parchim aus Ludwigsruh	Ziegendorfer Chaussee 91	20.11.2008
Gohlicke	Manfred	24.02.1931	39448 Westeregeln aus Landsberg	Egernerstr. 17	07.12.2008
Greiling	Heinz-Günter	30.06.1920	39124 Magdeburg aus Lipke	Bebertaler Str. 1	22.11.2008
Grünke	Günter	28.09.1922	76287 Rheinstetten aus Döllensradung	Hans-Thoma-Str. 8 Whg. 20	10.10.2008
Haffner	Günter	19.06.1928	15328 Manschnow aus Warnick	Friedensstrasse 69	10.03.2009
Hahne geb. Großkreuz	Astrid	05.04.1923	06862 Thießen aus Lipke	Lukowstr./Pflegeheim	03.11.2008
Hartmann	Erich	04.03.1925	16866 Kyritz aus Pyrehne	Pestalozzistr. 6b	
Häusler geb. Schwarz	Gertrud	08.05.1917	12207 Berlin aus Landsberg	Celsiusstr. 19	14.11.2008
Hecht	Ingo		28759 Bremen aus Landsberg	Auf dem Hohen Ufer 63A	
Höftmann geb. Löllke	Ruth	28.11.1927	15738 Zeuthen aus Landsberg	Schulstr. 10	

Name	Vorname	Geb.Datum		Wohnort	Straße	Todestag
Jänicke	Herbert	10.12.1933	15370	Petershagen aus Pollychen	Eggersdorfer Str. 131	14.03.2009
Kaiser	Hans	14.01.1928	39240	Calbe aus Vietz	Bahnhofstr. 16 b. Brüggem.	01.05.2007
Kiel geb. Zehbe	Gerda	13.05.1927	24539	Neumünster aus Stolberg	Pechsteinstr. 11	24.10.2008
Klier geb. Arnold	Liselotte	28.01.1911	74360	llsfeld aus Landsberg	Bustadt	14.05.2009
Knospe	Waltraud	09.04.1923	16831	Rheinsberg aus Dühringshof	Joliot Curie Str. 16	26.11.2008
Koßmann geb. Wrensch	Gerda	05.07.1922	39317	Zerben aus Gennin	Pareyer Str. 9	
Krüger	Paul	02.08.1927	13407	Berlin aus Wepritz	Lindauer Allee 91	02.04.2009
Krüger geb. Ladewig	Frieda		15806	Nächst-Neuendorf aus Landsberg	Großstückeweg 8b	
Kühn	Herbert	25.08.1923	28325	Bremen aus Balz	Lindheimer Str. 9	
Kuke	Gerhard	24.11.1923	13409	Berlin aus Vietz	Raschdorfstrasse 23	
Lange geb. Wunnike	Waltraud	20.07.1929	16835	Hindenberg aus Altensorge	Dorfstr. 10	18.11.2008
Laube	Horst-Dieter	04.03.1930	23843	Bad Oldesloe aus Landsberg	Lübecker Str. 22 E	23.11.2008
Lesch geb. Wornest	Anneliese	09.12.1924	34582	Borken aus Pyrehne	Rosengartenweg 1	01.11.2007
Luft	Otto	21.09.1911	80993	München aus Vietz	Andernacher Str. 16 II	06.10.2008
Malguth geb. Gramm	Vera-Wally	17.03.1920	59192	Bergkamen aus Vietz	Albert-Einstein-Strasse 2	
Marzoch	Ingrid		16766	Kremmen OT Flatow	Hauptstr. 55	
Mau geb. Paetzold	Gerda	07.12.1932	15518	Hasenfelde aus Stolzenberg	Bahnhofstr. 21	24.11.2008
Mehler	Martin	01.07.1925	60388	Frankfurt aus Landsberg	Barbarossastr. 32	24.12.2008
Meilieke geb. Elsner	Margarete	04.01.1920	12489	Berlin aus Warnick	Silberbergerstrasse 16	19.06.2008
Mewes	Gertrud		16766	Sommerfeld	Dorfstr. 42	
Meyer geb. Schneefuß	Lucie	07.09.1909	51789	Lindlar aus Landsberg	Buchenweg 9	11.08.2008
Meyer	Gerda	05.11.1910	19376	Marnitz	Mooster Str. 12	17.02.2009
Michalack	Herbert	14.03.1920	53175	Bonn	Elsässer Str. 10	
Ott geb. Danelke	Ilse	19.11.1925	97688	Bad Kissingen	von der Tann Strasse 12	
Paul geb. Säuberlich	Rosemarie	15.05.1926	15526	Bad Saarow aus Landsberg	Ulmenstrasse 23 A	07.04.2008
Prüfert	Heinz	27.07.1919	23611	Bad Schwartau aus Landsberg	Albert-Schweitzer-Str. 3	03.02.2009
Quoos geb. Tost	Renate	12.09.1938	23843	Bad Oldesloe aus Landsberg	Sehmsdorfer Strasse 44	01.09.2003
Reekow	Horst	18.06.1926	15230	Frankfurt aus Landsberg	Halbe Stadt 34	
Reinke	Käthe	04.06.1919	29225	Celle aus Landsberg	Elbinger Weg 4	20.05.2008
Riebe	Heinz-Georg	13.07.1924	14055	Berlin aus Vietz	Am Vogelherd 12	
Rottke	Werner	18.11.1928	99094	Erfurt-Schmira aus Landsberg	Im Brühl 17	15.01.2009
Sacher geb. Zickert	Irmgard	22.09.1919	65931	Frankfurt aus Bürgerbruch	Bückeburger Weg 26	20.10.2009

Name	Vorname	Geb.Datum		Wohnort	Straße	Todestag
Scherbarth geb. Kollmann	Gertrud	20.11.1928	21107	Hamburg aus Landsberg	Georg-Wilhelm-Str. 52a	
Schilling geb. Koberstein	Johanna	29.06.1926	44627	Herne aus Döllensradung	Jürgen-von-Manger-Str. 15	
Schlese	Walter	30.04.1920	21481	Lauenburg aus Lorenzdorf	Berliner Strasse 85	
Schmall	Eberhard	22.06.1919	50937	Köln aus Zanzin	Laudahnstr. 4	
Schmidt	Gerhard	09.03.1929	10777	Berlin aus Ratzdorf	Motzstr. 41	18.02.2009
Schmidt geb. Hopf	Marion		12355	Berlin aus Landsberg	Strasse 604 Nr. 9	30.10.2008
Schröder	Reinhard	16.02.1943	16928	Pritzwalk aus Groß-Cammin	Straßburger Str.3	13.05.2008
Schulze geb. These	Christel	12.02.1936	79426	Buggingen aus Vietz	Blauenweg 1	
Schwarz	Werner	25.11.1928	40764	Langenfeld aus Vietz	Akazienallee 6	
Stabenow	Meta	23.11.1907	19386	Lübz aus Plonitz	Scharnhorststr. 26 a	21.02.2009
Stege	Eberhard		16348	Wandlitz	Prendener Allee 22	01.04.2009
Stellmacher geb. Herrmann	Charlotte	27.01.1921	19205	Gadebusch aus Cocceji	Heinrich-Heine-Str. 17	19.12.2008
Teschner geb. Rehfeldt	Gerda	28.11.1920	34576	Homburg aus Landsberg	Memelweg 8	13.03.2009
Thom geb. Engel	Anna	06.03.1920	13125	Berlin aus Vietz	Theodor Brugsch Str. 18	13.01.2009
Trachim	Hilde	31.08.1926	32257	Bünde aus Louisaue	Bültstr.80	
Wangerin geb. Vogel	Ingeborg	13.09.1923	59505	Bad Sassendorf aus Landsberg	Am Bahnhof 6	18.01.2009
Weber	Ernst	25.12.1928	24796	Bredenbeck aus Beyersdorf	Schönhagener Str.6	14.09.2007
Wilske geb. Oestreich	Charlotte	13.06.1911	63517	Rodenbach aus Lotzen	Bachgrabenweg 4 b, b. Koch	16.02.2009
Wolff geb. Mai	Ilse	15.05.1922	52149	Köln aus Kernein	Stresemann Str.6	09.01.2009
Zander	Frieda		33415	Verl aus Alexandersdorf	Lessingstr. 16	24.11.2008
Zeim	Günter	26.03.1928	12619	Berlin aus Landsberg	Tollensestraße 40	
Zillmann	Werner	11.07.1930	41334	Nettetal aus Pollychen	Am Kreuzgarten 59	20.03.2009
Zilm	Ulrich		41469	Neuss	Lippestr. 1	19.08.2008
Zuck geb. Patzlaff	Ingeborg	22.03.1929	39446	Löderburg aus Diedersdorf	Friedenstrasse 16	03.03.2009



Nun schlafe sanft und ruh' in Frieden,
hab' tausend Dank für Deine Müh',
wenn Du auch bist von uns geschieden,
in unseren Herzen stirbst Du nie.

Nach einem erfüllten, arbeitsreichen Leben
und langer Krankheit entschlief heute mein lie-
ber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater,
Opi, Bruder, Schwager und Onkel

Horst Dieter Laube

* 4. 3. 1930 † 23. 11. 2008

Wir nehmen Abschied in Liebe und
Dankbarkeit

Käte Laube geb. Engel
Wolfgang und Mariko
mit Katharina und Sebastian
Stefan und Heike
mit Lea-Sophie, Helena und Adrian
Bärbel und Frank
mit Janina und Milena
Prof. Dr. Klaus Jürgen Laube
u. Frau Marianne
sowie alle Angehörigen

23843 Bad Oldesloe, Lübecker Str. 22 E

Unerwartet verstarb unser Schulfreund

Herbert Jänike

geb: 10.12.1933 gest. 14.03.2009
aus Pollychen in Petershagen

In stiller Trauer

Siegfried Kugas und Manfred Kreutz

Plötzlich und unerwartet ist nach einem
arbeitsreichen Leben unsere liebe Mutter,
Schwiegemutter, Oma, Uroma und Tante
friedlich eingeschlafen.

Gerda Meyer

geb. Bahrke
05.11.1910 † 17.02.2009
Landsberg/Warthe
In stiller Trauer nehmen Abschied
Bernd und Erika Meyer, geb. Kreißel
Ihre lieben Enkel Kathrin und Mathias
Urenkel Luisa und Tom
sowie alle, die sie lieb und gern hat-
ten

Parchim, im Februar 2009

Meine Zeit steht in deinen Händen.
Psalm 31, 16

Nach einem erfüllten Leben entschlief im
Vertrauen auf Gott unsere liebe treusorgende
Mutter, Schwiegermutter, herzensgute Oma,
Uroma und Tante

Gerda Teschner

geb. Rehfeldt

* 28. 11.1920 † 13.03. 2009

In Liebe und Dankbarkeit:
Günter und Anita Teschner, geb. Koch
Werner Teschner Renate Teschner
Dr. Carsten Teschner

und Ulrike Geiger-Teschner

Karl-Heinz Finger
Christiane Finger
und Dr. Abdelmalek Hanafi
mit Johannes

Juliane Finger und Holger Biebrach
sowie alle Angehörigen

34576 Homberg, Memelweg 8

Von guten Mächten wunderbar geborgen

Martin Mehler

* 1. 7. 1925 † 24. 12. 2008

Landsberg/Warthe Frankfurt am Main
In Trauer und Schmerz um einen
geliebten Menschen bleiben wir in
Liebe und Dankbarkeit zurück.

Anneliese Mehler

Thomas Mehler und Felicitas
mit Stina

Barbara Mehler-Becker
und Walther

mit Karl-Ulrich, Ansgar
und Albrecht

Christian Mehler und Annette
mit Carolin

Fabian und Lukas Mehler

60388 Frankfurt am Main,
Barbarossastraße 32



In Liebe und Dankbarkeit nehmen wir Abschied
von meiner lieben Mutter, Schwiegermutter und
unsere Oma

Ingeborg Wangerin

geb. Vogel * 13.9.1923 † 18.1.2009

In stiller Trauer:
Bernd und Heidi Wangerin
Marius und Philipp

Unerwartet verstarb unser Schulfreund

Werner Zillmann

geb. 11 Juli 1930 gest. 20. März 2009
in Pollychen in Nettetal

In stiller Trauer

Siegfried Kugas und Manfred Kreutz

Gekämpft hast Du alleine.
Gelitten haben wir gemeinsam.
Verloren haben wir alle.

In Liebe und Dankbarkeit nehmen wir Abschied von meiner geliebten Frau, unserer guten Mutter, Schwiegermutter, Oma, Schwester und Schwägerin



Gerda Kiel

geb. Zehbe
* 13.5.1927 † 24.10.2008

Wir werden Dich vermissen
Dein Hansi
Klaus und Hanna
Jürgen und Regina
Frauke und Peter
Jan-Christian
sowie alle Angehörigen

24539 Neumünster
Pechsteinstraße 11

Die Toten, die in unseren Herzen ruhen,
sind mächtig, sind wie Saat in Frühlingsnächten,
wie neue Quellen in verdorrten Schächten
und sind wie Flügel an den schweren Schuhen.
Stefan Andres

Unsere liebe Mutter, Oma und Uroma, der Mittelpunkt unserer Familie ist nach einem langen und erfüllten Leben entschlafen.

Lieselotte Klier

geb. Arnold, verw. Neumeister
*28.01.1911 Cottbus † 14.05.2009 Ilsfeld

Wir verabschieden uns in Liebe
und Dankbarkeit.

Ingrid Hepp, geb. Neumeister
Astrid Schulz, geb. Neumeister
Ursula Kraft, geb. Klier
Lieselotte Nix, geb. Klier
mit Familien, Kindern und Enkeln.

Nach einem erfüllten Leben ist unsere Mutter
und Omi entschlafen.

Gerda Boemeke

* 4. 4. 1916 † 27. 11. 2008

In Liebe und Dankbarkeit
Evelyn und Franz Lackner
Volker und Brigitte Boemeke
Jens Boemeke mit Enkelin Andrea
im Namen aller Angehörigen

Tannenweg 33
84478 Waldkraiburg

Ein Leben in drei Jahrhunderten

Mit 111 Jahren starb die älteste Frau Deutschlands - Sie überlebte ihre zwei Kinder.
Die nach Angaben der Heilsarmee älteste Deutsche ist tot. Demnach ist die am 5. Januar 1897 in Guscht in Pommern geborene Frieda Borchert bereits am vergangenen Sonntag im Alter von 111 Jahren in einem Altenhilfzentrum der Heilsarmee in Berlin-Kreuzberg gestorben.

Sie überlebte zwei Ehemänner und ihre zwei Kinder. Bis ins hohe Alter sei sie noch geistig rege gewesen, teilte eine Sprecherin am Mittwoch mit. Seit Oktober letzten Jahres habe sie als die „älteste lebende Deutsche“ gegolten.

Frieda Borchert verbrachte ein Leben in drei Jahrhunderten. Sie wuchs als einziges Mädchen unter sechs Geschwistern in Landsberg an der Warthe in der ehemaligen preußischen Provinz Brandenburg auf.

Nach ihrer Heirat zog sie mit ihrem Mann nach Berlin und bekam einen Sohn.

Nach dem Tod ihres Mannes kehrte sie in ihr Elternhaus zurück. Von dort wurde sie vertrieben. Sie ging zurück nach Berlin und arbeitete als Zimmermädchen.

Erst im Alter von fast 100 Jahren entschied sie sich, in ein Altersheim zu ziehen.

Aus Braunschweiger Zeitung vom 30.06.2008

Matthias Lehmann/Zdzislaw Linkowski

Bildband

Kurt Aurig

Der Landsberger Fotograf/Gorzowski Fotograf

Es ist Kurt Aurig gelungen, mit der gegenüber der heutigen Zeit relativ einfachen fotografischen Technik Schönheit und Stimmung einzufangen.

160 Seiten, zahlreiche Abbildungen im Text und ganzseitig. Zweisprachig deutsch-polnisch, Vierfarbdruck auf hochwertigem Kunstdruckpapier, fester Einband.

Kladow - Clodawa

Die Geschichte eines Dorfes

Ein historischer Abriss aus Anlass des 700jährigen Bestehens des Ortes Kladow, zweisprachig, 138 Seiten

Marzecin - Marienspring

Erinnerungen an ein untergegangenes Dorf. Die Broschüre enthält einen historischen Rückblick und die Rekonstruktion der Ereignisse von 1945 aus den Erinnerungen ehemaliger Bewohner.

Quellen und Darstellungen aus der Geschichte des Landsberger Landes

In dieser Reihe sind bisher erschienen:

Heft 1:

Monatsberichte der ehemaligen Kirchengemeinden von Landsberg (Warthe) Stadt und Land - 1946 bis 1948

Reproduktion der Monatsberichte, die der von der evangelischen Kirche eingerichtete Betreuungsdienst von November 1946 bis Ende 1948 herausgegeben hat. Sie geben Auskunft darüber, wie leidgeprüfte ostdeutsche Menschen sich nach dem Krieg suchten und fanden. Es sind seltene Dokumente.

Heft 2:

Die Deutschen in Landsberg (Warthe) - 1945 bis 1950

Dies ist eine Studie von Zbigniew Czarnuch, Witnica, die in „Nadwarciański Rocznik Historyczno-Archiwalny“ in den Jahren 1995, 1996 und 1997 veröffentlicht wurde. Mit einem Koreferat von Dietrich Handt. Beide Teile in deutscher Sprache.

Heft 3:

Teil-Reprint des Heftes Nr. 10 des „Heimatblattes“ vom Juni 1995 mit Ergänzungen

Dieses Heft schildert die Ereignisse in Stadt und Kreis im Jahre 1945. Ein weiterer Teil beschreibt anhand späterer Heimatblattartikel die Entwicklung der Beziehungen zwischen der Bundesarbeitsgemeinschaft Landsberg (Warthe) - Stadt und Land - e.V. und den Bewohnern von Stadt und Kreis Gorzów

Die Bücher sind zu folgenden Preisen erhältlich:

Band I	EU 18,00	zzgl. Porto und Verpackung	EU 3,60
Band II	EU 18,00	zzgl. Porto und Verpackung	EU 3,60
Band III	EU 20,50	zzgl. Porto und Verpackung	EU 3,60
Bei gleichzeitiger Bestellung der			
Bände I - III	EU 53,00	zzgl. Porto und Verpackung	EU 8,20
Bildband - Wege zueinander	EU 19,00	zzgl. Porto und Verpackung	EU 5,20
Stadtplan Landsberg/Gorzów	EU 6,00	zzgl. Porto und Verpackung	EU 1,10 gefaltet!
Stadtplan Gorzów/Landsberg	EU 6,00	zzgl. Porto und Verpackung	EU 1,10 gefaltet!
Führer durch Landsberg a.W.	EU 12,50	zzgl. Porto und Verpackung	EU 2,70
Neumärkisches Wanderbuch	EU 5,00	zzgl. Porto und Verpackung	EU 2,10
Monatsberichte 1946 bis 1948	EU 9,50	zzgl. Porto und Verpackung	EU 2,70
Die Deutschen in Landsberg	EU 9,50	zzgl. Porto und Verpackung	EU 2,70
Teilreprint Heft 10/1995	EU 9,50	zzgl. Porto und Verpackung	EU 2,70
Ernst Henseler - Bildband	EU 18,00	zzgl. Porto und Verpackung	EU 5,20
Kurt Aurig - Bildband	EU 18,00	zzgl. Porto und Verpackung	EU 5,20
Kladow	EU 4,50	zzgl. Porto und Verpackung	EU 2,10
Marienspring	EU 4,00	zzgl. Porto und Verpackung	EU 1,10

Bestellungen richten Sie bitte an:

Irmgard Krüger

Arndtstr. 6

32052 Herford

Tel.: 05221- 830206

Wir sind kein Buchhändler und können Mehrwertsteuer nicht ausweisen.

Inhaltsverzeichnis

Liebe Landsleute aus Kreis und Stadt Landsberg!.....	3
Aus der Arbeit der BAG	4
Der 30. Januar 2009 „Tag des Gedenkens und der Versöhnung“	4
Neues aus unserem Museum.....	6
Ursula Hasse-Dresing zum Geburtstag.....	7
30. Januar 2009 Tag des Gedenkens und der Versöhnung	9
Aus der Geschichte unserer Heimat.....	10
Opa, wie war das zu deiner Zeit?.....	10
Das Landsberger Gymnasium.....	11
Zum Jubiläum des Landsberger Gymnasiums	11
Erinnerungen von Victor Klemperer an seine Gymnasiumszeit in Landsberg	18
Hundert - Jahr - Gedenken.....	20
Die letzten zehn Jahre Gymnasium in Landsberg.....	22
Rückblick 1934 - 1945.....	23
Generalkirchenvisitation des Kirchenkreises Landsberg II im Jahr 1931	25
Der Briefträger von Döllensradung.....	28
Kladow – Landsberg.....	29
Das erste Halbjahr 1945 in Landsberg	30
Authentisches zum Friedhof in Landsberg 1945	31
Verzeichnis der Beerdigten in Landsberg.....	34
Einsame Ikone.....	51
Wege zueinander	52
19. Sternfahrt nach Vietz	52
Am 24.07. – 26.07 2009	52
Die Ringelblume vom Rehberg.....	52
Heimattreffen der Stolzenberger	52
Bericht über eine Fahrt nach Landsberg / Warthe.....	54
Eisenbahn Berlin-Gorzów	54
Eisenbahnverbindung.....	55
Eisenbahnverbindungen Berlin- Landsberg	56
Die Dörfer unserer Heimat	57
Milchleistungsprüfung.....	57
Die Liste der Zeitungsfrau von Louisenaue	60
Gehöfte und Bewohner in Louisenaue 1944/45	62
Stute „Luze“ und „Opas Tabakpfeife“	64
Erinnerungen eines Blumenthalers	66
Zu Hause in Hopfenbruch.....	67
Einwohnerverzeichnis Zantoch.....	68
Mein Erlebnis Zantoch.....	69
Unser Genniner Torfgraben!	71
Dorfpläne.....	71
Gorzów heute	73
Hässliches Entlein hat sich gemausert.....	73
Ansprache in Galewo	74
Beerdigung Probocz Adam Szuster, Galewo, 24.01.2009	74
Deutsche aus Landsberg und Polen aus Gorzów	75
Leser schreiben uns.....	81
Zum 40. goldenen Sportabzeichen.....	81
Oderstrom.....	81
Danke	81
Bilder	82

Gruß aus USA	82
Abendmusik	82
Heimatblatt	82
Gesucht wird....Wer erkennt sich wieder?	83
Feldpostnummer 18203 N-CC.....	83
Suche in Trebitzsch	83
Nachlass Propach	83
Vor dem Pfarrhaus.....	84
Foto Brinkmann	84
Druckfehler	85
Zeitungsarchiv des Landsberger Generalanzeigers.....	85
Bürger von Noviny Wielki !	85
Bitte um Mithilfe !	85
Impressum	86
Wir gratulieren	86
2 Diamantene Hochzeiten	86
Diamantene Hochzeit	86
Eine betäubliche Diamanthochzeit.....	87
Das kleine (runde) „Zig“.....	87
109. Geburtstag von Berta Friedrich †	87
80 Jahre.....	88
Goldene Hochzeit.....	88
Unbekannte Adressen.....	116
Wir sind umgezogen	117
Neue Adressen	118
Schmunzelecke.....	119
Meine erste Reise!.....	119
Weeste noch? - Jemütlicha Feiaabndtreff uff de Bänke	120
Wir gedenken unserer Toten	121
Ein Leben in drei Jahrhunderten	125
Landsberger Bücherangebot	126



Stiftung Landsberg an der Warthe

Heute: Gorzów WLKP in Polen



Dies ist der erste Entwurf für ein Logo der Stiftung Landsberg.
Es soll auch gleichzeitig die Titelzeile für einen Internetauftritt sein. Schauen Sie mal rein
<www.stiftung-landsberg.eu>

Bitte geben Sie uns Anregungen und sparen Sie nicht mit Kritik.

Ausführlich ist Frau Hasse-Dresing auf die Absichten und Aufgaben der Stiftung in ihrem
Artikel auf Seite 3 eingegangen.

Postanschrift und vorläufige Emailadresse:

Stiftung Landsberg

Prekerstraße 12

33330 Gütersloh

stlaw@wentzell.eu

